Zeitschrift: Jahresbericht der Inländischen Mission
Herausgeber: Inländische Mission
Band: 81 (1944)

Rubrik: Unsere Missionsstationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

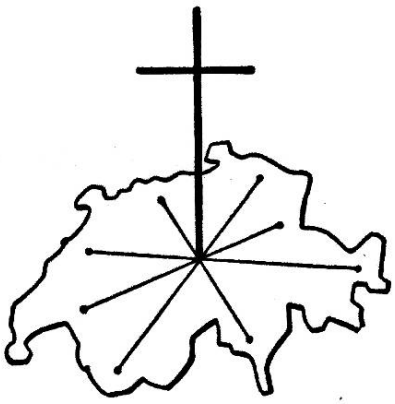
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Missionsstationen



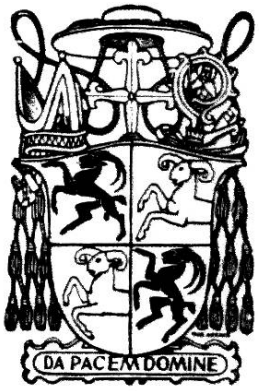
Die Inländische Mission unterstützte im Berichtsjahre 1944 mit ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen folgende Anzahl von Missionswerken:

Kantone	Pfarreien und Pfarrvikariate	Außenstationen	Sprachliche Diaspora	Schulen	Studentenseelsorge	
Zürich	41	12	3	1	1	Diözese Chur total 96 Missionswerke
Glarus	5	1	1	—	—	
Graubünden	18	11	—	2	—	
Appenzell A.-Rh.	7	—	—	—	—	Diözese St. Gallen total 15 Missionswerke
St. Gallen	3	3	—	2	—	
Basel	9	6	2	1	1	Diözese Basel total 68 Missionswerke
Aargau	6	4	—	—	—	
Bern	7	22	—	—	1	
Schaffhausen	4	1	—	—	—	
Solothurn	3	1	—	—	—	
Tessin	2	—	5	—	—	Diözese Lugano total 7 Missionswerke
Wallis	1	—	1	—	—	Diözese Sitten total 11 Missionswerke
Waadt (Sitten)	5	1	—	3	—	
Freiburg	—	2	—	2	—	Diözese Lausanne, Genf und Freiburg total 77 Missionswerke
Waadt (Freiburg)	20	16	1	8	1	
Neuenburg	5	3	—	1	—	
Genf	12	2	2	1	1	
	148	85	15	21	5	Total 274 Missionswerke

NB. Das Zeichen ° bedeutet Portofreiheit für pfarramtliche Sendungen.

Auf besondern Wunsch wurden zur Erleichterung des Nachschlagens die Missionsstationen in den einzelnen Kantonen alphabetisch geordnet ohne Rücksicht auf das Dekanat, und zwar in zwei Gruppen: 1. Unterstützte und 2. Selbständige Diasporapfarreien.

Bistum Chur



I. KANTON ZÜRICH

Adliswil

Pfarrer: Benedikt Gampp
Kellstenstraße; Telefon 91 63 01; Postscheck VIII 4563

Katholiken: 1207 (laut Volkszählung 1941).

Taufen 20; Beerdigungen 14; Ehen 9, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 9000; schulpflichtige Unterrichtskinder 150.

Keine großen Ereignisse, aber viel Arbeit in der Stille – das war das Kennzeichen von 1944. Für die Frauen hielt der Zentralpräses der Schweizerischen Müttervereine, Msgr. Oesch, eine sehr gut besuchte religiöse Woche; um die Männer und Jungmänner bemühte sich P. Kempf eine Woche lang mit viel Eifer. Beiden hochw. Herren ein herzliches „Vergelt's Gott". – Das Christkönigsfest wurde durch eine Friedensgebetswoche mit allabendlicher Predigt vorbereitet. – Erwähnt zu werden verdient die Christenlehre der Schulentlassenen, die seit einigen Jahren von den Schulpflichtigen getrennt durchgeführt wird. Sie findet abends 1/27 Uhr statt und weist eine durchschnittliche Frequenz von 90 % auf. – Den hochw. Patres aus Engelberg, Nuolen, Schönbrunn und Zürich, die uns bereitwillig pastorelle Hilfe geleistet haben, sei herzlich Dank gesagt. – Aufrichtigen Dank auch dem tit. Frauenhilfsverein Schwyz für seine schönen Weihnachtsgaben an unsere Diasporakinder. – Innigsten Dank und herzlichstes Vergelt's Gott der Inländischen Mission, die uns mit wahrer Mutterliebe erhält! Sie und alle andern Wohltäter möge reicher Segen von oben beglücken!

Bauma

Pfarrer: Josef Helbling; Vikar in Bäretswil: Carl Engesser
Telefon 4 61 08; Postscheck VIIIb 389

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 19; Konversionen 1; Beerdigungen 7; Ehen 11, davon 2 gemischte; Kommunionen 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 110. Auswärtige Gottesdienststation: Bäretswil. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bäretswil, Fischenthal, Undalen.

Der Rückblick über das Jahr 1944 veranlaßt den Chronisten vor allem zu einem aufrichtigen „Deo gratias!" Gott und seinen Helfern sei

gedankt für alle die geistigen und materiellen Wohltaten, die wir empfangen durften. Ein jedes Gotteshaus unter den Menschen ist eine Quelle des Segens für alle jene, die es benützen. Unser Kirchlein wird denn auch von unseren Pfarrkindern an Sonntagen verhältnismäßig gut besucht, wenn man die weiten Distanzen und die überall heimischen chronischen Neinsager berücksichtigt. Danken müssen wir vor allem den vielen Wohltätern, die mit ihren Spenden halfen die Missionsstation am Leben zu erhalten und einen Fonds für einen späteren Kirchenbau anzulegen. Unter diesen Wohltätern seien besonders erwähnt die Katholiken von Stans und Chur, welche auf die Bettelpredigt des Pfarrers großmütig reagierten. – Dank sei auch gesagt den Lieferanten der Weihnachtspakete, besonders der Jungfrauenkongregation Wil. Ein Tag des verflossenen Jahres verdient noch besonderer Erwähnung: der Palmsonntag, an dem die Gründung einer katholischen Kirchgemeinde Bauma erfolgte. Die Initianten haben sich das verdienstreiche Ziel gesetzt, alle Kräfte anzuspannen, um dem Pfarrer zu helfen, die finanziellen Verpflichtungen der Pfarrei zu erfüllen. Möge dies der Kirchgemeinde gelingen, aber auch das andere Ziel: Religiös Abseitsgeratene wieder für die Kirche und damit für die Religion zu interessieren.

Bülach

Pfarrer: Robert Mundweiler
Vikare: Casimir Meyer, Max Fuchs, Robert Zeller (Niederhasli)
Bülach, Spitalstraße; Telefon 96 14 34; Postscheck VIII 182

Katholiken: Zirka 2400.

Taufen 45 (3 auswärtige); Beerdigungen 11; Ehen 16, davon 11 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 11 600; schulpflichtige Unterrichtskinder 292. Auswärtige Gottesdienststationen: Embrach, Niederhasli, Aarüti, Eglisau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Embrach, Teufen, Winkel, Niederhasli, Oberglatt, Dielsdorf, Regensberg, Schöfflisdorf, Dachslern, Stadel, Aarüti, Eglisau, Wasterkingen.

Mit freudiger Dankbarkeit dürfen wir auf das Jahr 1944 zurückblicken. Als Kriegsjahr war es zwar in seiner Art schlimmer als seine Vorgänger. Viele Männer und Jungmänner waren die Hälfte des Jahres durch den Grenzschutz beansprucht. Wie das Vereinsleben und die Seelsorge dadurch gehemmt wurden, läßt sich leicht ausdenken. Die schlimmste Folge war, daß die bereits ausgekündigte Volksmission auf das nächste Jahr verschoben werden mußte. Aber dennoch dürfen wir uns über 1944 nicht beklagen. 1944 wird als ein ganz erfreuliches Jahr in der Pfarreigeschichte vermerkt werden, weil die längst notwendig gewordene Aufteilung der Pfarrei bedeutend näher gerückt ist. In Niederhasli konnte ein Haus gekauft werden. Anfangs Oktober hat dort H. H. Vikar Zeller seinen Wohnsitz aufgeschlagen, nachdem die Inländische Mission sich gütigst bereit erklärt hatte, dem H. H. Vikar von Niederhasli den üblichen Gehalt eines Pfarrers zu entrichten. Nun sind

doch die Gläubigen von Niederhasli, Oberhasli, Oberglatt, Niederglatt, Dielsdorf, Buchs, Regensberg, Steinmaur, Schöfflisdorf und Oberweningen dem Seelsorger bedeutend näher gerückt und können deshalb auch viel besser betreut werden. Eine nicht geringe Entlastung bedeutete die Anstellung eines Laien als Dirigenten des Kirchenchores von Bülach. Die neue Organisation hat sich gut eingespielt und vor allem finanziell vorteilhaft ausgewirkt. Freilich bleibt die Pfarrei trotzdem immer noch auf die Hilfe der Inländischen Mission und auswärtiger Pfarreien angewiesen. Und diese Hilfe haben wir gerade im verflossenen Berichtsjahr in bedeutendem Maße erhalten, so daß es uns drängt, der Inländischen Mission und allen Pfarreien, in denen wir kollektieren durften, von ganzem Herzen zu danken. Ein herzliches Vergelt's Gott möchten wir auch dem Institut St. Agnes in Luzern und dem Institut Menzingen sagen für ihre reichhaltige Sendung von Kleidungsstücken, die unsern bedürftigen Familien in dieser Kriegszeit doppelt große Freude bereiteten.

Kathol. Pfarrhäuschen in Niederhasli

Dübendorf

Pfarrer: Alois Ender; Vikar: Karl Schamberger
Wilstraße 49; Telefon 93 44 97; Postscheck VIII 2864

Katholiken: 1200.

Taufen 26; Konversionen 3; Beerdigungen 6; Ehen 14, davon 8 gemischte, Kommunionen 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 115. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schwerzenbach und Wangen.

Unsere Pfarrei hat vorstädtischen Charakter, das gibt ihr ein ganz eigenes Gepräge: zusammengewürfelt – zusammenhanglos. Und wir spüren deutlich jeden Wellenschlag der modernen Strömungen in der Auffassung des Ehe- und Familienlebens, der Kindererziehung und der gesamten religiös-sittlichen Pflichten. Aber ein Grundzug der Güte veredelt das Antlitz dieser Pfarrei: der Opfergeist in finanzieller Hinsicht darf als einzigartig und vorbildlich bezeichnet werden. Und wenn das auch noch nicht Bereitschaft in jeder Hinsicht bedeutet, so ist es doch ein guter Anfang und Anhaltspunkt zu allem Uebrigen. Das Wesentliche ist sichergestellt, denn das Zentrum unserer Religion ist das Opfer! – In geduldiger Hoffnung harrt diese Gemeinde auf den Bau eines Gotteshauses und wir sind jenen Pfarrherren unendlich dankbar, die uns in ihrer Pfarrei eine Kollekte ermöglichen. Wann wird es uns endlich vergönnt sein, die Liturgie der Kirche in würdiger Weise mitzufeiern und mitzuerleben? – Bis dahin können wir nur hilflos davon stammeln, wie schön unsere Religion sei, aber überzeugend wirkt es nicht.

Einen Tag lang waren wir stolz und freuten uns wie selten, als der hochwürdigste Bischof uns mit seinem Besuch beehrte, um 75 Firmlinge im Guten zu festigen. S. Exzellenz widmete sich in aller Liebe dieser verschüchterten Herde. Nur Firmlinge und Paten konnten mit knapper Not in der kleinen Kapelle Platz finden – während draußen vor den Türen die Angehörigen in Scharen sich drängten, um von der Predigt des Bischofs etwas zu erlauschen!

Zu ganz großem Dank sind wir auch dem hochw. Herrn Prälat Oesch verpflichtet, der im August eine Mütterwoche durchführte mit außerordentlichem Erfolg für unsere Verhältnisse.

Wir schätzen uns glücklich, seit Ende September einen Vikar zu beherbergen mit gesunder, solider Seelsorgsmethode, H. H. Neupriester Karl Schamberger aus Wetzikon.

Mögen uns unsere Wohltäter treu bleiben, und möge ihr Kreis sich erweitern!

Grafstall-Kemptthal

Pfarrer: Karl Baumgartner
Grafstall; Telefon 3 31 32; Postscheck VIII b 982

Katholiken: 400.

Taufen 12; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kommunionen 3950; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichtsstationen: Effretikon, Illnau.

Es würde schön und bestechend klingen, könnte ich in diesem Missionsbericht davon erzählen, es wäre alles am Schnürchen gegangen. Es ist bestimmt nicht alles so gewesen, wie man es sich gerne gewünscht hätte. Das ist eine Anklage, und ich kann mir keinen Advokaten denken, der mich von dieser Anklage entlasten möchte.

Sie richtet sich zunächst einmal gegen jene, die ihre Religion ins Schaufenster stellen und nichts auf dem Ladentisch haben. In Stunden höchster Gefahr würden diese Leute beim ersten Hahnenschrei Verrat üben und sich dem Todfeind ausliefern.

Sie richtet sich ferner gegen jene, die nicht soviel Härte aufbringen, ihre religiösen Pflichten entschieden zu erfüllen. Sie sind zwar oft reisefertig, aber nicht für den Gottesdienst, im besten Fall an Weihnachten, Karfreitag und Bettag. Wie soll die schwache Grundlage verbreitert werden? Man hat ja bei diesen Leuten das Gefühl, man stecke im feuchten Schwemmsand und predige den Fischen.

Sie richtet sich endlich gegen jene, die als Selbstversorger mit einer hausbackenen Naturreligion ihr Dasein fristen. Klopft man bei ihnen an die Türe, so heißt es stereotyp: „Wir brauchen nichts, wir sind mit allem versehen." Diese Leute stehen offenbar jenseits von Gut und Bös und waschen ihre Hände in Unschuld.

Nun wäre es falsch, wollte man im Anklagematerial stecken bleiben. Wir stehen mit beiden Füßen auf der Erde, aber wir sehen auch die Sterne über uns. Es sind das die vielen guten, eifrigen, fähigen Pfarrkinder, die nur dem einen Ziele dienen, den hohen Wert der Religion so zu basieren, daß er unerschütterlich bleibt. Sie sind immer dabei, wo Taten besser sind als Worte: beim Sakramentenempfang, im Unterricht und Verein, beim Schmuck der Kirche, im Kirchenchor, in der Kirchenverwaltung, in der Fürsorge. Es sind das Diaspora-Katholiken, die ihren Seelsorger auf weite Strecken mit der Erkenntnis beglücken, nicht einsam zu sein, und mit der frohen Zuversicht, über alle Gegenkräfte Herr zu werden.

Hausen am Albis

Pfarrer: Höfle Hermann; Telefon 95 21 69; Postscheck VIII 3154

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 9; Beerdigungen 6; Ehen 5, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 2800; schulpflichtige Unterrichtskinder 60.

Das Pfarreileben bewegte sich in unserer weit ausgedehnten Diasporagemeinde in bekannten Bahnen. – Tiefgefühlten Dank der Inländischen Mission, den H. H. Aushilfsgeistlichen, den Kollektenstationen für ihre finanzielle Mithilfe, den guten Spendern der ersehnten Weihnachtsgaben, sowie allen lieben Wohltätern innerhalb und außerhalb unserer Pfarrei. Gar alle können unseres dankbaren Gebetes versichert sein.

Hinwil

Pfarrer: K. Becker
Untere Bahnhofstraße; Telefon 98 11 70; Postscheck VIII 7448

Katholiken: 460.

Taufen 16; Konversionen 1; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 6300; schulpflichtige Unterrichtskinder 79.

Auf ein zufriedenstellendes Jahr darf der Berichterstatter zurückschauen. Der Besuch des Gottesdienstes, wie auch der Sakramentenempfang waren recht ordentlich. Im Zeitalter der Hochkultur, in der eine seelenlose Welt stolz auf ihre Errungenschaften vor eigenen Erfindungen selbst in Luftschutzkellern sich nicht mehr sicher fühlt, heißt es umso mehr die Seelenkultur zu festigen, um dem „Greuel der Verwüstung" gegenüber standzuhalten. Das „Estote fortes in Fide", stark zu sein und darin andere stark zu machen, war Programm für das verflossene Jahr. – Die Jugendvereine arbeiten gut. Eine ansehnliche Zahl Mütter nahm auch an der Mütterwallfahrt nach Einsiedeln teil. Trotz Teuerung hat der Opfersinn sich bewährt. Möge er sich in noch vermehrtem Maße zeigen für einen Vereinssaal, dessen Notwendigkeit sich immer mehr geltend macht. Unsere liebe Gnadenmutter erwecke uns Gönner und Spender dafür. Allen Wohltätern, besonders auch dem Frauenhilfsverein Solothurn und für bereitwillige Aushilfe dem Kloster Rapperswil inniges Vergelt's Gott!

Hirzel

Pfarrvikar: Josef Wyrsch; Telefon 92 61 28; Postscheck VIII 34908

Katholiken: 230.
Schulpflichtige Unterrichtskinder 46.

Seit bald 50 Jahren wohnen katholische Familien aus der Innerschweiz in Hirzel. Ihr Weg zur nächsten Kirche betrug jeweils eine Stunde. Am 1. Adventssonntag 1933 wurde der katholische Sonntagsgottesdienst im Schulhaus eröffnet. Am 1. Oktober 1944 erlebte Hirzel die Freude, einen eigenen Seelsorger einziehen zu sehen. Noch fehlen Kirche und Pfarrhaus. Ein Bauernhaus ersetzt beides. Trotz alledem ist es jeweils etwas Schönes, wenn sich die guten Leute im engen Hauskapellchen um den eucharistischen Heiland zusammendrängen, ein kleines Bethlehem. Freilich, so kann es nicht lange bleiben.

An dieser Stelle gebührt herzlichen Dank dem H. H. Pfarrer Josef Bauer von Schönenberg für seine bisherige seelsorgerliche Betreuung und seine Sammeltätigkeit, die es ermöglicht, noch im Jahre 1945 ein Haus und einen Gottesdienstsaal zu bauen, die unerläßlich für eine bessere seelsorgliche Entfaltung sind. Herzlichen Dank der Inländischen Mission, welche die Errichtung dieses Seelsorgepostens finanziell ermöglicht und immer hilfsbereit zur Seite steht, sowie dem Paramenten- und Bücherdepot. Dank den guten Patres von Einsiedeln, Rapperswil und Nuolen, die während 11 Jahren abwechslungsweise den Sonntagsgottesdienst hier besorgten. Besten Dank den Familien, die dem eucharistischen Heiland und dem Priester eine erste Wohnstatt bereitet haben. Anerkennung verdient das liebe Volk von Hirzel, das selbst sein Möglichstes beiträgt. Nur wenige sind in der langen Zeit ohne Kirche und ohne Priester

dem Glauben untreu geworden. Dank der Caritasaktion Muolen, die unsere Unterrichtskinder mit schönen Weihnachtsgaben erfreute.

Herzlichen Dank allen lieben Wohltätern, die sich nun für den Aufbau unserer Missionsstation opferbereit einsetzen. Sie dürfen versichert sein, Hirzel macht sich dieser Unterstützung würdig.

Hombrechtikon

Pfarrer: Franz Egli; Telefon 2 81 03; Postscheck VIII 6353

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 23; Beerdigungen 8; Ehen 7, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen zirka 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 142. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grüningen und Wolfhausen.

Ein ruhiges Jahr im unruhigen Wandel der Zeiten. Ein Jahr des Ausschnaufens nach dem Umbau der Notkirche. Aber nicht diese Ruhe war schuld, daß wir von 7 Neugründungen der Familie 5 gemischte Ehen und sogar 4 unkirchliche Trauungen verzeichnen müssen. Meistens waren es Töchter aus katholischen Stammlanden, die nur kurze Zeit vorher in unsere Pfarrei eingezogen waren und dann den Schritt in die Mischehe oder gar in die kirchlich ungültige Ehe taten. Leider, aber zu ändern ist bei uns an solchen Verhältnissen nichts mehr; die Feuersbrunst war schon zu groß. – Halten, festhalten, was wir haben, das ist ja stets unsere Aufgabe in der Diaspora.

Eine große Freude machten der Pfarrei unsere opferbereiten Mütter und Frauen: Sie legten den Grundstock zur Anschaffung von vier prächtigen Krippenfiguren von unserem lieben Obwaldnerkünstler Beat Gasser. Nun arbeiten Kinder und Pfarrei am weitern Ausbau. „Vergelt's Gott" allen lieben Wohltätern unserer Pfarrei, besonders den Wohltätern unserer lieben Kinder am Bodensee.

Horgen

Pfarrer: Wilhelm Telle; Vikar: Johann Welschen
Burghaldenstraße 7; Telefon 92 43 22; Postscheck VIII 4338

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 38; Beerdigungen 12; Ehen 18, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 8; Kommunionen zirka 18 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 260. Auswärtige Gottesdienststation: Oberrieden. Auswärtige Unterrichtsstationen: Horgenberg, Oberrieden.

Acht unkirchliche Trauungen! – Dabei handelt es sich durchwegs um Mischehen. In zwei Fällen war der eine Ehepartner geschieden. In einem Fall wurde der förmliche Austritt aus der Kirche erklärt. Bedenkliche Aussichten, wenn man sich so kaltblütig über Gottes Wille hinwegsetzt.

Daß bei solcher Willkür von dauerndem Eheglück keine Rede sein kann, versteht sich. Hoffentlich kommt Einsicht, bevor die Verantwortung in die Ewigkeit hinübergenommen wird.

Obwohl die blutigernsten Zeitläufe vermehrt zu den Gnadenquellen drängen, hat der Sakramentenempfang abgenommen. – Der Gottesdienstbesuch war verhältnismäßig gut.

Erfreulich war wiederum die rege Tätigkeit in den Vereinen. Ein Siebzehnjähriger hat z. B. sechs Kameraden in den Standesverein gebracht. Die Vorträge im Männerverein: Das neue Schulgesetz, das Weltbild eines Naturforschers, Kirche und Staat fanden großes Interesse. Dank der Initiative und Organisation des H. H. Vikars wurde zum erstenmal ein Blauring-Ferienlager im Wallis durchgeführt. Ein Kind äußerte sich: „Das werde ich mein Leben lang nie vergessen!" Und die Pfadfinder werden die Eindrücke vom Herbstlager im Tessin in Erinnerung bewahren.

Daß wir in der sechsten Kriegsweihnacht alle Unterrichts- und Flüchtlingskinder beschenken konnten, verdanken wir den lieben Wohltätern in- und außerhalb der Pfarrei.

Im Berichtsjahr hat unsere Pfarrei durch Tod, Rücktritt und Wegzug wertvolle Mitarbeiter verloren. Der Herr sei ihr Lohn für langjährige selbstlose Aufopferung. Dieser Dank gebührt auch den Ungenannten, die ebenfalls uneigennützig den Seelsorgern zur Seite gestanden und auch weiterhin tatkräftig mithelfen.

In diesen Dank schließen wir auch ein das edle Werk der Inländischen Mission, die wohltätigen Pfarreien, in denen wir kollektieren konnten, den Besitzer des Gasthof „Sternen" in Oberrieden, der uns den Saal für unseren Gottesdienst zur Verfügung stellt, den ungenannten Spender von Fr. 5000.– an die Amortisation unserer großen Schulden, den Frauenhilfsverein Schwyz für die prächtigen Weihnachtsgeschenke und die hochw. Patres von Immensee, Einsiedeln, Zürich für Aushilfe, Predigten und Vorträge. Dank ohne Unterlaß der göttlichen Vorsehung, die uns ungestört im Dienste der unsterblichen Seelen wirken ließ.

Kilchberg

Pfarrer: Georg Usteri
Schützenmattstraße 25; Telefon 91 42 78; Postscheck VIII 19 710

Katholiken: Zirka 750.

Taufen 12; Beerdigungen 2; Ehen 7, davon gemischt 1; Kommunionen 6300; schulpflichtige Unterrichtskinder 70.

Das Hauptereignis des Jahres war die Spendung der hl. Firmung an 38 Kinder durch S. Exzellenz Bischof Christianus.

Vermehrtes religiöses Leben brachte die Einführung der hl. Stunde und der Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen-Kongregation.

Dank dieser hl. Messe ist auch der Kommunionempfang angewachsen. Zahlreichen Besuch wiesen die Fasten- und Maipredigten auf. Besonderen Erfolg hatten wir mit dem Fastenprediger H. H. Prof. Dr. Spieß vom Kollegium in Schwyz. Wie in früheren Jahren wurden über den Winter Pfarrei-Abende veranstaltet mit Zuzug hervorragender Referenten aus Zürich. Leider läßt das Vereinsleben noch zu wünschen übrig. Reiche Hilfsquellen erschlossen sich unserer Pfarrei in Höngg, Galgenen, Schellenberg, Mauren und Wollerau. Gottes Lohn allen Wohltätern! Lobend zu erwähnen ist aber auch die Opferfreudigkeit der eigenen Pfarreiangehörigen, besonders bei den Türopfern für auswärtige Zwecke.

Herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission, den H. H. Aushilfspriestern von Zürich und dem löbl. Kapuzinerkloster Zug und allen Wohltätern.

Kloten

Pfarrvikar: Balthasar Schwyter
Spitzweg 502; Telefon 93 73 04; Postscheck VIII 33 321 Zürich

Katholiken: 600, 100 Flüchtlings-Soldaten vom Waffen- und Flugplatz.

Taufen 11; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2500; schulpflichtige Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststation: Rümlang, wird neu errichtet. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bassersdorf, Opfikon, Rümlang. Umfang der Missionsstation: 13 Ortschaften.

Stürmischer Vormarsch auf der ganzen Front, so lautet der Tagesbefehl der irdischen Großmächte. Gibt es auch einen Vormarsch an den Fronten des Reiches Gottes? Ich habe nur den Tages-, besser gesagt Jahresbefehl eines ganz winzigen Sektors an der katholischen Diasporafront bekannt zu geben. Dieser Jahresbefehl meldet ebenfalls Vormarsch. Vormarsch nicht mit Kanonen, Tanks und Flugzeugen, nein: Vormarsch mit dem Allerheiligsten, mit der Fackel des ewigen Lichtes. Vormarsch, der nicht Tod, sondern Leben bringt, Kunstdenkmäler begnadeter Menschenseelen schafft. Unser Vormarsch geht in Richtung Rümlang.

Rümlang ist eine der 13 Ortschaften, die zur Missionsstation Kloten gehören. Die zirka 100 Katholiken haben sehr schlechte Zugsverbindung nach der Pfarrkirche Maria-Lourdes, so daß sie vom Sonntagsgottesdienst erst um 12.30 heimkommen; sie sind aber auch weit entfernt von der Missionsstation Kloten, von wo aus sie betreut werden. Um den lieben Katholiken von Rümlang eine Gottesdienstgelegenheit im eigenen Dorfe zu ermöglichen, kauften wir am 26. Januar 1945 ein Haus mit angebauter Sattlerwerkstätte, die nun so bald wie möglich in ein Gottesdienstlokal umgebaut wird. Möge das ewige Licht bald aufflammen und die zerstreuten Schäflein um den Altar scharen. In Kloten eine Autogarage, in Rümlang eine Sattlerwerkstätte als Wohnung des Allerheiligsten!

Christus, Du kommst auch heute noch als des Zimmermanns Sohn, um uns das Glück in der Einfachheit zu bringen! Schulden in Kloten, Schulden in Rümlang, und dazu ist noch der Bau der Christkönigskirche in Kloten geplant, und zwar im Jahre 1945, damit wir nicht unvorbereitet dastehen, wenn der kommende Großflugplatz neue Sorgen bringt. Wir vertrauen auf Gottes Hilfe, und Gott hilft uns durch unsere lieben Wohltäter. Wir klammern uns noch fester an die Hand unserer großen Mutter „Inländische Mission". Indem wir recht innig danken für alle empfangenen Wohltaten, bitten wir um neue vermehrte Hilfe. Danken möchte ich auch jenen Gemeinden, in denen wir für unsere Schäflein gebettelt haben, sowie jenen Institutionen, die uns beigestanden bei der Weihnachtsbescherung unserer Kinder und der Franzosenkinder, die bei uns Aufnahme fanden. Christus der Herr wird es allen einst danken in der Ewigkeit, wenn die durch ihre Wohltaten geretteten Seelen um den guten Hirten sich scharen. „Was ihr meinen Brüdern in der Diaspora getan, das habt Ihr mir getan!"

Kollbrunn

Pfarrer: Federer Anton; Friedhofstraße; Telefon 3 51 85

Katholiken: Zirka 340 (fluktuierende Bevölkerung).

Taufen 8; Beerdigungen 4; Ehen 5, davon gemischte 3; schulpflichtige Unterrichtskinder 50. Auswärtige Unterrichtsstation 1.

Nach Vollendung der Kirchenrestauration wurde mit Eifer die Restauration der Seelen in Angriff genommen. Der Erfolg blieb nicht aus, wenn er auch nicht zahlenmäßig nachzuweisen ist. – Der Kirchenbesuch darf als befriedigend bezeichnet werden. An Festtagen war reger Kommunionempfang, weniger indessen an gewöhnlichen Sonntagen.

Die Kinder besuchten den Religionsunterricht fleißig. Besonders kommen die weitentfernt Wohnenden vorbildlich.

Durch den Tod des Herrn Eberhard Wendelin verlor der Ortspfarrer eine jahrzehntelange dauernde Stütze. R. I. P.

Vom 21. September bis 5. Januar 1945 war der Ortspfarrer schwer krank. In seiner Abwesenheit besorgten die hochw. Patres von Nuolen vorbildlich und opferbereit Gottesdienst und Unterricht. Ihnen sei dafür herzlich gedankt. Frl. G. M. hat ebenfalls den Dank der Pfarrei verdient.

Infolge sehr großer Zurückhaltung und Sparsamkeit konnte sich die Pfarrei finanziell über Wasser halten. Den Pfarrgenossen, welche mit Kirchenopfer und Kirchensteuer nicht zurückhalten, gebührt ein herzliches „Vergelt's Gott", um so mehr, weil sie nicht mit irdischen Glücksgütern gesegnet sind.

Möge im Jahre 1945 nicht Arbeitslosigkeit unser Arbeitervolk erschrecken. Diese hätte nicht nur den Ruin der Familien, auch den Untergang der Missionsstation zur Folge.

Küsnacht

Pfarrer: Josef Haug; Vikar: Albert Gruber
Heinrich Wettsteinstraße 14; Telefon 91 09 06; Postscheck VIII 1168

Katholiken: 1650.

Taufen 30; Konversionen 5; Beerdigungen 7; Ehen 11, davon gemischte 4; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 27 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 205. Auswärtige Unterrichtsstationen: Erlenbach und Herrliberg.

Das seelsorgerliche Jahresprogramm lautete: 1. Weitere Entfaltung des eucharistischen Lebens, 2. Einsatz für den Kirchenbau Herrliberg, 3. Gründung des Katholischen Schulvereins Zürichsee. – Die eucharistischen Kreise nach Ständen geordnet, versammeln sich immer in der ersten Woche des Monats zu Vortrag und Anbetung. Dieses Jahr haben sich auch die Jungmänner angeschlossen. Der frühe Jugendgottesdienst an Sonntagen ermöglicht einen regen Kommunionempfang der Kinder. – Die Schuld auf dem Kirchbauplatz Herrliberg konnte weiterhin bedeutend abgetragen werden. Bei Abgabe des Berichtes sind zwei Architekten am Plänemachen für die neue Kirche. – Am 17. September (Bettag) konnte der hochwürdigste Diözesanbischof Dr. Christianus Caminada den katholischen Schulverein Zürichsee gründen, der heute die bescheidene aber wachsende Mitgliederzahl von 50 Schulfreunden aufweist. Ein Statutenentwurf liegt vor. – Vom 18.–24. September hielt H. H. P. Jos. Fleischlin eine gutbesuchte religiöse Frauen- und Jungfrauenwoche ab. Die Männerwoche fiel leider kriegsbedingt ins Wasser. – Nie wollen wir der Wohltäter unserer Diasporapfarrei vergessen!

Männedorf

Pfarrer: M. Vogel
Alte Bergstraße; Telefon 92 90 23; Postscheck VIII 22 612

Katholiken: 550.

Taufen 14; Beerdigungen 6; Ehen 5, davon gemischte 2; Kommunionen 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststation: Sanatorium „Appisberg". Auswärtige Unterrichtsstation: Uetikon.

Der 9. Juli wird ein unvergeßlicher Tag für unsere Pfarrei bleiben. Das ehemalige Pfarrkind, H. H. Franz Neururer von Meilen, feierte in unserer Pfarrkirche, wo er getauft und gefirmt wurde, die erste hl. Kommunion empfing, sein erstes hl. Meßopfer. Von nah und fern kamen die Gläubigen nach Männedorf, um sich in der festlich geschmückten Kirche der erhabenen und seltenen Feier beizuwohnen. Es war die zweite Primizfeier in unserer Pfarrei. In der bisher üblichen Weise wurde auch wieder der Bettag festlich begangen. In der gut besuchten Bettagsversammlung zeigte H. H. Krömler von Immensee in beredten Worten, wie

Bruder Klaus zu Ehren der Altäre kam. Daß unsere Jungmannschaft wieder neuen Impuls zu einem jugendfrischen Vereinsleben erhalten hat, bewies die Feier des Christkönigsfestes. In der Hl. Nacht, in der die Kirche wieder einmal geheizt werden sollte, hat die altersschwache Feuerungsanlage plötzlich ihren Dienst versagt. Aus dem geborstenen Kamin strömte Rauch und Qualm ins Gotteshaus, so daß kurz vor dem Gottesdienst Tür und Fenster geöffnet werden mußten, um im Rauch nicht zu ersticken. Da eine Reparatur sich nicht mehr lohnt, werden wir gezwungen sein, in absehbarer Zeit eine neue Heizung zu erstellen. Keine leichte Aufgabe für unsere arme Pfarrei! Dank der fleißigen Näharbeiten einiger Frauen konnten an Weihnachten die Kinder wieder beschenkt werden. Nochmals einen herzlichen Dank an alle lieben Wohltäter.

Meilen

Pfarrer: Alfons Thoma
Schulhausstraße; Telefon 92 76 50; Postscheck VIII 21 924

Katholiken: Zirka 750.

Taufen 20; Konversionen 5; Beerdigungen 4; Ehen 4, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen zirka 5, 2 convalidiert; Kommunionen 7500; schulpflichtige Unterrichtskinder 103 und 16 französische Flüchtlingskinder. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feldmeilen, Obermeilen.

Zwei Ereignisse kennzeichnen das vergangene Jahr. – Am Palmsonntag wurde in unserem Gottesdienstlokal ein Kreuzweg errichtet, den uns Kunstmaler Johann Ammann, Obermeilen, geschaffen und gestiftet hat. Die Darstellungen des Leidensweges sind temperamentvoll und eigenartig in der Auffassung, aber tiefempfunden und dem Verständnis der Gläubigen zugänglich. Die Bildtafeln wurden auf einem, den Gegebenheiten abgestimmten Hintergrund angebracht. Dieser Kreuzweg ist nicht bloß Ansporn zu gläubiger Betrachtung, er ist auch Symbol für den Weg einer Diasporagemeinde.

Vollendung des Kreuzweges ist das Opfer. Unsere Pfarrei durfte am 9. Juli das Erstlingsopfer eines jungen Diasporapriesters, H. H. Franz Xaver Neururer, mitfeiern. Die beschränkten Verhältnisse unseres Gottesdienstraumes veranlaßten uns zwar, die Primizfeier in die Mutterkirche nach Männedorf zu verlegen; doch dieser Umstand vermochte dem tiefen Erleben unserer Gemeinde in der ersten Primiz eines Gemeindebürgers keinen Einhalt zu tun. Es vermehrte dies nur noch den unerschütterlichen Willen, auch an dem äußeren Aufbau unserer Pfarrei mitzuwirken, bis uns in absehbarer Zeit ein eigenes Gotteshaus ersteht.

Allen edlen Helfern und Wohltätern unseren Dank, ebenso den Hochw. Herren, die Aushilfe geleistet und in der Abwesenheit des Ortspfarrers die Vertretung übernommen haben.

Mettmenstetten

Pfarrer: Walter Luffi
Maschwanderstraße; Telefon 95 01 21; Postscheck VIII 24 793

Katholiken: 750.

Taufen 20; Beerdigungen 6; Ehen 13, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2500; schulpflichtige Unterrichtskinder 95. Auswärtige Gottesdienststation: Knonau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Knonau, Maschwanden, Obfelden.

Im Randgebiet der Diaspora, zu dem unsere Pfarrei gehört, sind Aufbau eines geordneten Pfarreilebens und Betätigung katholischen Lebens schwer. Wir Katholiken bilden ein Siebtel der Bevölkerung. Minderwertigkeitsgefühl und Scheu „anders zu sein" sind Gründe, weshalb die Feiertage: Fronleichnam, Maria Himmelfahrt und Allerheiligen schwach gehalten werden. Der pflichtgemäße Besuch der hl. Sonntagsmesse leidet im Sommer wegen schwerer Arbeit und noch schwerer im Winter wegen weitem Weg und Vereinskränzli oder Passivabenden in der Samstagnacht in eigenen und fremden Gemeinden. Neutrale Stadtpresse und nicht katholische Lokalpresse sind in unsern Familien stark verbreitet. In sehr wenigen Familien hat bis jetzt eine katholische Tageszeitung Einzug halten können. Den Standesvereinen gegenüber, die für die Einzelpersönlichkeit, Familie und Volk Nutzen stiften, ist noch recht viel unbegründete Apathie festzustellen. Diesen aufgezählten Schattenseiten stehen einige Lichtseiten gegenüber, die doch auf langsames Erwachen religiösen Lebens schließen lassen. Konnten 1941 fast ausschließlich Singmessen ohne Begleitung gehalten werden, so wechseln jetzt in geordneter Reihenfolge Amt und Volksgesang miteinander ab. Cäcilienverein und Kinderchor zeigen viel Opfergeist. Die monatliche Aushilfe wird begrüßt, hat jedoch noch nicht zu vermehrtem Sakramentenempfang geführt. Am Pfingstmontag pilgerten 50 Pfarreiangehörige zu den Heiligtümern des sel. Bruder Klaus und im Herbst einige Jungmänner und Männer zum hl. Burkard in Beinwil. Beiden hl. Männern wurden die Anliegen der Pfarrei vorgetragen. Eine sehr gut besuchte außerkirchliche Weihnachtsfeier mit gediegenem, vom Cäcilienverein und 60 Kindern einstudiertem Programm bildete den Abschluß des Jahres.

Die Ungunst der Zeit hat die Opferfreudigkeit des katholischen Schweizervolkes nicht gelähmt, sondern gehoben. Auswärtige Gönner haben für unser St. Burkardskirchlein Fr. 4900.– zusammengelegt. Trotzdem ist die Schuldenlast für unsere 750 Pfarreiangehörigen noch recht groß, zumal die wenigsten finanziell auf Rosen gebettet sind. Mit dem Edelmut der Wohltäter wächst die Großmut der eigenen Pfarrkinder. Sie haben ihre Liebe zur Pfarrei bekundet durch Fr. 1600.– Kirchenopfer, Fr. 2700.– Kirchensteuern. Den Kindern gönnt die Pfarrei ein Weihnachtsgeschenk, ergab doch eine Haussammlung zu diesem Zwecke Fr. 490.–. Für die Anliegen der Inländischen Mission ist großes Ver-

ständnis vorhanden. Die Haussammlung trug Fr. 724.– ein. Auch für die Sorgen anderer Diasporapfarreien ist die Hand offen. So konnte ein Nachbarpfarrer nach der Bittpredigt Fr. 260.– mitnehmen. Die auswärtigen Opferablieferungen ergaben die große Summe von Fr. 2100.–.

Dank sagen wir jenen Familien in Knonau, die dort ein Lokal zur hl. Messe und auch bei Soldateneinquartierungen eine Stube für den Unterricht zur Verfügung stellten. Dank sagen wir der Inländischen Mission für Pfarrgehalt und Paramente, dem Inländischen Hilfsverein Oberwil bei Zug für prächtige Weihnachtsgaben, den hochw. Mitbrüdern in Wangen, Schwyz, St. Peter und Paul, Winterthur und Heilig Kreuz, Zürich 9, bei denen ich Sammelpredigten halten durfte. Dank sagen wir der Organistin, die ohne Entgelt den ganzen Kirchengesang leitet und das Harmoniumspiel besorgt. Herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern von nah und fern. Wir vergessen ihrer nicht in Andachten und im hl. Meßopfer.

Oberstammheim

Pfarrer: Kilian Baumer; Vikar: Johann Gagg, in Andelfingen
Oberstammheim; Telefon 9 11 92; Postscheck VIII b 1291

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 2; Beerdigung 1; Ehen 1 (gemischt); Kommunionen 2750; schulpflichtige Unterrichtskinder 36. Auswärtige Gottesdienststation: Andelfingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Andelfingen, Marthalen, Trüllikon, Thalheim.

Das große Ereignis des vergangenen Jahres war der erste Besuch unseres hochwürdigsten Oberhirten anläßlich der hl. Firmung, am 8. Oktober. Wegen der großen Entfernung und aus Mangel an Verkehrsmitteln wurden zuerst 19 Kinder in der heimeligen Kapelle zu Andelfingen gefirmt und dann am Nachmittag 6 Kinder in Stammheim. Die Pfarrkinder von Stammheim bereiteten sich durch fleißigen Sakramentenbesuch auf den Empfang des Hl. Geistes vor. – Ein großes Hemmnis geordneter Seelsorge bildet die immer noch drängende Sammeltätigkeit des Pfarrers. Es konnten jedoch dank vielfachen Entgegenkommens von seiten verständnisvoller hochwürdiger Mitbrüder eine größere Zahl erfreulicher Kollekten durchgeführt werden, die das Endziel allmählich in greifbare Nähe rücken lassen. Trotzdem keine eigentliche Sodalenaktion mehr durchgeführt wurde, haben Marienkinder im Berichtsjahr doch wieder Fr. 2000.– für „ihre" Votivkirche U. L. F. von Stammheim zusammengetragen. Dank ihnen allen und auch den stillen Wohltätern, die mit nie versagender Geduld den grünen Schein befrachtet an uns zurückschickten. Unser Weg ist noch weit und beschwerlich, aber es wird doch der Tag kommen, wo wir Abschied nehmen dürfen von den Wohltätern, um uns ganz der so dringenden Seelsorge widmen zu können. Bis dahin

aber rechnen wir auf die Treue aller, die uns bisher beigestanden und bitten U. L. F. von Stammheim, sie möge alle Wohltäter und unsere Heimat segnen, schützen und erhalten.

Oberwinterthur

Pfarrer: Jos. Stutz; Vikar: Edwin Kaiser
Römerstraße 105; Telefon 2 13 50; Postscheck VIII b 560

Katholiken: 1600 – 1800.

Taufen 41; Beerdigungen 10; Ehen 8, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 14 600; schulpflichtige Unterrichtskinder 197. Auswärtige Gottesdienststationen: Seuzach und Rickenbach. Auswärtige Unterrichtsstationen: Seuzach, Rickenbach, Elsau, Wiesendangen.

Das Jahr war für uns ein überaus friedliches und – religiös gesehen – segensreiches. Es darf freudig festgestellt werden, daß die Gemeinde innerlich gewachsen ist. – Deo gratias. – Der Sakramentenempfang war recht gut, wurden doch 14 600 hl. Kommunionen ausgeteilt, 3 300 mehr als im vorigen Jahr. – Das Vereinsleben hat sich sehr gefestigt und unter den Sodalinnen ist ein frischer und religiös ganz erfreulicher Geist eingezogen. – Die Jungmannschaft und der zahlenmäßig verstärkte Männerverein berechtigen zu den größten Hoffnungen. Der Mütterverein hat erfreuliche Caritastaten zu verbuchen und wird dieses Jahr durch besondere Werbeaktion seine Reihen bedeutend verstärken können. – Auch die Jugendgruppen marschieren. – Es scheint mir, daß die furchtbare Weltlage doch langsam zum Nachdenken und zur religiösen Vertiefung anregt. – Trotz Not der Zeit unter unseren Werktätigen ging ein recht erfreuliches Opfer für unsere gute, treubesorgte Mutter, die Inländische Mission, ein im Betrag von Fr. 850. –. Ja wir wissen, was wir ihr seit zwei Jahrzehnten zu verdanken haben und wollten uns dankbar erweisen. – Ich will nicht klagen, daß unser Schuldenberg nicht abnimmt, weil eben die schwere Zeit allerwärts drückt. – Dennoch müssen wir dem lieben Gott danken, daß wir mit Hilfe unserer treuen lieben Wohltäter uns über Wasser halten konnten. – Große Sorgen bereitet das riesige Außengebiet, wo einstweilen bis zum Bau von zwei Kirchlein in Notkapellen der Gottesdienst abgehalten wird. – Wir danken daher von ganzem Herzen allen Wohltätern, die uns soweit geholfen haben, mit der Bitte, auch fernerhin uns wohlgesinnt zu bleiben. – Wir danken auch der Inländischen Mission für ihre große Unterstützung, sowie den hochw. Herren von Bernrain für ihre segensreiche Aushilfe und den lieben Marienkindern von St. Leodegar Luzern, die immer noch Mittel und Wege finden, armen Kindern warme Sachen zuwenden zu können.

Pfäffikon-Zürich

Pfarrer: Josef Schäfer
Russikonerstraße; Telefon 97 51 47; Postscheck VIII 487

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 16, davon Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 4200; schulpflichtige Unterrichtskinder 102. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fehraltorf, Russikon, Hittnau.

Ein Jahr voller Arbeit und auch reicher Gnaden liegt wieder hinter uns. Die Not und das Weltleid unserer Zeit scheint auch das religiöse Bedürfnis wieder mehr geweckt zu haben. Die Gottesdienste während des Jahres waren gut besucht. Besonders erfreulich ist die Zunahme der Besucher auf der Männerseite. Es ist aber immer noch eine ordentliche Zahl, die ihre erste Lebensaufgabe aus dem Auge verloren hat. Ruft Gott selbst diese Menschen heute noch nicht deutlich genug?

Im August hat unser Pfarrkind, Gertrud Müller aus der Tumbelen, durch die feierliche Profeß in Ingenbohl sein Leben ganz in den Dienst Gottes gestellt. Solche Daten sind Hochfeste und besondere Gnadentage in einer Diasporapfarrei.

Eine weniger erfreuliche Tatsache ist immer noch unsere Schuld von 36 000 Franken, besonders, weil schon längst unsere Notkapelle einer Kirche mit genügend Platz weichen sollte. Ein besonders inniges Vergelt's Gott darum all unseren Wohltätern aus Nah und Fern. Innigen Dank auch jenen Pfarreien und Pfarrherren, die uns im verflossenen Jahr kollektieren und unserer Not viel Verständnis und Hilfe angedeihen ließen. Auch dem Hilfsverein der Inländischen Mission und dem löblichen Institut Menzingen sagen wir herzlichen Dank. Sie haben es uns durch ihre große Mithilfe ermöglicht, unsere Schulkinder an Weihnachten zu bescheren. Sie und alle unsere Wohltäter können versichert sein, daß wir das ganze Jahr hindurch ihrer im hl. Opfer und Gebet gedenken werden. Den H. H. Patres aus dem Kapuzinerkloster Rapperswil und aus dem Kollegium Nuolen danken wir für ihre tatkräftige Mithilfe. Gebe Gott uns im neuen Jahr auch wieder neue Gnaden und reichen Segen.

Pfungen-Neftenbach

Pfarrer: Jos. Ruh
Kath. Pfarrhaus; Telefon 3 14 36; Postscheck VIII b 565

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 11; Beerdigungen 4; Ehen 2, unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 1500; schulpflichtige Unterrichtskinder 45. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neftenbach und Aesch.

Licht- und Schattenseiten wechseln, besonders in unserer Diaspora-Pfarrei. Man ist unsäglich bemüht, mit willigen Kräften den sonn- und festtäglichen Gottesdienst auszubauen. Aber gar viele, viele sind es, die

sich nicht rühren. Kein religiöses Interesse regt sich in ihnen. Alles läßt sie kalt. – Es gibt zwar Festtage; sie sind ermutigend und erfreulich. Aber sie verrauschen und mit ihnen viele gute Ansätze. Am Weißen Sonntag z. B. wird das Herz so mancher bis zu Tränen gerührt, so schnell aber ist wieder alles vergessen und man bleibt verstockt.

So sind und bleiben wir eine arme Diaspora-Gemeinde in religiöser wie in finanzieller Hinsicht. Und doch könnte dieser zweifachen Armut geholfen werden: der gute Wille und der Opfergeist mancher Katholiken. Darum sind wir jedes Jahr auf die Wohltätigkeit der Glaubensbrüder unseres Landes angewiesen. So danken wir herzlich den vier Pfarrgemeinden unseres Bistumes, die uns kollektieren ließen.

Einen herzlichen Dank dem inländischen Hilfsverein Zug und Altdorf, dem Frauenverein Winterthur, durch deren Hilfe wir wiederum alle Kinder an Weihnachten bescheren konnten.

Richterswil

Pfarrer: Eugen Huber; Vikar: Konrad Biedermann
Erlenstraße; Telefon 96 01 57; Postscheck VIII 5194

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 49, davon Konversionen 8; Beerdigungen 15; Ehen 15, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 21 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 197. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Samstagern.

Das Pfarreileben nahm im verflossenen Jahr seinen gewohnten Arbeitsgang. Ein freudiges Schaffen und Vorwärtsstreben kennzeichnen den Eifer und die Begeisterung in den Vereinen, besonders in unseren Jugendorganisationen: Jungmannschaft und Jungwacht, Jungfrauenkongregation und Blauring.

Als besonderes Pfarreiereignis verdient gebührend erwähnt zu werden die Bildungswoche von H. H. P. E. Hofer. Die sich von Tag zu Tag mehrende Zahl der Teilnehmer war sicher der beste Beweis, daß der Redner es meisterhaft verstand, seine Zuhörer durch Wort und Lichtbild zu fesseln und zu begeistern. Wie mancher gute Vorsatz war die Frucht dieser inhaltsreichen Vorträge! Wir danken dem H. H. P. Hofer aufs herzlichste. Schade war es, daß diese Bildungswoche für die Männerwelt nicht durchgeführt werden konnte, da gerade auf die dafür vorgesehene Zeit der größte Teil unserer Männer und Jungmänner in den Militärdienst aufgeboten wurde. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Unsere Kinderbescherung an Weihnachten wurde wieder mit einer Pfarreiweihnachtsfeier verbunden. Der vollbesetzte große Saal im Hotel Dreikönigen war der beste Beweis für die Beliebtheit der Pfarreiweihnachtsfeier. Möge es uns in diesem begonnenen Jahr vergönnt sein, Weihnachten im Weltfrieden zu feiern.

Droben in Samstagern erfreut sich unser Marienkirchlein eines eifrigen Gottesdienstbesuches und Sakramentenempfanges. Dank dafür schulden wir nicht zuletzt dem H. H. P. Dr. Fidelis Löhrer aus dem löbl. Stift Einsiedeln. Mit unermüdlichem Eifer hält er regelmäßig den sonntäglichen Gottesdienst und die Sonntagschristenlehre. Durch seine gehaltvollen, praktischen Predigten hat er die Herzen der Gläubigen erobert. Gott der Herr lohne sein treues Wirken mit reichstem Segen!

Eine besondere Freude ist es uns, auch dieses Jahr wieder recht herzlich zu danken allen unseren Wohltätern von nah und fern, die auf unseren Bittruf hin uns eine Gabe zugesandt haben. Ganz besonders ein recht inniges Vergelt's Gott den Seelsorgern und den Gläubigen der Pfarreien Einsiedeln, Egg bei Einsiedeln, Seewen (Schwyz), Lauerz und St. Gallenkappel, in denen wir Kollektepredigten halten konnten. Dank der erhaltenen Gaben war es uns möglich, unsere Kirchbauschuld wieder etwas zu erleichtern.

Recht herzlich danken wir auch den löbl. Klöstern Rapperswil und Einsiedeln für die erhaltenen Aushilfen. – Inniges Vergelt's Gott auch allen jenen, die uns durch ihre Gaben geholfen haben, die Christbaumbescherung unserer Unterrichtskinder zu ermöglichen, ganz besonders dem löbl. Marienverein St. Leodegar Luzern und dem löbl. Kloster Ingenbohl.

Der Allgütige segne und schütze alle Wohltäter unserer Pfarrei. Mögen sie auch in diesem Jahre wieder unserer bedürftigen Diasporapfarrei in Wohlwollen zugetan bleiben und uns durch erneute Gaben weiter helfen, die finanziellen Sorgen zu vermindern.

Rüti-Dürnten

Pfarrer: Jos. Hollinger; Vikar: Erwin Hodel
Tann, Post Rüti; Telefon 2 35 64; Postscheck VIII 3010

Katholiken: 2300.

Taufen 58, davon Konversionen 3; Beerdigungen 13; Ehen 11, davon gemischte 6; Kommunionen 30 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 290.

Das vergangene Jahr darf als ein von Gott gesegnetes Jahr bezeichnet werden. Immerhin ist zu sagen, daß noch manches besser werden muß. Durch die große Zahl Kirchenbesucher am Sonntag könnten die Seelsorger leicht getäuscht werden, da doch noch viele in der Pfarrei leben, die ihrer Pflicht leider nicht genügen. Erfreulich ist das langsame Anwachsen der Zahl der hl. Kommunionen. Große Tage waren die Pfarreiweiheerneuerung an die Mutter Gottes mit jeweiligem außergewöhnlich zahlreichem Kommunionempfang. Hervorzuheben ist noch die religiöse Woche für die Frauen, geleitet von H. H. Prälat Oesch. Der Kirchenrenovationsfonds steigt trotz den schweren Zeiten langsam an. Der gute Wille der Pfarreiangehörigen erkennt immer mehr die Notwendigkeit der Vergrößerung unseres Gotteshauses. An dieser Stelle sei dem Wohlwollen der Pfarrkinder besten Dank gesagt. Der hochwürdigste Herr Bischof gestattete hiefür eine Kol-

lekte in Bülach. Dem gnädigen Herrn sowie der Pfarrei Bülach unsern Dank. Vielen Dank schulden wir H. H. Prälat Oesch und vor allem den H. H. P. Kapuzinern von Rapperswil für ihre bereitwillige und opferfreudige Aushilfe in und für die Pfarrei.

Schlieren

Pfarrer: Jos. Heußler
Dammweg 4; Telefon 91 71 69; Postscheck VIII 9882

Katholiken: 1850.

Taufen 36, davon Konversionen 1; Beerdigungen 10; Ehen 12, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 9000; schulpflichtige Unterrichtskinder 200. Auswärtige Unterrichtsstation: Urdorf.

Das religiöse Leben und besonders der Besuch des Gottesdienstes ist zu loben, obschon auch heute noch viele den Ernst der Zeit nicht verstehen wollen. Der Sakramentenempfang dürfte besser sein. – Ein besonderer Freudentag war die Nachprimizfeier des H. H. Neupriesters Jos. Dietrich, der lange Jahre hier gewohnt und in den verschiedenen Vereinen mitgewirkt hatte. Die ganze Gemeinde nahm an diesem Feste regen Anteil.

Allen H. H. Mitbrüdern, die zur Aushilfe gekommen sind, allen lieben Wohltätern von nah und fern sei herzlich gedankt. Mögen ihre Opfer alle im Buche des Lebens eingetragen sein. Im Gebete wollen wir ihrer dankbar gedenken.

Schönenberg

Pfarrer: Bauer Josef
Fernegg; Telefon 95 82 83; Postscheck VIII 10 641

Katholiken: Zirka 900.

Taufen 13; Beerdigungen 4; Ehen 3; schulpflichtige Unterrichtskinder 186. Auswärtige Gottesdienststation: Hirzel. Auswärtige Unterrichtsstationen: Hirzel, Hütten.

Das religiöse Leben der Pfarrei entwickelte sich langsam aufwärts. An Festtagen und wenn Militär in der Gegend war erwies sich das Kirchlein oft zu klein. Die wackern Wehrmänner erbauten oft durch ihre echt christliche Haltung. Das Beten und Singen dieser Männer wäre nur nachzuahmen.

Die Einführung der Predigt in der Frühmesse wurde dankbarst aufgenommen.

Als am ersten Adventsonntag 1933 in Hirzel regelmäßiger Sonntags-Gottesdienst eröffnet wurde, war die Freude groß, und die Hirzeler wußten dieses Entgegenkommen zu schätzen.

Der Ausfall des Postauto-Dienstes an Sonntagen erforderte neue Opfer, um den Gottesdienst aufrecht zu erhalten. Da anerbot sich die Inländische Mission, die Besoldung eines Vikars zu übernehmen, und der H. H. Bischof sagte einen eigenen Seelsorger für Hirzel zu.

Ein reges Arbeiten begann, denn in der kurzen Frist von 14 Tagen mußte in einem Bauernhaus erste Wohnstätte für den eucharistischen Heiland und seinen Diener geschaffen werden.

Feststimmung herrschte, als am 1. Oktober 1944 durch H. H. bischöfl. Commissar H. Camenzind der neue Seelsorger in der Person des H. H. Jos. Wyrsch von Buochs zum Pfarrvikar von Hirzel feierlich installiert wurde.

Möge der Eifer nicht erlahmen und 1945 den längst ersehnten Bau eines Pfarrhauses mit Kapellenanbau Wirklichkeit werden lassen.

All den lieben Wohltätern danken wir von Herzen und wünschen ihnen Frieden und Gottes reichsten Segen.

Stäfa

Pfarrer: F. Höfliger; Telefon 93 05 72; Postscheck VIII 26 556

Katholiken: 600.

Taufen 12; Beerdigungen 9; Ehe 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 10 600; schulpflichtige Unterrichtskinder 85.

Erneut ein Jahr der Aufbauarbeit nach innen und außen! Wir begehen die hl. Geheimnisse immer noch im alten, gemieteten Fabriklokal, bis endlich, so hoffen wir, 1945/1946 die ersehnte Verenakirche für den Gottesdienst gebaut und bezogen werden kann. Unsere sechsjährige Arbeit ist darum nur ein „parare lucernam Christo" (Ps. 131). Am 23. Januar 1944 fand durch Mgr. Dr. Christianus Caminada die zweite Firmung statt. Selsorgliche Aushilfe förderten wesentlich den hl. Sakramentenempfang und edle Wohltäter von Stäfa selbst und von außen erhöhten den Baufonds auf Fr. 150 000.–. Allseits ein herzliches „Vergelt's Gott", mit dem Gebet und Wunsche des Seelsorgers verbunden, daß der Herr der Ernte alle, Empfänger und Wohltäter, segnen und begnadigen möge!

Turbenthal

Pfarrer: Paul Hugo
Grundstraße; Telefon 4 51 72; Postscheck VIII b 2021

Katholiken: 375.

Taufen 7; Beerdigungen 5; Ehen 2; Kommunionen 3330; schulpflichtige Unterrichtskinder 57. Auswärtige Unterrichtsstation: Wila.

Wieder ist ein Jahr Diasporaarbeit vorüber, und das religiöse Leben hat wenigstens den Eifrigen in der schweren Zeit den notwendigen Halt gegeben. Zwölf Aushilfen brachten Abwechslung in der Seelsorge, im Beichtstuhl und auf der Kanzel, was für eine kleine Gemeinde mit nur einem Priester fast unerläßlich scheint. Die Jungschar (Jungmänner und Töchter) hielten gut zusammen, fanden sich eifrig zu den ordentlichen Zusammenkünften ein und halfen auch aktiv im Pfarreileben mit. Der Volksverein versuchte in der Veranstaltung von Vorträgen Wissen und Erkennt-

nisse bei unseren Leuten zu vertiefen. Das zehnjährige Bestehen der Kirche führte zu einer eindrucksvollen Feier. Die finanziellen Sorgen wurden durch den Opfersinn der Pfarreimitglieder, wie auch durch auswärtige Hilfe unserer Wohltäter erleichtert. Besonderen Dank gebührt der Inländischen Mission wie den Pfarreien von St. Martin-Zürich, Attinghausen, Thalwil, Langnau a. A. und Isenthal. Auch das neue Jahr wird uns wieder vieles bringen, Freudiges und Leides, Gott segne beides.

Uster

Pfarrer: Pet. Bast
Vikare: Anton Abegg, Udalrico Fulchiero, italienischer Missionar
Neuwiesenstraße 19; Telefon 96 90 13; Postscheck VIII 3899

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 56, davon Konversionen 2; Beerdigungen 20 Ehen 17, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 8; Kommunionen 22 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 230.

Am 6. Januar jährte sich zum 60. Male der Weihetag unserer schönen Herz Jesukirche. Jahrzehntelanger äußerer Ausbau der Kirche und innerer Aufbau der Pfarrei legen Zeugnis ab von harter, mühsamer Diasporaarbeit.

Am 19. Februar konnte der italienische Missionar auf seine 30jährige segensreiche Tätigkeit in Uster zurückblicken.

Der 22. September brachte katholisch Uster einen Vikar in der Person des H. H. Neupriesters Anton Abegg von Melchthal, Obwalden.

Das religiöse Leben war den Verhältnissen entsprechend das ganze Jahr hindurch zufriedenstellend. Die Kirchensteuer erfuhr wiederum eine Steigerung und half so mit, die nötigen Kultusausgaben zu decken. Den hochw. Aushilfen von Immensee und aus dem Kapuzinerkloster Rapperswil herzl. Dank. Dem tit. Marienverein von Luzern ein inniges Vergelt's Gott für die schönen Weihnachtsgaben an unsere Unterrichtskinder.

Wald

Pfarrer: Adolf Meyer; Vikar: Paul Steiner
Garten-Rütistraße; Telefon 3 13 20; Postscheck VIII 3661

Katholiken: Um 1900.

Taufen 32; Beerdigungen 30; Ehen 15, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen zirka 17 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 270 (ohne Sanatorium). Auswärtige Gottesdienststationen: Oberholz und Sanatorium. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gibswil, Oberholz und Sanatorium.

Es jährte sich zum 70. Mal, daß wir eines eigenen Gotteshauses uns erfreuen dürfen. Daß wir da sind, sehen, hören, haben wir uns nicht gegeben. Aber wir fühlen uns. Einst gingen alle Sonntage gegen 50 Ka-

tholiken von Wald und Fischenthal nach Oberholz in den Gottesdienst; jetzt mischen sich die von Oberholz unter die 1000 bis 1200 einheimischen Kirchenbesucher im imposanten Gotteshaus auf unserer beneidenswerten Liegenschaft. Einst war nur sporadisch Unterricht; jetzt haben die 270 Unterrichtskinder regelmäßig religiöse Unterweisung, und, was viele anderswo schmerzlich vermissen, nicht verdrängt aus dem Schulstundenplan. Einst waren die Katholiken eine lose, ungegliederte, unübersichtliche Schar; jetzt besteht ein lückenlos geschlossener Kranz von Vereinen und Organisationen von 20 bis 200 Mitgliedern. Einst flossen die finanziellen Mittel nur gelegentlich und spärlich; jetzt dürfen wir an Kirchenopfern des Berichtsjahres gegen Fr. 7000.– und ein Opfertäschchenergebnis von Fr. 1800.– verdanken, und die Kirchensteuer ist wohlorganisiert. Einst war der katholische Kultus staatlich verboten und alles Katholische den andern ein Greuel; jetzt ladet man uns ein zu den Sitzungen der Primarschulpflege, des Hülfsvereins, der Altersbeihilfe, der Tuberkuloseliga, zu vielfacher Mitarbeit mit den Andersgläubigen. Wir erhalten unsere politischen Vertretungen, wenn wir nicht selber versagen, man wendet nichts mehr ein gegen die Fronleichnamsprozession; während um uns herum die Atmosphäre von Kulturkampfstimmung geladen ist, darf hier ein Rückgang der konfessionellen Gegensätze und gutes Einvernehmen registriert werden. 2961 Seelen erhielten seit Bestehen der Pfarrei durch die Taufe das übernatürliche Leben. 14mal durften wir das Hochfest der Firmung feiern. 841 Paare fanden sich ein, um mit dem Beistand der Kirche den Lebensbund zu schließen. 1334 Gräber sind eingesegnet worden. 19 ihrer Kinder sah die Pfarrei zum Altare schreiten, als Priester, Bruder, Schwester sich Gott zu weihen. Lange erfreuten wir uns eines eigenen Sparvereins, einer eigenen Krankenkasse und einer Vereinshausgenossenschaft. Bis zur Errichtung einer selbständigen Missionspfarrei (1882) hat das löbl. Kapuzinerkloster Rapperswil in ausgezeichneter und verdienstvoller Weise unsere Station betreut. Seither haben 8 Pfarrer und 9 Vikare und ein ansehnlicher Trupp wackerer Laienhelfer sich darum bemüht. Jahrzehntelang hat uns die Inländische Mission den unentbehrlichen finanziellen Rückhalt geboten und, abgesehen von der Aeuffnung des Pfarrfondes, um 150 000 Franken gespendet.

70 Jahre bedeutet nicht das Ende. Die Sehnsucht nach dem Himmel ist noch nicht so stark, daß wir den Spaten aus der Hand legen möchten. Wir wollen das Erbe erhalten und mehren, mit frischem Mut. Laß uns, o Herr, noch werken und gib uns weiterhin Deinen Segen!

Wallisellen

Pfarrer: Gottfried Walker
Alpenstraße 5; Telefon 93 20 19; Postscheck VIII 11 630

Katholiken: Zirka 900.

Taufen 24; Beerdigungen 2; Ehen 6, davon gemischte 3; Kommunionen

12 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 117. Auswärtige Unterrichtsstation: Dietlikon.

Das innere Pfarreileben ist im vergangenen Jahre erstarkt. Taufen und Kommunionen haben erfreulich zugenommen. Die Reihen der Kirchgänger sind dichter geworden. Aber immer noch gibt es viele, die dem einladenden Ruf der göttlichen Gnade nicht Folge leisteten. Doch Gebet und Arbeit werden den harten Boden lockern. – Die Pfarreifamilienfeier am dritten Vorfastensonntag, die sehr gut besucht war und von den einzelnen Vereinen, besonders von der Jungmannschaft und der Töchterkongregation in gemeinsamer Arbeit vorbereitet worden ist, hat das Familienbewußtsein der Pfarrgemeinde gestärkt. – Die Beteiligung an der Wallfahrt des Zürcher Oberlandes nach Mariä Einsiedeln am Pfingstmontag hat eine erfreuliche Vermehrung erfahren. – Am letzten Sonntag des Jahres scharten sich die Gläubigen in einer erbauenden Weihnachtsfeier um den Christbaum. Dabei erhielten alle Unterrichtskinder ein Weihnachtspäckli, das bei jung und alt große Freude auslöste. Auch die in unserer Pfarrei sich aufhaltenden französischen Flüchtlingskinder wurden mit einer Gabe bedacht, was diese mit hellstrahlenden Augen und einem schönen, in ihrer Muttersprache gesungenen Weihnachtsliede verdankten.

Der Religionsunterricht, der von den Kindern fleißig besucht worden ist, hat insofern eine Verbesserung erfahren, als zwei Stunden in den Schulplan eingebaut werden konnten.

Wenn auch die Kultusauslagen infolge der vermehrten Teuerung größer geworden sind, so ist doch anderseits freudig festzustellen, daß auch die Leistungen der Pfarrei in Kirchenopfer und -steuern angewachsen sind. Auch die Hauskollekten, die in unserer Pfarrei durchgeführt wurden für die Inländische Mission, für unseren Kirchenbau, für die Kinderbescherung, haben den Opfersinn der Pfarreiangehörigen ins helle Licht gestellt.

Den freudigen Geber hat Gott lieb. Das durften auch wir erfahren. Zwar steht uns nur der enge Raum der Notkapelle für den Gottesdienst zur Verfügung, aber der Fonds für den Bau einer Antoniuskirche ist durch die tatkräftige Hilfe vieler wohltätiger Mitbrüder und Mitschwestern im Schweizerlande angestiegen. Gebe Gott, daß wir auf die Fürbitte des hl. Antonius von Padua den geplanten Bau bald beginnen können. Das wird der Fall sein, wenn uns die bisherigen Wohltäter weiterhin treu bleiben und wenn uns neue Wohltäter erstehen.

Allen Pfarreien, in denen wir kollektieren durften, und allen andern Wohltätern sagen wir herzliches Vergelt's Gott. Wir werden für alle beten. Wir danken der Inländischen Mission für ihre Unterstützungen sowie der Diasporahilfe Sarnen für die reichliche Gabenspende, mit der wir viele Familien erfreuen konnten.

Wetzikon

Pfarrer: Franz Braunschweiler
Guldisloo; Telefon 97 86 29; Postscheck VIII 3131

Katholiken: Zirka 1400.

Taufen 28; Beerdigungen 15; Ehen 15, davon gemischte 8; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen zirka 10 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 163. Auswärtige Unterrichtsstationen: Seegräben, Goßau.

Immer mehr gilt der Kampf den traurigen Zeichen der Zeit: Interesselosigkeit am religiösen Leben, Zurückhaltung der Kinder vom kirchlich angeordneten Religionsunterricht und der Sonntagschristenlehre. Diese wichtige Zeit wird von den Eltern für belanglose Dinge reserviert. Wieviele Versprechen betr. katholischer Kindererziehung bei Dispens von Mischehen werden nicht gehalten! Kommt dann aber die entscheidende Stunde, hat man ein gewaltiges Verlangen nach dem achten Sakrament einer feierlichen „Beärdigung". – Nacht, in der man nicht mehr wirken kann! – Gottes Gnade und St. Franzisci Schutz haben uns weitergeholfen. Wohlwollen von fern und nah brachte erfreulichen Erfolg, so daß wir neben dem Unterhalt der Pfarrei noch über Fr. 1700.– an Zinsen aufbringen konnten.

Herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern, besonders auch den Marienkindern von St. Leodegar in Luzern für die wertvollen Weihnachtsgaben.

Winterthur-Töss, St. Josef

Pfarrer: Dr. Karl Hain

Nägelseestr. 44, Winterthur-Töß; Telefon 2 17 81; Postscheck VIIIb 323

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 39, davon 1 Konversion; Beerdigungen 12; Ehen 15, davon gemischte 3; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 10 730; schulpflichtige Unterrichtskinder 160.

Das wichtigste Ereignis im Leben unserer Gemeinde war die Primiz des H. H. Neupriesters Josef Seiler am 9. Juli. Er entstammt einer schlichten Arbeiterfamilie und ist in Töß aufgewachsen. Deshalb war die Teilnahme an der Primizfeier besonders herzlich und stark. Bis zur nächsten Primiz werden, wenn alles gut geht, noch wenigstens sieben Jahre vergehen. Die Begeisterung für den Priesterberuf ist merkwürdigerweise sogar bei Knaben aus gut katholischen Familien nicht groß, und schwer zu wecken.

Im übrigen ging das Pfarreileben seinen traditionellen Gang. Die Notwendigkeit einer Volksmission bald nach Kriegsende zeichnet sich immer deutlicher ab. Erfreulich ist der bedeutende Rückgang gemischter Ehen, die im letzten Jahre nur einen Fünftel der Trauungen ausmachten. Die Pfarreivereine konnten sich auf der Höhe halten, wenn auch in den männlichen Sektionen der Betrieb durch die zahlreichen Einberufungen zum Aktivdienst oft empfindlichen Störungen ausgesetzt war. Recht gut entwickelt sich die Jungmannschaft. Am Christkönigsfest wurden nach gut bestandener Probezeit zwölf Kandidaten in ergreifender Feier in den KJV Töß aufgenommen. Die Jungfrauenkongregation fertigte an ihren Heimabenden eine schöne Anzahl praktischer Bekleidungsstücke für bedürftige Kinder der Gemeinde an und überließ sie dem Müttervorein, der die Arbeit zum Teil

finanziert hatte, zur Verteilung als hoch willkommene Weihnachtsgaben. So erhielt das große Weihnachtspaket der löbl. Jungfrauenbruderschaft Luzern, der hiermit nochmals bestens gedankt sei, eine wertvolle Ergänzung.

Ganz besonderer Dank gebührt der Inländischen Mission, die mit der Ausrichtung des Pfarrgehaltes der Gemeinde eine Last abnimmt, die sie allein nicht tragen könnte.

Auch allen Wohltätern, die sich mit einer Gabe unserer Missionsstation erinnerten, ein herzliches „Vergelt's Gott!"

Zollikon

Pfarrer: Dr. Ambros Zurfluh; Vikar: Paul Furger
Riethofstraße 11; Telefon 24 96 27; Postscheck VIII 15 151

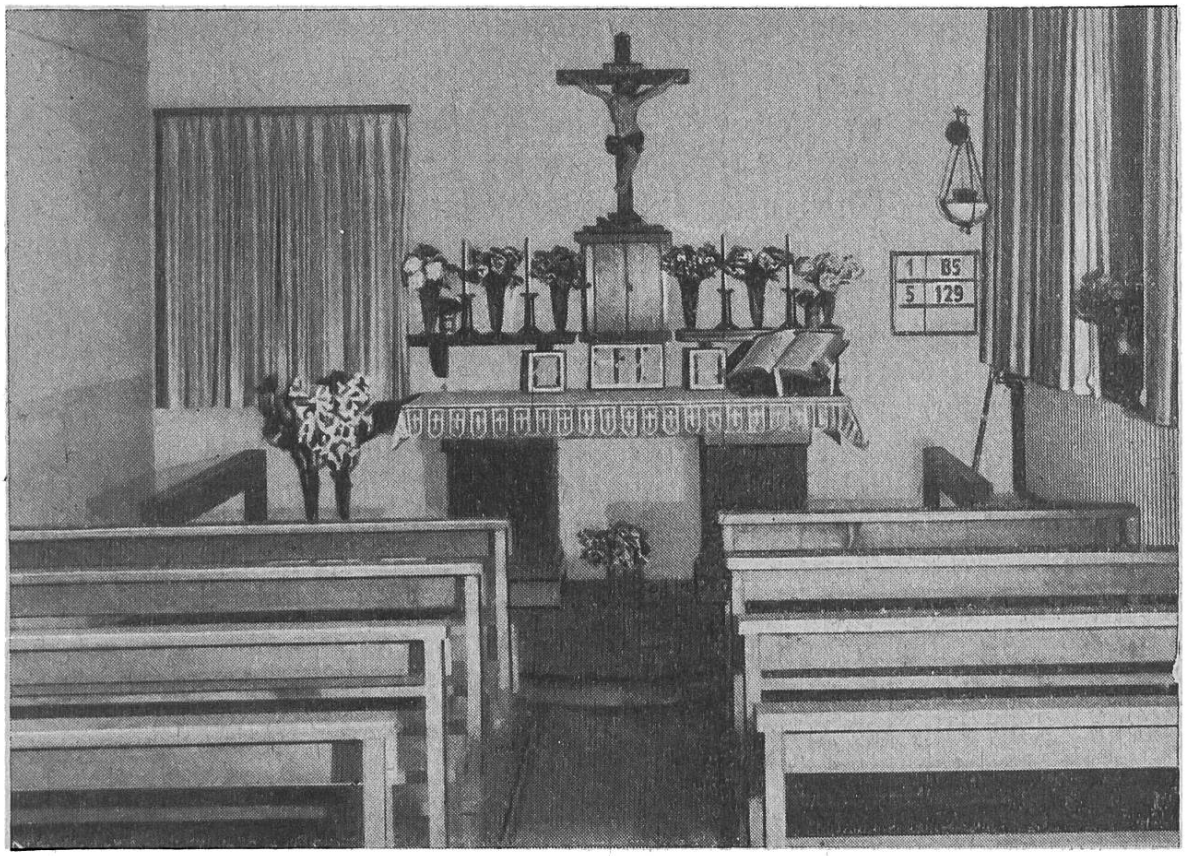
Katholiken: Zirka 1100.

Taufen 16, davon Konversionen 3; Beerdigungen 9; Ehen 7, davon gemischte 2; Kommunionen 8600; schulpflichtige Unterrichtskinder 101. Auswärtige Gottesdienststation: Rebwies-Zollikerberg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikerberg und Zumikon.

Eine neue Gottesdienststation in einer Diasporapfarrei ist wie ein Markstein. Man macht einen Augenblick Halt. Nicht nur Ausschau, nein auch ein Rückblick über das Gewordene ist am Platze. Zollikon ist eine junge Pfarrei. Ihr Geburtsdatum fällt auf den 1. Januar 1932. Auf diesen Tag hin wurde das weite Gebiet der politischen Gemeinden von Zollikon und Zumikon durch bischöfliches Dekret von der Mutterkirche St. Anton in Zürich abgetrennt. – Schon 1927 war in großzügiger Weise ein geeigneter Bauplatz erworben worden. In den Jahren 1930/31 wurde ein Saalbau samt Pfarrhaus erstellt. Hatte nicht die schwungvolle Entwicklung von Katholisch-Zürich die damals maßgebenden Persönlichkeiten in gewissem Sinn zu einem „dynamischen" Denken erzogen? Vielleicht! Bestand doch allgemein in diesen Kreisen die Ansicht, Zollikon werde die Entwicklung der Stadt mitmachen! Pläne zur Eingemeindung von Zollikon in die Stadt waren ja vorhanden. Dadurch würde die Bevölkerung von Zollikon rapid zunehmen. Warum sollte man nicht weittragende Pläne entwickeln? – Sicher werde Zollikon in zehn Jahren eine größere Kirche bauen müssen. Der eben neugebaute Saal mit seinen 200 Plätzen würde bis dahin als Gottesdienstlokal genügen und könnte dann allerdings mit einigen Kosten zu einem Vereinshaus umgebaut werden und auch eventuell zur Erweiterung des etwas knapp gehaltenen Pfarrhauses dienen. So dachte man damals – vor 15 Jahren.

In Zollikon und Zumikon wohnten nach der Volkszählung 1930 zusammen 872 Katholiken, und heute – nach 15 Jahren – hat sich die Seelenzahl nicht ganz um 300 erhöht. Man sieht, die Entwicklung geht langsam voran, die Erwartungen erfüllten sich in keiner Weise. Zollikon ist nach wie vor zahlenmäßig eine kleinere Pfarrei. Die Voraussetzungen für einen größeren Kirchenbau waren somit nicht erfüllt. Dazu tauchte aber bald noch ein anderes Moment auf. Schon zwei Jahre nach der Ver-

selbständigung von Zollikon mußte der damalige Pfarrer im Inländischen Missionsbericht feststellen, „daß manche Pfarrkinder ihrer Sonntagspflicht nur selten in der eigenen Pfarrkirche nachkommen". Die Erklärung dieser Erscheinung findet der Berichterstatter darin, „daß einige Pfarrgebiete bessere Verkehrsverbindungen mit der Stadt als mit der eigenen Gemeinde haben". Allmählich stand man vor der Gewißheit: Die Gebiete von Rebwies, Zollikerberg und Zumikon wird man pastorell von Zollikon aus nie



Katholische Kapelle Rebwies-Zollikerberg

recht erfassen können, wenn es nicht gelingt, in diesem Gebiet mindestens eine Gottesdienststation zu eröffnen. Indessen aber war Zollikon selbst immer noch „Provisorium" geblieben. Man war irgendwie auf dem toten Punkt. Anno 1940 nun renovierten wir das Innere des bestehenden Saalbaues in gründlicher Weise, so daß wir heute nach Innen, wenn auch ein kleines, so doch ein durchaus würdiges und bethaftes Gotteshaus besitzen. Die äußere Gestaltung freilich läßt noch auf sich warten, vielleicht noch lange Zeit. Zollikon besitzt keinen Turm, keine Glocken, keine Vereinslokale, keine eigentliche Sakristei! Also Aufgaben wären in großer Zahl zu lösen!

Dessen ungeachtet haben wir nun mutig für die Katholiken von Rebwies, Zollikerberg und Zumikon im Juni 1944 ein gediegenes Gottesdienstlokal, das dem Herzen Mariä geweiht ist, eröffnet. Sonntag für

Sonntag kommen die Leute nun dort oben zusammen, um in überfülltem Raume dem Gottesdienste beizuwohnen. Ein entscheidender Schritt nach Vorwärts ist damit getan. Diese neueste Entwicklung brachte es mit sich, daß der hochwürdigste Bischof endgültig einen Vikarposten geschaffen hat, der auf den Herbst 1944 durch den Neupriester H. H. Paul Furger besetzt worden ist.

Zürich, Erlöserkirche

Pfarrer: Dr. F. J. Gnos; Vikare: Xav. Amgwerd, Rich. Etterli
Zollikerstraße 160, Zürich 8; Telefon 23 13 00; Postscheck VIII 21 863

Katholiken: 3121.

Taufen 135, aus der Pfarrei 53, davon Konversion 1; Beerdigungen 20; Ehen 18, davon gemischte 14; Kommunionen 40 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 260. Auswärtige Gottesdienststationen: Kant. Heilanstalt Burghölzli, einmal monatlich Sonntags-Gottesdienst. Für die Patienten der Anstalt für Epileptische einmal monatlich Gottesdienst in der Pfarrkirche Zollikon. Auswärtige Unterrichtsstation: Anstalt für Epileptische mit 35 Unterrichtsbesuchern und zirka 80 katholischen Patienten.

1944 brachte in unserer Pfarrei nichts Außergewöhnliches. Es fanden keine religiösen Wochen statt. Es wurde nicht einmal ein neuer Verein gegründet. Es ist aber auch keiner am Sterben. Und dies, einmal weil wir nicht zu viele gründeten. Es wurde nur die familienhafte Gliederung nach Männern, Frauen, Jungmännern, Jungfrauen und Kindern vorgenommen. In diesen Vereinen aber durchwegs das Leben angestrebt, das übernatürliche, das sakramentale. das eucharistische. Das erste und letzte Ziel aller Anstrengungen ist der eucharistische Christus. Messe, Kommunion, Exerzitien und als Frucht das christliche Leben! Erfolg? Am Erfolg dieser Mittel ist nie zu zweifeln. Man muß, wie bei jedem Wachstum, nur warten können. Die Wahrheit ist nicht verletzt, wenn gesagt wird, daß bei uns sich schöne Früchte zeigen: aus der Kreuzfahrer-Buben-Gruppe interessieren sich Knaben, die in der Regel täglich kommunizieren, für das Priestertum. Innerhalb eines Jahres wählten 3 Töchter unserer jugendlichen Jungfrauen-Kongregation den Ordensstand; Jungmänner begnügen sich nicht mehr mit der Monatskommunion; sie sind auch im Militärdienst katholisch und im Beruf zuverlässig und tüchtig; es gibt eifrige Familienväter und -Mütter; ein bedeutendes Maß von Arbeit im Dienste der Seelsorge wird von Laienaposteln, ganz im Sinne der Katholischen Aktion, geleistet. Das Gnadenleben ist alles! Und hier gilt auch: „Der Geist ist's, der lebendig macht" und zwar der Geist Christi, den wir nur bei Christus erhalten. Die Zaunpfähle zu zahlreicher, überallher abgeschauter und unbelebter äußerer Gliederung werden doch abfaulen, sie bezahlen die Mühe und den Kraftaufwand des Einrammens schlecht. Bei uns ist viel Land für Christus zu erobern.

Gott über uns und über unseren lieben Wohltätern, welche uns das Arbeiten ermöglichen!

Zürich, Heilig Geist

Pfarrer: Dr. Carl Kaufmann; Vikar: Paul Carnot
Kürbergstraße 20, Höngg; Telefon 56 73 65; Postscheck VIII 26 037

Katholiken: 1500.

Taufen 23, davon 10 in der Pfarrkirche; Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 5, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 10 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 152, davon 27 in Oberengstringen. Auswärtige Unterrichtsstation: Oberengstringen.

Ein Jahr Diasporaarbeit ist vorüber. Freuden und Enttäuschungen wechselten ab. Als besonderes kirchliches Ereignis ist die religiöse Woche für Frauen und Jungfrauen im September zu erwähnen, in der Pater Viktor Meyerhans von Einsiedeln auffallenden Erfolg hatte. Im Anschluß daran konnte ein Frauen- und Müttervereinn gegründet werden, dem sich bisher 40 Frauen angeschlossen haben. Anläßlich der Waldweihnacht der Pfadi von Wipkingen und Höngg wurde ein eigener Pfadfinderzug „St. Mauritius" gebildet, dem wir beste Entfaltung wünschen. Jungmannschaft und Jungfrauenkongregation arbeiteten gut und übernahmen die Durchführung von zwei pfarreilichen Unterhaltungsabenden. Möge die Volksmission im Herbst 1945 die notwendige religiöse Erneuerung herbeiführen. – Die Opferfreudigkeit aus der Pfarrei und von auswärts hat zugenommen und ermöglichte die Verringerung der noch allzu großen Bauschuld. Dringend notwendig wäre der Bau eines Pfarrhauses neben der Kirche. Eine Mietwohnung, 6 Minuten von der Kirche entfernt, ist gewiß kein Ideal. Leider müssen wir aus Rücksicht auf das Material und aus finanziellen Gründen noch zuwarten. – Wir bitten auch weiterhin um die Mithilfe unserer Wohltäter aus nah und fern und sagen allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Zürich, Herz Jesu-Wiedikon

Pfarrer: Benjamin Simmen
Vikare: Fridolin Roth, Max Blunschy, Josef Reust, Walter Vorburger, Josef Leber

Aemtlerstraße 49, Zürich 3, Postscheck für die Pfarrei VIII 2023, Telefon 27 05 33; Postscheck für Kirchenneubau Felix und Regula im Hard VIII 21 406

Hard: Vikar: Ulrich Heeb; Bäckerstraße 275, Zürich 4; Telefon 23 95 10
Arbeiterberatungsstelle: Vikar Josef Fäßler,
Zypressenstraße 11, Zürich 3; Telefon 23 90 81

Katholiken: Zirka 17 000.

Taufen 305, davon Konversionen 11; Beerdigungen 100; Ehen 137, davon gemischte 55; Kommunionen 142 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 1607, plus 350 Christenlehrpflichtige. Auswärtige Gottesdienststation: Missionsstation Hard. Auswärtige Unterrichtsstation: Missionsstation Hard.

Im Juni 1944 hat S. Exzellenz Christianus Caminada, Bischof von Chur, 428 Kindern das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Dieser Tag, der alle zwei Jahre wiederkehrt, bedeutet immer wieder ein Pfarreifamilienfest. Erwähnenswert ist die Entwicklung der Männerkongregation, die eine agitative erfahrene Kraft übernommen, welche die Männer privat besuchte mit dem Erfolg, daß die Zahl der Mitglieder sich in kurzer Zeit verdreifacht hat, ein Beweis, daß der Kontakt mit dem Einzelmenschen die wirksamste Seite der städtischen Pastoration darstellt.

Mit Anfang des Jahres begann H. H. Pater Reinhold, Cap., mit der Hausmission im Hardquartier. Wir lassen in den folgenden Zeilen dem Pater selber das Wort.

Missionsstation Zürich-Hard

Die Hausmission, wie sie der Name andeutet, ist eine Mission in den Wohnungen der Leute. Der Missionär will mit seinen unzählbaren Gängen den religiös fernstehenden Katholiken näherkommen und sie im Geiste des Guten Hirten zum religiösen Leben zurückführen. Der Schreiber dieser Zeilen arbeitet seit Jahren in der Eigenschaft als Hausmissionär in der Stadt Zürich. Das Hardquartier ist in der über 17 000 Katholiken zählenden Pfarrei Herz-Jesu, Zürich-Wiedikon, ein Peripheriegebiet im Kreise 4, wo bereits über 5000 Katholiken wohnen. Im Jahre 1936 wurde in diesem Quartier eine eigene Gottesdienstgelegenheit geschaffen, indem man in einem ehemaligen Stalle die Magazine etc. zusammenzog und zu einer Notkapelle ausbaute. Seither wohnt auch ein Vikar der Herz-Jesu-Pfarrei in der Nähe. Der Bau einer Kirche mit Pfarrhaus und den nötigen Sälen bei einer so großen Seelenzahl ist zum schreienden Bedürfnis geworden. Die Prognose für meine Mission war nicht sehr einladend. Gute Kenner dieses Quartiers fürchteten, daß die Aufnahme für einen Kapuziner im Ordenskleid schwer durchführbar sein werde. Dennoch begann ich anfangs Februar 1944 mit dem Besuchen und machte bis heute, d. h. bis Ende des Jahres über 2000 Besuche. Gewiß fiel das in unsern katholischen Gegenden vertraute Bild des braunen Kapuziners anfänglich bei Erwachsenen und den Kindern stark auf, was sich gelegentlich in spontanen Aeußerungen wie: Böllimann, Samichlaus etc. kundtat. Das Bild änderte sich aber bald und heute kommen Scharen von lieben Kindern auf mich zu und grüßen sehr freundlich. So gehe ich nun Tag für Tag mit Ausnahme der Ferienwochen bis in die tiefe Nacht hinein, Stiege auf und Stiege ab und läute an den Wohnungen, in denen Katholiken leben. Im allgemeinen wird man freundlich aufgenommen. Dem Hausmissionär werden viele und sehr oft ungerechte Anwürfe vorgebracht, aber man darf nie den Gleichmut verlieren. Der Hausmissionär muß versuchen, den Menschen verschiedenster Lebensanschauungen und Lebensverhältnisse menschlich näher zu kommen, Vorurteile gegen Glaube und Kirche beseitigen, soweit als möglich Verständnis aufbringen für die Verirrten und Verbitterten und Verhetzten, schonend einen Tropfen Oel auf die Wunden des Alltages fallen lassen und alles daransetzen, mit Güte und Liebe sie wieder zum guten Hirten zurückzuführen. Deshalb ist ein oftmaliger Besuch in der gleichen Wohnung nötig, was die Arbeit nicht nur verdoppelt, sondern vervierfacht. Die Freunde und Wohltäter der Diaspora erhalten so einen Einblick in die gewaltige Arbeit einer städtischen Pastoration. Der Umstand, daß von den Bewohnern jährlich 20–30 % den Wohnsitz ändern und ihre Pfarrei wechseln, mag dem Leser zeigen, wie schwer es ist, eine ständige Verbindung aufrecht zu erhalten. Was den Erfolg betrifft, ist er einzig Gott bekannt, und mancher Gang der Seelsorger läßt sich wohl erst nach Jahren als Erfolg buchen. Solch innerlich armen und zerquälten Menschen zum Herzensfrieden wieder zu verhelfen, sind stille Freuden in alltäglicher schwerer Arbeit. Den Katholiken in diesem Stadtgebiet zu einer eigenen Kirche zu verhelfen, ist ein großes und christliches Werk und muß daher allen Katholiken des Schweizerlandes dringend empfoh-

len werden. Dieser Kirchenbau, gewidmet den hl. Felix und Regula, ist ein Werk der großen Barmherzigkeit auf Jahrhunderte hinaus.

Dank senden wir mit diesem Bericht an unsere lieben Schweizerkatholiken, die im Laufe des Jahres durch ihre Gaben es ermöglichten, den Kirchenbaufonds zu äuffnen. Den Segen Gottes erflehen wir verbunden mit dem herzlichsten Vergelt's Gott auch allen Pfarrherren der deutschen Schweiz, die uns verständnisvoll die Kanzel zur Verfügung stellten. Unser Dank geht auch an die Adresse der Inländischen Mission, Prälat Hausheer in Zug, der immer ein so großes Verständnis für unsere Missionsstation im Hard entgegenbringt.

Zürich, St. Josef

Pfarrer: Alfons Gehweiler
Vikare: Emil Truniger, Albert Binzegger, Friedrich Hügler
Röntgenstraße 80, Zürich 5; Telefon 23 64 77; Postscheck VIII 4348

Katholiken: 5800.

Taufen 93, davon Konversion 1; Beerdigungen 33; Ehen 33, davon gemischte 11; Kommunionen 32 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 400.

Das verflossene Jahr weist zwei leuchtende Höhepunkte auf, die das Pfarreibewußtsein und die enge Verbundenheit unserer kleinen Schar treuer Katholiken aufs schönste offenbarten: Am Schutzfest des hl. Joseph konnten wir auf die drei Jahrzehnte des Bestehens unserer lieben St. Josefskirche zurückblicken. Wie froh sind wir, daß uns die letzte Generation gerade noch vor dem ersten Weltkrieg ein so solides, geräumiges und heimeliges Gotteshaus erstellt hat! An eine Renovation, die sich in absehbarer Zeit aufdrängt, zu denken, verbietet uns die Finanzlage. Den anderen Höhepunkt erlebten wir an den zwei letzten Oktobersonntagen, die uns die Gründungszeit der Seelsorge im Industriequartier in Erinnerung riefen. Es war im Herbst des Jahres 1904 gewesen, als Pfarrhaus und Notkapelle eröffnet worden waren. Die Räume der damaligen St. Josefskapelle dienen heute als Vereinslokale und bieten unseren Kindergärten Unterkunft. Diese Jubiläumsfeier vereinigte eine unerwartet große Menge von Teilnehmern, insbesonders viele auswärtige Glaubensgenossen, die jene Gründungszeit noch miterlebt haben. Eine prachtvolle und reichhaltige Bilderchronik, als Ausstellung hübsch aufgemacht, fand größtes Interesse. Das harmonische Zusammenwirken aller Pfarrvereine hatte zum Gelingen des Festes wesentlich beigetragen. – Die Tatsache, daß wir noch nicht in der Lage sind, uns selber zu erhalten, zwang uns auch dieses Jahr, zum Bettelstab zu greifen. Gar manche unbekannte Wohltäter im Lande herum haben an uns gedacht. In den Pfarreien Rhäzüns, Richterswil, Ruggell, Tiefencastel und Wassen durften wir Kollektenpredigten halten. Wir danken allen lieben Wohltätern aus nah und fern und versichern sie unseres Gebetes. Der hl. Joseph möge all die Hochherzigkeit vergelten! – Als dritten Vikar konnten wir Hochw. Herrn

Vikar Friedrich Hügler willkommen heißen. Das neugegründete Presse-Apostolat kann schöne Anfangserfolge verzeichnen.

Zürich-Affoltern, St. Katharina

Pfarrer: Luigi Pontalti
Wehntalerstraße 451; Telefon 46 90 72; Postscheck VIII 6014
Vikar für Strafanstalt Regensdorf: Dr. Teobaldi, Weberstraße 11, Zürich

Katholiken: Zirka 700 in Affoltern und zirka 3–400 in Regensdorf, Watt, Dällikon, Adlikon, Dänikon und Hüttikon.
Taufen 27, davon Konversion 1; Beerdigungen 7; Ehen 2; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen zirka 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 130. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Regensdorf. Auswärtige Unterrichtsstation: Regensdorf.

Das erste Wort dieses Jahres im Bericht der Inländischen Mission muß ein Wort des Dankes sein. Dank dem lieben Herrgott, der uns trotz schwerer Prüfung vor Unheil und Tod bewahrt hat. Dank den vielen Wohltätern, die uns auch im vergangenen Jahre wieder treu geblieben sind. Aufrichtigen Dank den hochwürdigen Pfarrherren, die den Bettler aus der Bannmeile so gastfreundlich aufgenommen und eine Kollekte ermöglichten. Großen Dank den hochwürdigen Patres, die uns so bereitwillig Aushilfe leisteten.

Der große Wechsel unter der Bevölkerung (1944: 286 auf 700 Katholiken) erschwert die Seelsorge ungemein und ist auch finanziell ein arges Problem. Vergangenes Jahr wurden zirka 200 neue Wohnungen in unserer Pfarrei errichtet oder wenigstens ausgesteckt. Wir hoffen auf einen starken und gesunden Zuwachs auch für unsere Sache.

Wenn die eigene Pfarrei einmal so erstarkt wäre, daß der Pfarrer den Bettelsack nicht mehr umhängen, nicht mehr bei Regen und Schnee von Türe zu Türe pilgern müßte, dann könnte das Pfarreileben wohl wachsen und erstarken. – Daß die Frauen und Mütter nicht erlahmen, müßte wohl erste Bedingung sein.

Zur lieben Mutter im Finstern Wald zogen wir nun zum zweiten Mal mit zirka 40 Personen. Möge die liebe Mutter uns unter ihren besondern Schutz nehmen.

Zum ersten Mal hielten wir im vergangenen Jahre Fastenpredigten. Der Besuch darf wohl noch besser werden.

Das Christ-Königs-Fest war Pfaditag. Der Zug St. Luzi trat mit einem Bestand von 20 Mann dem katholischen Korps St. Georg bei.

Heimsuchung: Am 20. August abends zwischen 10 und 12 Uhr brannte die Sigristwohnung mit angebautem Stall nieder. Und trotz des Unglückes hatten wir Glück, kein Menschenleben kam zu Schaden.

Der letzte Dezembersonntag vereinigte die Pfarrei zur Weihnachtsfeier und Kinderbescherung. Heißen Dank allen lieben Wohltätern des Kinderchristbaumes. Die Feier fand dieses Jahr wieder im protestan-

tischen Kirchgemeindehaus statt, das uns die Kirchenpflege in sehr entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte.

So schließen wir das alte Jahr mit einem innigen Dank gegen Gott und alle lieben Helfer und Wohltäter. Möge Gottes Vatergüte reichlich lohnen, was sie der armen Stadtrandgemeinde Zürichs in so großherziger Weise getan. Das neue Jahr stellt uns vor neue Aufgaben. Helfet uns, liebe Wohltäter, mit eurem Gebet und mit eurer Treue.

Dankbar sind Pfarrer und Gemeinde Euer im Gebete und hl. Opfer eingedenk. Empfohlene Anliegen schließen wir besonders ein.

Zürich-Altstetten, Heilig Kreuz

Pfarrer: Bernhard Hensler; Vikare: Josef Litschi, Friedrich Kaiser
Saumackerstraße 87; Telefon 25 50 44; Postscheck VIII 13

Katholiken: Zirka 5500 (wovon 1500 in Albisrieden).

Taufen 137 (inkl. Kliniken), davon Konversionen 5; Beerdigungen 38; Ehen 36, davon gemischte 11; Kommunionen 26 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 500. Auswärtige Gottesdienststationen: Filialkapelle Birmensdorf (für die Katholiken von Aesch, Birmensdorf, Uitikon a. A.). Auswärtige Unterrichtsstationen: Zürich-Albisrieden und Birmensdorf.

Im Gegensatz zum Jahr 1943, wo das Barometer im Pfarreileben wegen der Sigristen-Affäre auf Sturm stand, verlief das Berichtsjahr sehr ruhig. Zwischen Pfarrgenossen und Pfarrgeistlichkeit war das Verhältnis ein ganz ungetrübtes. Den besten Beweis dafür liefert der gute Kirchenbesuch und die zunehmende Beteiligung an den Standeskommunionen, namentlich an derjenigen der Männer. Auch hier hat sich die Männerkongregation als Vor- und Stoßtrupp prächtig bewährt. Sie wird überhaupt immer mehr zum Sauerteig, der die Masse der Männer mit echt christlichem Geiste durchsäuert. Nach langem Warten erlebt hier der Pfarrer doch eine große Freude.

So schwierig das Jugendproblem heutzutage ist und so sehr auch wir den frühen Abfall Jugendlicher in nicht geringem Masse zu beklagen haben, erleben die H. H. Vikare doch auch manch schönen Erfolg in den Jugendvereinen, sei's im Blau-Ring, sei's in der Jungmannschaft und bei den Pfadfindern. An Eifer seitens der Präsides hat's nicht gefehlt, wofür der Pfarrer herzlich dankt. In diesen Dank sollen auch eingeschlossen sein die hochwürdigen Herren aus Werthenstein resp. Immensee, die jeweils unsern Hauptmann und Feldprediger, Vikar Jos. Litschi, während seiner Abwesenheit im Militärdienste vertraten.

Erfreulich ist die stetige Zunahme der Kirchenopfer und besonders der freiwilligen Kirchensteuern. Mit rund Fr. 17 000.–, die wir im Berichtsjahr an Steuern einnahmen, stehen wir relativ in der ganzen Stadt weitaus an erster Stelle.

An gemeinsamen Anlässen sind zu erwähnen die mit bestem Erfolg gekrönte Aufführung der hl. Elisabeth von Thüringen durch den Blau-

Ring, wobei sich unser Feldprediger-Hauptmann als Regisseur und Dirigent in gleicher Weise hervortat und die ebenfalls prächtig verlaufene Bettagsfeier, an welcher dem Pfarrer zu seinem 30. Ordinations-Jubiläum in feinsiniger Weise eine von Joh. Oetiker verfaßte Chronik des Geschlechtes Hensler und der Hl. Kreuz-Pfarrei geschenkt wurde.

Nach langwierigen Verhandlungen, die sich über das ganze Jahr hinzogen, ist nun doch ein Kaufvertrag zum Erwerb eines Kirchenbauplatzes in Zürich-Albisrieden zustande gekommen, womit sich für die Albisrieder Katholiken erfreuliche Perspektiven eröffnen.

Herzlichen Dank der Inländischen Mission für die Hilfe, die sie uns immer noch angedeihen läßt, und allen lieben Wohltätern Vergelt's Gott für die Kollekten in Sarnen, Schwendi, Kägiswil und Meilen!

Zürich-Oerlikon, Herz Jesu

Pfarrer: Fridolin Hauser; Vikare: Fidel Camathias bis Ende November, Wilhlem Kuster

Schwamendingenstr. 55; Telefon 46 82 86; Postscheck VIII 2473

Katholiken: Zirka 5000.

Taufen 93, davon Konversionen 4; Beerdigungen 40; Ehen 41, davon gemischte 19 (davon verschiedene revalidiert); dazu kommen noch 3 Ehen von auswärts (2 gemischte); Kommunionen 35 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 520. Auswärtige Unterrichtsstation: Zürich-Schwamendingen.

Nach den Feierlichkeiten unseres Jubiläumsjahres ging die Pfarrei wieder ihren ruhigen Gang: Seelsorgearbeit mit viel Unterrichtsstunden und Häuserbesuchen, zwischenhinein die stete finanzielle Sorge um die Vollendung unserer Kirchenrenovation inkl. Verlängerung des Gotteshauses. Dieses Jahr durften wir wieder an verschiedenen Orten Kollektenpredigten halten. Auch unsere Leute wurden in vermehrtem Maße zu größeren Leistungen für ihr eigenes Gotteshaus herangezogen. Nebst vermehrten Opfern und gesteigerter Kirchensteuer wurde in unserer Pfarrei erstmals der sog. Wochenbatzen durchgeführt, der allein schon die Summe von Fr. 6300.– ergab. Herzlichen Dank an die Adresse der 40 Kinder, die gleich emsigen Bienen jede Woche und jeden Monat die Scherflein abholten. In unsern Dank wollen wir einbeziehen alle unsere kirchentreuen Katholiken, die dieses Jahr, wie vielleicht noch nie seit Bestehen der Pfarrei, freudig ihre Gaben auf den Opferaltar legten.

Am 30. April des Berichtsjahres segnete der hochwürdigste Abt Dr. Ignatius Staub aus dem altehrwürdigen Stifte Maria Einsiedeln die beiden großen Sgraffitti (von Kunstmaler Aug. Wanner, St. Gallen) feierlich ein. So haben unsere Nebenaltäre wieder Altarbilder. Auf der einen Seite die liebliche Madonna mit dem Kinde, auf der andern Seite St. Josef als Pflegevater und Arbeiter mit dem Jesusknaben. Nun sind Chor und Seitenaltäre beendet und unser Kirchenvolk freut sich des schönen, hellen, erhabenen, wenn auch sehr einfachen Chores, dessen glanzvolle

Renovierter Chor der Herz-Jesu-Kirche Zürich-Oerlikon

Fenster über dem Tabernakel den Blick eines jeden Eintretenden unwillkürlich fesseln.

Im November wurde unser H. H. Vikar Fidelis Camathias einstimmig zum Pfarrer von Disentis gewählt. Auf Wunsch unseres hochwürdigsten Bischofs nahm er die ehrenvolle Wahl an und verließ Ende des Monats die Pfarrei, wo er sechs Jahre mit jugendlichem Eifer die Hitze und Last der Diasporaarbeit getragen. Die Herz Jesupfarrei Oerlikon

wird ihm ein dankbares Andenken bewahren, wie auch er am Fuße des Gotthard das Ackerfeld seines ersten priesterlichen Wirkens niemals vergessen wird.

Wir danken allen Priestern, die uns im Laufe des Jahres Aushilfe geleistet haben, besonders den H. H. Patres Kapuzinern in Seebach und Pallotinern in Goßau. Wir danken auch allen Laien, die viele freie Stunden in der Arbeit für das Wohl der Pfarrei und für die Leitung der Vereine uneigennützig eingesetzt haben. Dank sei auch der Inländischen Mission und dem löbl. Frauenhilfsverein Zug.

Französische Seelsorge in Zürich

Direktor: Abbé G. Bailly; Vikare: André Chèvre, Vincent Dunand
Hottingerstr. 30; Telefon 24 44 55; Postscheck VIII 12 683

Katholiken: 4000 in Stadt und Umgebung.

Gottesdienststationen: Unterkirche von St. Anton, Kapelle Enge. Auswärtige Unterrichtsstationen: 14.

Das Jahr 1944 verzeichnet einen schönen Fortschritt in der Entwicklung der Station. Wir konnten endlich ein Haus kaufen, wodurch unser Budget auf längere Zeit stark belastet sein wird. In diesem Haus haben wir die Pfarrwohnung eingerichtet und einen Saal für die Vereine und den Katechismusunterricht. Nebst der ordentlichen Pastoration lastete auf uns die Betreuung der im Kanton Zürich hospitalisierten 3000 Franzosenkinder. Wir haben hauptsächlich für sie in- und außerhalb der Stadt 14 Katechismus-Unterrichtsstationen organisiert. An Weihnachten luden wir sie zu einer sehr schönen Christbaumfeier ein. 1150 folgten unserer Einladung und fanden sich im großen Saal des Kongreßhauses ein. Auch der große Familienabend wurde in diesem Saal abgehalten; über 700 Personen nahmen daran teil.

Das Vereinsleben war nicht gerade sehr aktiv, weil der Saal während 8 Monaten nicht benützt werden konnte. Eine einzige Ausnahme machte die J. O. C., welche sich herrlich entwickelte und organisierte. Herzliches Vergelt's Gott allen unsern Wohltätern und hauptsächlich der Inländischen Mission, deren Hilfe uns so kostbar ist.

Italienische Seelsorge in Zürich

Missionäre: Don Luigi Varisco, Carlo Crespi, Bartolomeo Tedeschi.
Feldstraße 109, Zürich 4; Telefon 3 29 52; Postscheck VIII 15 939

Katholiken: 2000.

Taufen 38; Beerdigungen 35; Ehen 22, davon 5 gemischte; Unterrichtskinder 230; Kommunionen 26 200.

Trotz der schweren Zeit konnte unsere Mission auch dieses Jahr ihre Aufgabe zum Heil der Seelen erfüllen. Das religiöse Leben in den zahlreichen Vereinen war sehr aktiv; die Frauen und die Gruppe der Katholischen Aktion, sowie die Liga hatten spezielle Veranstaltungen, während die Gesamtmission durch Triduen, Novenen und Exerzitien erfaßt wurde. In Dankbarkeit erinnern wir uns des Besuches des hochwürdigsten Bischofs Christianus Caminada, welcher persönlich unsere 110 Firmlinge examinierte.

Die Wallfahrt nach Einsiedeln nahm mit 450 Teilnehmern einen prächtigen Verlauf. Es wurde viel gebetet, fromm kommuniziert, dann aber kam auch eine herzliche Fröhlichkeit zu ihrem Recht. – Nicht vergessen wollen wir das silberne Jubiläum der Marienkinder und des Jugendzirkels S. Giovanni Bosco; die Schwestern von Ivrea, welche der Mission wertvollste Dienste leisten; der Choral St. Agnese. Wir fahren fort mit der Sammlung des wöchentlichen Opfers für die neue Kirche.

Einer unserer Missionäre betreut die Internierten, die andern zwei die verschiedenen Spitäler der Stadt und der Umgebung.

Der Herr segne die Wohltäter, die Soldaten, die Flüchtlinge und die Kranken.

Selbständige Diasporapfarreien

Affoltern am Albis

Pfarrer: C. Bernasconi; Telefon 94 61 05; Postscheck VIII 24 056

Katholiken: 1300.

Taufen 33, davon Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 8, davon gemischte 4; schulpflichtige Unterrichtskinder 196. Auswärtige Unterrichtsstation: Bonstetten.

Dietikon [0]

Pfarrer: Johann Eggler
Vikare: Franz Candreia und Johann Wingert, Spiritual
Bahnhofstraße 4; Telefon 91 83 12; Postscheck VIII 14 039

Katholiken: Rund 3000.

Taufen 55, davon Konversionen 6; Beerdigungen 35; Ehen 36, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 52 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 434. Auswärtige Unterrichtsstationen: Geroldswil, Oetwil, Fahrweid.

Die staatlich anerkannte Pfarrei Dietikon hat eine sehr interessante Geschichte. Bis zur Klosteraufhebung um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde Dietikon seelsorglich vom Kloster Wettingen betreut. Nach der Klosteraufhebung mußte konsequenterweise der Staat die materielle Sicherstellung der Seelsorge übernehmen. Die Regierung des Kantons Zürich hat entgegenkommenderweise vom Jahre 1914 an nicht nur den Pfarrer besoldet, sondern auch den Vikar. Anläßlich des Pfarrwechsels vom Jahre 1943 hat dann aber der Regierungsrat die Besoldungsverhältnisse von Dietikon neu überprüft und hat dann in der Folge leider die Besoldung des Vikars aufgehoben mit der Begründung, gesetzlich sei erst bei einem Bestand von 4000 Seelen die Besoldung eines zweiten Seelsorgers zulässig, parallel zu den Protestanten. Der Hinweis, daß amtlich ein katholischer Geistlicher stärker belastet sei als ein protestantischer, wurde vom Regierungsrat nicht anerkannt. So mußte dann die katholische Kirchgemeinde Dietikon die Besoldung des Vikars übernehmen.

Laut Kirchengesetz besteht heute noch für den Abt von Mehrerau das Collaturrecht für Dietikon. Dieses Recht wurde im Jahre 1943 anläßlich des Pfarrwechsels formell aufrecht erhalten, indem die Wahl des neuen Pfarrers nicht nur vom Diözesanbischof, sondern auch von Seiner Gnaden Abt Cassianus Heid bestätigt wurde. Um diesem Umstande auch Ausdruck zu verleihen, wurde Abt Cassianus Heid auf das Kirchenpatrozinium der hl. Agatha im Februar 1944 nach Dietikon eingeladen, wo er ein feierliches Pontifikalamt zelebrierte.

Das wichtigste Ereignis der Pfarrei Dietikon aber ist die Volksmission vom 4. bis 22. Oktober. Hochw. P. Karl Thüer und P. Josef Güntert haben dabei ihr Bestes hergegeben und die Mission zu einem vollen Erfolge gebracht. Intensive Hausbesuche, wobei die Kollekte für die Inländische Mission vorgenommen wurde, haben die Mission wirksam vorbereitet. Schon die Kindermission wurde zu einem vollen Erfolge, in der kaum das eine oder andere Kind fehlte. Bei der Frauenmission hatten wir regelmäßig etwa 700 Frauen und Töchter in den Vorträgen. Leider hat bei der Männermission der Militärdienst einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, indem zirka 300 Männer und Jungmänner abwesend waren. Trotzdem hatten wir auch in dieser Woche gut 400 Männer und Jungmänner bei den Vorträgen. Unvergeßlich bleiben allen Teilnehmern die prächtigen in unserer Pfarrkirche wunderbar zur Geltung kommenden Marien- und Sakramentsfeiern und ganz besonders die großartige Schlußfeier. – Wir haben den bestimmten Eindruck, daß nach der Mission wieder ein vermehrtes religiöses Leben eingesetzt hat. Den beiden Missionaren sei auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Das großangelegte Vereinsleben der Pfarrei erlebt heute sehr eindrücklich das Kommen einer neuen Zeit. Gewisse Vereinsmethoden sind offensichtlich veraltet

und es ist heute das charakteristische Merkmal des ganzen Vereinslebens, den Anschluß an die neue Zeit mit neuen Methoden zu finden. Dabei kracht es gelegentlich im Gebälk und manches Morsche streift sich ab. Hoffen wir nächstes Jahr gute Erfolge darüber melden zu können.

Egg, St. Antonius von Padua

Pfarrer: Antonius Bolte; Vikare: Josef Zangerl, Paul Kathriner, im Antoniusheim; Telefon 97 31 73
Wohnung: In der Weid; Telefon 97 31 48; Postscheck VIII 7759

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 18, davon Konversionen 3; Beerdigungen 9; Ehen 286 (einheimische 7), davon gemischte 83; Kommunionen 19 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 98. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maur, Mönchaltorf, Oetwil.
Hand, die uns hält – Trägt auch die Welt! Mit dem herzlichsten Dank für alles Wohlwollen, das uns von Pfarrkindern und Pilgern erwiesen wurde, verbinden Pfarrer und Vikare frohe Segenswünsche als Unterpfand himmlischer Gnaden, die Gott Euch allen schenken möge zum Trost, zur Stärkung und zur Ueberwindung mancher Bedrängnisse, die das Leben in dieser stürmischen Zeit mit sich bringt. Laßt uns weiterpilgern hier von Klein-Padua-Egg mit klarem Blick und festem Gottvertrauen:

Auf den Flügeln des Gebetes,
Auf den Wegen des Friedens,
Mit den Gaben der Liebe!

Langnau am Albis

Pfarrer: Hugo Basler; Vorrain; Telefon 92 31 04; Postscheck VIII 34 859

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 9, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 7, davon gemischt 1; Kommunionen zirka 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 71.
Das Berichtsjahr brachte der Pfarrei einen Pfarrwechsel. Anfang August zog sich H. H. Pfarrer Schneiders aus Gesundheits- und Altersrücksichten ins Vincenzaltersheim in Zürich-Witikon zurück. Seit November 1933 hat er unter Aufopferung seiner Gesundheit für die Pfarrei gewirkt. Möge Gott ihm vergelten, was die Menschen mit schwachem Dank nicht vermögen. – Als neuer Pfarrer wurde am 3. September 1944 H. H. Hugo Basler, bisher Vikar in Zürich 4 (St. Peter und Paul) installiert

Rheinau [u]

Pfarrer: Carl Mayer
Untere Steig; Telefon 4 32 55; Postscheck VIII b 28

Katholiken: Zirka 600.
Taufen 8; Beerdigungen 10; Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 7200; schulpflichtige Unterrichtskinder 82. Auswärtige Unterrichtsstation: Ellikon a. Rh.

Thalwil-Rüschlikon

Pfarrer: Amandus Gmür
Sihlhaldenstraße 9; Telefon 92 06 05; Postscheck VIII 1537

Katholiken: 2200.

Taufen 38, davon Konversionen 3; Beerdigungen 16; Ehen 8, davon gemischte 2; Kommunionen 22 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 233.

Keine großen Ereignisse. Zu erwähnen sind die Vorträge des H. H. Professor E. Hofer für Männer und Frauen mit Lichtbildern. Diese wurden zahlreich besucht, fanden sehr guten Anklang und stifteten viel Segen. – Am 13. Oktober wurde der hochw. Herr Vikar Josef Kohlbrenner, von Dietikon, fast plötzlich aus diesem Leben in die Ewigkeit abberufen. Zwölf Jahre hat er in unserer Pfarrei gearbeitet und sich durch sein leutseliges Wesen die Sympathie der Pfarrkinder erworben. Der liebe Gott lohne ihm seine Arbeit und seine

H. H. Vikar Jos. Kohlbrenner sel. in Thalwil

Opfer. In der Seelsorge halfen mit die H. H. Patres aus dem löbl. Kloster Einsiedeln, Rapperswil und Zug, sowie die Missionäre von Maria Hilf, Steinhausen. Herzliches Vergelt's Gott! – Auf Weihnachten beschenkte der löbl. Frauenhilfsverein Schwyz die Kinder mit nützlichen Gaben, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Wädenswil

Pfarrer: Karl Blunschy; Vikar: P. Oskar Elsener, M. S. F.
Etzelstraße 3; Telefon 95 61 16; Postscheck VIII 2166

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 54 (10 von auswärts), revalidiert 1; Beerdigungen 24; Ehen 12, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 7; Kommunionen 15 240; schulpflichtige Unterrichtskinder 255. Auswärtige Unterrichtsstation: Langrüti für Wädenswil-Berg.

Erfreulich ist die Zunahme der Geburten. An die vakante Vikarstelle trat Mitte Januar 1944 hochw. Herr P. Oskar Elsener, M. S. F. vom Christkönigskolleg Nuolen, der mit vorbildlichem Eifer sich als treuer Helfer des Pfarrers einsetzte, besonders als Erkrankung und dadurch bedingte Operation letztern einige Monate von der Pfarreiseelsorge fernhielt. Ihm herzlichen Dank, wie auch den treuen Helfern aus den Klöstern Rapperswil und Einsiedeln. Das Pfarreileben war, wie überall, etwas kriegsbedingt, und doch ist wieder viel guter Wille vorhanden neben mancher bedauerlichen Gleichgültigkeit. Möge die bevorstehende Volks-

mission neuen Eifer schaffen und neuen Segen bringen! Dank auch allen Wohltätern!

Winterthur, St. Peter und Paul [0]

Pfarrer: A. Mächler; 1 Pfarrhelfer und 3 Vikare
Tellstraße 7; Telefon 2 63 40; Postscheck VIII b 1833

Katholiken: Zirka 7000.

Taufen 125, davon Konversionen 4; Beerdigungen 41; Ehen 35, davon gemischte 16; Kommunionen 73 500 schulpflichtige Unterrichtskinder 623. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Wülflingen.

Winterthur, Pfarr-Rektorat Herz Jesu

Pfarr-Rektor: Joh. Grüninger; Vikar: Eugen Häringer.
Unterer Deutweg 89; Telefon 2 14 26; Postscheck VIII b 2402

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 63, davon Konversionen 5; Beerdigungen 14; Ehen 20, davon gemischte 7; Kommunionen 28 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 251. Auswärtige Unterrichtsstation: Winterthur-Seen.

Zürich, Bruderklausenkirche

Pfarrer: Dr. Hans Henny; Vikare: Josef Beck, Jules Pospischil
Winterthurerstraße 135; Telefon 26 08 66; Postscheck VIII 22360

Katholiken: 4780.

Taufen 163, davon Konversion 1; Beerdigungen 26; Ehen 25, davon gemischte 14; Kommunionen zirka 50 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 400.

H. H. M. Theissen sel.,
erster Pfarrer
an der Bruder-Klausen-Kirche
Zürich

Gott hat in seinem unerforschlichen Ratschlusse den ersten Pfarrer an der Bruderklausenkirche in Zürich, Hochwürden Herrn Matthias Theissen, durch bittere Leidenstage am 27. Februar 1944 in die Ewigkeit heimgerufen.

Am 26. März war die Installation des neuen Pfarrherrn, Dr. Hans Henny, bisher Vikar an der Liebfrauenkirche in Zürich.

Zürich, Gut Hirt

Pfarrer: Jos. Rupf; Vikare: Leo Barmettler, Joseph Berther
Guthirtstraße 3; Telefon 26 19 20; Postscheck VIII 8818

Katholiken: 5800.

Taufen 103, davon Konversion 1; Beerdigungen 32; Ehen 34, davon gemischte 18; Kommunionen 50 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 580.
Es wurden religiöse Vorträge gehalten je eine Woche für Frauen und und Jungfrauen, für Männer und Jünglinge miteinander. Die Pfarrei erfreut sich eines stillen, religiösen Wachstums. Ende August fand die Neubesetzung des Vikariates statt durch die Neupriester H. H. Barmettler Leo und Berther Joseph. Herzlichen Dank den Klöstern von Einsiedeln und Rapperswil für gütige Aushilfen. Am 22. Oktober wurde der 25. Gedächtnistag der Uebernahme der selbständigen Seelsorge feierlich begangen.

Zürich, Liebfrauenkirche

Pfarrer: Dr. F. Matt
Vikare: Dr. Eugen Egloff (studienhalber beurlaubt), Dr. Hans Henny, Dominik Arnold, Arnold Waser, J. Hardegger, E. Kälin
Weinbergstraße 34, Zürich 6; Telefon 28 33 44; Postscheck VIII 830
Im Maximilianeum: Dir. A. Gamma, Vikar Thomas Schönenberger

Katholiken: 11 800.

Taufen 639, zur Pfarrei gehörend 121; Beerdigungen 97; Ehen 98, davon gemischte 34; unkirchliche Trauungen 129.
I. Ein Gedenktag – die Pfarrei gedenkt des Rosenkranzsonntages vor 50 Jahren: Keine Bilder schauten von den Wänden auf die Beter herab. Die am Tage vorher aus Brettern und Balken schnell zurechtgezimmerten Altäre sprachen von Not und Dürftigkeit. Aber das Schweigen hatte einen Jubel, die Dürftigkeit eine Seele, die Kunde: Wir haben eine Heimat des Glaubens und der Gnade. Die Kapelle auf der „Hohen Promenade", das Gottesdienstlokal im Gesellenhaus konnten religiöse Heimatlichkeit nicht schenken. Sie waren kirchliche Notwohnungen.
Wer hat die Liebfrauenkirche erbaut? – Weltweite katholische Opferwilligkeit! Am Turm steht die Inschrift: Templum hoc Dei Genetrici Mariae sacrum / Tempore Jubilaei Leonis XIII. exstructum ex piis donis fidelium Helvetiae totiusque orbis catholici, anno Domini MDCCCXCIII. – Diese Kirche, der Mutter Gottes geweiht, wurde erbaut in der Zeit des Jubiläums Leo XIII. aus den frommen Gaben der Gläubigen der Schweiz und des ganzen katholischen Erdkreises im Jahre des Heils 1893. – Die Liebfrauenpfarrei wird nie vergessen, daß katholische, weltweite Liebe ihre Pfarrkirche erbaut.

II. Zwei Streiflichter aus der Seelsorge. a) Von den Ehen: Nach den Eheverkündigungen der Stadt wurden 1944 227 unserer Pfarrei zugehörige Paare besucht und zur katholischen Trauung eingeladen. Reinkatholische Paare 82; ein Teil protest. 145.
Von den 82 katholischen Paaren haben 64 die Ehe katholisch geschlossen, 12 zivil. 6 konnten wegen Scheidung aus gültiger Ehe keine katholische Ehe eingehen.
Von den 145 gemischten Paaren haben 34 die Ehe katholisch geschlossen, 87 zivil und teilweise noch protestantisch. 24 bauen eine neue Ehe auf den Ruinen einer geschiedenen Ehe auf. Von den 227 Paaren haben also bloß 98 das hl. Sakrament der Ehe empfangen.
b) Vom Wandern der Katholiken: Zuzüge von auswärts 1686, Zuzüge aus andern Pfarreien 1684, total 3370. Wechsel innerhalb der Pfarrei und Zivil-

standsmeldungen 2644, Wegzüge nach auswärts 1629, Wegzüge in andere Pfarreien 1868, total 3497. Das Total der Mutationen pro 1944 beträgt also 9511.

III. Die Pfarrei erfüllt gesamtstädtische Aufgaben: a) Kantonsspital-Seelsorge, ständig etwa 350 katholische Patienten.
b) Religionsunterricht an der katholischen Sekundarschule, 300 Schülerinnen. 20 Religionsstunden wöchentlich.
c) Religionsunterricht für die vier oberen Klassen des Kantonalen Gymnasiums. (Die unteren Klassen haben den Unterricht in den Pfarreien zu besuchen. Den Religionsunterricht an der Handelsschule und der Oberrealschule besorgt St. Peter und Paul.) Ferner besorgt Liebfrauen auch den Religionsunterricht für alle Mittelschülerinnen (Gymnasium A und B, Handelsschule, Frauenbildungsschule und Seminar) der oberen Klassen. Für diese Mittelschüler und Mittelschülerinnen wird in sechs Abteilungen jede Woche eine Stunde Religionsunterricht erteilt. Von den 74 in Frage stehenden Schülern des Kantonalen Gymnasiums besuchten 34 regelmäßig, 21 hie und da, 19 aber nie den Religionsunterricht. Wie viele Mittelschülerinnen den Unterricht besuchen sollten, kann leider nicht ermittelt werden. Regelmäßig kamen nur 29, 16 dagegen hie und da. Die Zahl jener Mittelschülerinnen, die nie den Religionsunterricht besuchen, dürfte schätzungsweise 50 – 60 betragen.

Zürich, Maria-Lourdes

Pfarrer: Frz. X. Föhn; Vikar: Alois Schuler
Seebacherstraße 3; Telefon 46 97 82; Postscheck Nr. VIII 6331

Katholiken: 2800.

Taufen 67; Beerdigungen 14; Ehen 44, davon gemischte 15; Kommunionen 28 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 312. Auswärtige Gottesdienststation: Kloten.

Zürich, St. Anton

Pfarrer: E. G. Heß.
Vikare: Emil Gutmann, Josef Bischoff, Othmar Zumbühl, Gustav Wyß, Hermann Widmer.
Neptunstraße 60, Zürich 7; Telefon 32 05 82; Postscheck VIII 12617.
Vikar im Gesellenhaus: Paul Stadler.
Vikar und Spiritual im Altersheim Witikon: Johann Schneiders.

Katholiken: 10 000.

Taufen in der Pfarrei 232, davon aus der Pfarrei 143; Konversionen 17; Beerdigungen 85; Ehen 94, davon 34 gemischt (von auswärts 14, davon 5 gemischt); aus der Pfarrei waren 190 Einzelpersonen zivil angemeldet; schulpflichtige Unterrichtskinder 590 und 40 Flüchtlingskinder; Kindergarten 42; Kommunionspendungen (mit Witikon) 195 550. Gottesdienststationen: Theodosianum, Gesellenhaus, Vinzenzaltersheim Witikon, Elisabethenheim und Notburgaheim. Unterrichtsstationen: Witikon, Anstalt Balgrist, Institut Hallauer.
Im Herbst wurde eine Religiöse Woche für die Mitglieder der Marianischen Jungfrauenkongregation und die übrigen Töchter durchgeführt. Im Juli wurde ein an das Kirchenareal anschließendes Grundstück mit Haus erworben, das gegenwärtig einer Alterspension dient.

Zürich, St. Franziskus

Pfarrer: Dr. Johann Salzmann; Vikare: Karl Frei, Jakob Fäh
Kilchbergstraße 5; Telefon 45 13 72; Postscheck Nr. VIII 5136

Katholiken: 3700.

Taufen 27, davon Konversionen 2; Beerdigungen 23; Ehen 17, davon gemischte 11; Kommunionen 38 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 400. Auswärtige Unterrichtsstation: Leimbach.
Wenn auch vom Campanile der St. Franziskuskirche noch keine Glocken in die Stadt hinausklingen, so finden trotzdem zu allen Tageszeiten Menschen den Weg, fünf Schritt neben der lärmenden Straße, in die friedliche Stille des Gotteshauses. Erhebend war es auch, wenn die dichte Schar der Gläubigen zu den sonntäglichen Gottesdiensten, zu den Fasten- und Karwochenpredigten kam. Das besondere Ereignis für die Frauen war eine religiöse Woche, gehalten von HH. Prälat Oesch. Die Kinder bereitete HH. P. Salvator Maschek auf das Glück des Weißen Sonntags vor. Die Männer hielten trotz Militärdienst der Männervereinigung die Treue. Eine kleine, aber eifrige Gruppe arbeitet mit Hingabe für die katholische Presse. Der Kirchenchor mußte durch ein halbes Jahr ohne Unterstützung der Orgel seinen Dienst verrichten. Eine kostspielige Renovation mußte dringend vorgenommen werden. Einen besonderen Dank und Glückwunsch schulden wir dem Vinzenzverein, der in diesem Kriegsjahr das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens durch vermehrte Tätigkeit gefeiert hat. Dank auch dem Frauen- und Jungfrauenverein für ihre caritative Wirksamkeit. Werktätige Nächstenliebe, die große Aufgabe der Zeit! In aller Stille arbeitete der Paramentenverein mit feinfühlendem Verständnis für die Zier der hl. Gewänder. Mit freudigem Te Deum durften wir dankend das Jahr beschließen. Möge Gottes Segen weiter helfen, die beständig wachsenden Aufgaben zu erfüllen. Ein besonderes Anliegen ist uns die Sorge um die Katholiken von Leimbach. Ganze Straßenzüge von Wohnkolonien wachsen aus dem Boden, aber noch bietet sich keine Gottesdienstgelegenheit. Maria hilf! Ihr soll die Kapelle geweiht werden.

Zürich, St. Martin

Pfarrer: Dr. M. Lanfranconi
Krähbühlstraße 50; Telefon 32 55 33; Postscheck Nr. VIII 29708

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 28; Ehen 25, davon gemischte 5; Kommunionen 13 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 58.

Zürich, St. Peter und Paul

Pfarrer: Joh. Imholz
Vikare: Adolf Zündt, Kaspar Gehrig, Gottfried Helbling, Dr. Alphons Reichlin, Albert Sicker, Dr. Paul Bruin, Joseph Arnold
Werdstraße 57; Telefon 23 22 20; Postscheck Nr. VIII 8782

Katholiken: 16 500.

Taufen 202; Beerdigungen 109; Ehen 159, davon gemischte 62; Gefirmte 410; Kommunionen 133 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 700. Auswärtige Gottesdienststationen: Enge und Ringlikon.
Das Geburtsjahr unserer Pfarrkirche (1874) konnte nicht besser gefeiert werden, als durch die Renovation des Innern dieser beinahe baufällig gewordenen ältesten Kirche in Zürich. Ein Gutachten von Ingenieur Wickart lautete bedenklich. Die Renovation war dringend notwendig geworden. Rund Fr. 100 000 betrug unser in den letzten Jahren gesammelter Fonds. Die Katholiken unserer Pfarrei spendeten während des Baujahres nebst den üblichen Opfern und Steuern nahezu Fr. 140 000. Dazu kamen zirka Fr. 15 000 aus den übrigen Pfarreien der Stadt und aus allen Teilen der katholischen Schweiz. Wir danken an dieser Stelle allen lieben Wohltätern von nah und fern, besonders dem Herrn Architekten Steiner. Das Werk wird den Meister loben. Mitte September verließ uns H. H. Vikar Hugo Basler, um die Missionsstation Langnau zu übernehmen. Herzlichen

Dank für seine hiesige achtjährige Tätigkeit. An seine Stelle trat H. H. Joseph Arnold. Die urnerische Dreifaltigkeit in St. Peter und Paul ist damit vollendet. Die Baufonds für eine Dreikönigskirche in der Enge und für eine Don Bosco-kirche an der Feldstraße wachsen im Stillen.

Zürich, St. Theresia

Pfarrer: H. Jakober; Vikar: P. Imholz
Bortweg 70, Zürich 3; Telefon 25 92 59; Postscheck Nr. VIII 16326

Katholiken: 2000.

Taufen 47, davon 1 Konversion; Beerdigungen 13; Ehen 15, davon 8 gemischte; Kommunionen 27 550; schulpflichtige Unterrichtskinder 280.
Das zweite Jahrzehnt unserer Pfarrei hat mit der Installation des neuen Pfarrers, H. H. Jakober, begonnen. Sonnige Tage wechselten mit trüben, Sorgen folgten den Freuden. Eine Krise wurde Dank flotter Haltung des größten Teiles unserer wackeren Männer überwunden. Dem Aushilfsvikar folgte ein definitiv angestellter Neupriester. – Freudig nahmen die Töchter an einer von H. H. P. Victor Meyerhans durchgeführten Jungfrauenwoche teil. Sehr großen Anklang fanden bei den Männern die religiösen Vorträge von H. H. Prälat Dr. Meier anläßlich einer Männerwoche im Herbst, die trotz Teilmobilmachung relativ sehr gut besucht war. – Die Katholikenzahl hat 2000 überschritten durch den Zuzug von mehr als 50 Familien in eine neu errichtete Wohnkolonie, was sich im Gottesdienstbesuch und Sakramentenempfang erfreulich bemerkbar macht. Infolge fleißiger Arbeit der weiblichen Jugendvereine konnte den Armen viel Gutes erwiesen werden. – Ein lang gehegter Wunsch, im Gießhübelquartier eine Gottesdienstgelegenheit zu schaffen, kann wegen des Krieges immer noch nicht erfüllt werden. – Allen Wohltätern innerhalb und außerhalb der Pfarrei sind wir mit herzlichem Dank verbunden.

Kathol. Hilfsmission der Kapuziner in Zürich

Missionäre: Dr. P. Veit Gadient, Dr. P. Benedikt Zöllig, P. Reinhold Wick, P. Arnulf Brander.

Kapuzinerheim, Seebacherstraße 15, Zürich-Seebach; Telefon 46 68 61
Nebst unsern regelmäßigen Aushilfen in den Pfarreien Maria Lourdes zu Zürich-Seebach, Herz Jesu Oerlikon, Bruderklausen und im Pfarrvikariat Kloten sowie den durch P. Benedikt besorgten Krankenbesuchen im Neumünsterspital, führte P. Reinhold im Hardquartier der Herz Jesu-Pfarrei Zürich 3 von Anfang Februar weg eine Hausmission durch. Von Mitte März bis Mitte August weilte Dr. P. Burkhard Mathis, Generalsekretär des Dritten Ordens, aus Rom bei uns, dem wir für seine opferwillige und allseitige Betätigung den herzlichsten Dank aussprechen. Auf 1. Oktober konnten wir das der Maria Lourdes-Stiftung gehörende Haus Nr. 15 an der Seebacherstraße beziehen, was uns ermöglichte, P. Arnulf als weitern Mitarbeiter aufzunehmen und zugleich dem eucharistischen Heiland eine Wohnung bereitzustellen.

II. KANTON GLARUS

Luchsingen °

Pfarrer: Heinrich Berni
„Au"; Telephon 7 25 51; Postscheck IXa 1178

Katholiken: 530.

Taufen 14; Beerdigungen 5; Ehen 2, davon gemischte 1; Kommunionen 12 500 (mit Heim); schulpflichtige Unterrichtskinder 69. Auswärtige Unterrichtsstationen: Diesbach-Betschwanden.

Mit großer Freude und Genugtuung dürfen wir auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Auf den Besuch und die Spendung der hl. Firmung durch den hochwürdigsten Bischof hat sich die ganze Pfarrei gefreut. Dieser Tag war „ein Tag, den der Herr gemacht".

Für unsere Jungmänner und Töchter wurde im Frühling eine religiöse Woche gehalten, welche von allen restlos besucht wurde. Eine apologetische Woche im Herbst für die ganze Pfarrei erfreute sich wiederum einer sehr guten Beteiligung. Frucht dieser Arbeiten ist sicher der sehr gute Besuch des Sonntagsgottesdienstes gerade von Seiten unserer Jungmänner und Männer. Diese Wochen sind für unsere kleine Diasporapfarrei um so wichtiger, weil die ganze internationale Zusammensetzung der Gläubigen eine äußere Vereinstätigkeit stark hemmt oder manchmal besser unterbleibt. In der Kirche vor dem lieben Herrgott fühlen sich alle Kinder eines Vaters und Söhne und Töchter einer Heimat. Durch Predigt und wöchentliche Gelegenheit zur hl. Beicht ist auch den zahlreichen Italienern der Pfarrei Gelegenheit geboten, ihre religiösen Pflichten zu erfüllen.

Dank der Inländischen Mission und dem Missionsverein Oberwil bei Zug.

Missionsstation Mühlehorn

Pfarrer: Josef Otmar Lutz, Murg [0]
Spenden: an Pfarramt Näfels oder Murg
Telephon 8 51 29

Katholiken: 70 – 80 (im Sommer Kurgäste, zeitweise Internierte).

Taufen 2; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 200 – 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 12.

„Drunten stehet die Kapelle, ladet froh zum Beten ein. Wogt heut' hoch des Sturmes Welle, mußt du bei Gott geborgen sein." So stand's geschrieben, von frischem Laub umrankt, vor bald zwei Jahren: anläßlich der Einsegnungsfeier. Und seither ist die Weltenbrandung nicht gelinder geworden; die schäumenden Wogen des Wallensees, die um die Kapelle rauschen, sind Symbol unserer bewegten, stürmischen Zeit geblieben. Das kleine Heiligtum am See aber ist auch das geblieben, was es versprochen, ein Geborgensein in Gott, der über allen Stürmen und Brandungen des Lebens steht. Rund 35, im zweiten Halbjahr sogar durchschnittlich 40 Gottesdienstbesucher machten sich Sonntag für Sonntag dieses stille Glück zu eigen, die Mitfeier des hochheiligen Opfers und das Anhören des Wortes Gottes, wie man es in dieser innigen Verbundenheit zwischen Priester und Volk nur in einem Diasporakirchlein finden kann. Wo wären all diese sonntags zu finden gewesen, wenn sie die St. Fridolinskapelle nicht zu Gott geführt, mit Seiner Liebe und Güte vertraut gemacht, mit Seinem Segen und Seiner Gnade bedacht hätte? Wie lohnt sich das Geschenk, die Mühe, das Opfer! Wenn man bedenkt, wie die Kapelle am See zur Heimstätte der Seele für die mitten im schweren Lebenskampfe stehenden Ortsangehörigen wird, ihren Kindern zu einem dauernden religiösen Jugenderlebnis, den jeweiligen Dienstboten und Angestellten zum Hort des Glaubens, einigen Kuranten zu seelischer Erholung und – dies Jahr – geprüften Flüchtlingen aus der Lombardei zum Quell des Trostes. Daß sogar an einigen Sonntagen ein Trupp Schweizer Militär, das in Filzbach stationiert war, den Weg hinab gefunden, verdient ehrend anerkannt zu werden. Freilich, das „mitten unter euch steht derjenige, den ihr nicht kennt" gilt noch

für manchen Katholiken, der in Mühlehorn die Opfergnade aus der Kapelle und ihres Gottesdienstes noch nicht erfaßt hat und darum auch nicht aufsucht. Gerade deswegen aber hat unsere Station eine große Zukunftsaufgabe: Neuland für Christus zu gewinnen in dem Sinne, daß dort, wo der Same bisher auf steinigen Grund gefallen, er doch noch auf fruchtbaren Boden gelange. Es bleibt dabei: „Sankt Fridolin bin ich benannt, in Mühlehorn gar wohl bekannt. Ich grüße jeden, der da kommt, daß ihm der Weg zum Herrgott frommt!" Vom Altar der Kapelle geht der beste Dank an die Familie des edlen Donators Prof. Liebeskind in Genf und ins Kapuzinerkloster Näfels, deren Patres in immerfroher franziskanischer Bereitschaft zur gottesdienstlichen Feier eintreffen.

Niederurnen°

Pfarrer: Josef Wiedemann
Unterdorf; Telephon 4 15 83; Postscheck IXa 602

Katholiken: 860.

Taufen 21; Beerdigungen 6; Ehen 10, davon gemischte 3; Kommunionen 14 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 131. Auswärtige Unterrichtsstation: Bilten:

Gnadenreiche Tage für die Pfarrei waren im besonderen alle hohen Festtage, an denen mehr denn 350 hl. Kommunionen ausgeteilt wurden. Der Besuch des Gottesdienstes war an diesen Tagen so gewaltig, daß sich unsere Kirche als zu klein erwies. Einen Freudentag bildete der Weiße Sonntag, der 16 glückliche Erstkommunikanten zum ersten Male zum Tisch des Herrn schreiten sah, und der 16. April, an dem der hochwürdigste Bischof Dr. Christianus Caminada 79 Kindern das hl. Sakrament der Firmung spendete. Durch ein Triduum haben sich die Kinder auf den Tag der Gnade vorbereitet. Katholisch Niederurnen freute sich am Bischofsbesuche. Mögen die bischöflichen Predigtworte – über treue Sonntagsheiligung – weiter volle Früchte bringen! Herzlichen Dank der Inländischen Mission und allen unseren lieben Wohltätern.

Schwanden°

Pfarrer: Alois Walz; Telephon 7 12 94; Postscheck IXa 836

Katholiken: 1000.

Taufen 16; Beerdigungen 11; Ehen 9, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 11 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 163. Auswärtige Gottesdienststation: Engi. Auswärtige Unterrichtsstationen: Engi, Matt, Mitlödi.

Das große Ereignis des Jahres war die hl. Volksmission. Den Kapuzinerpatres Salvator und Rufin für ihre Mühen inniges Vergelt's Gott! Trotz geäußerten Bedenken hielt der Pfarrer an seinen Postulaten fest, nämlich 14tägige Durchführung der Mission, Morgenpredigten und Vorträge in der Außengemeinde Haslen. Man hat keineswegs den Eindruck bekommen, als sei des Guten zu viel geschehen und der Eifer der Pfarrkinder zum Ueberborden gebracht worden.

Die Krönung der Volksmission war das Firmfest, wo 90 Firmlingen die Gnade des Hl. Geistes gespendet wurde.

Vergangenen 26. September waren es 75 Jahre, seit in Mitlödi mit Hilfe der Inländischen Mission der katholische Gottesdienst eröffnet wurde. Bis zum Bezug der Pfarrkirche in Schwanden im Jahre 1895 mußten die Katholiken der heutigen Pfarrei am Sonntag nach Mitlödi in den Saal des Gemeindehauses pilgern. Dies Jahr können wir also, was allerdings noch weit bemerkenswerter ist, das goldene Jubiläum unserer Missionskirche feiern.

Der Inländischen Mission und geistlichen Mitbrüdern herzlichen Dank für ihre Unterstützung sowie der Marianischen Jungfrauenkongregation St. Leodegar in Luzern für die willkommenen Weihnachtsgaben.

Italienische Seelsorge im Kanton Glarus

Missionär: Don Giuseppe Rampo
Regina Pacis, Linthal; Telephon 7 25 02; Postscheck IXa 1160

Katholiken: Ca. 2700.

Die Zahl der Taufen, Ehen, Kommunionen etc. können wir nicht angeben, weil die Katholiken italienischer Zunge die hl. Sakramente in ihren Pfarreien empfangen.

Einige Monate hindurch hatten wir auch eine Anzahl militärisch internierte Italiener.

Der Missionär besuchte auch die Lager der Flüchtlinge aus dem Val d'Ossola und hat daselbst 300 Kommunionen ausgeteilt. In Lachen unterhält die Mission ein Kinderasyl, in welchem 20–28 Kinder von 3 Monaten bis 6 Jahren von italienischen Schwestern betreut werden.

In diesem Jahr haben Mißtrauen und Mutlosigkeit vieler Landsleute die Seelsorge sehr erschwert und viele Schwierigkeiten mit sich gebracht, die wir aber mit der Gnade Gottes zu überwinden hoffen.

Selbständige Diasporapfarreien

Glarus [0]

Pfarrer: Franz Römer; Kaplan: Martin Muheim
Friedhofstraße; Telefon 5 22 77; Postscheck IX a 131

Katholiken: 2300.

Taufen 50, davon 1 Konversion; Beerdigungen 24; Ehen 17, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 14; Kommunionen 32 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 278. Auswärtige Unterrichtsstationen: Riedern und Ennenda.

Linthal [0]

Pfarrer: A. Lorenzi; Telefon 7 21 31; Postscheck IXa 1242

Katholiken: 600.

Taufen 12; Beerdigungen 5; Ehen 8, davon 4 gemischte; gefirmt 53; Kommunionen 19 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 100. Auswärtige Gottesdienststation: Braunwald.

Netstal [0]

Pfarrer: Josef Barmettler; Netstal; Telefon 5 17 75

Katholiken: 1000.

Taufen 14; Beerdigungen 8; Ehen 4, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 12 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 105.

III. KANTON GRAUBÜNDEN

Andeer °

Pfarrer: Dr. Tranquillino Zanetti
Telefon 39; Postscheck X 2946

Katholiken: Ca. 200.

Taufen 10; Beerdigungen 5; Ehen 3, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 1200; schulpflichtige Unterrichtskinder 37. Auswärtige Gottesdienststation: Splügen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Splügen und Zillis.

Von Andeer ist eher Unerfreuliches zu berichten. Zwei unkirchliche Ehen zu den bereits zahlreichen sind bedauerlich. Zudem ließ sich eine 80jährige Frau, die kurz zuvor die Sterbesakramente empfangen hatte, nicht katholisch beerdigen. Die Lauheit einiger Katholiken scheint unheilbar zu sein.

Die kleine Schar von Splügen macht treuer mit. Die Kirche ist immer voll und oft bis zum letzten Platz dicht besetzt, weil das Militär unseren Gottesdienst besucht. Mit großem Eifer wird die Ewige Anbetung einen ganzen Tag und eine ganze Nacht hindurch mitgefeiert, was übrigens zu unserer Zufriedenheit auch in Andeer geschieht. – Trotz der schwierigen Zeiten konnten wir auch dieses Jahr alle Kinder an Weihnachten beschenken, was unsere treuen Wohltäter möglich machten. Wir halten treue Wacht an der Grenze und hoffen, daß Christkönig unsere liebe Heimat beschützen wird. In aller Stille wandert der „Unveränderliche Meßtext" in bescheidenem Format und um den Preis von 20 Rp. in die liebe Heimat hinaus und hilft klein und groß, das Meßopfer mit dem Priester mitzufeiern. Wir mußten eine Neuauflage von 20 000 Exemplaren besorgen, so daß für manche Schule und manche Pfarrei noch Heftlein genug vorhanden sind. Mögen unsere Schweizer Katholiken das Meßopfer „zum Heil der Welt" treu mitfeiern.

Ardez °

Pfarrer: P. Agapit Moritz; Postscheck X 2643

Katholiken: 130.

Taufen 11; Beerdigungen 1; Ehen 1; Kommunionen 940; schulpflichtige Unterrichtskinder 23. Auswärtige Gottesdienststation: Fetan. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fetan und Guarda-Giarsun.

Das Jahr 1944 brachte für unsere Station einen alle fünf Jahre wiederkehrenden Festtag, der das ganze Dorf, auch unsere andersgläubigen Mitbürger, zur Festesfreude aufrief: es war der Tag der hl. Firmung. 14 Kinder unserer Pfarrei empfingen das Sakrament der katholischen Glaubensstärke. Möge dieses Sakrament unsern katholischen Nachwuchs stärken zu standhaftem und furchtlosem Bekenntnis eines Glaubens in der so gefahrvollen Atmosphäre der Diaspora.

Unsern gütigen Wohltätern wiederum ein tausendfaches Vergelt's Gott!

Arosa°

Pfarrer: Ad. Zanetti; Vikar: Werner Ruoß
Hohepromenade; Telefon 3 14 41; Postscheck X 1061

Katholiken: 700 – 800; in der Saisonzeit ein Vielfaches.

Taufen 7; Beerdigungen 3; Ehen 10, davon 4 gemischte; Kommunionen 26 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 62. Auswärtige Unterrichtsstation: Langwies.

Gut besucht war der Bildungskurs von H. H. P. Hofer; diese Bildungskurse sind sehr empfehlenswert. Im übrigen ging alles seinen gewohnten Weg, was in mancher Beziehung gar nicht als Vorteil gebucht werden kann.

In nächster Zeit gedenken wir ernstlich endlich an die Anschaffung einer Orgel heranzutreten. Dafür möchten wir besonders die Freunde der Kirchenmusik ersuchen, nochmals ein letztes Scherflein dafür spenden zu wollen. Allen und für alles herzliches Vergelt's Gott!

Bergell

Pfarrer: Don Alfonso Leoni; Vicosoprano°;
Vikar: Don Leo Hegglin, Promontogno
Telefon: Vicosoprano 138, Promontogno 21; Postscheck X 2730

Katholiken: ortsansässig 478; ca. 550 während der Saison.

Taufen 7; Beerdigungen 2; Ehen 5; Kommunionen 9700; schulpflichtige Unterrichtskinder 23. Auswärtige Unterrichtsstationen: Castasegna, Soglio, Bondo, Stampa, Casaccia.

Das Jahr 1944 war gekennzeichnet durch den Besuch des Gnädigen Herrn, Msgr. Caminada, Bischof von Chur, im Monat Mai. Unsere Pfarrei bereitete ihm eine liebevolle Aufnahme. Wiederum hatten wir bei uns das ganze Jahr Miteidgenossen im Wehrmannskleid; ihr katholischer Bekennermut hat in unserer Diasporapfarrei einen recht guten Einfluß ausgeübt.

Dank der gütigen Hilfe durch die Inländische Mission, die einzige Stütze der Pfarrei im weiten Gebiet des Bergells, konnte sich auch dies Jahr unser Missionswerk zum Nutzen und Frommen unserer katholischen Bevölkerung und der vielen Flüchtlinge segensvoll entwickeln. In der Nacht vom 2. auf 3. September wurde Vicosoprano durch eine Unwetterkatastrophe heimgesucht; durch Bergrutsch und Gewitter gebildete Wildbäche schwemmten Geröll, Steine und Sand über 1 Meter hoch rings um Kirche und Pfarrhaus; der Schlamm füllte Keller und Erdgeschoß. In wenigen Stunden gingen Holzvorrat und Gemüsegarten zu Grunde. Wir danken Gott, daß er uns in jener schrecklichen Nacht vor noch größerem Schaden bewahrt hat.

Missionsstation Bergün-Filisur

Pfarrer: Otto Carisch; Surava°; Telefon 57

Katholiken: Bergün 60, dazu in der Saison Gäste und Angestellte; Filisur 40. Beerdigungen 2; Ehen 1; Kommunionen 300; schulpflichtige Unterrichtskinder: Bergün 8, Filisur 4.

Das religiöse Leben hat im verflossenen Jahr einen leichten Anstieg zu verzeichnen, wie die größere Zahl der Kommunionen beweist. Der Grund dafür liegt auch darin, daß – Dank der Sorge einiger H. H. Feldprediger – mehr Gottesdienst und so auch mehr Beichtgelegenheit in Bergün war, besonders während des Monats Dezember. So hat zum ersten Male seit Eröffnung der Missionsstation Feldprediger Arpagaus die Ehre gehabt, in Bergün die drei hl. Weihnachtsmessen zu feiern.

Im ruhigen Verlauf erschreckte ein Unglücksfall unsere Katholiken in Bergün. Am 20. März wurde ein hoffnungsvoller Sohn, Battista Tempini, im blühenden Alter von 23 Jahren beim Holzfällen von einer Tanne erdrückt. Ganz Bergün nahm schmerzlichen Anteil am schweren Verluste, den die gute Familie getroffen. Und wir werden besonders bei unseren Weihnachtsfeiern noch lange den guten Battista vermissen. Möge er einen barmherzigen Richter gefunden haben.

Trotz der schweren Zeit konnte eine kleine Weihnachtsfeier mit rationierten Geschenken durchgeführt werden. Noch speziellen Dank und Vergelt's Gott unserem besonderen Freund, der allein noch treu geblieben ist, nämlich dem Inländischen Hilfsverein Zug, für die schönen Gaben. – Zum Dank mögen unsere Katholiken ohne Menschenfurcht ihren Glauben treu bekennen. Heute, in dieser Zeit des gewaltigen Weltumbruches, ist es doppelt wichtig, das Geschehen im Lichte der ewigen Wahrheit zu werten, um an der Welt nicht irre zu werden. Aber auch die Glaubensüberzeugung muß erkämpft und im steten Kampfe neu erworben werden.

Celerina°

Pfarrer: Walter Probst; Telefon 3 86; Postscheck X 3513

Katholiken: 216.

Taufen 3; Beerdigungen 1; Ehen 3; Kommunionen 5200; schulpflichtige Unterrichtskinder 34.

Bei den Angaben der Schulkinder fehlen die Kinder aus den Kinderheimen. Das stadtzürcherische Asthmakinderheim beherbergte in der zweiten Jahreshälfte 5 Kinder, die in 3 Klassen im Pfarrhaus ihren Unterricht erhalten. Leider kommen andere Kinder eines andern Heims nicht zum Unterricht. Da immer wieder katholische Kinder in Kinderheime geschickt werden, die keinen oder nur vorübergehend Religionsunterricht ermöglichen, hat der Pfarrer mit großem Risiko ein Kinderheim aufgekauft, das besonders für Knaben bestimmt ist. Für Mädchen besteht ja das Haus Belmunt der Ingenbohler Schwestern in St. Moritz. Leider ist das Echo der Propaganda etwas ausgeblieben und das katholische Kinderheim Celerina kaum besetzt! Doch wäre es so wichtig, unsern Kindern ein katholisches Heimleben vermitteln zu können. Indessen sind immer katholische Kinder in neutralen Heimen. Katholische Konsequenz!

Das Pfarreileben bewegte sich im gewohnten Rahmen. Die Vereine arbeiteten im Stillen. Die finanzielle Lage ist immer noch nicht befriedigend. Zwar konnten wir Fr. 9000 Bauschuld amortisieren; ein schönes Stück Wohltätigkeit steht hinter dieser Zahl. Wir danken herzlichst nach Zürich-St. Anton, Wädenswil, Schlieren und Pontresina und in der ganzen Schweiz herum allen Wohltätern, die unserm Aufruf Folge leisteten. Wir müssen weiter bitten und weiter beten. Rom ist ja auch nicht in einem Tage erbaut worden. Die Amortisation von Fr. 70 300

Bauschuld braucht noch allerhand! Mög' der hl. Antonius von Padua seinem Oberengadiner Heiligtum die nötigen Wohltäter senden! Andere Aufgaben sind ja auch noch zu lösen: unter der Kirche warten leere Mauern auf den Saalausbau usw. Doch wir vertrauen fest auf Gottes Hilfe und St. Antonius Fürbitte. Am 1. und 3. September haben wir schwere Tage erlebt. Der Schlattain, der an der Kirche vorbeifließt, trat nach heftigen Gewitterregen über die Ufer und brachte große Not in die ganze Gemeinde. Kirche und Pfarrhaus blieben glücklich verschont, wie durch ein Wunder. So danken wir Gottes Güte, danken allen lieben Helfern und hoffen, daß das neue Jahr wieder neuen Segen und neue Hilfe bringt!

Davos-Platz°

Pfarrer: Georg Candinas; Vikare: Franz Lusser, Hans Beat Wiget St. Florin, Davos-Platz; Telefon 315; Postscheck X 876

Katholiken: 4000.

Taufen 47, davon 5 Konversionen; Beerdigungen 23; Ehen 21, davon 11 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 150 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 240. Auswärtige Gottesdienststationen: Thurgauer Heilstätte, Clavadel, Deutsche Heilstätte, Sanatorium Schatzalp, Niederländisches Sanatorium, Deutsches Kriegerkurhaus, Basler Heilstätte. Auswärtige Unterrichtsstationen: Pro Iuventute, Laret, Friedericianum, Castelmont. Katholische Privatschulen: Die katholische Pfarrschule in Platz mit rund 120 Schülern in 7 Primar- und 2 Realklassen; 2 katholische Kleinkinderschulen mit rund 80 Kindern; Katholisches Kindersanatorium der christlichsozialen Krankenkasse mit 80 Kindern (Baldeggerschwestern). Schwesternsanatorien: Sanitas, Albula, St. Vinzenz-Stiftung, Quisisana. Katholische Pensionen: Villa Concordia, St. Josephs-Haus, Strela. Stellenvermittlung: Notburgaheim (nur für Frauen und Mädchen).

Besondere Ereignisse sind nicht zu verzeichnen. Die vielen Internierten, besonders die reich besoldeten Amerikaner, haben die Frauenwelt von Davos stark elektrisiert. Die Folgen bekam auch unsere katholische Missionspfarrei unangenehm zu spüren in Form von Ehezerwürfnissen etc. Um so glücklicher war das Pfarramt, als die fremden Uniformen wieder vom Straßenbild der Promenade verschwanden.

Den auswärtigen Personen, die kurhalber nach Davos kommen müssen, empfehlen wir wärmstens unser Schwesternsanatorien. Immer wieder treffen wir Katholiken in evangelischen Häusern, und über 50 % suchen Heilung in den sogenannten gemischten Häusern. Obwohl die religiöse Betreuung dieser Häuser gut geregelt ist und jedem Katholiken regelmäßig Gelegenheit geboten wird, seine religiösen Pflichten zu erfüllen, bestehen doch gewisse Gefahren. Besonders junge Leute werden gerne gleichgültig in den religiösen Belangen und empfänglicher für das Schlechte als für das Gute. In etliche Häuser kommt der Priester ver-

tragsgemäß jede Woche zu Krankenbesuchen und zur Zelebration. Wie enttäuscht ihn aber die Interesselosigkeit vieler Patienten. In der Messe hat er vielleicht ein halbes Dutzend Personen vor sich, während die andern zur gleichen Zeit in den Gängen herumschlendern. Am wenigsten Bekennermut bringen die Leute vom Lande auf. Die eifrigsten Patienten rekrutieren sich aus den städtischen Verhältnissen.

Davos-Dorf

Vikar: Karl v. Weber; Villa Concordia; Telefon 141

Katholiken: Ca. 800 (ohne Patienten der verschiedenen Sanatorien).
Kommunionen 24 300.

In unserer stilvollen Dorfkirche hat in den 30 Jahren ihres Bestehens ein einfaches Harmonium die gottesdienstlichen Gesänge begleitet. Da schon, einem Bedürfnis entsprechend, die Seelsorge in Davos-Dorf weiter ausgebaut wurde, hat sich der Wunsch geregt, es möchte auch diese Lücke in musikalischer Hinsicht mit der Zeit ausgefüllt werden. Die schöne und feierliche Gestaltung des Gottesdienstes liegt uns sehr am Herzen. Ein herzliches Vergelt's Gott allen jenen, die dazu mithelfen wollen durch Spendung eines Beitrages an die Erstellung einer Orgel in der katholischen Kirche Davos-Dorf. (Postscheck X 876 mit Bestimmungsangabe.)

Flims-Waldhaus°

Pfarrer: Robert Frank
Waldhaus; Telefon 4 12 94; Postscheck X 3445

Katholiken: 160.
Beerdigungen 3; Kommunionen 1400; schulpflichtige Unterrichtskinder 27.
Auswärtige Unterrichtsstation: Institut Briner, Trins.

Der hölzerne Nottabernakel konnte durch einen vorschriftsgemäßen Tabernakel ersetzt werden. Herrn und Frau Müller-Haury in Luzern, die diese ersehnte Anschaffung ermöglichten, sei herzlich gedankt. Allen andern Freunden und Wohltätern von Luzern-Stadt und -Land aufrichtigen Dank. Der Präsidentin des Frauen und Müttervereins in Olten, Frau Dr. Schilling-von Arx, und allen fleißigen und gebefreudigen Mitarbeiterinnen rufen die armen Kinder von Flims und Trins, die auf Weihnachten so reichlich beschenkt wurden, ein inniges Vergelt's Gott zu.

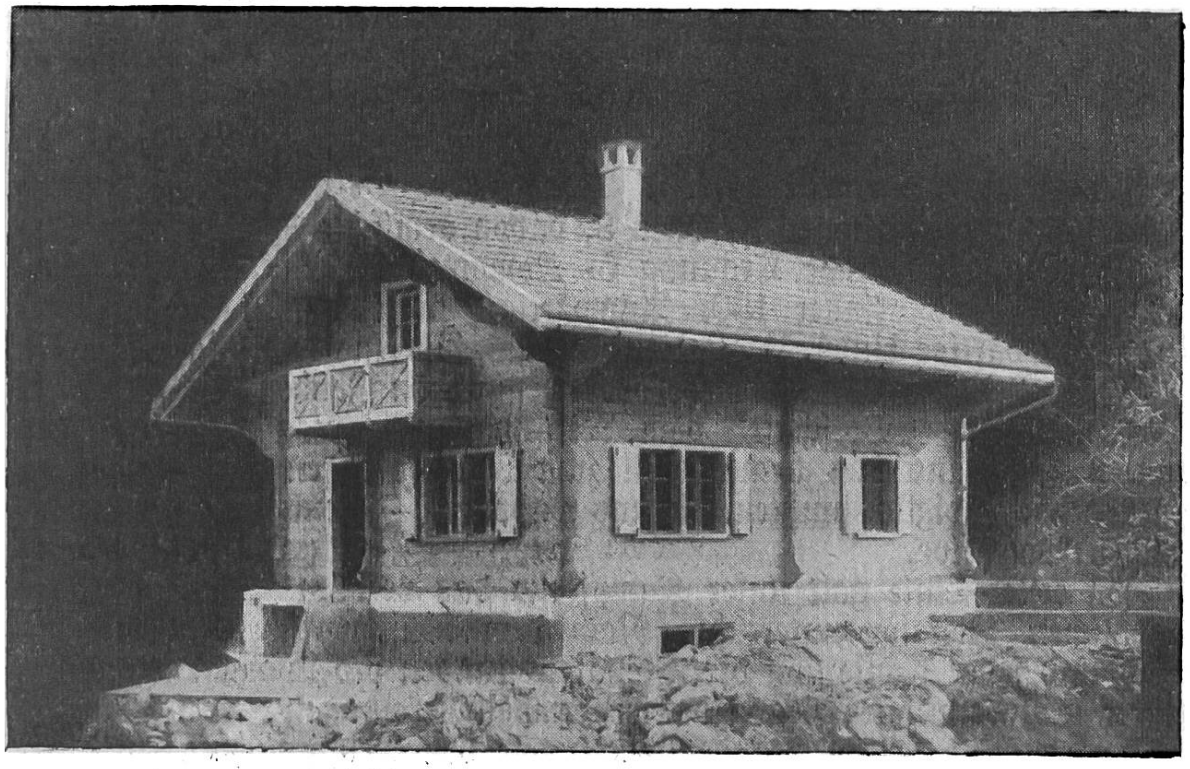
Klosters°

Pfarrer: Dr. Victor von Hettlingen; Telefon 3 81 10; Postscheck X 1219

Katholiken: Ca. 600.
Taufen 18, davon 3 Konversionen; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kommunionen 4600; schulpflichtige Unterrichtskinder 80.

Auswärtige Gottesdienststationen: Küblis und Pany. Auswärtige Unterrichtsstationen: Klosters-Dorf, Monbiel, Serneus, Saas, Küblis.

Allen herzlichen Priesterdank für die opferwillige, bereitvolle Mitarbeit im Pfarreileben dieser so ausgedehnten Station, die acht zum Teil sehr weitläufige politische Gemeinden umfaßt. Dank vor allem dem Kirchenchor und seinem stets dienstbereiten Dirigenten und Organisten. Zwei Familienabende brachten in mehrfacher Hinsicht restlose Erfolge. Auch Kinovorführungen erfreuten sich eines guten Besuches. Das seelsorglich wichtigste Ereignis bleibt die Schaffung von zwei Gottesdienststationen in einem Jahr. Ergebenen Dank dem hochwürdigsten bischöflichen Ordinariate, das deren Schaffung gütigst erlaubte. Küblis-(Dalvazza), wo wir bereits mit Singmessen begonnen haben, wird sich im Laufe der Zeit trotz aller Schwierigkeiten zu einer schönen soliden Station entwickeln.



Katholisches Gottesdienstlokal in Küblis

Am Sonntag vor Weihnachten war uns die hohe Freude beschieden, im Kurhaus Pany die zweite Gottesdienststation eröffnen zu dürfen. Als wohl einzig dastehendes Ereignis bleibe die Tatsache verzeichnet, daß alle ansäßigen Katholiken daran teilgenommen haben. Dem St. Johannesstift in Zizers, den Weißen Vätern, dem Missionshaus Bethlehem, dem löbl. Kloster Einsiedeln, lieben Mitbrüdern im Weltklerus vielen Dank für wertvolle Aushilfe.

Die Mittwochfrühmesse wird erfreulicherweise auch zur strengsten Winterszeit gerade von weiter Entfernten gut besucht. Tägliche Frühkommunionen wie Hauskommunionen in weitester Entfernung schaffen herrliches religiöses Innenleben in schwerer äußerer Umgebung. Mit welchen Entfernungen man in diesem Pfarrgebiet rechnen muß erhellt aus der Tatsache, daß es Fälle gibt, wo man 5½ Uhr morgens wegfahren muß und mit Eisenbahn, Postauto und Pferdepost erst mittag um ein Uhr am Ziele sein kann! An Weihnachten hielten wir hier wohl das erste levitierte Hochamt in der während der Saison vielfach schon zu kleinen St. Josephskirche. Flüchtlingskolonien erbauten vielfach durch treues religiöses Mitmachen und schönen Kirchengesang in ihrer Muttersprache. Den löblichen marianischen Jungfrauenkongregationen von Rorschach und Sarnen tiefgefühlten Dank für ihre praktischen Weihnachtsgaben. Auch die gütige Hilfe Andersgläubiger in unsern Flüchtlingslagern sei hier herzlich verdankt.

Landquart°

Pfarrer: P. Ivo Keel, O. M. Cap.; Vikar: P. Amanz Zehnder, O. M. Cap. Landquart; Telefon 5 12 74; Postscheck X 2137

Katholiken: 1245.

Taufen 23; Konversionen 3; Ehen 8, davon gemischte 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 6; Kommunionen 8500; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 180. Auswärtige Gottesdienststation Maienfeld. Auswärtige Unterrichtsstationen: Igis, Malans und Maienfeld.

Das Berichsjahr stand mehr oder weniger im Zeichen des Kampfes. Die berüchtigte „Botschaft" vom Reformationssonntag 1944 hat den ganzen protestantischen Kantonsteil zum Kampfe gegen uns Katholiken aufgerufen. Folglich mußten wir uns wappnen – wenigstens zur erfolgreichen Defensive.

In erster Linie galt unser Kampf um das verbürgte Recht auf den gesetzlichen Religionsunterricht. Nach dem Bündnerischen Schulreglement sind jeder Konfession drei Religionsstunden pro Woche eingeräumt. Unser weitverzweigter Pfarreibetrieb ermöglichte uns, nur zwei Stunden zu besetzen; die dritte Stunde stellten wir den Profanfächern zur Verfügung. Auf das wohl berechtigte Begehren – als Ersatz für die dritte Stunde – uns in den Außengemeinden eine Stunde Religionsunterricht in der fakultativen Sommerschule einzuräumen, brauchte es einen Kampf von zwei Jahren, bis dieser Forderung teilweise entsprochen wurde.

Der Kampf galt auch der gemischten Ehe, dem Sorgenkind eines jeden Diasporapfarrers. Wenns ums Heiraten geht, läßt man sich vielfach von Eltern und Seelsorgern nichts mehr sagen. Trotzdem unsere Kirche diesbezüglich sehr weit entgegenkommend ist, war der größere Teil der gemischten Brautpaare für eine katholische Trauung nicht mehr

zugänglich. Ob nicht eine strengere Ehedispens-Praxis wirksamer wäre?

Der Kampf mußte auch geführt werden gegen die anderweitige religiöse Beeinflussung unserer Katholiken, vor allem von Seite der Bibelforscher. Im vergangenen Berichtsjahr haben sie sich oft in unerhörter fanatischer Aufdringlichkeit bemerkbar gemacht. Es wurde sogar das Begehren gestellt, nach dem Bibelforscher-Ritus auf unserm rein konfessionellen Friedhof eine Beerdigung vorzunehmen.

Wir stehen also im Zeichen des Kampfes, wenn er auch nach außen weniger bemerkbar ist. Doch Kampf rüttelt und schüttelt vom Schlafe auf. Es fängt auch bei den Schläfern da und dort an zu tagen, daß wir uns zu einer geschlossenen Front zusammentun müssen.

Viel Freude machten uns die treuen Katholiken, die im Kampf immer tapfer zur Kirche und zu den Seelsorgern hielten. Maienfeld, die noch ganz junge Missionsstation, erlebt direkt einen religiösen Frühling. Es ist dort viel katholisches Standesbewußtsein und religiöse Pflichttreue zu konstatieren. Die segensreiche Heil-Kräuterpraxis und die karitative Tätigkeit des H. H. Pfarrer Albert Emmenegger helfen pastorell wirksam mit.

Einen besondern Dank den Pfarreien, die durch ihre Opferfreudigkeit dem bedrängten Bettelpfarrer die Finanzsorgen erleichterten. Dank dem H. H. Pfr. Emmenegger und der Jungfrauenkongregation in Stans, die trotz Rationierung eine wertvolle Weihnachtsbescherung ermöglichten.

Martinsbruck °

Pfarrer: P. Adalbert Welte, O. M. Cap.

Katholiken: 100.

Taufe 1; Beerdigungen 2; Kommunionen 1000; schulpflichtige Unterrichtskinder 18.

Der dänische Dichter Johannes Jörgensen bestieg den Kölner Dom und fand in schwindelnder Höhe einen Steinmetz, der mit der größten Sorgfalt an einer Kreuzblume meißelte. „Aber, guter Mann, warum geben Sie sich so viel Mühe? Drunten sieht doch keiner die feine Arbeit." „Aber Gott sieht es!" war die schlichte und doch große Antwort. – So etwas wie eine Kreuzblume scheint mir auch die Diasporapfarrei zu sein. Der geistliche Steinmetz, vulgo Seelsorger, arbeitet und meißelt mit unverdrossener Emsigkeit an dieser seiner Kreuzblume, wenn auch seine Fein- und Kleinarbeit vielfach unbeachtet bleibt. Doch der erste aller Architekten, der Weltenbaumeister, wird seinen treuen Arbeiter nie übersehen und all sein Schaffen restlos honorieren. Zu dieser Annahme berechtigen auch die prägnanten Worte, die unser hochwürdigster Herr Bischof gelegentlich seiner Visitation und Konfirmation am 12. Mai dahier gesprochen. Seine oberhirtlichen Kernworte bleiben unvergeßlich. Und so nehme denn die stille Steinmetzarbeit ihren Fortgang, bis die bescheidene Kreuzblume vielleicht doch irgendwann und irgendwo Verwendung findet an Gottes ewigem Riesendom.

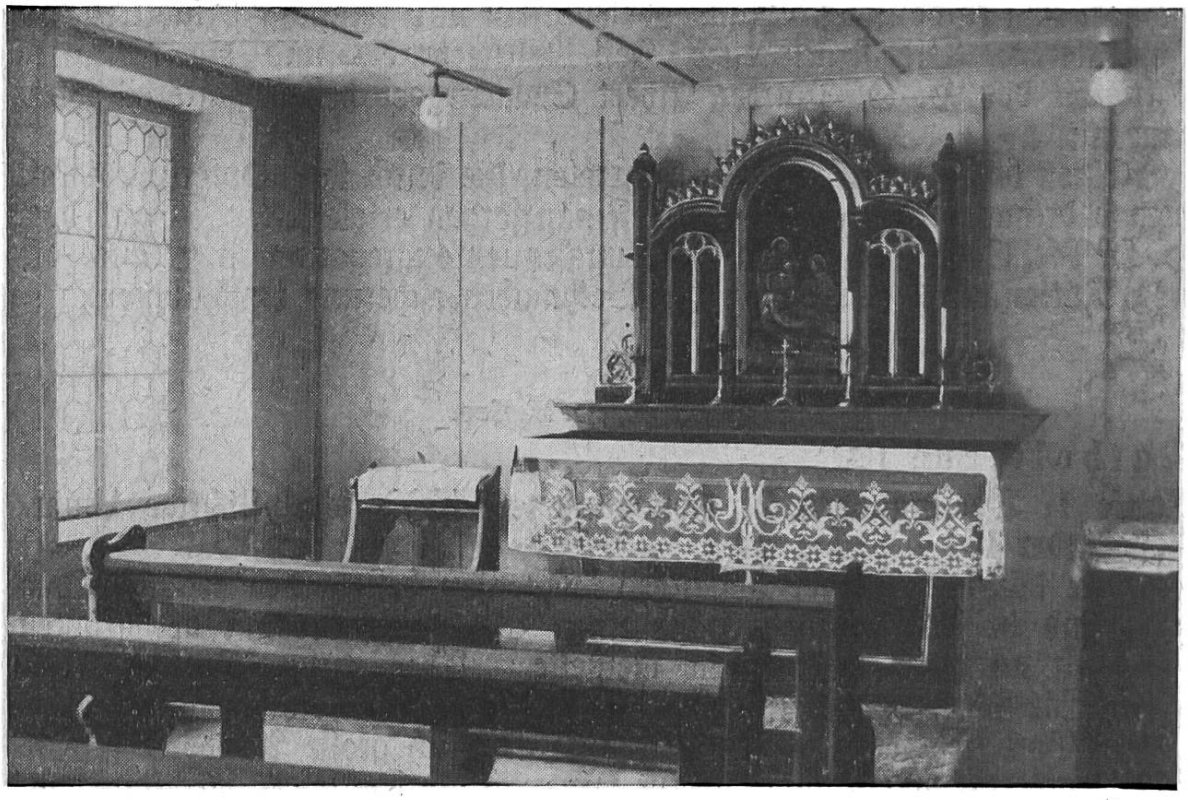
Der hiesige „Steinmetz" dankt allen karitativen Hilfskräften und Werkleuten, die seiner Kreuzblume Verständnis und reges Interesse entgegengebracht haben. Gott segne unsere Arbeit!

Pardisla °

Pfarrer: P. Alban Stöckli, O. M. Cap.
Vikar: P. Augustin Degen, O. M. Cap.
Seewis-Station; Telefon 5 21 34

Katholiken: 300 in acht Gemeinden.

Taufen 7; Ehen 5, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen zirka 1600; schulpflichtige Unterrichtskinder 37. Auswärtige Gottesdienststation: Schiers. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schiers und Jenaz.



Katholische Kapelle in Schiers

Das verflossene Jahr brachte uns an Pfingsten die Eröffnung des katholischen Gottesdienstes in Schiers und im Herbst einen Vikar als zweite Kraft in der Seelsorge für die weitausgedehnte Pfarrei. Seit August 1944 besteht ein Flüchtlingslager in Seewis mit einer Anzahl Katholiken, denen wir auch von Zeit zu Zeit hl. Messen halten. Im Sommer beherbergten Fideris und Schiers Ferienkolonien, die ebenfalls um Gottesdienstgelegenheit nachsuchten. Das Johannesstift in Zizers hat uns bereitwillig ausgeholfen. In Schiers füllt sich die kleine, aber heimelige Kapelle alle Sonntage mit Gläubigen. Alle machen zwar noch

nicht mit, aber wir zählen doch schon eine schöne Zahl treuer und regelmäßiger Besucher. Dem Provinzial der Kapuziner, der Inländischen Mission und der bischöflichen Kanzlei von Chur und andern edlen Wohltätern sind wir zu großem Dank verpflichtet für größere Spenden. Sie haben uns ermöglicht, die Kosten für die Einrichtung der Kapelle zu bestreiten. Ein besonderes Verdienst erwarb sich das Kloster Rapperswil durch die Schenkung eines schönen Altars und einer Weihnachtskrippe. Br. Ambros Marchesi war mit viel Eifer und Begabung besorgt für eine würdige und gediegene Ausstattung der Kapelle. Dem Depot des Paramentenvereins in Luzern verdanken wir verschiedene wertvolle Gaben für die Sakristei. Der Jungfrauenverein Stans hat auch im fünften Kriegsjahr mit vorbildlicher Treue uns geholfen, bei der Christbaumfeier die armen Kinder zu beschenken. Für alle unsere Wohltäter wird von der gläubigen Gemeinde beim Gottesdienst gebetet. Möge Gott es allen lohnen! In der Mutterpfarrei Pardisla ging das religiöse Leben den geregelten Gang. Hier wirkt die schöne Kirche und der gediegene Schmuck, den sie auf die hohen Festtage erhält, als ein starker Magnet nicht nur für die Katholiken, sondern auch für die Andersgläubigen.

Pontresina°

Pfarrer: Joh. Boos; Telefon 62 96; Postscheck X 710

Katholiken: 180 ohne die katholischen Saisongäste und -angestellten.

Taufe 1; Beerdigungen 3; Ehe 1; Kommunionen 2700; schulpflichtige Unterrichtskinder 27.

Was unsere Pfarrkinder bis anhin entbehrten und sich schon längst wünschten, das hat endlich 1944 gebracht: aus einem leergewordenen, bis vor kurzem vermieteten Magazin-Kellerraum unter der südlichen Ecke unseres Kirchleins ist uns, dank der großen Zuvorkommenheit der beteiligten Firmen und auf Begehren einer derselben, ein recht heimeliges Pfarreisälchen geworden. Am 5. März wurde es zur Freude aller seinem Zwecke übergeben. Darin hält nun unser kleiner Kirchenchor seine Proben und der Pfarrer schon oft Religionsunterricht, weil das bisherige Zimmer des Schulhauses für die vermehrten Handarbeitsstunden überlassen werden mußte. Auch der einheitliche Firmunterricht wurde hier erteilt und die Prüfung der 17 Firmlinge vom hochwürdigsten Bischof am 24. Mai abgenommen. Die Generalversammlungen der Kirchgemeinde brauchen in Zukunft auch nicht mehr auswärts gehalten zu werden. Bereits zweimal konnten dort Filme vorgeführt werden. Ferner haben daselbst unter Leitung einer kundigen Hand, unsere Schulmädchen freiwillig jeden freien Mittwochnachmittag allerhand Nützliches für die kath. Flüchtlinge verfertigt, im Advent ein Krippenspiel aufgeführt, eine Fischerei veranstaltet, deren Erlös mitsamt den Kleidchen der Caritaszentrale überwiesen wurde. – Der Saal aber ist noch nicht bezahlt; die

Firmen hatten sich anerboten, auf Kredit zu arbeiten und üben sich nun in bewundernswerter Geduld. Ihnen aufrichtigsten Dank! Die nächsten Saisons werden, so hoffen wir, immer besser, so daß auch diese Schulden allmählich abgetragen werden können.

Der Sommer brachte wider Erwarten recht viele kath. Gäste. Manchmal war unsere Kapelle viel zu klein. Wann werden wir soweit sein, um sie vergrößern zu können?

Die Inländische Mission ist immer noch unsere eigentliche Brotmutter und größte Wohltäterin, der wir nicht genug danken können. Ihr, den Paramenten- und Bücherdepots und übrigen Wohltätern herzliches Vergelt's Gott!

St. Moritz°

Pfarrer: Dr. Jos. Tuena
Vikare: A. Gamma; in Suvretta: G. Bernasconi
Telefon 27; Postscheck X 1332

Katholiken: Rund 1300.

Taufen 12, davon Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 4; Kommunionen (mit Theodosia) 15 170; schulpflichtige Unterrichtskinder 147. Auswärtige Unterrichtsstation: Campfèr.

Dem kritischen Leser obiger Statistik fällt die erfreuliche Kommunionenzahl und anderseits die geringe Zahl der Taufen auf. Wir haben eine schöne Anzahl Katholiken, die eifrig mitmachen und öfters die hl. Sakramente empfangen; aber, als Gegenstück dazu, leider auch ziemlich viele, die man nie oder fast nie in der Kirche und nicht einmal in der Osterzeit am Tische des Herrn erblickt. Ganz unerfreulich erscheint die tiefe Zahl der Kindertaufen. In den Taufbüchern der Pfarrei muß man bis 1899 zurückblättern, um für St. Moritz-Suvretta-Campfèr die Zahl 11 anzutreffen. Seit 1900 verzeichnen die Taufbücher jährlich bedutend höhere Geburtenzahlen. Und doch, um die Jahrhundertwende zählte die ganze Gemeinde St. Moritz kaum halb soviel ansäßige Katholiken, wie heute!

Der wichtigste Anlaß im verflossenen Jahr war die Firmung und Visitation am 21. und 22. Mai durch unseren verehrten Diözesanbischof Christianus Caminada. Die stets noch prekäre Lage der Kapelle „Regina Pacis" in Suvretta wurde bei dieser Gelegenheit nochmals geprüft und die seelsorgliche Nützlichkeit, ja Notwendigkeit der Offenhaltung dieser Kapelle erkannt.

Möge nun das Jahr 1945 mit dem Frieden in Europa unserem Höhenkurort auch einen neuen materiellen und besonders den so nötigen geistig-religiösen Aufstieg bringen!

Samaden°

Pfarrer: Albert Job; Telefon 52 21; Postscheck X 2787

Katholiken: 400.

Taufen 11, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 2, davon gemischt 1; Kommunionen 3850; schulpflichtige Unterrichtskinder 40. Auswärtige Unterrichtsstation: Bevers.

Auch das verflossene Jahr war für unsere Pfarrei im Ganzen genommen eine unverdiente Wohltat aus Gottes barmherziger Hand. Unvergeßlich werden für uns die Tage der hl. Firmung und der ersten hl. Kommunion bleiben. Ende Oktober fand eine viertägige religiöse Erneuerung statt. H. H. P. Elias Heimgartner, Guardian aus Zug, verstand es meisterhaft, die Herzen der Gläubigen zu erwärmen. Unser Wunsch ist, daß diese Gnadentage noch lange in wirkungsvoller Erinnerung bleiben mögen. Jeden Sonntag war eine ansehnliche Zahl braver Wehrmänner beim Gottesdienst anwesend. An den Werktagen wurde während des ganzen Jahres von einem Feldprediger eine zweite hl. Messe gelesen.

Unsere Frauen und Jungfrauen waren unermüdlich tätig, sei es, um die Not fremder Menschen zu lindern oder auch unseren armen Kindern eine Weihnachsfreude zu bereiten. Der Cäcilienverein kann auf ein besonders arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Die Mühen waren aber nicht umsonst. Durch den Ertrag des schönen Familienabends haben wir unsere Orgelschuld bedeutend vermindern können.

In Dankbarkeit gedenken wir auch an dieser Stelle unserer edlen Wohltäter. Ein herzliches „Vergelt's Gott" gilt besonders der Inländischen Mission, dann auch den Pfarreien Truns, Somvix, Ruis und Brigels, in denen der Seelsorger eine Kollekte zugunsten unserer Kirche durchführen konnte. Nicht zuletzt gebührt Dank auch unseren Pfarreiangehörigen und den Soldaten, die beim Gottesdienst opferfreudig ihre Gaben spendeten und dadurch das Pfarramt in seinen finanziellen Nöten tatkräftig unterstützten. Jenen fünf Familien, die im Laufe des Jahres unsere Pfarrei verließen, wünschen wir in der neuen Heimat viel Glück und Gottessegen.

Schuls°

Pfarrer: P. Eduard Schreiber, O. Cap.
Schuls 111; Telefon 68; Postscheck X 2756

Katholiken 456.

Taufen 11; Beerdigungen 2; Ehen 2; Kommunionen zirka 3800; Unterrichtskinder 40. Auswärtige Unterrichtsstation: Remüs.

Das Hauptereignis des Berichtsjahres war die Spendung der hl. Firmung an 22 Pfarrkinder durch den hochwürdigsten Diözesanbischof Dr. Chr. Caminada. Die Firmlinge wurden durch eine Novene mit täglichem Vortrag auf den großen Gnadentag vorbereitet. Der Zugang zur Kirche sowie die Kirche selbst waren festlich geschmückt, und die Musikkapelle des Ortes brachte dem hohen Gast am Abend ein Ständchen. – Die Lage unseres Kirchleins mitten zwischen den Hotels ermöglicht es

dem Hotelpersonal, ohne größern Zeitverlust dem ersten Frühgottesdienst beizuwohnen und lockt auch während des Tages viele Kurgäste zum Besuch des göttlichen Kurarztes im Tabernakel. In der Zeit vor dem Kriege kam es vor, daß in der Hochsaison täglich 10 – 12 Priester in unserer Kirche zelebrierten. Die Zahl ist jetzt auf die Hälfte zurückgegangen. Während wir uns im Winter eines gutbesetzten Kirchenchores erfreuen, reißt der Sommer jedes Jahr wieder große Lücken: manche sind im Hoteldienst unabkömmlich, andere sind als Handwerker auswärts auf Arbeit; einzelne werden zum Militärdienst einberufen. Nun, man leistet, was man kann. – Wir blicken zurück aufs vergangene Jahr mit herzlichem Dank gegen Gott den Herrn und gegen alle lieben Wohltäter der Station. Im besondern sei wieder gedankt der Inländischen Mission, dem Hilfsverein Zug und der Jungfrauenkongregation in Iona, sowie der Verwaltung des Bücherdepots in Root. Gott der Herr vergelte allen ihre Güte!

Sils-Maria°

Pfarrer: Dr. Joseph Maeschig; Telefon 43 02; Postscheck X 1912

Katholiken: 150 (in der Saison viele Gäste und Angestellte).

Beerdigungen 4; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2300; schulpflichtige Unterrichtskinder 20. Auswärtige Gottesdienststationen: Maloja, Silvaplana. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maloja, Silvaplana.

Das vergangene Jahr war in seelsorglicher Hinsicht recht erfreulich. Trotz der Kriegsverhältnisse war das religiöse Leben sehr rege, die Gottesdienste waren gut besucht, auch auf den auswärtigen Stationen. Am 22. Mai 1944 spendete der hochwürdigste Herr Bischof von Chur zehn Kindern die hl. Firmung, am 23. Mai 1944 besuchte er unsere Missionsstation in Sils-Maria. Nach der Begrüßung hielt der hochwürdigste Herr eine eindringliche Ansprache an die Gläubigen und ermahnte sie zur Treue im hl. katholischen Glauben. Möge die Gnade des Hl. Geistes aus den Firmlingen mutige Vertreter des hl. Glaubens für die kommende Zeit bilden. Während des vergangenen Jahres weilten hier viele militärische Einheiten. Ihre religiöse Betätigung muß besonders lobend erwähnt werden. Durch ihr gutes Beispiel trugen sie viel zur religiösen Vertiefung der hiesigen Katholiken bei. Dafür sei ihnen ganz besonders gedankt.

Mit Hilfe des Inländischen Hilfsvereins Zug sowie des Arbeiterinnenvereins von Zug war es möglich, einigen bedürftigen Familien zu helfen. Es sei ihnen dafür ebenfalls herzlich gedankt. Besonderen Dank schulden wir auch der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe die Missionsstation nicht bestehen könnte.

Wir bitten den lb. Gott, alle Wohltäter für ihre edle Hochherzigkeit reichlich segnen zu wollen und auch fürs kommende Jahr uns weitere Wohltäter zu erwecken.

Süs°

Pfarrer: P. Reinold Bender, O. M. Cap.

Katholiken: Zirka 40.

Trotz aller Schwierigkeiten konnte bis heute das ewige Licht und der Gottesdienst der Station erhalten bleiben. Es war das bisher ein großer Segen nicht nur für die Ortsansäßigen, sondern auch für die lieben Wehrmänner. So mancher Soldat hat sich da nach vollbrachtem Dienst vor dem Tabernakel Mut und Kraft zur Ausdauer geholt. Gern benützten sie auch die Gottesdienstgelegenheit. Freilich war der Seelsorger längere Zeit abwesend, so daß der Gottesdienst vom lieben Nachbar besorgt werden mußte. Auch an dieser Stelle besten Dank.

Dieses Jahr erhielt unser Gottesdienstlokal eine Heizung, was im strengen Winter eine große Wohltat bedeutet. Mit wenig Auslagen konnte alles Notwendige beschafft und eingerichtet werden. Besondern Dank den edlen Spendern von Menzingen für die hochherzige Gabe des Ofens. – Da nun der Seelsorger von diesem Posten abberufen wurde, möchte er nochmals herzlich danken allen edlen Wohltätern, die der Station und ihm durchgeholfen haben. Am Altare und im Gebete wird er seine Dankespflicht zu erfüllen suchen.

Thusis°

Pfarrer: Dr. jur. A. Vasella; Telefon 5 52 77; Postscheck X 1439

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 10, dazu Spitaltaufen von auswärts 12; Beerdigungen 4; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2800; schulpflichtige Unterrichtskinder 63. Auswärtige Unterrichtsstation: Sils i. D.

Nach den Ergebnissen der neuesten Volkszählung vom 1. Dezember 1944 zählt die Pfarrei mit den Außenbezirken 533 Katholiken (am Hauptorte Thusis 342). Wenn man von der erstgenannten Zahl etwa 30 zur Zeit der Volkszählung in Sils stationierte, jedoch nicht zur Pfarrei gehörige katholische Wehrmänner abrechnet, so bleibt es bei rund 500 Katholiken, welche zur Pfarrei gehören. Andauernde Wohnungsnot hemmt die Entwicklung des Hauptortes, die Gründung neuer katholischer Familien und den Zuzug solcher von auswärts. Hoffen wir, daß auch hier die Nachkriegszeit die von allen so sehr begehrte und erhoffte Lösung bringe.

Im vergangenen Sommer erfuhr unser schlichtes Notkirchlein eine gründliche Instandstellung und Verschönerung. Bei Entfernung der schadhaften, unvorteilhaft wirkenden dunklen Tapete aus der Apside des Chörleins kamen zwei Engelsfiguren zum Vorschein, welche in ihrer neuen Farbe die Herz-Jesu-Statue prachtvoll umrahmen. Der durch unfachmännische Behandlung verunstaltete Hochaltar (von Theodor Schnell) wurde in seinen ursprünglichen Farben wieder hergestellt. An Stelle eines

unschön wirkenden Provisoriums wurde auf der Seite ein dem Hochaltar angepaßter Muttergottesaltar aufgestellt, unter Verwendung der vorhandenen Muttergottes-Statue. Der Beichtstuhl erhielt einen zweckmäßigen Standort. Alles Störende und Unangebrachte wurde aus dem Kircheninnern entfernt, so daß der Raum an Stimmung und sakraler Würde bedeutend gewonnen hat.

Die unter Aufwand nur bescheidener Mittel bewerkstelligte Innenrenovation des Gotteshauses soll die Vorbereitung eines späteren Kirchenbaues nicht hintanhalten. Unser Kirchenbaufonds besteht weiter und ist für jeden Zustupf dankbar.

Wir danken allen Gönnern unserer Missionsstation für das uns bisher erwiesene Wohlwollen von Herzen. Besonderer Dank gebührt der löbl. Jungfrauenkongregation von Stans, die uns auch im vergangenen Kriegswinter zu einer willkommenen Weihnatsbescherung verhalf.

Zernez°

P. Lucas Holl, O. M. Cap.; Telefon 6 81 37.

Katholiken: Zirka 250.

Taufen 4; Ehen 3; Kommunionen 1800; schulpflichtige Unterrichtskinder 27.

Am Firmungstage verglich der Hochwürdigste Oberhirte in seiner Predigt unsere Kirche mit einem kostbaren Talente, das Gott der Diasporagemeinde anvertraut, damit sie es getreulich verwalte, nütze und mehre. Sie hat diese Mahnung verstanden und ist ihr gefolgt. Das kirchliche Leben hielt sich nicht nur auf der Höhe des bisher Erreichten, es strebte auch weiter und darf sich manch neuen Gewinnes freuen. Besonders erwähnt muß der Eifer des Kirchenchores werden, der sich besser organisierte und nun zu schönen Leistungen imstande ist. Der Jungfrauenkongregation von Goßau schulden wir großen Dank für die reichliche Weihnachtsbescherung der armen Kinder und für die hochherzigen Spenden an Blumen und Paramenten. Auch der Caritasverein von Muolen hielt uns die bewährte Treue, indem er wiederum so großmütig unserer Armen gedachte. Diesen und allen übrigen Wohltätern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott! Möge der Spender jeder guten Gabe uns diese Wohltäter auch in Zukunft erhalten und unsre Diaspora in seiner Gnade weiterhin wachsen und erstarken lassen!

Zuoz°

Pfarrer: Albert Wihler; Telefon 72 43; Postscheck X 1752

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 7; Beerdigung 1; Ehen 2, davon gemischte 2; Kommunionen Zirka 2500; schulpflichtige Unterrichtskinder 31. Auswärtige Gottesdienststation: La Punt-Chamues-ch. Auswärtige Unterrichtsstationen: S-chanf und La Punt-Chamues-ch.

Lange dauert bei uns der Winter. Doch, wenn der Mai da ist, so brechen auch hier oben auf einmal die Blumen und Kräuter hervor und entfalten an der hellen Sonne, was sie monatelang unter der unabsehbaren, gleichförmigen Schneedecke an Kräften gesammelt haben. Auch in unserer kleinen Missionsstation gleicht das vergangene Jahr einem jenem Wintermonate. Im kommenden Jahr aber werden wir mehr als ein Ereignis notieren können, welches zeigt, daß der Herr auch hier unsere Bemühungen segnet.

Unterdessen bieten wir unsern Dank all unsern Wohltätern, vor allem der Inländischen Mission, dann den Pfarreien Siebnen und Vorderthal, für die die liebevolle Aufnahme des Kollektenpredigers aus dem Engadin, und endlich dem Institut Menzingen und dem inl. Missionsverein Oberwil-Zug für die schönen Weihnachtsspenden, die sie unsern bedürftigen Bergfamilien auch in dieser schwierigen Zeit wieder zukommen ließen.

Selbständige Diasporapfarreien

Ilanz [0]

Pfarrer: Jean Capaul; Vikar: Fridolin Derungs; Telefon 98.
Katholiken: Zirka 1000.

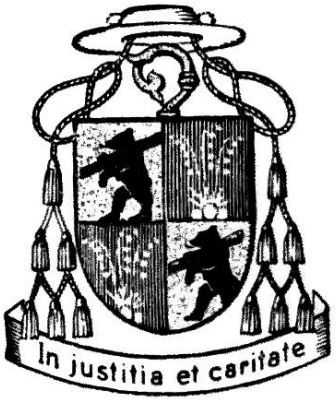
Taufen 20; Beerdigungen 9; Ehen 6; Kommunionen 19 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 136. Auswärtige Unterrichtsstation: Schnaus-Strada.
Seit Ende Dezember 1942 war Ilanz ohne Vikar. In der Zwischenzeit halfen in verdankenswerter Weise die H. H. Patres Dominikaner vom hiesigen Institut St. Joseph in der Pastoration aus. Anfangs Oktober 1944 gab uns der Hochwst. Gnädige Herr einen neuen Vikar in der Person des H. H. Neupriesters Fridolin Derungs. Er hat sich mit vollem Eifer auf die Betreuung der kathol. Jungmannschaft und der Jungwacht verlegt und wir wünschen ihm in seiner nicht leichten Aufgabe gute Ausdauer und Gottes Segen. Die Jungmannschaft betätigt sich auch caritativ, indem sie jeweilen am ersten Sonntag im Monat eine Sammlung für die kathol. Flüchtlingshilfe durchführt. Wir hoffen zuversichtlich, daß auf dieser Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe ein besonderer Segen für die hiesige Jugend ruht.

Valcava [0]

Pfarrer: P. Odilo Leonhardt, O. F. M. Cap.
Katholiken: Zirka 300 in 5 Gemeinden.

Taufen 7; Beerdigungen 4; Ehen 4; Kommunionen 1310; schulpflichtige Unterrichtskinder 43 (27 in der katholischen Schule Valcava, 16 in den Gemeindeschulen St. Maria, Fuldera und Tschierv). Auswärtige Unterrichtsstationen: St. Maria-Fuldera-Tschierv.
Das bedeutsamste Ereignis dieses Jahres war die Visitation und Spendung der hl. Firmung an 28 Kinder. Zu einem wirklichen Festtag gestaltete sich dieser Besuch des hochwürdigsten Herrn Bischofs. Trotz des schlechten Wetters, trotz des Werktages und der Ausdehnung der Pfarrei hatte sich weitaus der größte Teil der Pfarrgemeinde zur Begrüßung des hochwürdigsten Diözesanbischofes eingefunden. Mögen seine väterlichen Worte und die Firmgnade recht lange und ergiebig nachwirken, damit die Pfarrgemeinde nicht im Eifer erlahme.
Allen Wohltätern, vorab der Diaspora-Hilfe Sarnen, die trotz der 6. Kriegsweihnacht uns wiederum nicht vergessen und so reichlich beschenkt hat, ein inniges Vergelt's Gott!

Bistum St. Gallen



I. KANTON APPENZELL A.-RH.

Gais

Pfarrer: Anton Selva; Langgasse; Telefon 9 31 82; Postscheck IX 3549

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 9; Beerdigungen 2; Ehen 3; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 6900; schulpflichtige Unterrichtskinder 42.

Gais hat ein ruhiges Jahr hinter sich, trotz Krieg ein Jahr des Friedens, trotz Armut ein Jahr der Zufriedenheit, trotz Schwierigkeiten ein Jahr des Fortschritts. Wir hielten zusammen und halfen einander – und es wurde uns geholfen. So war es uns möglich, einiges zu erreichen. Langsam, aber sicher scheint sich katholisch Gais zu entwickeln. Allerdings wird es noch lange gehen, bis Gais einmal das hat, was es haben sollte: ein neues und größeres Kirchlein. Wenn auch bei weitem nicht alle Gaiser Katholiken regelmäßig zum Gottesdienst kommen, so muß man doch jeden Sonntag konstatieren, daß unser Kirchlein zu klein ist. Ursprünglich ein Pferdestall und Wagenschopf, dient es nun seit 25 Jahren als Wohnung des Herrn. Wann werden wir bauen können? Noch lange nicht! Es müßte denn sein, daß unsere Wohltäter zahlreich würden „wie der Sand am Meer". Und doch haben wir gebaut! Freilich nicht an der Kirche, aber unter der Kirche. Da ist im Laufe des Jahres ein einfacher, aber sehr zweckdienlicher Pfarrsaal entstanden. Eigene Arbeit der Pfarrgenossen und größere und kleinere Extragaben von Wohltätern haben das Werk ermöglicht, an dem alle Freude haben. Wir danken heute noch einmal allen, die so oder so zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Ein besonderes Dankeswort den hochw. Herren Pfarrer Otto Ziegler und Pfarrer Theodor Frick, die den Aufstieg zur Kanzel für eine Bettelpredigt freigaben.

Zu danken haben wir auch vielen, die uns in der Caritas geholfen haben. Der hochwst. Gnädige Herr, die löbl. Jungfrauenkongregation von St. Gallen C und so manche andere haben uns auf Weihnachten wie das Jahr hindurch wertvolle Dienste geleistet. Gott wird es lohnen!

Einer der wertvollsten Dienste für die Zukunft einer Diasporapfarrei ist sicher die Errichtung von Jahrzeitstiftungen. Auch solche durften wir entgegennehmen.

Schließlich ist es auch nicht selbstverständlich, daß es eine Inländische Mission gibt, die sich ganz besonders um uns sorgt. Wir danken auch ihr und empfehlen uns auch weiterhin.

Heiden

Pfarrer: Johann Fust; Nord; Telefon 153; Postscheck IX 3282

Katholiken: Zirka 550.

Taufen 24, davon 1 Konversion; Beerdigungen 8; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen 7500; schulpflichtige Unterrichtskinder 75. Auswärtige Unterrichtsstation: Rehetobel.

Nach der Installation des neuen Pfarrers zu Anfang des Jahres erklärten sich auch die Vereine freudig zu gemeinsamem Schaffen bereit. In aller Arbeit wurde das eine Ziel verfolgt, alles zu tun zur Festigung des katholischen Glaubenslebens in der Pfarrei. Wir können in der Statistik 24 hl. Taufen verzeichnen, eine Zahl, die bisher nie erreicht wurde. Dabei traf es sich, daß an einem Sonntag 5 Kinder, alle aus der Pfarrei, mit einander zur Taufe getragen wurden. Dies Ereignis gestaltete sich zu einer schönen Tauffeier, zu der unser Kirchlein nahezu mit Gläubigen gefüllt war. Die Zahl der Kommunionen ist etwas gestiegen, was wohl durch die vorausgegangene hl. Volksmission verursacht wurde. Neben der freudigen Opferbereitschaft für unsere Pfarrei legten die Gläubigen auch verdankenswerte Gaben für die armen Flütlinge in den Opferteller. Zum Opfer von Fr. 320.– erzielte die Jugendgruppe unserer Jungfrauenkongregation durch ein bescheidenes Spiel noch weitere Fr. 100.–, womit arme Franzosenkinder aus Paris, die in der Pfarrei weilten, auf Weihnachten beschenkt werden konnten.

Zu großer Sorge gibt aber unser Kirchlein immer von neuem Anlaß. Ueberall zeigen sich bedenkliche Defekte, die Gläubige und Seelsorger vor die Tatsache stellen, allen Ernstes zu neuem Opfer bereit zu sein, um in absehbarer Zeit sichere Abhilfe zu schaffen und der hl. Familie ein würdiges Heiligtum zu schenken. Hiefür ist aber die Pfarrei zum größten Teil auf die Hilfe edler Wohltäter angewiesen.

Zur großen Freude der ganzen Pfarrei erhielten wir einen neuen herrlichen Kelch von der so segensreich schaffenden „Frauenland-Stiftung (Tröpflisammlung)" in St. Gallen. Herzliches Vergelt's Gott diesen edlen Wohltätern! Ganz besonderer Dank gebührt auch all denen, die mitgeholfen haben, den dürftigen Kindern der Pfarrei auf Weihnachten ein Geschenklein zu machen. So unserem hochwst. Gnädigen Herrn, dann der emsig arbeitenden Jungfrauenkongregation von Wil für ihre so überaus reichlich ausgefallene Schenkung von Kleidungsstücken aller Art sowie den Jungfrauen der Pfarrei und dem Vinzenziusverein. Gottes Gnadensegen allen, die zum Wohle der Pfarrei mitgeholfen haben.

Herisau

Pfarrer: Rudolf Staub; Mühlebühl 17; Telefon Pfarramt 5 11 43;
Vikar: Adolf Köberle, Lindenstraße 1; Telefon Vikariat 5 12 77;
Postscheck IX 4637

Katholiken: Zirka 2400.

Taufen 78, davon 22 von auswärts, 4 Konversionen; Beerdigungen 26; Ehen 24 (von auswärts 8, 3 gemischte), davon 9 gemischte, 1 revalidiert; unkirchliche Trauungen 8; Kommunionen 36 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 300. Auswärtige Unterrichtsstation: Waldstatt.

In der Pfarrfamilie galt unsere Sorge vorab unserer lieben Jugend. Die bisher einzige Religionsstunde unserer Kinder wurde für die mittleren Klassen durch eine zweite Stunde Bibelunterricht erweitert. Der Besuch ist erfreulich und konstant. Aus dem Schoß des Volksvereins hat sich ein eigener Ausschuß für die berufliche Ausbildung unserer Jugend gebildet, welcher dem Seelsorger zur Verfügung steht vor allem durch Beratung der Eltern und Jugendlichen in Fragen der Berufswahl und in der Vermittlung von Lehrstellen. Die zweimalige Zusammenkunft der Eltern unserer Schulentlassenen hat diese Neuerung dankbar begrüßt. Durch unsere Behördemitglieder haben wir es erreicht, daß die Altersgrenze für Kinder und Jugendliche im Kinobesuch von 16 auf 18 Jahre heraufgesetzt wurde. – Unter unseren Standesvereinen durfte die Marianische Jungfrauenkongregation jubilieren, indem sie im Mai auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Der Freudentag wurde durch ein Triduum vorbereitet. – Das Kirchenfest St. Peter und Paul erhielt eine besonders festliche Note, indem hochw. Herr Primiziant Dr. Jakob Gnant sein Erstlingsopfer darbringen durfte. Die Pfarrfamilie hat im Hinblick auf diesen Gnadentag die Einführung des Priestersamstags doppelt gut verstanden und zeigt den guten Willen an diesem Opfer- und Gebetstag für die Priester festzuhalten. – Um die noch vorhandene Kirchenbauschuld von Fr. 72 000 wirksam zu amortisieren und die Jahresrechnung ohne Defizit abschließen zu können, haben wir durch Beschluß der ersten Kirchgenossenversammlung die Kirchensteuer, die bisher auf ganz freiwilliger Basis ruhte, dahin umgeändert, daß jedem Kirchgenossen nach einem festen und bestimmten Ansatz die Steuer nach Einkommen und Vermögen berechnet zugestellt wird. Sie bleibt wie zuvor eine freiwillige Steuer und damit auch wertvolles Zeichen der innern Gesinnung des Steuerzahlers. – Im Sommer verließ nach dreijähriger Wirksamkeit hochw. Herr Vikar Josef Schönenberger unsere Pfarrei, in welcher er mit unermüdlichem Fleiß seine ganze Kraft einsetzte. Wir danken ihm für seine viele und bereitwillige Mitarbeit in der Seelsorge, und unsere aufrichtigen Segenswünsche begleiten ihn an seinen neuen Wirkungsort im katholischen Stammland. Sein Nachfolger, hochw. Herr Vikar Adolf Köberle, kam mit dem ganzen Idealismus eines Neupriesters aus der Gallusstadt zur tatkräftigen Mithilfe in der Diaspora. – Allen Wohltätern für den geistigen und materiellen Aufbau der Pfarrei ein aufrichtiges Vergelt's Gott, das wir an heiliger Opferstätte oft und dankbar wiederholen.

Speicher-Trogen

Pfarrer: Joh. Weibel; Bendlehn; Telefon 9 42 74; Postscheck IX 319

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 12; Beerdigungen 3; Ehen 2, davon 2 gemischte, 1 Ehe revalidiert; Kommunionen 2600; schulpflichtige Unterrichtskinder 45.

Während sich im Tempo des heutigen furchtbaren Zeitgeschehens die Frontberichte der militärischen Berichterstatter überstürzen, kann der Chronist der Missionsstation keine großen Ereignisse registrieren. Numerisch sind wir zwar etwas gewachsen, indem die 6 lebensfrohen „Paare" gegenüber den Lebensmüden einen erheblichen Vorrang erlangten. Auch verzeichnen die Missions-Annalen in den letzten drei Jahren eine konstant ansteigende Katholikenziffer. Doch handelt es sich dabei nicht um einen effektiven Zuwachs, sondern um ein planmäßiges Aufsuchen der „Abseitsstehenden", deren Namen irgendwo in einem Taufbuch figurieren. Daß unter 120 Familien deren 57 ganz katholisch, 26 gemischt und 37 Ehen kirchlich ungültig sind, spricht eine eigene Sprache. Die konsequente Fortsetzung der pastorellen Hausbesuche wird die Resultate eher im negativen Sinne vergrößern. Ein ernstliches Besinnen wäre in dieser Hinsicht für junge Leute sehr empfehlenswert, und den Eltern möchte man nebst einem wachsamen Auge eine starke Hand wünschen. Aber nicht erst, „wenn es zu spät ist"! Der Besuch von Einkehrtagen und Exerzitien würde entschieden viel Lebensglück und Seelenfrieden eintragen und die Benützung der sakramentalen Gnaden großen Segen bringen. Die Kommunionkurve möchte gar sehr einen Anstieg erleiden!

Im Pfarreileben organisierten wir einen Finkenkurs, der den Frauen Freude und den Familien praktische Werte bot. – Der lieben Gnadenmutter von Maria Einsiedeln machten einige Wallfahrerinnen eine Sühnevisite, während andere „daheim" dem Hl. Vater eine „geist. Blumenspende" bereiteten. – Durch stille Wohltäter wurde uns ein revidiertes Meßgewand und ein Posten Leinwand geschenkt.

Das Finale unserer Tätigkeit bot die übliche Kinderbescherung am Danksonntag, bei welcher 44 Kinder reichlich bedacht wurden. Dem hochwürdigsten Gnädigen Herrn Dr. Jos. Meile sowie der tit. Jungfrauenkongregation Goßau sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus! Gott möge sie und alle übrigen Wohltäter der Missionsstation reichlich segnen!

Teufen

Pfarrer: Emil Bächtiger
Sammelbühl; Telefon 3 63 52; Postscheck IX 3103

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 26; Beerdigungen 10; Ehen 2; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 18 312; schulpflichtige Unterrichtskinder 102. Auswärtige Unterrichtsstation: Bad Sonder.

Der Bericht soll sich auf die wesentlichen Vorkommnisse im Pfarreileben beschränken. Wohlan! Treue ist heute eine seltene Tugend. Sie verdient erwähnt zu werden. Wo würde katholisch Teufen landen, wenn es nicht auf die Treue der sie stützenden Wohltäter wesentlich abstellen könnte! Ihnen allen sei innig gedankt! Vorab dem lieben Kloster Won-

nenstein, der Marianischen Jungfrauenkongregation von St. Gallen, die bereits seit Bestand unserer Diaspora mit so viel Hingabe und Opfersinn alljährlich der „Lebensnerv" unserer „Weihnachtsbescherung" der Kinder und Armen bildet, der Marianischen Jungfrauenkongregation von Berg (St. G.), die unserer Bedürfnisse reichlich gedachte, dann so vieler anderer und unerwartet „neuer" wohltätiger Herzen, die dem Seelsorger manche drückende Last erleichtern.

Eines Nachts tauchten in der Pfarrei über 500 italienische Flüchtlinge aus dem Gebiete von Domodossola auf. Zwei Lager im Bühler nahmen die armen Heimatlosen auf. Das brachte vermehrte Pastorationsarbeit und mehr als verdoppelte Sorge; für die Diaspora auch ein drückendes Plus finanzieller Belastung. – Viel guter Wille trat bei den Flüchtlingen zutage, und ihr rührend dankbarer Sinn tat wohl. Viel Wohltätigkeitssinn von Seiten der Pfarrkinder half die Not erleichtern und die Pastoration weitgehend ermöglichen.

Urnäsch

Pfarrer: Conrad Bundschuh
Zürchersmühle; Telefon 5 82 81; Postscheck IX 5446

Katholiken: 500.

Taufen 9; Beerdigungen 2; Ehen 5, davon 2 gemischte; Kommunionen 4800; schulpflichtige Unterrichtskinder 72.

Der Frontbericht unserer Pfarrei über das Jahr 1945 vermag keine großen Vorstöße zu registrieren. Neben der üblichen Haltung und Verteidigung unserer Frontlinie haben wir uns auf die Errichtung einiger Brückenköpfe beschränkt, die uns bei einer nächsten Offensive im Vorstoß wie in der Verteidigung unserer Stellungen sichern sollen.

21 Predigten aus der Enzyklika „Mystici Corporis Christi" haben wir jeweilen in die Liturgie des betreffenden Sonntags eingebaut. In den Morgenstunden der Fastenzeit haben wir das Thema umschrieben: „Beim Heiland." Wir erspähten dabei Gesinnung und Taktik jener, die sich Ihm nahten: Teufel, Apostel, Sünder, das hungrige Volk, Seine Feinde und die leidende Menschheit. – Im Monat Mai haben wir in 25 Werktagslesungen die Wahrheit dargelegt: „Maria liebt ihre Kinder", und in 5 Sonntagsabendpredigten „Die geheimnisvolle Frau in der geheimen Offenbarung" nachgezeichnet. – Der Monat Juni hieß uns die Herz-Jesu-Fahne entrollen. Ebenfalls in 25 Werktagslesungen haben wir den Herz-Jesu-Verehrer photographiert als eine Schöpfung der unendlichen Liebe" und in 5 Sonntagabendpredigten „Die fünffache Liebe des Herzens Jesu" erläutert. Leider haben wir in der Musica sacra einen Einbruch erlitten, indem wir unsern langjährigen und tüchtigen Leiter verloren haben. – Die beiden Apostolate der Mütter und der Jungfrauen haben dagegen die innere Front ausgebaut, die Mütter in dem Thema: „Der Geist von Nazareth", die Jungfrauen im Studium der „Seelenpflege". – Die Männerfront hat leider versagt.

Wir möchten allen unsern apostolischen Helfern in der Pfarrei und den finanziellen Beiständen außerhalb derselben, insbesondere Sr. Exz. Monsignore Dr. Josefus Meile, der Jungfrauenkongregation Wil, dem Institut Menzingen und hochw. Hrn. Kammerer Leo Eberle und allen andern unser innigstes Vergelt's Gott aussprechen und sie des Mementos von Hirte und Herde versichern.

Walzenhausen

Pfarrer: P. Marianus Winiger, O. S. B.
Kloster Grimmenstein; Telefon 7 41 46

Katholiken: Zirka 200.

Taufen 5; Ehen 1; Kommunionen 4258; Beerdigungen 4; schulpflichtige Unterrichtskinder 33.

Das katholische Leben in unserer Seelsorgsstation verlief im Berichtsjahr in den gewohnten Bahnen, und wir dürfen den Besuch des Gottesdienstes und den Sakramentenempfang sowie den Besuch des Religionsunterrichtes von Seite der schulpflichtigen Kinder im allgemeinen für eine so schwierige Diasporapfarrei als befriedigend bezeichnen, wenn diese auch bei manchen Familien besser und pflichtgemäßer sein sollten. Aber der Bogen des Eifers und des Wunsches darf nicht allzu hoch gespannt werden. Mit der Zeit und mit der Gnade des eucharistischen Heilandes wird stete und folgerichtige Arbeit auch hier Frucht bringen.

Eines hat uns aber, neben dem bedeutend besseren Besuch der Abendandachten, besonders der Maiandacht, und dem überaus zahlreichen Empfang der Weihnachtskommunion, in diesem Jahre besonders erfreut: die Fronleichnamsprozession. Zum ersten Male haben wir in unserer Seelsorgsstation eine feierliche Fronleichnamsprozession ins Freie zu 4 Altären veranstaltet. War das nicht ein Wagnis? Aber siehe da! Die Kinder, die Jugend, die Männer, die Frauen und die ehrw. Schwestern des Klosters waren gleicher Maßen voll Freude vollzählig erschienen und beteiligten sich in tiefer Ehrfurcht vor dem Herrn im heiligen Sakrament. Dank für die Ermöglichung dieser Veranstaltung gebührt besonders dem ehrw. Kloster Grimmenstein, das auch für die Erstellung und das Zieren der Altäre sorgte, sodann der Mutterkirche St. Margrethen für die Ueberlassung des Baldachins, dem ehrw. Schwestern- und dem katholischen Gemischten Chor, die abwechselnd die Gesänge vortrugen, und nicht zuletzt dem unermüdlichen Pater Cyrill Menti, dem früheren Spiritual, der, in Ermangelung eines katholischen Lehrers, mit seiner sonoren Stimme Beten und Gesang leitete, während der Pfarrer das Allerheiligste trug und am Altare amtierte.

Um das religiöse Wissen und das kirchliche Leben unter den Katholiken zu fördern und zu heben, wurde darauf hingearbeitet, daß das in

Schaan, Fürstentum Liechtenstein, erscheinende „5-Rappen-Blatt" in möglichst vielen Familien Eingang fand.

Besten Dank und Vergelt's Gott sei hier ausgesprochen dem hochwürdigsten Bischof Josephus, der Marianischen Kongregation an der Dompfarrei St. Gallen und allen Wohltätern für Gaben und Geschenke, die es uns ermöglichten, die Kinderbescherung an Weihnachten so reichlich durchzuführen, sowie dem ehrw. Kloster Grimmenstein, den Aushilfspatres, dem Katholischen Gemischten Chore und den Beförderinnen der guten Presse, die alle so viel Mühen, Opfer und Leistungen im Interesse unserer Diasporagemeinde aufgewendet haben.

II. KANTON ST. GALLEN

Azmoos °

Pfarrer: Beat Thoma
Azmoos (Station Trübbach); Telefon 8 21 73; Postscheck IX 6063

Katholiken: 350.

Taufen 18, davon 1 Konversion; Beerdigungen 1; Ehen 5, davon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 2600; schulpflichtige Unterrichtskinder 42. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Sevelen.

Es braucht in dieser bitterbösen Zeit wahrscheinlich nicht bloß in der Diaspora viel Optimismus und übernatürliche Einstellung, wenn man mit der Frohbotschaft Christi unbeirrbar an die müde Menschheit herantreten will. Durch Abwechslung, warme Gestaltung des Gottesdienstes und des Pfarreilebens suchten wir den Leuten das Mitmachen lieb und unentbehrlich zu machen. Der Kirchenchor hilft an dieser schweren, aber dankbaren Aufgabe redlich mit. Eine kleine, leider allzu kleine Kerngruppe zuverlässiger Pfarrkinder sucht durch Gebet und gutes Beispiel die träge Masse mitzureißen. Der hiesige Menschenschlag ist urchig und gesund; er verbirgt aber mit einer übertriebenen Schamhaftigkeit seine religiöse Ueberzeugung, die im Grund der Seele gewöhnlich doch vorhanden ist. Ohne ständigen persönlichen Kontakt läßt sich hier kaum etwas erreichen. Wir versuchen nach ausländischem Muster vor allem die Jugend für unsere Ideale zu begeistern. Ein Problem für sich bildet die Italiener-Seelsorge. – Das Vereinsleben konzentriert sich im Katholischen Volksverein. Für eine spezialisierte Vereinsorganisation sind die Verhältnisse zu klein; auch scheinen die Leute eine instinktive Abneigung gegen Organisationen zu haben. Durch periodische Standesvorträge suchten wir ohne organisatorischen Rahmen an die einzelnen Stände heranzukommen. Für Frauen und Töchter führten wir einen Finkenkurs durch. – Für Sevelen wurde die Sammeltätigkeit durch grüne Zettel nachdrücklich fortgesetzt. – Das Pfarrblatt liegt so ziemlich in allen Familien auf; es hat eine große Mission zu erfüllen, da das katholische Presseapostolat in der protestantischen Gegend ein fast unlösbares Problem darstellt.

Buchs°

Pfarrer: Albert Stieger
Schulhausstraße; Telefon 8 81 59; Postscheck IX 2402

Katholiken: Zirka 660 (samt Räfis, Burgerau, Rans und Hälfte von Grabs; dazu Pastoration des Krankenhauses Grabs).
Taufen 17; Beerdigungen 4; Ehen 11, davon 8 gemischte; Kommunionen 11 800; schulpflichtige Unterrichtskinder 67.

Wenn katholisch Buchs mit 49 Jahren bald vor der Verselbständigung steht, so ist das die Frucht nicht nur der Inländischen Mission und der katholischen Administration, sondern ebenso sehr die Frucht der langjährigen obligatorischen Kirchensteuer, einer sparsamen, weitsichtigen Finanzierung und Verwaltung und des ausgewiesenen Opfersinnes der Buchser Katholiken.

1944 brachte den Einbau eines neuen Beichtstuhles mit einem zweckdienlichen Zugang.

Die eigene Sicherstellung hat die Gläubigen fremder Not gegenüber nicht blind gemacht: Fr. 400.– ergab die Hauskollekte für die Inländische Mission; Fr. 3200.– betrug das Total der Sonntagsopfer.

Drückt auch die geistige Not in vermehrten gemischten Ehen, so überwiegen doch eher erfreuliche Tendenzen: waches Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich in den gutbesuchten traditionellen Feiern äußert, treue Laienkräfte in Verwaltung und Vereinen, große Bereitschaft für caritative Hilfe.

Bei zunehmendem Gottesdienstbesuch wollen wir nicht übersehen das Entscheidende, statistisch nicht Erfaßbare: der private Einsatz unserer Laien auf schwierigem Posten. Verstärkter Einzeleinsatz wird dementsprechend auch erhöhte Pflicht der Diasporaseelsorge sein.

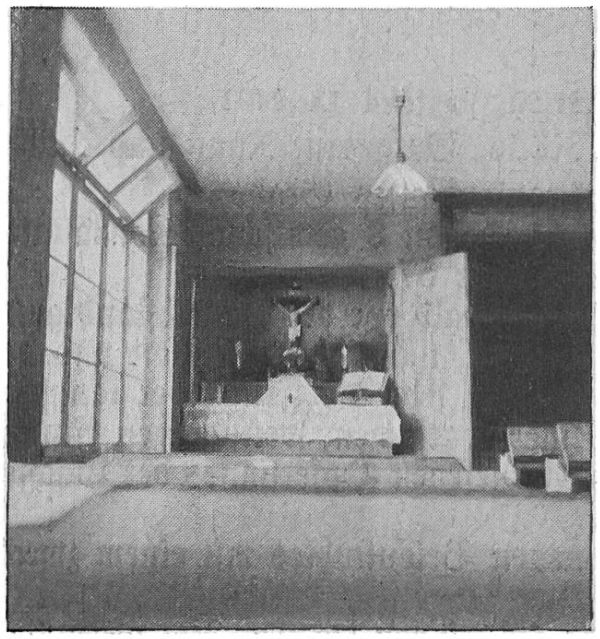
Missionsstation Frümsen

Pfarrer: Ludwig Lanter, Gams°
Vikar: Viktor Weber, Kaplan, Gams; Telefon 8 91 44

Katholiken: Zirka 140.

Taufe 1; Kommunionen zirka 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 23.

Ostern 1944 war für die Katholiken von Frümsen und Umgebung ein Tag großer Freude. Ein alter Wunsch war in Erfüllung gegangen. Am Auferstehungsfest wurde zum ersten Mal im Schulzimmer der Realschule in Frümsen Gottesdienst gehalten. Seither ist nun Sonntag für Sonntag und an den meisten Feiertagen regelmäßig Gelegenheit, hl. Messe mit Predigt zu besuchen und die Sakramente zu empfangen. Jene mit einem Weg von einer bis fast zwei Stunden wissen die neue Missionsgründung besonders im Winter sehr gut zu schätzen. Herzlichen Dank dem Initianten, H. H. Pfr. Müller sel. Leider hat der Gründer sein Werk nur noch kurze Zeit gesehen; denn der Tod hat ihn ins bessere Jenseits heimgeholt, wenige Tage vor Pfingsten. Mögen die zerstreuten Schäflein der Diaspora seine Mühen mit fleißigem Besuch des Gottesdienstes danken. Aufrichtiger Dank gebührt auch der Inländischen Mission für ihre finanzielle Beihilfe, sowie den H. H. Patres Redemptoristen von Weesen, die gewöhnlich die Aushilfe leisten. Selbstverständlich steht die neue Missionsstation erst in den Anfängen, so daß noch viel zu tun verbleibt. Sie sei darum dem Wohlwollen aller Diasporafreunde wärmstens empfohlen.



Schulsaal mit Schrankaltar in Frümsen

Heerbrugg°

Pfarrer: V. Schmon
Heerbrugg; Telefon 7 22 86; Postscheck IX 3875

Katholiken: 435.

Taufen 13; Beerdigungen 2; Ehen 4, davon gemischt 1; Kommunionen 6000; schulpflichtige Unterrichtskinder 48.

Wir haben eine schöne Bruder-Klausen-Kirche und einen schönen Friedhof und darum recht viele Freuden. Aber wie sind doch Freud und Leid so eng miteinander verbunden. Das Volkswort sollte sich fast bewahrheiten: Ein Kirchenbau kostet einen Pfarrer. Schon anfangs des Jahres erkrankte der Pfarrer – unter der Last der Ereignisse – ernstlich, so daß er im Frühjahr einen längeren Erholungsurlaub im Tessin verbringen mußte. Und im Sommer warf es ihn nochmals für einige Wochen auf das Krankenlager.

Was doch der Ausbau der Pfarrei für große Schwierigkeiten brachte! Kirchenbau, Friedhof, religiöse Betreuung, das alles sollte konfessionelle Friedensstörung sein. Man verblieb nicht nur bei der Androhung des Boykotts, die unsere kath. Bevölkerung so sehr beunruhigte. Indeß, wer wüßte nicht, daß Kreuze stets das Merkzeichen für Echtheit und der Garantieschein für Bestand gottgesegneter Unternehmen sind. Schließlich siegte doch die klare Ueberlegung und die Vernunft, so daß die getroffenen Maßnahmen zurückgenommen wurden.

Das Pfarreibewußtsein ist doch merklich bei unseren Leuten gewachsen. Wie spontan zeigt sich das jeweils bei Beerdigungen, wo man immer und immer wieder hören kann, wie froh sind wir, daß wir nicht mehr auswärts müssen. Wir können nicht genug dankbar sein. Auch das kirch-

liche Leben schreitet stetig vorwärts. Der Sakramentenempfang hat merklich zugenommen.

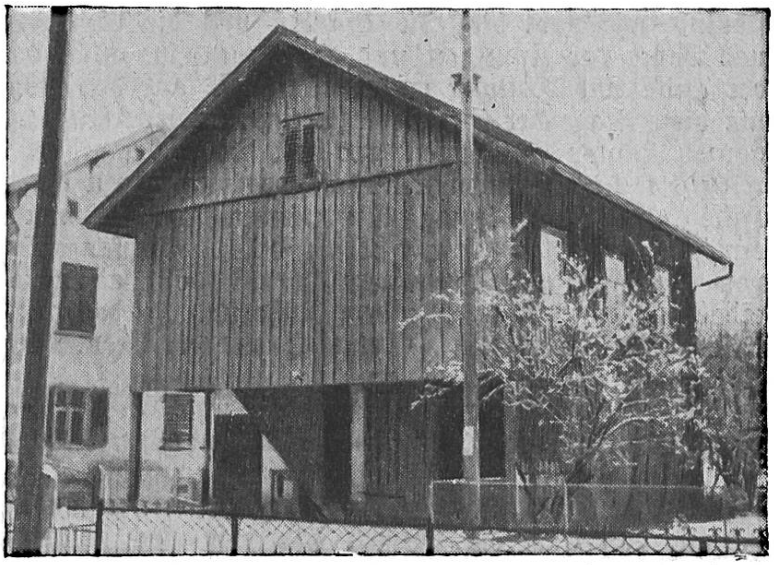
Wir können nicht unterlassen, für all das Gute und die finanzielle Hilfe den Wohltätern, allen Mitarbeitern, den Weißen Vätern, Pater Engelbert, Cap., für die Fastenpredigten, einigen Pfarrherren des Rheinthals für das Gestatten einer Bettelpredigt innigst zu danken. Sie bleiben in allen unsern Opferfeiern und in jedem unserer Dankgottesdienste – an den Donnerstagen – unvergessen. Wir hoffen weiterhin auf die edle Hilfe unserer Wohltäter, damit die große Schuldenlast von 150 000 Franken in einigen Jahren getilgt werden kann. Unser Kanton gibt keine Subventionen für Kirchenbauten, hingegen für Turnhallen und Sportplätze in aller Fülle.

Missionsstation Sevelen

Seelsorger: P. Joh. Wild, M. S.
Gutenberg, Balzers (L'st.); Telefon 12

Katholiken: Zirka 100 unter 2100 Einwohnern.

Taufen 4; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 234; schulpflichtige Unterrichtskinder 13.



Kathol. Gottesdienstlokal in Sevelen

Unsere Missionsstation konnte am Weihnachtstag auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Wir haben das „Kleine Jubiläum" bescheiden gewürdigt mit einem geschichtlichen Rückblick im Pfarrblatt, wozu uns der Gründer, H. H. Kan. Dr. Marxer von Liechtenstein, bereitwilligst seine Notizen zur Verfügung gestellt hat. Anlaß zu äußerem Gepränge war nicht gegeben, umso mehr versuchten wir den Gedenktag innerlich zu begehen mit dem Weihnachtserlebnis in der Seele.

Wenn uns das vergangene Jahr etwas weniger an Kirchenopfern eingebracht hat, so freuen wir uns umso mehr ob der Zunahme der hl. Kommunionen. Sie mögen segensreicher Same sein für die kleine katholische Gemeinschaft in der Zerstreuung, damit sie sich noch mehr nach innen festige in überzeugender und nicht erlahmender Treue zu Glaube und sonntäglichem Gottesdienst.

Der Inländischen Mission verdanken wir das Geschenk eines Meßgewandes aus dem Paramenten- und eine Gratisbroschürensendung aus dem Bücherdepot. – Allen Wohltätern unserer künftigen Bruderklausenkapelle sagen wir herzlich Dank. Wir beten für sie!

Seelsorgestation Wallenstadtberg

Pfarrer: Cl. Helfenberger, Wallenstadt [0]

Was schon längst eine dringende Notwendigkeit war, sieht nun endlich der Verwirklichung entgegen: die Schaffung einer eigenen Seelsorge auf Wallenstadtberg. Die 150 katholischen Kranken im Sanatorium und die vielen Angestellten des Hauses, die in eigentlicher „Diaspora" leben und kaum eine Möglichkeit zur Erfüllung ihrer Sonntagspflicht hatten, ferner die große Bedeutung einer umfassenden und vertieften Seelsorge insbesondere für Lungenkranke erforderten dringend den Ausbau dieser Pastoration. Der weite Weg von Wallenstadt hinauf, der zudem bei schlechtem Wetter und vor allem im Winter oft sehr mühsam und beschwerlich ist, machte eine richtige seelsorgerliche Betreuung der vielen Kranken fast unmöglich. Mit Hilfe der Inländischen Mission und unterstützt von den kirchlichen und konfessionellen Oberbehörden wurde bereits im Winter 1943/44 ein Provisorium geschaffen, aus dem eine eigene Seelsorgestation auf Wallenstadtberg hervorgehen soll. Vom „Alpenblick "aus, wo eine bescheidene Hauskapelle eingerichtet wurde, betreut HH. Pater Joh. Rimli aus Häggenschwil seine Schutzbefohlenen im nahen Sanatorium. Auf diese Weise ist es möglich geworden, dort sonntags und an zwei Wochentagen Gottesdienst zu halten und den Kranken die so notwendige Segensquelle der Kraft und des Trostes zu erschließen.

Das Pfarramt Wallenstadt hat die Aufgabe übernommen, für den Bau von Kapelle und Priesterhaus die notwendigen Mittel zu beschaffen. Es ist überaus erfreulich, wie nicht bloß die Kranken und die vielen „Ehemaligen", die ihre Monate und Jahre der Krankheit und des Krankseins nicht vergessen haben und sich dankbar der Hilfe und Heilung erinnern, die sie auf den Höhen von Knoblisbühl gefunden, um diese Frage der Seelsorge sich interessieren. Auch weite Kreise der Bevölkerung im ganzen Kanton St. Gallen, aus dem sich ja der größte Teil der Sanatoriumspatienten rekrutiert, stellen sich nicht nur „sympathisch" dazu ein; sie sind bereit, durch tatkräftige Hilfe und Unterstützung den notwendigen Ausbau der Sanatoriumsseelsorge zu ermöglichen. So dürfen wir hoffen, daß das geplante Bruderklausen-Kirchlein recht bald vom Berg ins Tal hinuntergrüßt und daß das neue Seelsorgewerk geschaffen und erhalten werden kann, von dem Ruhe und Frieden ausströmt in die Herzen der Mühseligen und Beladenen – eine Quelle der Freude und des Trostes, ein Wegweiser zum Frieden in Gott.

Dankbaren Herzens gedenken wir und die Kranken im Gebet und am Altare der wertvollen Hilfe, die wir von der Inländischen Mission, von den Behörden und den Pfarreien, in denen wir die bischöflich empfohlene Kollekte durchführen durften, erfahren haben und ohne die das Werk niemals zustande kommen könnte. Im Vertrauen darauf, daß auch die übrigen Pfarreien noch folgen werden, gehen wir mutig der Zukunft entgegen und bauen weiter. Christus, der barmherzige Freund der Kranken, und unser lieber Bruder Klaus mögen es allen Wohltätern vergelten und sie schützen und segnen!

Bistum Basel

I. KANTON BASELSTADT

A. Unterstützte Stationen

Basel, Seelsorgestation Kleinhüningen

(Wird von St. Joseph in Basel besorgt)

St. Christophorus, die kleine, 300 Sitzplätze haltende Kirche, ist für die Bewohner von Kleinhüningen und für die Flußschiffer im Jahre 1936 eröffnet worden und wird gut besucht. Ein eigener Seelsorger konnte bis jetzt nicht angestellt werden, da die nötigen Mittel fehlen. Sobald aber die Schiffahrt wieder offen ist und die beiden Rheinhäfen wieder Vollbetrieb haben, muß dort eine eigene Seelsorgestelle errichtet werden. Vorläufig wird die Pastoration von St. Joseph aus besorgt.

Basel, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: Dr. H. U. Balthasar
Studentenhaus, Herbergsgasse 7; Telefon 4 77 40

Von unserem Haus und unserer Tätigkeit ist nichts wesentlich anderes zu berichten als im Vorjahre.

Basel, Französische Seelsorge

Missionär: G. Boillat
Rümelinbachweg 11; Telefon 3 36 59; Postscheck V 11159

Katholiken: Zirka 2000.

Das Jahr 1944 ist reich an Ereignissen aller Art; erwähnen wir die hauptsächlichsten.

a) Das Leben der französischen Mission. Hier die wichtigsten Begebenheiten des Jahres: Unser großer Wohltätigkeitsabend am 23. Januar, die Konferenz von Msgr. Schaller am 1. März, die achttägige Vorbereitungswoche auf Ostern, an der HH. P. Keller predigte, die Konferenz von HH. Kanonikus Bovet am 30. März, die Wallfahrt der ganzen Mission nach Mariastein am 14. Mai, die Anteilnahme von zirka 100 jungen Leuten am Kongreß der J. O. C. am 5. August in Genf, unsere große Theatervorstellung mit einem Stück von Géhon am 19. November, die Konferenz des HH. Abbé Groß über „Gurs" am 5. Dezember und endlich Weihnachten mit der Christbaumfeier und die zahlreichen wohltätigen Veranstaltungen. – Alle unsere Vereine sind in voller Entwicklung.

b) Die Flüchtlingsseelsorge. Während mehreren Monaten wurde im Lager St. Elisabeth wöchentlich Gottesdienst gehalten. Auch materielle Hilfe wurde geleistet. Im Laufe des Jahres haben wir mit den Werken der Flüchtlingshilfe eng zusammengearbeitet, so bei der Ankunft der 10 000 Kinder aus der Gegend von Belfort in Basel, etwas später für die 3000 Elsässer von St. Louis und Hüningen und Ende des Jahres für die Kinder von Mülhausen.

Unsere Jugendvereine haben dreimal an den großen öffentlichen Wohltätigkeitsveranstaltungen mitgeholfen, die einen schönen finanziellen Erfolg verzeichneten, so am 30. Januar im Borromäum, am 4. März im Stadttheater und am 16. Mai in der Mustermesse.

c) Der Baufonds. Nach fünfjährigem Unterbruch haben wir die Aktion zugunsten eines Baufonds wieder aufgenommen.

Unsere Familien werden monatlich besucht, und die Opfer erreichen durchschnittlich Fr. 1500.– pro Monat. Das ist ein herrliches Resultat.

Möchten doch einige edle Wohltäter uns helfen, damit wir in zwei oder drei Jahren mit dem Bau unserer großen Kapelle und des Vereinshauses beginnen können.

Dank der Inländischen Mission für ihre gütige Hilfe.

Basel, Italienische Seelsorge

Missionär: Msgr. Luigi Ridolfi
Rümelinbachweg 14; Telefon 4 07 08; Postscheck V 7557

Katholiken: Basel 2348, Basel-Land und Aarau 4000; Schweizer italienischer Sprache 2000.
Taufen 3; Beerdigungen 30; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen 3500; schulpflichtige Unterrichtskinder 25. Auswärtige Gottesdienststationen: Olten, Aarau, Zofingen, Lenzburg.

Riehen

Pfarrer: Hans Metzger; Vikar: August Berz
Chrischonaweg 30; Telefon 2 55 29;

Katholiken: 1800 – 1900.
Taufen 23; Beerdigungen 15; Ehen 12, davon gemischte 6; Kommunionen 10 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 180. Auswärtige Unterrichtsstation: Bettingen.

1944 war ein gutes Seelsorgejahr. Wieder wurden neben der ordentlichen Seelsorge die 12 Spitäler und Anstalten der Pfarrei betreut, von denen 6 wöchentlichen Religionsunterricht oder Besuch erfordern. In die Jugendseelsorge brachte zu Jahresbeginn die Gründung unserer Pfadfinderabteilung St. Ragnachar neues und jetzt bereits bewährtes Leben. Je eine Ferienkolonie für Knaben respektive Mädchen brachte 50 Kindern mit der Bergluft das Erlebnis der katholischen Atmosphäre in den Stammlanden. Die militärische Besetzung unseres Jugendheims, des einzigen Pfarreiraumes, brachte schweres Ungemach, dem die Miete von Schulräumen nur teilweise abzuhelfen vermag. Anhaltend spürbaren Erfolg zeigte die in der Passionswoche von Dr. P. Dominicus Planzer O. P. gehaltene „Woche des katholischen Mannes". Eine monatliche unentgeltliche Eheberatung wirkte manches Gute. Zum zweiten Male haben wir an Christi Himmelfahrt unsere Pfarreiwallfahrt nach Mariastein mit noch größerer Beteiligung als das erste Mal durchgeführt. Für caritative Zwecke haben die Pfarreiangehörigen allzeit eine offene Hand. An die Flüchtlingshilfe konnten Fr. 1300.– überwiesen werden.

An der Spitze unserer Pfarreianliegen steht immer dringender die Notwendigkeit, möglichst rasch an zentraler Stelle der weitläufigen und

stets wachsenden Pfarrei eine Kirche zu bauen. Das vergangene erste Jahr der Bettelpredigten (Fr. 8000.–) gab auch den Pfarreileuten neuen Schwung, so daß sie durch eigene Anstrengung (Herbstmarkt, monatliches Türopfer, monatliche Haussammlung etc. Fr. 7500.–) Erhebliches leisteten zum gesamten Jahresergebnis (Fr. 30 000.–). Für eine Pfarrei, die neben der dankenswerten Mithilfe der Inländischen Mission alle ihre finanziellen Bedürfnisse auf dem freiwilligen Weg der Kultusbeiträge und mehrfachen sonntäglichen Opfer decken muß, ist dies keine kleine Leistung. Um so dankbarer ist unser Pfarreivolk denjenigen hochherzigen Seelenhirten und Glaubensbrüdern, welche dem Pfarrer gestatten, auf ihrer Kanzel um eine Gabe für unsere Kirche zu bitten. Es geht um die seelsorgerliche Erfassung ganzer neuerstehender Wohnkolonien. Gott lohne es allen, die uns halfen und in Zukunft helfen, damit wir mit unserer Pfarrkirche seelsorgerlich nicht zu spät kommen.

B. Selbständige Pfarreien

Basel - Hl. Geist

Pfarrer: Dr. Rob. Mäder
Vikare: Aeby, Hilfiker und Langenegger
Thiersteinerallee 51
Telefon 4 11 44; Postscheck Nr. V 12288; St. Theresienschule

Katholiken: Rund 10 000.

Taufen 162, davon Konversionen 5; Beerdigungen 70; Ehen 55, davon gemischte 21; unkirchliche Trauungen 28; Kommunionen 140 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 798.

Das verflossene Jahr brachte uns einen vollständigen Wechsel der Vikare. Dafür traten neue Kräfte ein, die sich bis heute gut bewährt haben. Für unsere kathol. Theresienschule mußten wieder rund 70 000 Fr. auf dem Opferwege aufgebracht werden. Vom Obst- und Gemüsesegen des letzten Jahres profitierte unser Herbstmarkt mit einer respektablen Summe. Allen Spendern und Käufern ein herzliches „Vergelts Gott!" – Mehrere Einkehrtage für Jungmänner, Jungfrauen und Mütter trugen wesentlich zur Vertiefung des religiösen Lebens bei.

Vom Passionssonntag an wurden religiöse Wochen für die Frauen und die Männer durchgeführt. – Eine längere Krankheit unseres verehrten Herrn Pfarrers lag wie ein Alpdruck auf der Pfarrei. Aber immer offenbarte sich eine vorbildliche Pfarreiverbundenheit zwischen dem Hirten und der Herde. – Für den so notwendigen Schulverein konnten eine Anzahl neuer Mitglieder gewonnen werden. Neue sind immer willkommen.

Basel - St. Anton

Pfarrer: Karl Merke; Vikare: Walter Bürgisser, Emil Holenstein, Paul Lachat, Johann Stalder, Alfons Räber
Kannenfeldstraße 35; Telefon 2 68 25; Postscheck V 6100

Katholiken: Zirka 12 500.

Taufen 722, davon entfallen auf die Pfarrei 166 (davon Konversionen 14); Beerdigungen 86; Ehen 81, davon gemischte 30; Kommunionen 123 700; schulpflichtige Unterrichtskinder 1068. Auswärtige Gottesdienststationen: Strafanstalt, Frauenspital, Heil- und Pfleganstalt Friedmatt.

Zur Ehestatistik: Aus der Pfarrei haben sich zur Ziviltrauung angemeldet 116, davon katholisch getraut 46, nur zivil oder protestantisch 70 (darunter geschiedene 26).

Basel - St. Clara

Pfarrer: F. Ch. Blum
Vikare: F. A. Keller, Ch. Feer, A. Benz, W. Refer, W. Spuhler
Lindenberg 12; Telefon 4 52 55; Postscheck V 11156

Katholiken: Zirka 11 000.

Taufen 105, davon Konversionen 12; Beerdigungen 106; Ehen 72, davon gemischte 23; unkirchliche Trauungen 87; Kommunionen 92 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 832. Auswärtige Gottesdienststation: Hirzbrunnen.

Basel - St. Johannes Bosco

Pfarrer: Josef Engeler; Vikar: Alfons Belser
Waldenburgerstraße 32; Telefon 3 49 19; Postscheck V 13032

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen: aus der Pfarrei 30, von auswärts 22; Beerdigungen 27; Ehen aus der Pfarrei 11, davon gemischte 10, von auswärts 7, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen zirka 15; Kommunionen 38 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 200.

Basel - St. Joseph

Pfarrer: Pfyffer Roman
Vikare: Alb. Kamber, Max Zumsteg, Franz Peter
Arbeiterseelsorger: Louis Betschart
Amerbachstraße 9; Telefon 4 48 71; Postscheck V 11900

Katholiken: 8500.

Taufen 101, dazu Konversionen 8; Ehen 45, davon gemischte 29; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 51; Kommunionen 88 000; Beerdigungen 69; Unterrichtskinder 702. Auswärtige Gottesdienststationen: St. Christophorus, Kleinhüningen.

Basel - St. Marien

Pfarrer: Wey Joseph
Vikare: Weiß Fritz, Gärtner Hans, Egli Kaspar, Trefzer Fritz
Holbeinstraße 28; Telefon 2 73 25; Postscheck V 13148

Katholiken: Etwa 13 000.

Taufen 141, davon Konversionen 10; Beerdigungen 83; Ehen 86, davon gemischte 32; Kommunionen 171 500, einschließlich Katharinaheim und Vinzentianum; schulpflichtige Unterrichtskinder 765. Auswärtige Gottesdienststation: Neubad.

II. KANTON BASELLAND

Binningen°

Pfarrer: Leo Rast; Vikar: Josef Dobmann
Margarethenstraße 28; Telefon 4 07 28; Postscheck V 9714

Katholiken: Zirka 1900.

Taufen 46, davon Konversionen 3; Beerdigungen 14; Ehen 15, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 23 000. Auswärtige Unterrichtsstation: Bottmingen.

Als freudiges Ereignis unserer Diaspora-Vorstadtgemeinde kann der Besuch unseres hochwst. Herrn Bischofs Dr. Franziskus von Streng verzeichnet werden. 96 Firmlinge durften aus der Hand des Oberhirten das hl. Sakrament der Stärke und der Sendung empfangen. Mögen sie bleiben, was sie an diesem Tage wurden: Streiter und Vorkämpfer Christi.

Elisabethenverein, Sektion der Frauenkongregation, und Vinzenzverein waren still, aber unermüdlich tätig, um die Not der Armen zu lindern.

Trotz den schwierigen Verhältnissen veranstalteten Pfadfinder und Wölfli ein Ferienlager, um die Knaben von der Teilnahme an der Schulkolonie abzuhalten, in welcher sie ihren religiösen Pflichten nicht nachkommen können.

Allen, die mithalfen am Aufbau unserer Pfarrei, ein herzliches und aufrichtiges Vergelt's Gott. Ganz besonders der Inländischen Mission.

Birsfelden °

Pfarrer: Enderle Philipp; Vikar: Schweizer Siegfried
Hardstraße 33; Telefon 4 68 59; Postscheck V 9477

Katholiken: 1560.

Taufen 15; Beerdigungen 14; Ehen 7, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 18 070; schulpflichtige Unterrichtskinder 156.

Die kriegerischen Ereignisse an der Grenze der Pfarrei machen bescheidener und anspruchsloser: „Lieber Gott, bewahr uns das, was wir haben, mach, daß keine Bombe auf unser altes Kirchli fällt, aber gib uns bald den Frieden und dann die neue Kirche zu Ehren des seligen Bruder Klaus."

Das Jahr 1944 brachte unserer Pfarrei das Steuerrecht, ob mehr Geld einging, darüber kann erst später berichtet werden. Jedenfalls bleiben wir noch an der Schürze unserer alten Mutter, der Inländischen Mission, hängen!

Gelterkinden °

Pfarrer: Fridolin Beck
Brühlgasse 5; Telefon 7 71 25; Postscheck V 6707

Katholiken: 430.

Taufen 22, davon Konversionen 2; Beerdigungen 3; Ehen 8, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 6100; schulpflichtige Unterrichtskinder 62. Auswärtige Unterrichtsstationen: Farnsburg, Zeglingen und Anstalt für schwachsinnige Kinder.

Das zweite Jahr unseres jungen Pfarreilebens zeigte eine stetige Entwicklung nach innen und außen.

Am 27. Februar wurde ein christlicher Müttervereln ins Leben gerufen. Am Gründungstage zählte er 30 Mitglieder, am Schluß des Jahres waren es 62. Nebst den ordentlichen Vorträgen beteiligte sich der Verein am 13. Dezember an einem Müttereinkehrtag mit 3 Vorträgen von HH. Pater Volk von Rorschach.

Am 12. Mai wurde zum ersten Male seit der Reformation durch den hochwst. Diözesanbischof Dr. Franz von Streng das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Die markante, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Firmpredigt hielt der Gründer der Pfarrei, HH. Pfarrer Notter von Sissach. Von den 48 Firmlingen waren 6 Konvertiten. Es war eine ganz erhebende Feier. Die Kirche konnte die Gläubigen kaum fassen.

Vom 20. Juni bis 1. Juli malte Herr Kunstmaler Bächtiger von Goßau einen sehr schönen Kreuzweg, abgestimmt auf das vom gleichen Künstler erstellte Altarbild. Bei der feierlichen Einweihung Sonntag, den 30. Juli, beehrte uns die Marianische Kongregation von Zeiningen mit einem Wallfahrtsbesuch und gab so der eindrucksvollen Feier noch eine besondere Note.

Am Oktavsonntag von Fronleichnam hielten wir die erste Prozession mit 4 Stationen. Alle Befürchtungen des Mißlingens wurden gründlich zunichte, indem sich sozusagen die ganze Pfarrei mit Ueberwindung jeglicher Menschenfurcht und vorbildlicher Haltung daran beteiligte. Wer könnte uns für die nächste Prozession einen Baldachin (Traghimmel) vermitteln, schenken oder anfertigen lassen?

Das hohe Weihnachtsfest brachte uns die erste Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. In Ermangelung fremder Hilfe hat unser neuer Müttervereln die Beschenkung der 62 Kinder unter großen finanziellen Opfern selber übernommen. Der große Ochsensaal war bei der Feier ganz angefüllt.

Zur Hebung des religiösen Lebens und der gottesdienstlichen Feiergestaltung hat unser opferfreudiger, ganz liturgisch und kirchlich eingestellter Pfarrcäcilienverein unter der tüchtigen Leitung von Frl. Anna Wettstein, Lehrerin von Fislisbach, recht segensreich gewirkt. Ihm gebührt ein herzliches „Vergelt's Gott"!

Nach außen entwickelte sich die Pfarrei insofern weiter, indem sie von der hohen Regierung als Kirchgemeinde offiziell anerkannt wurde und infolgedessen auch einen bescheidenen staatlichen Zuschuß erhält.

Wir sind wiederum vielen lieben Wohltätern zu großem Danke verpflichtet. Vorab der Leitung der Inländischen Mission, dem löbl. Kirchenbauverein der Diözese Basel, den Pfarrämtern von Schupfart, Willisau, Homburg, Kaisten und Gettnau für die Gestattung von Sammelpredigten für die künftige Kirche.

Ein schweres Leid, das unsere junge Pfarrei im vergangenen Jahre getroffen hat, darf zum Schlusse nicht unerwähnt bleiben. Am 2. April mußten wir unseren ersten Kirchenratspräsidenten, Herrn Zahnarzt Wyß-

Kaufmann, zu Grabe tragen. Nach menschlichem Ermessen hätte der Verewigte noch gut 10 Jahre unserer Kirchgemeinde vorstehen können, denn er zählte kaum 62 Jahre. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß er vom Himmel aus uns weiter seine große Liebe und Umsicht schenken werde. Gott lohne ihm seine Arbeit und Sorge für unsere hl. Sache.

Missionsstation Langenbruck

Pfarrer: Alois Wyß
Holderbank° (Kt. Solothurn); Telefon 7 61 67; Postscheck V 841

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 1; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 700; schulpflichtige Unterrichtskinder 12.

Ich soll den Jahresbericht schreiben – und bin fast noch ganz verhudelt von der bösen Fahrt von heute morgen. So groß bin ich noch nie zum Gottesdienst nach Langenbruck gefahren. Der Autotaxi brachte es beim riesigen Schneefall nicht zwei Meter vor die Garage. In der Not tat ein „Choli" mit einem bäumigen „Milchschlitten" auch den Dienst. Das war eine galante Schlittenpartie. Der ehemalige Bauernbub fühlte sich wieder im Element.

Langenbruck hat ein stilles Jahr hinter sich. Der Gottesdienst war zwar fleißiger besucht als je. Die sonntäglichen Opfer die größten seit Jahren. Oftmals mußte ein zweiter Gottesdienst für die mobilisierten Soldaten gehalten werden. Damit die Soldaten im kleinen Raum eher Platz fanden, mußten die Bänke herausgeschafft werden. In Anbetracht unserer kleinen Kapelle hatten denn auch die Soldaten für den immer notwendigeren Bau eines Kirchleins einen schönen Batzen geopfert.

Die Mutterpfarrei Holderbank hielt ihre Volksmission ab.

Der Seelsorger nahm sich die Mühe, durch Hausbesuche die praktizierenden wie abseits stehenden Katholiken von Holderbank ebenfalls zur Volksmission einzuladen. Jene wurden eifriger im Kirchenbesuch und Sakramentenempfang, – diese blieben, was sie waren.

Von auswärts gingen wenige Gaben ein. Aber auch diese seien herzlich verdankt.

Liestal°

Pfarrer: Ernst Böglin; Vikar: Albert Rippstein
Rheinstraße 20; Telefon 7 25 57; Postscheck V 10 300

Katholiken: 1042 in Liestal, 785 in zirka 20 Gemeinden.

Taufen 51, davon Konversionen 2; Beerdigungen 19; Ehen 17, davon gemischte 9; Kommunionen 20 529; schulpflichtige Unterrichtskinder 185. Auswärtige Gottesdienststation: St. Peter im Waldenburgertal. Auswärtige Unterrichtsstationen: Frenkendorf, Lausen, Bubendorf, Hölstein und Oberdorf.

Die erste Primiz eines Pfarrkindes seit Bestehen der Pfarrei, des hochw. Herrn Max Vaterlaus, war ein Freuden-, Trost- und Gnadentag.

Die beständige militärische Besetzung unserer Lokale hemmen das Vereinsleben.

Dafür ist an manchen Orten Soldatengottesdienst, an welchem auch unsere abgelegenen Glaubensgenossen teilnehmen können.

Eine Kirchenrenovation wäre sehr nötig! Die finanziellen Hilfen, welche das neue baselland. Kirchengesetz bringt, sollen sie beschleunigen.

Münchenstein-Neuewelt°

Pfarrer: Guido Borer; Vikar: Anton Striby
Loogstraße 16, Neuewelt; Telefon 2 64 58; Postscheck V 3770

Katholiken: Ungefähr 1400.

Taufen 20, davon Konversionen 2; Beerdigungen 9; Ehen 16, davon gemischte 8; unkirchliche Trauungen zirka 4; Kommunionen 16 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 200.

Das vergangene Jahr hat viel Gutes und Bleibendes gebracht. Gleich zu Beginn, angeregt durch eine kantonale Abstimmung, wurde in einer Männerversammlung die kath. Kirchgemeinde konstituiert, aufgebaut auf demokratischer Grundlage mit belobten Statuten und zwei behördlichen Organen: dem Kultsverein, dem ehrenamtlichen Verwalter und Besitzer der Kirchengüter, und dem neugewählten Kirchenrat, der für alle laufenden Geschäfte zuständig ist. – Vor Ostern verließ uns H. H. Vikar Jos. Röger, um in Oberkirch (Sol.) neue Seelsorge zu übernehmen. Während fast sieben Jahren und der Krankheit des Herrn Pfarrers hat er viel und eifrig geschafft. Nach einer glücklichen Aushilfe mit dem Pallotiner Pater Theo Dudler schenkte uns der hochwürdigste Bischof im Primizianten Anton Striby von Ettingen einen lieben Vikar, der sich für die schwere Arbeit in Pfarrei und Jugendvereinen tapfer opfert.

Im Pfarrhaus wurde einiges repariert und verschönert, in der Kirche eine zufriedenstellende Beleuchtung installiert und eine Gedenktafel angebracht zum Dank an den Kirchenbauer H. H. Pfarrer Hauß sel., dessen Verdienst nicht bloß in Stein, sondern auch in die Herzen gemeißelt bleibt. In der Gemeinde wird neuerdings das Pfarrblatt als ein vorzügliches Presseapostolat statt der 80 früheren Abonnenten an 500 kath. Haushaltungen verschickt. Die äußere Tätigkeit der Vereine wurde solange an zweite Stelle gesetzt, als die innere religiöse Haltung gefestigt werden mußte. Immerhin konnte der Mütterverein wieder viele Weihnachtspäckli an die armen Familien bescheren und der Vinzenzverein im Stillen die Bedürftigen betreuen. Dagegen boten Vieles allen geistig Hungernden die Abendpredigten in der Fastenzeit, im Maimonat und im Advent, ebenso die vorzüglichen Vorträge über die Kirche von P. Rektor Volk, wie die über die Orden und Klöster von P. Dominikus Planzer. Die zweiwöchige hl. Volksmission an Ostern, vorbereitet mit vier Werbeblättchen und Hausbesuchen der Geistlichen und Laien darf mit einer Teilnahme der Hälfte der Katholiken als angehend zufriedenstellend gelten. Außer der Gnade Gottes ist der Erfolg der hingebenden Mühe der Missionäre vom Stifte Einsiedeln: P. Ansgar Gmür und P. Viktor Meyerhans und dem guten Willen der Besucher zu verdanken. Alles hätte das wohlwollende Einvernehmen der Einzelnen, die apostolische Begeisterung in den Vereinen, das religiöse Zusammengehörigkeitsgefühl der Pfarrfamilie mächtig stärken können. Was nicht erreicht ist, wird dennoch nicht entmutigen. Schließlich wächst alles Große organisch, und

das in der Jugend Gepflanzte hält sicherer stand. Darum wurde mehr Wert auf gründliche Jugenderziehung im Unterricht, in Mütter- und Jugendvereinen gelegt. Möge zur sturmerprobten Reife gelangen, was der Gnädige Herr im Mai geschenkt, als er 120 Firmlingen das Sakrament der Glaubensstärke spendete. Wir haben einen Jugendgottesdienst mit eigener Kinderpredigt jeden Sonntag als dritte Messegelegenheit eingeführt. Der Kommunionempfang ist sehr erfreulich um 1700 gestiegen. Vielen Dank allen, die vormals Großes zum Aufbau der Kirche geleistet haben, und allen, die jetzt zum innern Erstarken der Pfarrei uneigennützig bereit stehen.

Muttenz°

Pfarrer: Rob. Mayer
Tramstraße 55; Telefon 9 31 15; Postscheck V 10 152

Katholiken: 950.

Taufen 13; Beerdigungen 10; Ehen 8, davon gemischte 2; Kommunionen 13 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 108.

Unser Pfarreileben hat im vergangenen Jahre eine starke Wandlung durchgemacht. Die Not der Zeit brachte sie. In nächster Nähe erlebten wir das Grauen des Krieges. Wir sahen an der Grenze mit eigenen Augen die bittere Heimsuchung der Flüchtlinge. Das hat uns aufgerüttelt und besinnlich gemacht. Die Caritas in ihren verschiedenen Formen der helfenden Liebe wurde bei jeder Gelegenheit wachgerufen. Ein heiliger Eifer setzte ein. Die größten Opfer gingen in die Flüchtlingskasse, Frauen und Töchter sammelten Kleider und Wäsche, in der Freizeit und vielfach auch an Stelle der üblichen Monatsversammlungen der Pfarrvereine wurde für Notleidende praktisch gearbeitet. Flüchtlingsfamilien hat man herzlich aufgenommen, und anderes mehr geschah. Ernste Opfergesinnung und gütige Nächstenliebe hat die Herzen vieler erfüllt.

Das möchte ich einzig als „Außerordentliches" in unserm Pfarreileben erwähnen. Und dabei danken wir Gott, daß unsere christliche Gesinnung wieder mehr vom Geiste der Urkirche beseelt wurde: „Die Gläubigen hielten alle zusammen und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften ihr Hab und Gut und verteilten den Erlös unter alle, je nachdem einer bedürftig war. (Apg. 2, 44 – 46.)

Möge solcher Caritasgeist auch im neuen Jahre in der ganzen Pfarrei lebendig bleiben und ihr immer mehr das Gepräge einer wirklichen „Christengemeinde" geben.

Neuallschwil°

Pfarrer: Franz Josef Christ; Vikar: Karl Mattmann
Baselstraße 242; Telefon 3 20 47; Postscheck V 11 028

Katholiken: 1100.

Taufen 19, davon Konversionen 2; Beerdigungen 9; Ehen 8, davon ge-

mischte 2; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 12 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 155.

Mit einer Dankwallfahrt zur Gnadenmutter im Stein schloß das erste Jahrzehnt unserer Vorstadtpfarrei. Prälat Höfliger aus Stäfa hielt unsern Frauen und Töchtern über Allerheiligen eine religiöse Woche, welche die „Werktagsheiligkeit" zu fördern suchte. Das gesamte weibliche Pfarrvolk wurde von uns Geistlichen in Hausbesuchen zur Teilnahme eingeladen. Viel Gnade und innern Frieden fanden all jene, die guten Willens mitgemacht haben. – Zur Entlastung des Pfarrers sandte der Gnädige Herr einen Neupriester. H. H. Vikar Mattmann übernahm die gesamte Jugendseelsorge mit viel Liebe und Hingabe. Ende November wurde eine Spätmesse eingeführt, die sehr stark frequentiert ist. – Mit der Volksabstimmung vom 17. Dezember (neues Besoldungsgesetz) wurde Neuallschwil den 9 alten Pfarreien des Birsecks beigesellt, womit wir in den Genuß erhöhter Zuschüsse seitens des Staates gelangt sind, die erstmals im laufenden Jahre zur Auszahlung gelangen. Auch die 9 Diasporapfarreien Basellands stehen nun finanziell gesicherter da. Der Volksentscheid zeugt von Wohlwollen und Gerechtigkeitssinn der Baselbieter, unter denen die Katholiken einen schwachen Viertel der Bevölkerung stellen. Ein herzliches Vergelts Gott den H. H. Mitbrüdern aus Schönbrunn, die den Pfarrer während 5 langen Monaten vertreten haben, unserm Frauenmissionär Prälat Höfliger sowie den vielen Laien in und außerhalb der Pfarrei, welche durch Gebet und Opfer zum „Tiefer und Treuer" der Nachfolge Christi mitgeholfen haben.

Pratteln-Schweizerhalle°

Pfarrer: K. St. Treier
Muttenzerstraße 15; Telefon 6 02 63; Postscheck V 12 556

Katholiken: 700.

Taufen 11; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischte 4; Kommunionen 7400; schulpflichtige Unterrichtskinder 67.

Zehn Jahre des Bestehens unserer einfachen und doch allseitig als schön anerkannten und immer wieder bewunderten Kirche zwingen den Seelsorger zu einem kurzen Rückblick. Die erste Frage lautet meistens: Sind Fortschritte zu verzeichnen? Wir dürfen mit gutem Gewissen sagen: Ja! Doch sind es kleine. Rom wurde auch nicht in einem Tage erbaut! Bei einer jungen Gemeinde geht es stets wie bei einem Kleinkind. Dieses muß auch erst den kleinen Schritt üben und immer wieder üben. So macht oder übt die junge, aufstrebende, sich entwickelnde Gemeinde erst kleine Schritte. Und wie beim Kleinkind viel auch von der Vererbung und der Umgebung abhängt, so spürt auch die junge Gemeinde in und um sich Widerstände, die erst überwunden werden müssen. Langsam erkämpft sich auch der heranwachsende Mensch seinen Platz an der Sonne, so kann auch die junge Gemeinde nicht schon nach kurzer Zeit den ihr zukommenden Platz einneh-

men, sie wird ihn sich erst erringen müssen. Und es ist gut so! Nur eine normale Entwicklung wird eine Gemeinde erstarken lassen. Dasselbe Bild haben wir auch bei den einzelnen Standesvereinen. Sie leben nicht ihr Eigenleben, sondern sind eingegliedert in das Ganze und helfen damit auch am wahren Aufbau der Gemeinschaft. In den einzelnen Monatsvorträgen werden sie erfaßt und so geschult, um in der Nachkriegszeit ihr Bestes leisten zu können am Aufbau einer christlichen Kultur.

Wenn wir auch nicht große Ereignisse zu melden wissen, so wird doch im Stillen von vielen Gemeindemitgliedern gearbeitet und ausgeharrt. „Wer ausharrt bis ans Ende, der wird gekrönt werden." Und diesen allen spricht der Seelsorger von dieser Stelle ein tausendfaches Vergelts Gott aus für alle Arbeit und Mühe, die sie mit dem Priester teilen wollen.

Nicht weniger danken wir der bischöflichen Kurie, der Direktion der Inländischen Mission für ihre tatkräftige Unterstützung, die wir ja immer noch benötigen und gut gebrauchen können, aber auch allen lb. Wohltätern von nah und fern, die trotz schwerer Zeit bei Bettelbriefen und Bettelpredigten in so freigebiger Weise uns helfen. Manches stille Gebet steigt aus der kleinen Kirche von Pratteln auf für alle jene, die den grünen Schein nicht beiseite legen, sondern vielmehr eine offene Hand auch für die geistige Not der Mitbrüder haben. Möge Gottes reichster Segen und unseres lieben Kirchenpatrons, des hl. Antonius von Padua, mächtige Fürbitte ihnen zuteil werden.

Selbständige Diasporapfarreien

Allschwil [0]

Pfarrer: Dr. K. Gschwind; Vikar: Eduard Kaufmann
Hegenheimerstraße 33; Telefon 4 27 36; Postscheck V 8201

Katholiken: 2000.

Taufen 24; Beerdigungen 18; Ehen 9, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 21 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 264.

Wir bemühten uns, die kirchlichen Zeiten und Feste würdig zu begehen. Unser vortrefflicher Fastenprediger war Pater Vikar Elmar Roser O. Cap. aus dem Kapuzinerkloster Dornach. Eine Predigtwoche bestritt P. Altmann Keller O. S. B. aus Mariastein, und das Triduum vor dem Christkönigsfest für die Männer und Jungmänner hielt der Redemptorist P. Wey aus Baden, während die vereinigten Frauenvereine von Allschwil die Präsidentin des Schweizerischen katholischen Frauenbundes, Frau Dr. Beck-Meyenberg, zu einem Vortrag kommen ließen. Es wurde auch gewallfahrtet: die Männerkongregation ging nach Meltingen, die Frauen und Mütter an Maria Himmelfahrt nach Einsiedeln, und während der Pfarrer krank in einer Basler Klinik lag, pilgerte die Pfarrei mit starker Beteiligung zur lieben Muttergottes im Stein. Ein Wort des Dankes und der Anerkennung sei Herrn Vikar Eduard Kaufmann gesagt, der während der Krankheit und Rekonvaleszenz des Pfarrers ein Vierteljahr lang der Pfarrei vorstand und sie getreulich verwaltete. Am 10. Juni war Firmung. So durften unsere lieben Nachbaren von Schönenbuch, die ihre Aecker im Elsaß drüben haben, einmal den Bischof zu einem Firmessen beherbergen, was wir ihnen gerne gönnten. – Zum 500jährigen Jubiläum der Schlacht von St. Jakob läuteten wir mit allen Glocken und hielten einen schönen vaterländischen Gottesdienst, in welchem

zusammen mit dem Kirchenchor auch der Männerchor und Gemischte Chor Frohsinn sang, und unsere Musikgesellschaft Konkordia gab nach der Feier auf dem Kirchplatz ein Konzert. Aber ebenso wichtig und nötig ist im katholischen Pfarreileben der Anschluß und die tätige Mitarbeit unserer weltlichen Vereine. Dies wird neuerdings stark betont und angestrebt durch den frisch aufgezogenen katholischen Volksverein. Ein besonderes Lob spenden wir dem Frauenverein, der im Dienste der Caritas und der gemeinnützigen Werke unserer Pfarrei steht.

Sissach [0]

Pfarrer: Josef Notter; Felsenstraße 16; Telefon 7 43 79; Postscheck V 11 432

Katholiken: 500.

Taufen 12, davon Konversion 1; Beerdigungen 9; Ehen 5, davon gemischte 1; Kommunionen 8550; schulpflichtige Unterrichtskinder 34.

III. KANTON AARGAU

Aarburg

Pfarrer: Ad. Schmid.
Bahnhofstraße; Telefon 7 31 82; Postscheck V b 1696

Katholiken: 850.

Taufen 26, davon Konversionen 2; Beerdigungen 6; Ehen 9, davon gemischte 2; Kommunionen 4950; schulpflichtige Unterrichtskinder 107. Auswärtige Unterrichtsstationen: Oftringen und Rothrist.

„Wir sind nicht verpflichtet, die Menschen zu bekehren, sondern sie zur Bekehrung zu ermahnen. Wem das Predigtamt anvertraut ist, der darf auch nie vom Predigen ablassen, gleichwohl ob er Erfolg hat oder nicht." Von diesen Grundsätzen des hl. Chrysostomus ließ der Pfarrer sich leiten in der Seelsorge. In einer jungen Diasporapfarrei lernt man sich bescheiden und freut sich auch an kleinen Erfolgen. Die große Sünde der Diaspora ist die Entheiligung des Sonntages und die Entchristlichung der Familie und des öffentlichen Lebens. Aufbau und Ausbau einer Pfarrei in solcher Gegend heißt darum Kampf um die Heiligkeit des Sonntages und der christlichen Gestaltung des Familienlebens. Um diese beiden Pole drehte sich unsere Seelsorge. Um den Gläubigen den Tag des Herrn schöner und den Gottesdienst feierlicher zu gestalten, wurde an die bis anhin leere Großwand des Chores von Richard Seewald ein Kunstwerk gemalt, das in seiner Komposition, Gedankenfülle und Kolorierung die Bewunderung nicht nur der Pfarrei, sondern weiter Kreise gefunden hat. In einem feierlichen Gottesdienst wurde Mitte Juli das Bild geweiht. Schon im Januar erlebten wir eine ganz besondere Feier. Wir ließen es uns nicht nehmen, das fünfjährige Bestehen der Pfarrei in einem festlichen Gottesdienste zu begehen. Das erste levitierte Hochamt wurde gefeiert! Der gnädige Herr des Stiftes Engelberg, Abt Dr. P. Leodegar Hunkeler, hielt eine tiefsinnige Predigt, worin er eine geistreiche Parallele zog zwischen Abt und Kloster und Pfarrer und Pfarrei. Der Weiße Sonntag war dies Jahr ein besonderer Freudentag, konnten doch 21 Kinder zum ersten Male an den Tisch des Herrn schrei-

ten. Beglückende Hirtenfreuden eines Seelsorgers! Trotzdem die Zahl der Kommunikanten wuchs, nahm während des Jahres der Sakramentenempfang ab. Wir haben es mit unsern 850 Katholiken auf nicht 5000 Kommunionen gebracht! Schwere Sorgen eines Seelsorgers! Da der Pfarrer zweimal in den Militärdienst einrücken mußte, wurde er von hochw. Herrn Pater Albert Wey aus Mariawil vertreten. Am Schluß der zweiten Vertretung hielt er an vier aufeinanderfolgenden Abenden Predigten für unsere Männer und Jungmänner, bereitete die Gründung einer Jungmannschaft vor, die am ersten Adventssonntag feierlich vollzogen wurde. 15 Jungmänner bilden die junge Garde unserer Pfarrei und wollen sich in Ganzheit heranbilden zu katholischen Männern der Ueberzeugung und Tat. Gleich nach der Gründung haben einige Jungmänner zum ersten Male eine Samichlausbescherung durchgeführt und eine große Anzahl unserer Familien besucht und beschert. Wie schon frühere Jahre, wurden auf Weihnachten alle Schüler beschenkt. Von auswärts und durch die Haussammlung unseres Mütter- und Frauenbundes wurde die Möglichkeit zu reichhaltiger Bescherung geschaffen.

Von vielen Seiten durften wir auch in diesem Jahre Beweise des Wohlwollens und tatkräftiger Hilfe empfangen. Alle sollen unseres dankbaren Gedenkens versichert sein und mögen wissen, daß ihre Hilfe vielen Menschen zum Heil gereicht und unserer Heimat zum Segen.

Lenzburg °

Pfarrer: Adolf Kuhn; Vikar: Eugen Diebold
Bahnhofstraße; Telefon 8 12 92; Postscheck VI 3035

Katholiken: 1800.

Taufen 69, davon Konversionen 2; Beerdigungen 12; Ehen 22, davon gemischte 11; unkirchliche Trauungen 6–8; Kommunionen 12 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 216. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Lenzburg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Auenstein, Holderbank, Möriken. Niederhallwil, Othmarsingen, Rupperswil und Seon.

Das Berichtsjahr bewegte sich in gewohntem Rahmen. Auch dieses Jahr waren die von den Pfarreiorganisationen veranstalteten Vorträge: Kirche und Caritas, Kirche und Sport, Kirche und Krieg, gut besucht. Ein vom Präses der schweizerischen Müttervereine, hochw. Herrn Prälat Oesch, durchgeführter Erziehungssonntag zeitigte gute Früchte. Beachtenswert ist die große Zahl der Kindertaufen (69); sehr erfreulich ist auch die Opfertätigkeit. Trotz der großen, kriegsbedingten Mehrauslagen konnte in den Kriegsjahren die Kirchen- und Pfarrhausumbauschuld auf 62 800 Franken amortisiert werden. Erwähnt darf werden, daß die Bundesbahnen in verdankenswerter Weise jeweils einen Extrazug Wildegg–Lenzburg zur Verfügung stellen, um über 100 Personen zu dem mit Predigt gehaltenen Mitternachtsgottesdienst an Weihnachten zu bringen. Der löbl. Jungfrauenkongregation St. Leodegar Luzern sowie dem verehrten

Institut Menzingen sei herzlich gedankt für die Zusendung prächtiger Weihnachtsgaben an unsere armen Kinder, ebenso danken wir den Kapuzinerklöstern Arth und Stans für die immer bereitwillig zur Verfügung gestellten Aushilfen. Der Orgelbaufonds wartet auf Aeufnung und sucht Wohltäter (VI 3035 Römisch-katholisches Pfarramt Lenzburg).

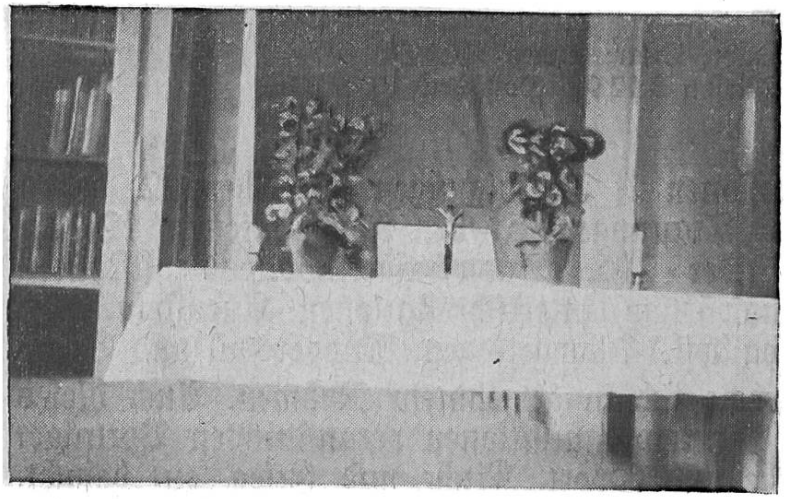
Menziken°

Pfarrer: Gottfried Lämmli; Vikar: Johann Frank
Mühlebühl; Telefon 6 16 12

Katholiken: 1350.

Taufen 45, dazu 30 Kinder aus andern Pfarreien, davon Konversionen 3; Beerdigungen 17; Ehen 12, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 7200; schulpflichtige Unterrichtskinder 155. Auswärtige Gottesdienststationen: Beinwil a. S. und Unterkulm. Auswärtige Unterrichtsstationen: Reinach, Beinwil, Gontenschwil, Unterkulm.

Das Jahr 1944 war ein Jahr ruhigen Arbeitens, ohne außerordentliche Ereignisse. Auf Ende des Jahres verließ uns H. H. Vikar Josef Stocker, der während drei Jahren mit manchem Erfolg hier gearbeitet hat. Ihm und allen unsern Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott!



Gottesdienstlokal in Kulm

Möhlin°

Pfarrer: Adolf Lang; Telefon 6 80 54; Postscheck V 12 767

Katholiken: 870.

Taufen 30; Beerdigungen 8; Ehen 6, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 7; Kommunionen 9950; schulpflichtige Unterrichtskinder 134.

Wieder ist ein Pfarreibericht fällig. Der Pfarrer sitzt an seinem Pult und stellt die Statistik zusammen. Schmerzlich bewegt ihn dabei die Zahl der unkirchlichen Trauungen, die in diesem Jahr geradezu „großstädtisch"

anmutet. Gebe Gott den Verirrten die Gnade zu rechtzeitiger Heimkehr! Ein erhebender Freudentag war der Kongregationssonntag vom 18. Juni, an dem auf Einladung unseres Marienvereins etwa 170 Kongreganistinnen und Blauringmädchen aus dem Bezirk Rheinfelden in unserm Vereinssaal zusammenkamen, um durch H. H. Dr. Cottier, Direktor der Schweizerischen Kongregationszentrale tiefer in die Kongregationsidee eingeführt zu werden. Dankbar sei auch einer wackern Gruppe von Männern der Pfarrei gedacht, die sich bewußt sind, daß mutige Apostelarbeit zu den Aufgaben eines Christenmenschen gehört. Gegen Ende des Jahres hat der Geschützdonner aus dem Elsaß und der Einzug von Flab-Truppen in hiesige Gegend uns in vermehrter Weise daran erinnert, daß immer noch Krieg ist. Freuen wollen wir uns aber, daß wir zur Erringung und Bewahrung des wichtigsten Friedens, des Friedens der Seele, nicht auf den Handschlag der Großen dieser Welt zu warten brauchen. Diesem Frieden mit Gott zu dienen, soll weiterhin unser frohes Streben sein.

Rheinfelden°

Pfarrer: Felix Schmid; Vikar: Anton Sommaruga
Kreuzmatte; Telefon 6 75 46; Postscheck V 7507

Katholiken: 1100.

Taufen 25, davon Konversionen 2; Beerdigungen 12; Ehen 7, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen ?; Kommunionen 15 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 182 (inkl. Bezirksschule). Auswärtige Unterrichtsstationen: Magden und Olsberg.

Seelsorglich sind wir in unserer Pastoration nicht vorwärts gekommen. 170 Diensttage unseres H. H. Vikars als Feldprediger in einem Grenzschutz-Regiment und die 16 Sammelpredigten des Pfarrers, die teilweise auch eine mehrtägige Abwesenheit bedingten, haben die Seelsorge merklich ungünstig beeinflußt. Die Hauptnachteile waren: Oefterer Ausfall der einen Werktagsmesse, Unregelmäßigkeiten im Religionsunterricht, gehemmtes Vereinsleben. Der religiöse Indifferentismus mancher Familien zerstört zum besten Teil die guten Wirkungen der religiösen Unterweisung der Jugend.

Finanziell ist es uns recht gut gegangen. Den 16 Pfarreien und deren Hirten, bei denen der „Bettler am Rhein" für die geplante St. Josephskirche „wirken" durfte, sei nochmals herzlich „Vergelt's Gott" gesagt. Die Pfarrei selber hat für den Kirchenbau über Fr. 22 000.– geopfert. – Ein erfreuliches Kapitel ist die Pfarrei-Caritas, die unter dem Patronat der Pfarrei-Vereine überaus segensreich tätig ist und nun 2 Familien- und Caritashelferinnen anstellen konnte. Der Flüchtlingshilfe der Schweiz. Caritaszentrale konnten wir monatlich Fr. 50.– abliefern. Dem Polenlager, das 6 Monate lang in Rheinfelden eine Schule führte, besorgten unsere Frauen das Flicken und Glätten der Wäsche. Für die 250 Internierten hielten wir jeden Sonntag einen eigenen Got-

tesdienst, und am Freitag vor Pfingsten hat der hochwürdigste Bischof 30 derselben das Sakrament der Firmung gespendet.

Für den Kirchenbau besitzen wir nun, nach 2 Wettbewerben, ein Projekt von Herrn Alois Moser von Würenlos in Zürich, dem die Kirchengenossenschaftsversammlung die generelle Genehmigung erteilt hat, das wohl neuzeitliche Bauformen aufweist, aber dennoch im ganzen Bild der Umgebung nicht als Fremdkörper empfunden werden dürfte. – Leider sind die finanziellen Voraussetzungen für einen Baubeginn noch nicht erfüllt, wir müssen weiter ... betteln. Es bleibt noch die Pflicht zu danken: den Karwochen- und Christkönigs-Predigern: Pater Cyprian aus Einsiedeln und Pater Deodat aus Dornach, den Aushilfen aus letztgenanntem Kloster immer am 2. Sonntag im Monat und den Patres aus Mariawil; der Kongregation von Sursee für die Beihilfe zu unserer Weihnachtsbescherung, der Inländischen Mission und allen den vielen genannten und unbekannten Wohltätern, die uns geholfen, unsern Kirchenbaufonds wieder um ein nettes Sümmchen vergrößern zu können. Im Vertrauen auf Gottes und lieber Menschen weitere Hilfe wollen wir zuversichtlich dem neuen Jahr entgegen sehen.

Schöftland °

Pfarrer: Aloys Meier; Schöftland; Telefon 5 12 13

Katholiken: 550.

Taufen 25, davon Konversionen 6; Beerdigungen 2; Ehen 2; Kommunionen 2300; schulpflichtige Unterrichtskinder 71. Auswärtige Gottesdienststation: Kölliken. Auswärtige Unterrichtsstationen: Kölliken, Mooslerau, Muhen, Oberentfelden, Uerkheim.

Im Jahre 1944 zeigten die Katholiken in den 17 Gemeinden ihren guten Willen, indem sie regelmäßig den Gottesdienst besuchten, wenn auch nicht alle immer daran teilnehmen. Eine regere Teilnahme ist zu verzeichnen, seit dem ein Frühgottesdienst eingeführt wurde. In Kölliken wurde die Gottesdienstgelegenheit insofern besser gestaltet, daß alle 14 Tage Messe gehalten werden konnte. So findet immer am ersten und dritten Sonntag des Monates dort Gottesdienst statt, dank des Entgegenkommens des Pfarramtes von Aarau, das einmal im Monat in Schöftland einen Gottesdienst übernimmt, damit der Pfarrer von Schöftland nach Kölliken gehen kann. Der Gottesdienst in Kölliken wird immer sehr gut besucht. Die Katholiken wissen es dort zu schätzen, daß sie nicht mehr so oft den Weg nach Schöftland gehen müssen!

Oberentfelden bleibt gegenwärtig das große Sorgenkind. Von den über 100 Katholiken, die dort wohnen, gehen sehr wenige in den sonntäglichen Gottesdienst. Es wird nicht mehr umgangen werden können, dort in absehbarer Zeit eine Gottesdienststation zu eröffnen. Es ist doch für die Katholiken dort eine Belastung, jeden Sonntag per Bahn nach Aarau oder Schöftland in den Gottesdienst zu kommen. Die Erfahrung lehrt, sobald die Leute im Dorfe selbst Gottesdienstgelegenheit haben, so

machen sie davon auch Gebrauch. Vielleicht läßt sich das so dringende Problem in allernächster Zeit lösen.

Allen, die der Diasporapfarrei Schöftland wohlwollend Gutes getan haben, sei der beste Dank ausgesprochen.

Pfarrvikariat Suhr

Pfarrvikar: Otto Oeschger; Kath. Pfarrhaus Aarau
Telefon 2 11 14; Postscheck VI 6368

Katholiken: 526 (Suhr 368, Gränichen 130, Teufenthal 28).

Taufen 14, davon Konversion 1; Beerdigung 1; Ehen 3, davon gemischte 2; schulpflichtige Unterrichtskinder 61. Auswärtige Unterrichtsstation: Gränichen.

Unser Gottesdienstlokal, der Gemeindesaal in Suhr, ist schon armselig genug! Dazu kam, daß wir im verflossenen Jahr wegen Einquartierung oftmals in einer Wirtschaft Gottesdienst halten mußten. So ist das Verlangen nach einer Kirche groß. Wir sammelten auch nach Möglichkeit Bausteine. Im verflossenen Jahr konnten wir Fr. 7000.– einbringen. Gottes Segen all unsern Wohltätern und allen, die uns weiter helfen!

Missionsstation Turgi

Pfarrer: Moritz Hort; Vikar: Josef Andermatt
Gebenstorf°; Telefon 3 10 16; Postscheck 4898

Katholiken: 700.

Taufen 13; Beerdigungen 6; Ehen 7, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 71. Auswärtige Gottesdienststation: Antoniuskapelle Wil.

In stiller Kleinarbeit wurde am Aufbau der zukünftigen Christkönigspfarrei gearbeitet. Bausteine dafür liefert der Eifer der dortigen Katholiken im Besuch des Gottesdienstes. Eine besondere Freude in dieser Beziehung waren die 150 Kommunikanten im Ostergottesdienste, eine Zahl, die bis jetzt noch nie erreicht worden ist, ebenso der Besuch der Maiandacht, Werktags und Sonntags. Bausteine liefern aber auch die Katholiken durch ihre Gaben, kleinere und größere, für den Kirchenbau; Bausteine aber vor allem die Katholiken von auswärts, welche durch ihre Spenden dem Bettelprediger tatkräftig helfen, den Kirchenbaufond immer größer werden zu lassen. Tage des Segens waren jene der Mütterwoche, die vom 22. bis 29. Oktober in Turgi vom Hochwürdigsten Prälaten Oesch gehalten wurde. Deren Besuch wog reichlich die Mühen der Seelsorger auf, alle Mütter vorher dazu persönlich einzuladen. Als Frucht dieser Tage wurde daselbst ein Müttervereln gegründet, der für die dortigen Familien zu einem reichen Segen werden möge. Dank allen, die uns Gutes getan von Nah und Fern, besonders der Inländischen Mission für ihre stets bewiesene Hilfe.

Selbständige Diasporapfarreien

Aarau, St. Peter und Paul °

Pfarrer: Linus Angst
Vikare: Alfred Häring, Feldprediger-Hauptmann, Erich Bärlocher, Otto Oeschger, Pfarrvikar v. Suhr
Laurenzenvorstadt 80; Telefon 2 11 14; Postscheck VI 1513

Katholiken: 3797 (Aarau 2807, Buchs 524, Rohr 100, Biberstein 31, Küttigen 112, Densbüren 23, Erlinsbach 130, Unter-Entfelden 70).

Taufen 91, davon Konversionen 6; Beerdigungen 26; Ehen 29, davon gemischte 13; unkirchliche Trauungen 11; Kommunionen 45 600; schulpflichtige Unterrichtskinder 375. Auswärtige Gottesdienststationen: Kantonsspital und Barmelweid. Auswärtige Unterrichtsstationen: Buchs, Rohr, Küttigen, Unterentfelden, Landenhof.

Innigst Vergelts Gott unserer überaus segensreichen wirkenden Schweiz. Inländischen Mission, die unserer Diaspora in überaus verdankenswerter Weise immer hilft!

Brugg[0]

Pfarrer: Hermann Reinle; Vikar: Josef Rüttimann.
Bahnhofstraße 4; Telefon 4 17 55

Katholiken: 2750.

Taufen 91 (75 aus der Pfarrei), davon Konversion 1; Beerdigungen 22 (1 auswärts); Ehen 25, davon gemischte 14; unkirchliche Trauungen zirka 10; Kommunionen 28 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 318 (davon 7 auswärtige). Auswärtige Gottesdienststation: Schinznach-Bad (Sommersaison). Auswärtige Unterrichtsstationen: Windisch, Schinznach-Bad, Stilli, Neuhof (14 Schüler), Landwirtschaftliche Schule (72 Schüler).
Das vergangene Jahr brachte personelle Veränderungen: H. H. Ant. Hänggi, lic. theol. zog nach dreijährigem geschätztem und seeleneifrigem Wirken an die Alma mater Friburgensis, um auf höhern Wunsch sein akademisches Studium zu krönen. Neupriester H. H. Josef Rüttimann aus Ruswil hat als geschickter Nachfolger das Vikariat übernommen, dem u. a. etliche auswärtige Unterrichtsstationen aufgebürdet sind, zu denen Bahnverbindungen meistens fehlen.
Am 1. Mai übernahm Herr Kapellmeister Benno Ammann die Leitung des Kirchenchors, wodurch das kirchenmusikalische Leben bereits fühlbaren Aufschwung nahm. Unter der Führung der demissionierenden Herren Jos. Mühelfluh (Dirigent) und Ernst Delb (Organist), die zwanzig, resp. sogar 34 Jahre lang dem Chor die Treue hielten, waren denkwürdige Leistungen vollbracht worden (u. a. große Brucknermessen). Es sei ihnen auch hier der Dank ausgesprochen, denn kirchenmusikalische Arbeit braucht in der jungen Diaspora viel opferstarken Optimismus.

Die Pfarrchronik verzeichnet ferner die Eröffnung einer weitern Unterrichtsstation in Windisch.
Von den durch auswärtige Kräfte gehaltenen Predigten und Vorträgen sei nur die Jungfrauenwoche erwähnt, die im März H. H. P. Walter Diethelm, OSB (Stift Engelberg) bei befriedigender Beteiligung gerade deswegen mit tiefer Wirkung hielt, weil die Vorträge in echt benediktinischer Schlichtheit und mit feinem Humor gestaltet wurden.
Dem außerordentlich hohen Passivum der gemischten Ehen steht das Aktivum einer großen Geburtenziffer gegenüber. 73 Neugeborene aus der Pfarrei wurden getauft. Man muß im Taufbuch weit zurückblättern, um so vielversprechende Jahrgänge zu finden. Wäre nicht mit Rückschlägen zu rechnen, würden in zehn Jahren die Schulkinder von der 2. Klasse an unser Gotteshaus bis auf den letzten Sitzplatz füllen.
Wenn wir auch nicht verkennen, wo uns zuweilen und ständig der Schuh drückt, hat das verflossene Jahr uns die Zuversicht gestärkt.

Kaiseraugst[0]

Pfarrer: Josef Mehr; Telefon 6 10 23.

Katholiken: 470.

Taufen 16; Beerdigungen 2; Ehen 5; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 19 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 65. Auswärtige Unterrichtsstationen: Baselaugst und Blauenrain in Arisdorf.
Das Pfarreileben ging ohne außergewöhnliche Ereignisse vor sich. Die Tätigkeit der Pfarrei, besonders in der Jungmannschaft hat etwas gelitten unter dem vielen Militärdienst. Erfreulich ist die verhältnismäßig große Zahl der Taufen und die rein katholischen Trauungen.

Wallbach[0]

Pfarrer: Jules Voser; Telefon 6 90 19

Katholiken: 455.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 3; Kommunionen 8000; schulpflichtige Unterrichtskinder 75.
Für den sichtlichen Schutz und Segen Gottes über unsere Pfarrei kann nicht genug gedankt werden. Gebet und Arbeit waren daher auch die Leitsterne im vergangenen Jahre. Die Wintermonate wurden wieder benützt, um Männer und Jungmänner im religiösen Leben zu festigen und für kommende geistige Auseinandersetzungen zu stärken. Auch die übrigen kirchlichen Vereine suchten ihren Vereinsdevisen durch Treue zu den gestellten Programmen nachzuleben. Gott segne die junge Pfarrei und stärke sie zum Guten.

Zofingen[0]

Pfarrer: Hermann Müller; Vikar: Josef Amrein
Mühletalstraße; Telefon 8 14 32; Postscheck VII 1779

Katholiken: 1600.

Taufen 57, davon Konversionen 9; Beerdigungen 5; Ehen 23, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 16 250; schulpflichtige Unterrichtskinder 168. Auswärtige Unterrichtsstationen: Strengelbach, Vordemwald, Brittnau.

IV. KANTON SCHAFFHAUSEN

Hallau

Pfarrer: A. Raas
Bahnhofstraße 168; Telefon 6 31 68; Postscheck VIII a 240

Katholiken: Zirka 450.

Taufen 13, davon 3 Bedingungstaufen; Beerdigungen 3; Ehen 2, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 4000; schulpflichtige Unterrichtskinder 69. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neunkirch, Trasadingen und Wilchingen.

Freud und Leid wechselten. Tauftage, besonders wenn es sich um die Rückkehr zur Mutterkirche handelt, sind immer Freudentage. Hochzeitsfeste mit nur zivilem oder apostatischem Charakter bereiten immer Leid. Merkliche Vermehrung des Sakramentenempfanges stärkt die Hoffnungen. Das Vereinsleben wird wohl auch fernerhin unter der Zerstreuung seiner Mitglieder kranken. Die Jungmannschaft hatte durch liebe elsässische Flüchtlinge bis zu ihrer Einberufung zu den Waffen, Ende Oktober, willkommenen Versammlungszuwachs erfahren, während unsere eigenen Mitglieder wacker im Grenzdienste standen. Der Blauring mit seinen verschiedenen Gruppen hat nach besten Kräften in Charakterbildung gearbeitet und sonst für Betrieb gesorgt. Kirchenchor, Volksverein und Müttervereinhaben ihre jährliche Aufgabe mit wechselndem Glücke erledigt. Die gemeinsame Weihnachtsfeier mit den Spielen der Kinder und der Erwachsenen bildete wieder den zufriedenstellenden gesellschaftlichen Jahresabschluß. Wir danken von Herzen allen hochverehrten Wohltätern

unseres Bruderklausenheiligtumes. Wir sind leider verurteilt, einstweilen noch recht dringlich um weitere Hilfsbereitschaft zu bitten. Wir danken aber auch der unverwüstlichen Güte der Jungfrauenkongregation von Biberist für die Kinderbescherungsgaben wie dem St. Antoniushause Solothurn für so manche jährliche Nothilfe und der Inländischen Mission samt der bischöflichen Kanzlei für die Pfarrbesoldungshilfe. – Gottes Liebe und Bruder Klausens Fürbitte behüte und segne unsere Pfarrei und ihre Wohltäter auch im sechsten, wohl bedrohlichsten aller Kriegsjahre.

Neuhausen am Rheinfall

Pfarrer: Dr. Fr. Niggli; Vikare: G. Baur, J. C. Müller
Rheinfallstraße 2; Telefon 5 11 38; Postscheck VIII a 411

Katholiken: 3200.

Taufen 76, davon Konversionen 6; Beerdigungen 26; Ehen 31, davon gemischte 14; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 34 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 310. Auswärtige Gottesdienststation: Schleitheim. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schleitheim, Beringen, Dachsen und Uhwiesen.

Der häufige Fliegeralarm hat bei unserer Grenzbevölkerung manch seelische Einflüsse ausgelöst. Haben anfangs die Schulkinder das Heulen der Sirenen interessant empfunden, so haben die verschiedensten Bombardierungen in nächster Umgebung selbst zum Kindergemüt vom furchtbaren Ernst des Krieges gesprochen. Schul- und Religionsunterricht haben seit Monaten nicht wenig gelitten, weil es viele Tage gab, da die Kinder drei- bis viermal sich in die Keller der Schulhäuser begeben mußten.

Im Umbruch der Zeit ist von einem starken geistigen Auftrieb noch nicht viel zu bemerken. Die Zeitereignisse haben das seelische Empfinden und die Nervenkraft eher abgestumpft. Eine Art Fatalismus macht sich bemerkbar. Die materiellen Sorgen scheinen viele ganz in ihren Bann zu ziehen und lassen ein geistiges Hungern nicht aufkommen. Die apologetischen Vorträge für die Männerwelt vermochten bei einer schönen Anzahl Interesse zu wecken.

Die materielle Not der kriegsgeschädigten Bevölkerung vermochte gerade bei der unbemittelten Bevölkerung starken Helferwillen zu wecken. Viele Gaben in Natura und Geld konnten in unserer Pfarrei für die Flüchtlinge und die Kriegsgeschädigten gesammelt werden. Daraus wird auch wieder neuer Segen für die Pfarrei fließen.

Thayngen

Pfarrer: Robert Reinle
Schlatterweg 354; Telefon 6 71 72; Postscheck VIII a 1716

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 11, davon 1 Konversion; Beerdigungen 5; Ehen 5; Kommunio-

nen 5635; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bibern, Dörflingen.

Daß sich unser Pfarreileben im Berichtsjahr in besonders ruhig-geordneten Bahnen bewegte, hat seinen Grund hauptsächlich wohl gerade im unruhigen Lebenswandel des Pfarrers, der sehr viel auf Bettelreisen ist. Die durch den Krieg heraufbeschworene Teuerung ist ein Grund mehr für ihn, einen Großteil seiner Zeit der Beschaffung der zum Kirchenbau notwendigen Mittel zu widmen. Zwei Dinge bewegen vorwiegend sein Herz: Der Wunsch, eines Tages seine Geld-Sorge möglichst 100 %ig der Seel-Sorge weichen zu sehen! Ferner aber eine ganz unbegrenzte Dankbarkeit allen lieben Wohltätern gegenüber, die im vergangenen Jahre in geradezu bewunderungswürdigen Beispielen gezeigt haben, wie die Erfüllung dieses Herzenswunsches herbeigeführt werden könnte! – Unsere Gebets- und Opferwochen für unsere opferfreudigen Wohltäter-Pfarreien seien Beweis dafür, wie sehr wir überzeugt sind, daß für so viel Güte allein Gott richtig danken kann! – Zum allergrößten Dank hat uns, neben der Inländischen Mission, diesmal auch der Kirchenbauverein der Diözese Basel verpflichtet!

Weniger groß war begreiflicherweise die Begeisterung, mit der wir am Weihnachtstage die buchstäbliche Bombenbescherung von seiten der Amerikaner in Empfang genommen haben! Hätten Distanz und vorgelagerte Häuserreihen Splitter und Luftdruck nicht besser aufgehalten, so wäre unsere Notkapelle wohl noch viel mehr in „Not" geraten! Daß – wie durch ein Wunder! – kein einziges Pfarrkind ernstliche Verletzungen davongetragen hat, müssen wir der göttlichen Vorsehung besonders danken!

Selbständige Diasporapfarreien

Schaffhausen

Pfarrer: Msgr. M. Haag, Dekan
Vikare: Carl Schirmer, Dr. G. Püntener und lic. theol. Th. Blatter
Fäsenstaubstraße 2; Telefon 5 41 08; Postscheck VIII a 1320

Katholiken: 6785.

Taufen 132, davon Konversionen 11; Beerdigungen 64; Ehen 68, davon 34 gemischte; unkirchliche Trauungen bekannt 8; Kommunionen 65 800; schulpflichtige Unterrichtskinder 714. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feuerthalen, Herblingen, Merishausen.

Das wichtigste, aber auch zugleich schmerzlichste Ereignis des Jahres 1944 war die am 1. April, am Samstag vor dem Palmsonntag, durch amerikanische Flieger erfolgte Bombardierung unserer Stadt, bei der unser Vereinshaus und das Pfarrhaus durch Spreng- und Brandbomben vollständig vernichtet wurden. Die Kirche, das Unterrichts- und Schwesternhaus, das Mädchenheim und das Altersheim erhielten durch die Bomben, durch Splitter und den Luftdruck beträchtliche Schäden. Die Kirche konnte zweimal vom erfaßten Brande gerettet werden. Pfarrer und Vikare konnten nur das Leben retten; alles andere ist ihnen im Bombardement und Feuer untergegangen. Das Pfarrhaus stand kurz nach dem Einschlagen der Bomben in Flammen. Der materielle Schaden, der damit der katholischen Pfarrei zugefügt wurde, beläuft sich nach wiederholten

Schätzungen auf ungefähr 1½ Millionen Franken. Aber auch mit dieser Summe, falls sie uns von Amerika entschädigt werden sollte, werden wir zur Zeit die gleichen Räumlichkeiten nicht wieder erstellen können. Dazu kommt der Schaden in pastoreller Hinsicht, der Verlust der prächtigen, zum großen Teil erst vor Jahresfrist nach neuzeitlichem Bedürfnis umgebauten prächtigen Lokalitäten. War doch der Saal der Vereinshauses der größte Saal von Schaffhausen, in dem sich alle großen Festanläße abwickelten. Dazu kommt die prächtige Lage auf der hohen Promenade, über der Stadt, die uns von gegnerischer Seite nicht selten den vermeintlichen Spottnamen „Der Vatikan" eingetragen hat. Was hier jahrzehntelange, die nicht selten von heißem Kampf und schweren Sorgen begleitete Seelsorgsarbeit zustande gebracht hat, lag in wenigen Minuten in Schutt und Asche. Auch wenn der Schädigerstaat guten Willens ist – und davon sind wir sehr abhängig – so wird er dennoch niemals den vollen Schaden ersetzen können, den er uns zugefügt hat. Einerseits sind wir nicht bloß auf Jahre hinaus durch den Verlust geräumiger Gebäulichkeiten in der zeitgemäßen Seelsorge nicht unbedeutend gehemmt in einer so großen und verzweigten Gemeinde, und anderseits können die Gebäude gar nicht mehr mit derselben Solidität wie die bestandenen erstellt werden, und auch in bezug auf die Finanzen sind die Zahlen derart, daß uns ein Schaden erwachsen ist, der fast nicht zu übersehen und auf keinen Fall voll und ganz ersetzt werden kann. So ist uns der 1. April 1944 ein furchtbarer Unglückstag gewesen, den wir je länger je mehr als solchen empfinden. Möge unter dem Segen Gottes bald aus den Ruinen neues Leben erblühen können.

Stein am Rhein

Pfarrer: Josef Thoma; Pfarrverweser: P. Karl Wiesli; Telefon 8 61 17

Katholiken: 450.

Taufen 7 (4 Knaben); Beerdigungen 9; Ehen 1; Kommunionen 6800; schulpflichtige Unterrichtskinder 53.

Das wichtigste Ereignis ist die Errichtung einer neuen Orgel. Aus dem bestehenden Orgelfonds und einer zusätzlichen Sammlung wurden die Mittel beschafft, die alte, aber noch guterhaltene Orgel aus dem Lehrerseminar Kreuzlingen anzuschaffen. Die Weihe fand statt am 10. September 1944. – Außer 4 Wochen Zwischenzeit war der hochw. Herr Pfarrer krankheitshalber abwesend. Besten Dank für alle geleistete Hilfe.

V. KANTON SOLOTHURN

Bellach°

Pfarrer: Fritz Kamber; Telefon 2 10 49; Postscheck V a 725

Katholiken: 750.

Taufen 23; Beerdigungen 8; Ehen 11, davon gemischte 5; Kommunionen 5300; schulpflichtige Unterrichtskinder 95.

Die Firmreise 1944 im Kanton Solothurn begann der hochwürdigste Bischof bei uns in Bellach. Dabei brachte er nicht bloß 33 Firmlingen das Siegel des Hl. Geistes, er machte uns auch das Versprechen, daß er unsere Pfarrei in Vorschlag bringen werde für das Epiphanieopfer, das bekanntlich zur Errichtung eines Pfarrfonds dient. Damit erhält zum erstenmal eine Pfarrei aus dem Lande Solothurn dieses Vorrecht, und wir dürfen die Reichbeschenkten sein.

Es war somit gegeben, daß wir an einem Tag der Wohltäter ein mächtiges Deo gratias abstatteten für alle Hilfe, die uns zugeflossen ist. Dazu war die Mitternachtsmesse von Weihnachten so recht geeignet. Zwischen die Weihnachtslieder dröhnten die Fernwaffen des Krieges über den Jura. Es war die Weihnachtspredigt: Haß zerstört, Liebe baut auf.

Abschied haben wir genommen von der Kirchgemeinde Oberdorf, da wir durch Regierungsratsbeschluß ab 1. Januar 1945 eine eigene Kirchgemeinde bilden. Nicht haben wir Abschied genommen von der alten Pfarr- und Wallfahrtskirche von Oberdorf. Der Präsident der Kirchgemeinde hat es so sinnreich gesagt: Mit der Mutter Gottes von Oberdorf werden uns immer liebe Bande verbinden.

Derendingen°

Pfarrer: Otto Gaßler; Telefon 3 60 53; Postscheck V a 1056

Katholiken: Zirka 1100.

Taufen 29, davon Konversionen 1; Beerdigungen 12; Ehen 15, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen zirka 4; Kommunionen 10 700; schulpflichtige Unterrichtskinder 148.

Diesmal gleicht unser Bericht eher einem Lied in Dur, als letztes Jahr. Die Kommunionzahl ist gestiegen. Nicht etwa deshalb, weil viel Abseitige den Weg an die Kommunionbank wieder gefunden hätten. Aber einige Getreue sind inzwischen noch getreuer geworden. Bei dieser Feststellung denke ich an den alten Pharao, dem im Traume jener Halm mit den sieben fetten Aehren erschien, die sieben üppige Jahre für ganz Aegypten anzeigten. Möchten auch dem ganzen Pfarreiland Derendingen fruchtgesegnete Jahrzehnte bevorstehen!... Im äußern Bereiche unserer Diaspora dürfen wir besonders drei denkwürdige Tage buchen. Am 8. Juni, gegen Abend des hohen Fronleichnamsfestes, kehrte der hochwürdigste Oberhirte, Bischof Franziskus, auf seiner Solothurner Firmreise bei uns an. Klein war freilich die Zahl der Firmlinge, aber das Fest darob nicht minder erbaulich und schön. Mit freudiger Begeisterung haben wir den Oberhirten willkommen geheißen. Froh und gern ist er auch gekommen, um hohenpriesterlich im Gotteshaus zu wirken und darauf ein gemütliches Stündchen im Widum zu verbringen. – Am 9. Juli wagten wir eine Pfarreiwallfahrt ins heilige Land des Bruders Klaus. Der Pfarrer hätte nicht gehofft, 110 Pilger in den stillen Ranft hinunterführen zu dürfen. Rings hingen zwar tropfnasse Nebel um die Flühe; aber wir glauben bestimmt, daß durch die Seelen der Wallfahrer geistige, wärmende Sonne strahlte. – Der 3. September brachte das erste Erntedankfest mit gut besuchtem Beichttag und gehaltvollem Kanzelwort des ehemaligen Stadtpredigers Pater Erwin O. F. M. Cap. Aehren, Früchte und Blumen auf den Altären und unter dem Chorbogen dankten dem gütigen Schöpfer. Möchte auch die geistige

Saat der Pfarrei einem frohen Erntefest entgegenreifen! Schließlich wird nicht gesät, auf daß jedes Korn am Wege zertreten, von Vögeln aufgepickt oder von Dorngestrüpp überwuchert werde, sondern daß manches in die Halme schieße und doch wenigstens dreißigfältige Frucht bringe.

Trimbach°

Pfarrer: Alfred Otto Amiet; Vikare: Anton Bieri und Karl Kaiser
Baselstraße; Telefon 5 22 12; Postscheck V b 1530

Katholiken: 2000.

Taufen 51, davon Konversionen 4; Beerdigungen 20; Ehen 24, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 40 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 294.

Es bleibt eine große Aufgabe der Seelsorge, die Freude am gemeinsamen Beten und Singen immer zu mehren. So wird der Pfarrgottesdienst eine lebendige Opfergemeinschaft. Aus ihr strömt auch der tägliche Segen Gottes für die harte Diasporaarbeit. In unserer Pfarrei diente diesem Zwecke der Choralkurs des vergangenen Jahres, den H. H. Dr. P. Adelbert Häfliger O. S. B. in hervorragender Weise leitete. Es ist unser Ziel, besonders die Jugend für den Volksgesang zu begeistern, weil auch hierin die Wahrheit des Wortes sich erfüllt: „Wer die Jugend hat, der hat auch die Zukunft." Die heutige religiöse Kälte macht sich nicht bloß im öffentlichen Leben geltend, sondern sucht sich auch im Gottesdienste bemerkbar zu machen. Das Gotteshaus soll nicht teilnahmslose Menschen fassen. In ihm wiederholt sich doch unblutigerweise das heilige Kreuzesopfer, gefeiert von Priester und der ganzen Pfarrei. Das letztere aber verbürgt der eifrige Volksgesang.

Eine große Freude ist unserer Pfarrgemeinde zuteil geworden, da der hochwürdigste Bischof Dr. Franziskus am 7. Mai die Kraft und das Feuer des Hl. Geistes auf 200 Firmlinge, darunter 14 Konvertitinnen und 7 Konvertiten, herabflehen durfte. Möge diese Pfingsttaufe sie alle uns erhalten als tapfere und mutige Kämpfer Christi. Möge die Gnade des Hl. Geistes sie begleiten und beschützen durch all die Gefahren der Gegenwart und der Zukunft, damit sie einstens als gute und treue Diener Gottes befunden werden. Das Fest des hl. Mauritius, unseres Kirchenpatrons, erhielt seine besondere Feierlichkeit durch das Pontifikalamt, zelebriert vom hochwürdigsten gnädigen Herrn in Engelberg. Durch sein prachtvolles Kanzelwort am Abend munterte er alle Gläubigen auf, mit demselben Mute, mit derselben Treue zur hl. Kirche Gottes zu stehen, wie dies ihre treugesinnten Vorfahren in Trimbach getan.

Das vergangene Jahr ermutigte uns auch in der großen Sorge um unsere Kirchenbauschuld. Verschiedene Sammelpredigten und die besondere Opferfreudigkeit des Pfarrvolkes, die sich im letzten Weihnachtsopfer (Fr. 6610.–) für den Kirchenbau so herrlich geäußert hat, ließen uns wieder tiefer in den Schuldenberg graben. Aber der Schuldenberg

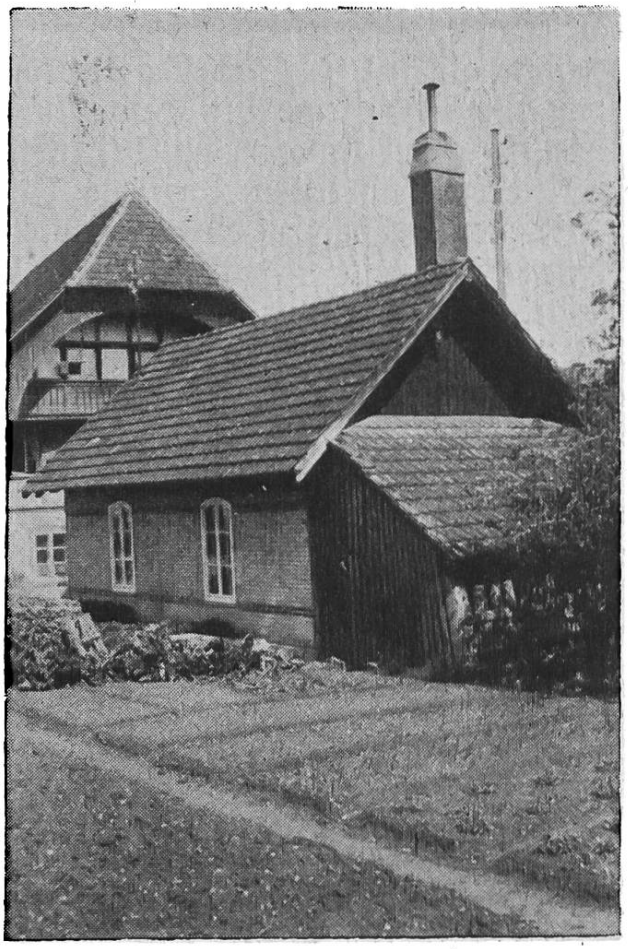
ist noch da. Steter Mut zur Kleinarbeit, die opferfreudige Hilfe der gleichgesinnten Mitbrüder, gepaart mit viel Gottvertrauen helfen uns auch da über die Schwierigkeiten hinweg. Allen edlen Gönnern sei auch an dieser Stelle ein innig dankbares „Vergelt's Gott" ausgesprochen!

VI. KANTON BERN

Biel°

Pfarrer: J. Lötscher
Vikare: A. Barthoulot, Casimir Jäggi.
Juravorstadt 47; Telephon 2 40 66

Katholiken: Zirka 8000 (Biel-Stadt 6200, Umgebung 1800). Taufen 149, davon Konversionen 10; Beerdigungen 56; Ehen 79, davon gemischte 46; unkirchliche Trauungen 21 (?); Kommunionen 26 000;



Kathol. Gottesdienstlokal in Lyß

schulpflichtige Unterrichtskinder 580. Auswärtige Gottesdienststationen: Neuchenette, Lyß, Prêles. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neuchenette, Leubringen, Nidau, Bußwil, Lyß, Aarberg.

Ruhige Abwicklung der Seelsorge und des Vereinslebens. Wie immer beidseitig unbefriedigte Wünsche und Geduldsproben – Goldkörner für

das himmlische Schatzkästlein. Biel ist sehr ausgedehnt. Darum oft Reklamationen nach einer besondern Kirche in diesem oder jenem Quartier. Einstweilen unmöglicher Luxus. Bei gutem Willen genügt unsere große Doppelkirche, die nun im Zentrum liegt, mit 4 Sonntagsgottesdiensten.

Schlimmer ist die religiöse Lage und die Betreuung für die weite Umgebung. Der Pfarrer ist auf 45 Friedhöfen bekannt. Zum Pfarrkreis gehören 84 Ortschaften mit oft nur 2 – 4 katholischen Familien und 2 – 3 Kindern. Schlechte Eisenbahn- und Autobusverbindungen. Glücklich die dem St.Immertal zugewandte Seite mit der schönen Kapelle in Reuchenette.

Aehnliches Glück erwarten nun die Gläubigen von Lyß und Umgebung. Lyß ist Waffenplatz und bedeutender Eisenbahnknotenpunkt für die Linien Bern – Biel und Solothurn – Lausanne. An den Linien Bern – Biel (30 km) und Solothurn-Murten (50 km) ist keine kathol. Kirche. Diesen Sommer haben wir in Lyß einen günstigen Bauplatz gekauft und bar bezahlt, nicht ohne Schwierigkeit. Beim ersten Versuch wurde abgewinkt, als der Zweck ruchbar wurde. Der zweite Versuch gelang dank barer Bezahlung und der Geschicklichkeit des prot. Notars, trotzdem der Platz für einen Kasernenbau in Aussicht genommen war. Aber wie alles im Blei zu sein schien, kam das Veto des Regierungsstatthalters von Aarberg mit gesuchten Gründen und wurde trotz Aufklärung durch den Notar wiederholt, so daß man den Rekurs an die Regierung ergreifen mußte. Nach Prüfung und Vernehmlassung der Gemeindebehörde von Lyß wurde der Kauf genehmigt mit der „begreiflichen", aber von uns angenommenen Bedingung, daß weder jetzt noch je das Grundstück ganz oder teilweise veräußert werde. (Spekulationsabwehr?) Das reformierte Pfarramt Lyß, das gelegentlich für Soldatengottesdienst und ständig für die italienischen Internierten in zuvorkommender Weise die schöne, neue prot. Kirche zur Verfügung gestellt hatte, sah sich veranlaßt, im Kirchenblatt unsern Landkauf zu rechtfertigen gegen „Stimmen, die laut wurden, warum man diesen Kauf nicht verhindere" und darauf hinzuweisen, daß rechtliche Mittel dafür fehlen und daß auch die Protestanten in kathol. Gegenden Kirchen bauen etc. Einstweilen wird alle 14 Tage im kleinen Blau-Kreuz-Lokal durch einen Vikar die hl. Messe gefeiert zu einer den Zügen angepaßten Zeit, wo die prot. Kirche besetzt ist.

Für einen Baufonds haben wir energisch mit einer Sammelaktion eingesetzt, und allsonntäglich wird in Biel eines der Gottesdienstopfer dafür verwendet.

Die Zahl der nicht kirchlich geschlossenen Ehen ist nicht gerade der „Gottlosigkeit", sondern eher der entsetzlichen Unwissenheit usw. zuzuschreiben, da öfters die Betreffenden „Naiven" in letzter Stunde im Pfarrhaus vorsprechend zu ihrem Schrecken vernehmen mußten, daß eben eine Ehe mit Geschiedenen nicht möglich sei. Auch Tränen und Konversionsversprechen konnten die kathol. Ehe nicht ermöglichen.

Burgdorf°

Pfarrer: Johann Ignaz Senn; Vikare: Johann Kuner und Paul Engeler
Friedeggstraße 12; Telefon 295; Postscheck III b 447

Katholiken: Zirka 1500 (Volkszählungsresultat 1941 noch nicht bekannt!).

Taufen 32, davon Konversionen 2; Beerdigungen 9; Ehen 17, davon gemischte 10; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 7500; schulpflichtige Unterrichtskinder 161. Auswärtige Gottesdienststationen: Langnau i. E.; Hindelbank, Thorberg, Bärau. Auswärtige Unterrichtsstationen: 17 (siehe unten).

Aus dem Pfarreileben wäre chronologisch folgendes zu berichten: Der Familienabend in Burgdorf anfangs Februar erhielt eine besondere Note durch die Mitwirkung berühmter Sänger und Instrumentalmusiker von der Mailänder Scala. Der Besuch war sehr stark und der Eindruck unvergeßlich.

Die Generalversammlung des Männervereins ernannte Herrn Jos. Bättig, Obermüller, in Lützelflüh, zum Ehrenmitglied in Anerkennung seiner steten Treue zur kathol. Sache in der Diaspora.

Desgleichen suchte die GV des Cäcilienvereins den Eifer und die Treue der Mitglieder anzuspornen durch allerlei Prämien, die in Aussicht gestellt wurden und vielfach zugesprochen werden konnten. So konnte Frau Witwe Rosa Räber-Kamber für ihre 31jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden.

Im Laufe des Frühlings wurde die Kirche in Langnau i. E. durch den Auslandschweizer Kunstmaler Leo Schmid in Barcelona in origineller Weise ausgemalt. Sein Kreuzweg und sein großes Altargemälde werden vielfach bestaunt und bewundert.

Der bisherige Vikar, hochw. Hr. Joh. Kuner, verließ sein hiesiges Wirkungsfeld und wurde in Ermatingen als Pfarrer installiert. Eine Abordnung unseres Kirchgemeinderates war an seinem Ehrentage dabei. Erst im Spätsommer bekamen wir Ersatz in der Person des Neupriesters Paul Engeler. Wir wünschen beiden gesegnete Wirksamkeit auf ihrem neuen Posten.

Am Himmelfahrtstage machten unsere Burgdorfer Katholiken einen Pfarreiausflug nach Rüegsau, der gut besucht war und viel Freude bereitete.

Am Fronleichnamsfeste fand in unserer Kirche die Einweihung und Uebergabe einer prächtigen Gedenktafel an die hier internierten Polen statt. Hohe politische, militärische und zivile Persönlichkeiten und Behörden nahmen daran teil. Ein offizielles Bankett beschloß den denkwürdigen Anlaß.

Zum ersten Male wurden dieses Jahr während der ganzen Karwoche jeden Morgen und Abend religiöse Vorträge gehalten, die gut besucht waren.

Die Exerzitienwoche für die Kommunionkinder gehört allmählich zum eisernen Bestand unserer Diasporaseelsorge.

Unser Frauenbund hielt anfangs November in Zollbrück seine Herbstversammlung ab. Man wollte mit den auswärtigen Mitgliedern Kontakt suchen, und der Erfolg war überraschend. 95 Personen hatten sich dazu eingefunden. Sämtliche Vorstandsmitglieder hielten hiebei Kurzreferate über irgend ein aktuelles Thema. Die Idee hat sich bewährt und wird in Zukunft jeden Herbst durchgeführt werden.

Zu den zahlreichen internierten Italienern und Polen kamen diesen Herbst noch die französischen Flüchtlingskinder, zirka 200 an der Zahl. Jeden Sonntag wird für sie ein Extragottesdienst mit französischer Predigt gehalten. Diese Kinder nahmen auch an der großen Christbaumfeier teil, die jährlich für unsere Kinder veranstaltet wird. Den Verhältnissen entsprechend hat sich auch das Unterrichtsproblem schwieriger gestaltet. Nachdem die Mülhauser Kinder noch dazu gekommen sind, erteilen wir nun wöchentlich Religionsunterricht in folgenden Ortschaften: Burgdorf (in 7 Abteilungen), Kirchberg (3), Hindelbank (1), Wynigen (1), Oberburg (2), Rüegsauschachen (1), Hasle (1), Lützelflüh (2), Lauperswil (1), Zollbrück (1), Wasen (1), Sumiswald (2), Langnau (6), Großhöchstetten (2), Biglen (2), Signau (1), Dürrgraben (1). Damit leisten wir Diasporaseelsorger auch unsern pastorellen Beitrag an die zahlreichen armen Kriegsopfer.

Noch sei abschließend die weihnachtliche Mitternachtsmesse erwähnt, wo die Frohbotschaft in 3 Sprachen verlesen wurde mit Rücksicht auf die internationale Zusammensetzung der Kirchenbesucher und wo 150 Kommunionen ausgeteilt werden konnten. Pax hominibus! Deo gloria!

Gstaad

Pfarrer: Stephan Vermeille
Chalet Ginette; Telefon 9 41 41

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 4, davon gemischte 3; Kommunionen 3500; schulpflichtige Unterrichtskinder 40. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Zweisimmen und Lenk.

Der Fremdenort Gstaad, welcher unter den Wintersportsfreunden und den Sommerferiengästen sich eines wachsenden Ansehens erfreut, hat die Lähmung der touristischen Bewegung, die durch den Krieg verursacht wurde, leicht überwunden. Er ist einer der wenigen schweizerischen Touristenstationen, welche das Privileg hatte, immer von zahlreichen Gästen besucht zu werden. Gut die Hälfte dieser Gäste sind katholisch und füllen jeden Sonntag das Kirchlein derart, daß es sie kaum zu fassen vermag. Die Mitternachtsmesse an Weihnachten, welche in der Wintersaison geradezu eine mächtige Anziehungskraft ausübt, wird von den Christen aller Konfessionen besucht. Die Kirche ist ganz von Gläubigen angefüllt, von denen in der Mitternachtsmesse von 1944 mehr als 70 die hl. Kom-

munion empfingen. Die Einwanderung ausgehungerter Kinder aus den Kriegsländern in die Schweiz fand in der Gemeinde Gstaad eine warme Aufnahme. Es konnten nicht einmal alle Familien, welche ein Franzosenkind zu beherbergen wünschten, befriedigt werden. Diese Kinder besuchten eine französische Schule, welche für sie geschaffen wurde, und am Sonntag in der katholischen Kirche eigene Christenlehre.

Das letzte Werk, das in Gstaad noch zu schaffen ist, ist der Bau eines Pfarrhauses, damit der Seelsorger seine kleine Mietwohnung aufgeben und in einem eigenen Heim seinen zahlreichen Amtspflichten nachkommen kann. Deshalb wendet er sich an alle guten Seelen, welche diese Zeilen lesen, mit einem warmen Appell, ihm mit Almosen zu Hilfe zu kommen, um die großen Bauauslagen decken zu können, welche sich ungefähr auf Fr. 60 000.– belaufen werden.

Pfarr-Rektorat Herzogenbuchsee

Pfarr-Rektor: Josef Birri
Bahnhofstraße 43, Langenthal °; Telefon 6 04 09; Postscheck IIIa 1239

Katholiken: Zirka 280.

Taufen 10; Beerdigung 1; Ehen 2, davon gemischt 1; Kommunionen zirka 900; schulpflichtige Unterrichtskinder 36. Auswärtige Gottesdienststation: In Berken für die Italiener-Internierten.

Drei große, außergewöhnliche Feste brachten viel Freude ins katholische Leben von Herzogenbuchsee: 1. die Wallfahrt nach Mariastein; 2. die Weihnachtsfeier, 3. das Familienfest der Italiener-Internierten.

Die Wallfahrt nach Mariastein war ein Glanzpunkt im religiösen Leben von Herzogenbuchsee. Erste Wallfahrt, und doch waren es 41 Pilger, wovon 4 von Langenthal. Ein schöner und voller Erfolg, von reichstem Segen Gottes begleitet.

Die Weihnachtsfeier war auch dieses Jahr ein schönes Familienfest. Die Kinder haben gespielt, gesungen und musiziert. Die Buben spielten sogar „Mein guter Kamerad". Der Chor sang vierstimmige Grüße ans Christkind. Sogar die Franzosenkinder stiegen auf die Bühne, um dem Christkind in Gedichten und Lied die Huldigung darzubringen. Dank edler Spenden konnte jedes Kind sein Päcklein erhalten. Den ärmern Familien wurde vom Christkind ein Extrapäcklein zuteil; den lieben Wohltätern in Luzern vom Dritten Orden O. P., sei auch hier herzlich gedankt.

Das Familienfest der Internierten war groß. „Giornata della Famiglia." Don Mario Slongo, der Interniertenpfarrer, hat an Ostern in seinen 22 Lagern je drei Tage Exerzitien gehalten, zusammen mit einem andern Pfarrer. Als Glanzpunkt des religiösen Lebens unter den Italienern galt nun dieses Fest der Familie. Auch der hochwürdigste Bischof, Dr. Franziskus von Streng, nahm daran teil und beehrte uns am Morgen mit seinem Besuche. Er hielt den Festgottesdienst. In der großen Feier am Nachmittag wurde die Familie gefeiert als die Schule der Liebe. Wahlspruch war: „Amatevi l'uno l'altro. Siate forti ed uniti: Nel Signore, Con la Chiesa, Per la Patria." „Liebet einander, seid stark und einig: In Christus, Mit der Kirche, Für das Vaterland."

Fast jeden Sonntag hielt der Pfarr-Rektor nach dem Pfarrgottesdienst auch noch in Berken Gottesdienst für die internierten Italiener. Jeden Sonntag fand auch in der protestantischen Kirche Interniertengottesdienst statt. Von Frankreich sind 40 Franzosenkinder in Herzogenbuchsee angekommen. Am Dienstag treffen sie sich im Unterricht und am Sonntag im Gottesdienst und singen auch tapfer.

An Weihnachten war die Kapelle dreimal ganz voll, bis an den Altar. Mitternachtsmesse unserer Katholiken, Interniertengottesdienst und der Hauptgottesdienst am Morgen als Dreiklang dreier Nationen.

Bei der Sammelpredigt und Hausbesuche in Zeihen (Aargau) schenkten uns die braven Zeiher Fr. 1500.– für eine neue Kirche. Ihnen sagen wir auch an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott! Im Januar 1945 soll die ganze Schweiz mit Bettelbriefen aus Herzogenbuchsee überschwemmt werden. Als Gruß der Buchser: ein schönes Marienbild. Und jeder verstehe liebevoll die Sprache des grünen Zettels: IIIa 1239. Allen lieben Wohltätern schon zum voraus ein herzliches Vergelt's Gott!

Ein frohes Vergelt's Gott der Inländischen Mission für ihre gütige Hilfe, dem Kinderhilfswerk der Diözese Basel und dem Seraphischen Liebeswerk Solothurn für ihre gütige Unterstützung armer Familien. Diese treue Hilfe bringt immer neuen Mut und Freude ins Diasporaleben.

Missionsstation Huttwil

Pfarrer: Martin Hunkeler; Vikar: Johann Kandid Felber
Wohnung: Ufhusen° (Luzern); Telefon 5 38 65; Postscheck VII 6971

Katholiken: 227.

Taufen 10; Beerdigungen 3; Ehen 3, gemischt; Kommunionen 1900; schulpflichtige Unterrichtskinder 36. Auswärtige Gottesdienststationen (Interniertengottesdienste): in Rohrbach, Gondiswil, Kleindietwil, Ursenbach, Walterswil, Schmidigen, Dürrenroth, Wyßachen, Eriswil. Auswärtige Unterrichtsstation: Rohrbach.

Die Landdiaspora noch mehr als die Stadtdiaspora verlangt vom Seelsorger persönlichen Kontakt mit seinen Gläubigen. Wo sich in der Diaspora der Stadt eine große Gemeinde um den Opferaltar schart, da ist in gewissem Sinne nicht mehr Diaspora, sondern da ist katholisches Gemeinschaftsleben und vor allem tatsächliche Gnadengemeinschaft. Die einzelne katholische Familie ist dort nicht mehr Insel, sondern Teil des Festlandes, wenn auch noch genug gekämpft werden muß um eine annähernde Gleichberechtigung im bürgerlichen Leben.

Anders in der Landdiaspora, wo in einem Dorfe nur ganz Vereinzelte und noch weniger Familien in einer andersdenkenden Umgebung drin ihr Leben gestalten müssen. Hier drängt sich noch mehr als in der Stadt der Hausbesuch auf, der persönliche Kontakt des Priesters mit den Gläubigen. Viele wollen bei dieser Gelegenheit erst entdeckt werden und lassen dann die genaue Registrierung zuhanden der Kartothek willig geschehen. Standesvereine erreichen diese Menschen meistens nicht.

Die Frauen und Mütter freilich kommen auch bei uns zu Standesvorträgen zusammen. Und auch unser sehr tätige Kirchenchor verbindet mit den gottesdienstlichen Hauptaufgaben auch die schöne Aufgabe gemeinschaftsbildender Sammlung. Das wird für uns auf längere Sicht genügen, zumal in Huttwil kein Seelsorger ständigen Wohnsitz hat. Nur zwei Tage des Jahres 1944 seien im besonderen festgehalten. Der 15. August, da die polnischen Internierten an ihrem Nationalfeiertag eine Gedenktafel mit dem Bilde der Gottesmutter von Tschenstochau unserer Kirche in Obhut gaben. Und festgehalten sei der erste Adventssonntag, an dem erstmals eine Glocke unsere Katholiken zum Gottesdienste rief. Sie trägt die ehrwürdige Jahrzahl von 1655 und stammt aus der alten Kapelle von Rüeggeringen. Dem Pfarrherrn von Rothenburg und seinem Kirchenrat sei dafür aufrichtiger Dank gesagt. Dank auch den polnischen Internierten und allen Wohltätern unserer Kirche.

Interlaken°

Pfarrer: Walter Wyß; Vikar: Albin Flury
Schloß 4; Telefon 134; Postscheck III 6772

Katholiken: 1300

Taufen 41, davon 1 Konversion; Beerdigungen 8; Ehen 10, davon 6 gemischte; Kommunionen 13 750; schulpflichtige Unterrichtskinder 119. Auswärtige Gottesdienststationen: Grindelwald, Wengen, Beatenberg, Mürren. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grindelwald, Wengen, Zweilütschinen.

Dekan Dr. Peter sel., erster Pfarrer von Interlaken
1895 – 1924

Die Veröffentlichung der Zahlen von der Volkszählung 1941 zeigt deutlich eine Zunahme der Katholiken im Gebiet der Pfarrei. Ob diese konjunkturbedingt ist, wird erst die Nachkriegszeit erweisen. Die feldgraue Uniform ist aus dem Bild der Gottesdienstbesucher kaum mehr wegzudenken. Und in Grindelwald bedeutet die Abhaltung der Gottesdienste durch die Feldgeistlichen immer noch eine spürbare Hilfe in der weitausgedehnten Pastoration. Demgegenüber war der Zuzug mehrerer Hundert von Internierten eine fühlbare Mehrbelastung, obschon sich die Interniertenseelsorger in verdankenswerter Weise um sie bemüht haben. Freudig wurde auch den erstmals im Berner Oberland plazierten Franzosenkindern Unterricht erteilt. Eine von den Kindern selbst bestrittene Weihnachtsfeier versammelte die meist protestantischen Pflegeeltern, wo ihnen der Wert der religiösen Betreuung der Kinder klar gemacht werden konnte.

Der traditionell gewordene Familienabend im Februar und ein Vortragsabend im Dezember erfüllten den Zweck, den Kontakt unter den in der „Zerstreuung" lebenden Katholiken zu fördern. – Die alteingesessenen Katholiken der Pfarrei gratulierten H. H. Dekan Peter, der dreißig Jahre als erster Seelsorger in Interlaken gewirkt hatte, zu seinem 75. Geburtstag, bedauerten aber umsomehr seinen Heimgang ins ewige Leben am Eidgenössischen Bettag. Es ist eigenartig, wie das Wirken eines Diasporaseelsorgers zwanzig Jahre nach seinem Wegzug noch so lebendig in Erinnerung bleibt. – Im Sommer hat H. H. Vikar Kißling, der während acht Monaten als Pfarrverweser amtete, mit den Segenswünschen aller die Pfarrei verlassen, während an seine Stelle ein Neupriester trat, der selbst in der Diaspora aufgewachsen ist und ihre Nöte kennt.

Die materielle Lage der Pfarrei wird immer schwieriger. Auf der einen Seite können die Kirchensteuern und die Gebefreudigkeit der Pfarrangehörigen, die nicht zu den finanzkräftigen Leuten gehören, kaum gesteigert werden, auch fällt der kleine Staatsbeitrag noch nicht ins Gewicht; auf der andern Seite wird die Teuerung immer fühlbarer, und dringende Reparaturarbeiten können nicht mehr zurückgestellt werden. Mit Dankbarkeit gedenkt deshalb die Pfarrgemeinde des großen Werkes der Inländischen Mission und der sie unterstützenden Katholiken. Möge ihnen Gott die Hilfe lohnen!

Langenthal°

Pfarrer: Ad. Bösch; Vikar: Jos. Birri
Bahnhofstraße 43; Telefon 6 04 09; Postscheck III a 715

Katholiken: Langenthal 490, Umgebung ca. 250

Taufen 21; Beerdigungen 5; Ehen 4, davon 3 gemischte; Kommunionen 5200; schulpflichtige Unterrichtskinder 89. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aarwangen, Lotzwil.

Das Pfarreileben verzeigt keine außergewöhnlichen Ereignisse. Der etwas verminderte Besuch der Werktagsmesse hat auch die Kommunionen etwas zurückgehen lassen. Gelegentlich dürfte der Hauptgottesdienst an Sonntagen und die Abendandacht besser besucht werden. Erfreulich ist das Ansteigen der Taufen und damit auch die vermehrte Zahl der Unterrichtskinder. Das Ergebnis der Volkszählung hat uns gezeigt, daß die Katholikenzahl in Langenthal sich nur schwach vermehrt hat. Langenthal selber verzeichnet 1941 nur 60 Katholiken mehr als 1930. Es bleibt bei den 6 % Katholiken und 94 % Reformierten. Es geht also im wahren Berner Tempo vorwärts. Hoffen wir jedoch, daß die Qualität dafür umso besser sei. Nicht vergessen wollen wir, auch dieses Jahr wieder jenen zu danken, die uns auch dieses Jahr geholfen haben, den Kirchenbaufonds zu vergrößern.

Meiringen

Pfarrer: Dominik Häusler; Telefon 174; Postscheck VII 5389

Katholiken: 450

Taufen 18, davon 1 Konversion; Beerdigungen 5; Ehen 10, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2800; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Gottesdienststationen: Brienz, im Sommer und Herbst Sustenpaßhöhe und Handeck. Auswärtige Unterrichtsstationen: Innertkirchen, Brienz, Oberried.

Das Jahr 1944 stand im Zeichen innerer und äußerer Aufbauarbeit. Manchen Schweißtropfen kostet alljährlich das Aufsuchen so mancher Katholiken, die oft in ganz abgelegenen Gegenden ihren Beschäftigungen nachgehen müssen. Leider konnte im vergangenen Jahre trotz

allen Bemühungen nicht jeder Abfall verhindert werden. Solche Fälle sind immer Wermutstropfen im Kelch der Seelsorgsarbeit. Es gibt eben immer wieder Menschen, die unbekümmert um ihr ewiges Wohl ihre eigenen Wege gehen wollen. Anderseits findet man auch manche Glaubensgenossen, die treu zur Fahne stehen und dem katholischen Glauben alle Ehre machen. Solche Katholiken sind gute, fruchtbare Samenkörner auf dem Felsboden des Haslitales.

Viel Gutes hat im vergangenen Jahre die Volksmission, die von H. H. Pater Salvator Maschek, Ord. Cap., gehalten wurde, gestiftet. Hoffen wir, daß die Mission, die im Jahre 1945 auch in Brienz zur Durchführung gelangt, ebenfalls reiche Früchte zeitige. Besten Dank dem hochw. Herrn Pater für seine zeitaufgeschlossenen Vorträge.

Innigen Dank auch dem Kapuzinerkloster und dem Kollegium Sarnen für ihre vielen Aushilfen auf den Haupt- und Nebenstationen. Unterlassen möchte ich nicht, den H. H. Patres vom Kollegium von Sarnen zu danken, die anläßlich der großen Bauten der Sustenstraße und der zweiten Stufe des Grimselwerkes äußerst wertvolle pastorelle Dienste erwiesen haben. Ihre Hilfe hat dem Pfarrer die Pastoration auf diesen abgelegenen Außenstationen stark erleichtert.

Vergessen möchte ich nicht die vielen Wohltäter von nah und fern, die uns helfen, die schwere Schuldenlast ein wenig zu erleichtern. In Anbetracht unserer finanziellen Lage können wir leider auf die auswärtigen Unterstützungen noch nicht verzichten. Aller jener, die uns bis jetzt beigestanden sind und noch beistehen werden, gedenken wir im Memento der hl. Messe.

Schlußendlich möchte ich den caritativen Vereinigungen aus den Kantonen Zug und Solothurn recht herzlich danken, die durch ihre schönen Pakete die Weihnachtsfeiern in Meiringen und Brienz verschönern halfen.

Moutier°

Pfarrer: Gabriel Cuenin, Dekan; Vikar: Justin Froidevaux
Rue industrielle; Telefon 9 41 63; Postscheck IV a 1774

Katholiken: 2200.

Taufen 34, wovon 7 in den Außenstationen; Konversionen 2; Beerdigungen 26, wovon 5 in den Außenstationen; Ehen 22 (5 in den Außenstationen), davon 12 gemischt (2 revalidiert); Ehen von Katholiken ohne kirchliche Trauung 8; Kommunionen 17 000; Unterrichtskinder 290. Auswärtige Gottesdienststationen: Moutier (Kapelle der hl. Theresia), Crémines, Court, Raimeux. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crémines, Court, Eschert, Perrefitte, Roches.

Das kirchliche Leben war durch die zahlreichen Mobilisationen arg behindert und verzeichnete deshalb keine besonderen Ereignisse. Infolge Krankheit war HH. Vikar Hengy leider gezwungen, sich um einen leich-

teren Posten umzusehen. Für 5 Monate übernahm sein Amt der aus dem Elsaß geflüchtete HH. Abbé H. Marschall. Er entfaltete namentlich unter der Jugend eine segensreiche Wirksamkeit. Seit September versieht ein Neupriester, HH. Abbé Justin Froidevaux, den Vikarposten.

Die Veranstaltung einer Ferienkolonie im Pfarrchalet St-Georges gab uns Gelegenheit, mehrere Male in Raimeux die hl. Messe zu feiern. Das italienische Interniertenlager von Chaluet nötigte uns, während einigen Monaten in diesem abgelegenen Tale unserer Pfarrei Gottesdienst zu halten.

Gottesdienststation Niederbipp

Pfarrer: Emil Probst; Vikar: Curt Borer
Oensingen ° Kt. Solothurn; Telefon 8 91 58

Katholiken: 70.

Taufen 2; Beerdigung 1; schulpflichtige Unterrichtskinder 2.

Groß war die Freude, als unter den Erstkommunikanten am Weißen Sonntag auch die beiden Kinder aus Niederbipp waren. Am 31. Mai empfingen sie das Sakrament der hl. Firmung. Nach dem sonntäglichen Gottesdienst ist nun immer auch Unterricht, welchen die Kinder fleißig besuchen. – An dieser Stelle möchten wir auch allen danken, die mithelfen am Ausbau dieser Gottesdienststation. Der Mutterpfarrei Langenthal für ihre finanzielle Hilfe, dem hilfsbereiten und eifrigen Laienapostel Joseph Haudenschild für seine selbstlosen Dienste, aber auch allen jenen, die durch ihre Gaben, wie das schöne Muttergottesbild, das Gottesdienstlokal verschönern helfen.

Missionsstation Pieterlen

Pfarrer: Edmund Meier; Vikare: Karl Breitenmoser, Max Wiß
Lindenstraße 16, Grenchen ° Kt. Solothurn; Telefon 8 52 33

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 1; Beerdigungen 5; schulpflichtige Unterrichtskinder 14.

Es wurde, soweit möglich, alle 14 Tage Gottesdienst gehalten im Schulhaus. Jeden Mittwochnachmittag war Religionsunterricht während der Schulzeit. Am 17. Dezember war eine schlichte Weihnachtsfeier, wobei die Unterrichtskinder ein kleines Weihnachtsspiel aufführten und durch Gesang und Gedicht alle Anwesenden erfreuten.

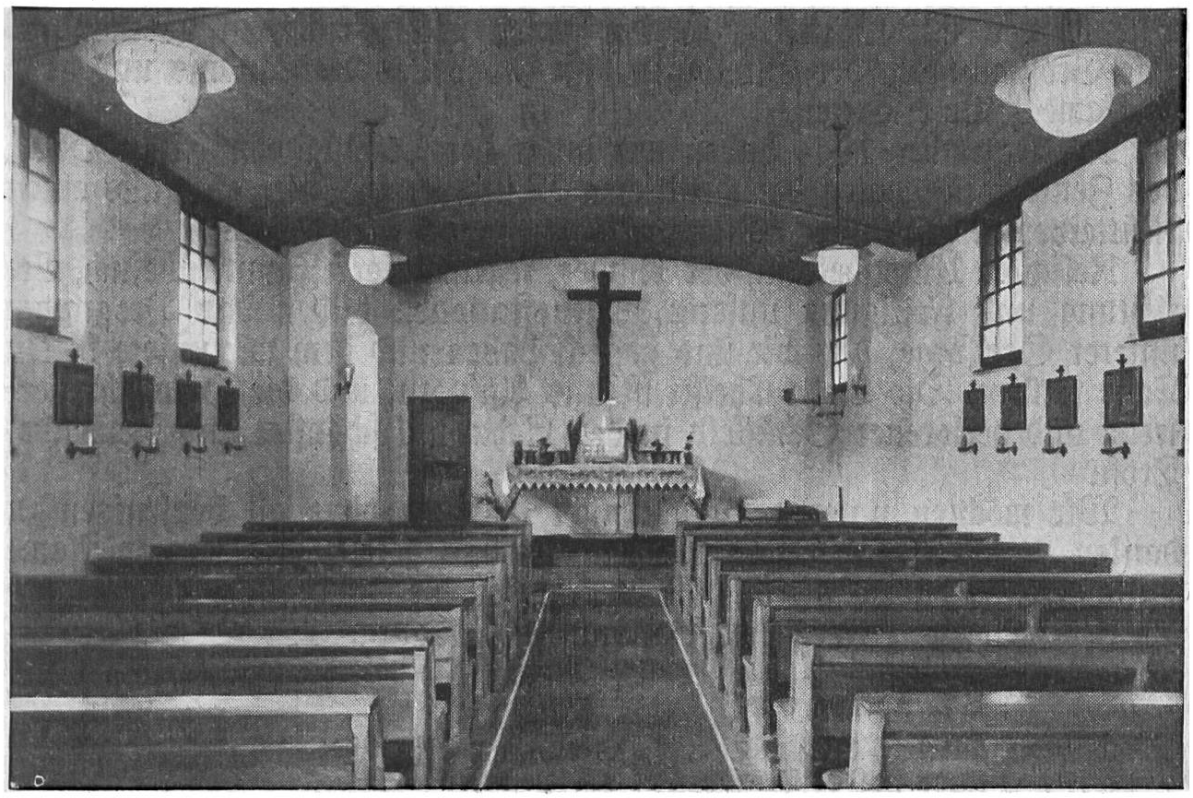
Spiez °

Pfarrer: German Brossard; Vikar: Alois Weizenegger
Leimern; Telefon 5 67 77; Postscheck III 9885

Katholiken: 850, zerstreut in 23 Gemeinden.

Taufen 21, davon Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 13, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 4500; schulpflichtige Unterrichtskinder 75. Auswärtige Gottesdienststationen: Aeschi, Adelboden, Erlenbach, Kandersteg, Frutigen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Adelboden, Frutigen, Kandersteg, Blausee, Oey.

Um in einer Diasporapfarrei das geistige Leben und die moralische Einheit zu sichern, sind viele Kultusstationen notwendig. Sie bilden gleichsam die „Nervenzentren", welche dem Pfarreileben Kraft und Bewegung geben müssen. Wir bemühen uns deshalb nicht nur um die



Katholisches Kirchlein in Frutigen

Schaffung religiöser Zentren, sondern auch um deren Festigung, indem wir zu ihrer finanziellen Sicherung alle Alarmsirenen auslösen.

Wir hatten die große Freude, im Juli 1944 die neue St. Mauritius-Kirche zu Frutigen offiziell dem Gottesdienst zu erschließen. Die hl. Weihe vollzog sich in Gegenwart sehr zahlreicher Gläubigen aus dem ganzen Kandertale und in Anwesenheit aller kirchlichen und weltlichen Behörden. Das war ein Tag des Triumphes und des Segens, wie ihn der hochwürdigste Diözesanbischof, Msgr. von Streng, zu bezeichnen beliebte.

Der Pfarrer dankt den hochw. Herren Mitbrüdern für die gütige Aufnahme, der bischöflichen Kanzlei für ihre Ermutigung und dem Kirchenbauverein für seine finanzielle Nachhilfe. Aber die Arbeit ist noch nicht vollendet. Wir müssen die Sammlung fortsetzen, um alle Schulden, die auf dem neuen Gotteshaus lasten, restlos zu tilgen.

Die Pfarrei bildet in unsern Augen Brachland. Wir ziehen deshalb die harten Furchen immer tiefer und weiter. Wir haben noch andere Schafe und denken dabei an die zerstreuten Katholiken im Simmental. Wir beabsichtigen deshalb, eine neue Kultusstation in Erlenbach zu eröffnen, wo sich das große Bezirksspital befindet. Diese neue Gottesdienstfiliale mit ihrer zukünftigen, weit entfernten Kapelle wird die letzte Blüte im Kranz der schönen Kultusstationen der Pfarrei sein (Spiez, Frutigen, Kandersteg und Adelboden). Der Pfarrer wird deshalb unverzüglich den Bettelstab wieder in die Hand nehmen. Den Mutigen hilft das Glück.

Wir werden mit Gottes Hilfe die neuen Schwierigkeiten überwinden. Die Großmütigkeit der Gläubigen läßt liebevolles Verständnis und neue wirksame Hilfe erwarten.

Im Dezember 1944 haben wir unter der Leitung von Msgr. Oesch, des Zentralpräsidenten der christlichen Müttervereine, hier ebenfalls einen Mütterverein gegründet. Wir erwarten von ihm viel Gutes.

Religiöse Unterweisung der Kinder, regelmäßiger Familienbesuch, Errichtung und Festigung unserer Kultusstationen bilden das Programm unserer Seelsorge, das wir uns gesteckt haben und dem wir unsere besten Tage weihen. Die Liebe Christi ist uns Ansporn, und die Heimkehr verirrter und verlorener Schäflein in den Schafstall schönster und bleibender Trost.

Wir möchten unseren Bericht nicht schließen ohne all denjenigen zu danken, welche Sorgen und Mühen mit uns geteilt und uns wirksame Hilfe geleistet haben: die bischöfliche Kanzlei, die Inländische Mission und die lieben hochw. Herren von Bertigny in Fribourg.

St. Immer°

Pfarrer: Emil Fähndrich; Vikar: Louis Frelécho;
Beau-site 6; Telefon 4 11 39; Postscheck IVb 862

Katholiken: 1700.

Taufen 24; Konversion 1; Beerdigungen 17; Ehen 17, davon 8 gemischt; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 10 000; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienststationen: Corgémont, Renan, Pré-aux-boeufs. Auswärtige Unterrichtsstationen: Renan, Cormoret, Corgémont.

Trotz Krieg können wir auch dieses Jahr wieder einen erfreulichen Zuwachs des Baufonds für die Kapelle in Corgémont verzeichnen. Heute – nach ungefähr 10 Jahren – beträgt er schon die schöne Summe von Fr. 40 000.–, so daß wir bald an den Bau der Kapelle denken dürfen. Unsere neue Kapelle wird dem hl. Niklaus von Flüe geweiht werden, und wir wollen gerne hoffen, daß seine bevorstehende Heiligsprechung die Gläubigen zu noch größerer Freigebigkeit anspornen wird. Ganz erfreulich ist der gute Besuch des Gottesdienstes in Renan.

Der Kongregation der Hofkirche in Luzern und der Inländischen Mission unseren aufrichtigen Dank.

Tavannes°

Pfarrer: A. Juillard; Vikar: G. Greppin
Rue de Tramelan 22; Telefon 9 23 80; Postscheck IVa 2021

Katholiken: 1600.

Taufen 47; Konversionen 2; Beerdigungen 13; Ehen 12, davon 6 gemischt; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 10 400; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienststationen: Reconvilier, Malleray-Bévilard, Bellelay. Auswärtige Unterrichtsstationen: Reconvilier, Loveresse, Le Fuet, Malleray-Bévilard.

Eine der bemerkenswertesten und erfreulichsten Tatsachen im Pfarreileben bildet die in den letzten Jahren stets anwachsende Zahl der Geburten. Zählte man vor 1940 nur 25 Taufen, so betragen sie 1942 = 38, 1943 = 35 und 1944 sogar 47. Sicher eine erfreuliche Tatsache und doch auch ein wenig bedrückend, macht sich doch mit der steten Vergrößerung unserer Pfarrei auch die unbedingte Notwendigkeit einer Kirche in unserer wichtigsten Außenstation Malleray-Bévilard immer mehr fühlbar. Bis heute sind wir leider gezwungen, daselbst die hl. Messe in einem Saal des Kollegiums zu feiern, für den wir jährlich Fr. 60.– Miete bezahlen; man wollte von uns in Zukunft Fr. 120.–, aber man konnte sich wieder verständigen. Dieser Saal bietet nur Platz für 100 Personen, obwohl wir bei jedem Gottesdienst deren 120 zählen, stehend, dicht ineinander gedrängt. Was machen aber die anderen 200–300 während dieser Zeit, welche in unserem Schulhauslokal keinen Platz mehr finden und Fr. 1.– Bahnauslagen zahlen müßten, um den Gottesdienst in Tavannes zu besuchen?

Wir können der Inländischen Mission nicht genug danken für alles, was sie für uns und unsere zukünftige Kirche in Malleray tut. Wir bitten den sel. Bruder Klaus, uns neue großmütige Wohltäter zu finden für dieses Werk, das uns so sehr am Herzen liegt und das sich Tag für Tag notwendiger erweist.

Speziellen Dank auch dem HH. Direktor der Inländischen Mission. Bei jedem Abendrosenkranz beten wir jeweils einen Zehner für die gütigen Wohltäter unserer Pfarrei.

Neben der bisherigen großen Wohltätigkeit unserer Pfarrkinder setzen wir unser ganzes Vertrauen auf die Inländische Mission und deren Wohltäter, die auch uns zu Hilfe kommen wollen. Allen zum voraus unseren besten Dank.

Wangen a. d. A. (Kt. Bern)

Pfarrer: L. Aubry; Wohnung: Kinderheim Deitingen (Solothurn)

Katholiken: 120.

Taufen 2; Beerdigungen 1; Kommunionen 5–15 jeden Sonntag; schulpflichtige Unterrichtskinder 14.

Am 21. Mai 1944 wurde das Gottesdienstlokal in Wangen a. d. A. eröffnet und von da an jeden Sonntag die hl. Messe gelesen und dabei gepredigt. Vor der hl. Messe wird immer beichtgehört. Von Anfang an ist der Besuch des Gottesdienstes überaus befriedigend gewesen. Alle Sitzplätze wurden immer besetzt. Außer den Katholiken von Wangen besuchen unseren Gottesdienst auch manche Katholiken von der bernischen Nachbarsgemeinde Wiedlisbach, dazu auch ein Dutzend italienische Internierte und Rekruten oder Soldaten von der Kaserne Wangen. Bald hat sich unser Lokal als zu klein erwiesen, und darum wurde ein Nebenlokal in Anspruch genommen, so daß unsere Kapelle jetzt über 100 Sitzplätze besitzt.

Seit dem Palmsonntag 1945 ist auch das Allerheiligste stets in unserer Kapelle. Darum wird jeden Freitagabend eine Andacht mit Segen gehalten.

Katholisches Gottesdienstlokal in Wangen an der Aare

An Ostern dieses Jahres war zum ersten Male in Wangen Erstkommunionfeier unserer Kinder und am Nachmittag die Taufgelübde-Erneuerung. Der neugegründete kleine Kirchenchor hatte sich für diesen Tag besonders gut vorbereitet und zur Befriedigung aller Anwesenden die Feier erheblich verschönert. Seitdem wir das Allerheiligste in Wangen haben, ist jeden Sonntag nicht bloß Singmesse, sondern Hochamt.

Während des letzten Maimonats war jeden Sonntagabend Maiandacht mit Predigt und Segen.

Der Religionsunterricht, der immer von allen Kindern fleißig besucht wird, findet am Mittwochnachmittag und am Sonntag nach dem Amt statt.

An der letzten Weihnacht wurde auch eine kleine Feier veranstaltet, die Kinder und Eltern erfreute.

Unsere junge Missionsgemeinde zeigt Tag für Tag mehr religiösen Eifer, wahren katholischen Geist und erfreut sich der Sympathie auch der Andersgläubigen. Mit der Gnade Gottes wird sie, wie wir hoffen, weitere Fortschritte machen und die verlorenen Schäflein wieder zum Hause des Vaters bringen.

Selbständige Diasporapfarreien

Bern, Dreifaltigkeitskirche [0]

Pfarrer: Ernst Simonett
Vikare: Jakob Troxler, Anselm Deandrea, Max Estermann, Paul Kißling, Hans Schnyder; italien. Missionar: Don Giov. Rizzi; akad. Seelsorger: Dr. Emil Meier Taubenstraße 4; Telefon 2 15 84; Postscheck III 1266

Katholiken: Zirka 13 000.

Taufen 261, davon Konversionen 16; Beerdigungen 55; Ehen 121, davon gemischte 70; Kommunionen zirka 115 000, davon in Pfarrkirche 108 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 957. Auswärtige Gottesdienststation: Inselspital (zweimal monatlich). Auswärtige Unterrichtsstationen: 1. Gümligen-Muri, 2. Spiegeldörfli.

Das wichtigste Ereignis ist der Pfarrwechsel. Nach 38jähriger Tätigkeit an der Dreifaltigkeitskirche trat hochw. Herr Mgr. J. E. Nünlist, Pfarrer und Dekan, von seinem Amt als Pfarrer zurück. Das Amt als Dekan hat er beibehalten. Sein Vorgänger, der spätere Bischof Jakobus Stammler, hatte 30 Jahre, von 1876 bis 1906, die Berner Pfarrei geleitet und die Dreifaltigkeitskirche gebaut (1899). In zäher Ausdauer haben diese beiden Pfarrer die katholische Pfarrei in Bern ausgebaut nach innen und außen. Im Stadtgebiet wohnen nun gegen 17 000 Katholiken. Mit den Landgemeinden bilden sie zusammen 4 Pfarreien: Dreifaltigkeit, Marienkirche, St. Anton (Bümpliz) und Guthirt (Ostermundigen). Lohne Gott dem Herrn Dekan Nünlist seine gewaltige Arbeit für die Berner Diaspora. Vergelt's Gott auch der Inländischen Mission, was sie für Bern mütterlich sorgend getan hat, bis das Kind nun ganz selbständig geworden ist.

Bern, Marienkirche [0]

Pfarrer: Ulrich von Hospenthal; Vikare: Alfred Hurni, Alois Juchli
Wylerstraße 24; Telefon 2 81 17; Postscheck III 4807

Katholiken: 4170 (ohne die Außenstationen).

Taufen 191 (91 in der Pfarrkirche, 7 anderswo, 93 in der „Viktoria"), davon Konversionen 3; Beerdigungen 27; Ehen 42, davon gemischte 23; Kommunionen: Kapelle „Viktoria" 20 000, Marienkirche 29 000. Auswärtige Gottesdienststation: Zollikofen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikofen, Enge, Schüpfen; für die Flüchtlingskinder noch Münchenbuchsee.

Das verflossene Jahr brachte einen Wechsel in der Betreuung der Pfarrei. Hochw. Herr Pfarrer Ernst Simonett wurde nach 12jähriger, überaus segensreicher Wirksamkeit an die Dreifaltigkeitspfarrei Bern versetzt. Als erster Pfarrer an der Marienkirche hat er sich um den innern und äußern Aufbau der jungen Pfarrei bedeutende und bleibende Verdienste erworben. Ein reges religiöses Leben, blühende und den Aufgaben einer modernen Seelsorge eifrig und erfolgreich dienende Vereine geben Zeugnis für die unermüdliche Pionierarbeit, die H. H. Pfarrer Simonett in den Jahren seines hiesigen Wirkens geleistet. Und so vieles hat er getan zur Verschönerung des Gottesdienstes und zur Ausstattung der Kirche. Die Pfarrangehörigen werden ihm stets ein treues und dankbares Andenken bewahren. – Der Nachfolger betrachtet es als seine Aufgabe, das begonnene Werk im selben Geiste weiterzuführen. Noch so manches harrt der Erfüllung. So besitzt die Kirche zwar einen tüchtigen, sangesfrohen Cäcilienchor, aber es fehlt immer noch die Orgel; verschiedene Kirchenfenster warten auf Spender, die ihnen zum angemessenen Farbenschmucke verhelfen; ein passender, künstlerisch wertvoller und zur Andacht stimmender Kreuzweg würde noch mehr Wärme in den Kirchenraum hineintragen usw. In Zollikofen wird alle Sonn- und Feiertage im Saal zum „Bären" Gottesdienst gehalten. So sehr wir uns auch über diese Gottesdienstgelegenheit freuen, so sind wir doch alle der Ueberzeugung,

daß dort bald ein eigenes Gottesdienstlokal erstehen soll. – Eine neue Verpflichtung erwuchs der Seelsorge durch die franz. Flüchtlingskinder der Außenstationen, die ihren besondern Unterricht erhielten. – Die hohe Zahl der gemischten Ehen (über 50 %) bleibt unsere ernste Sorge. An der Einstellung des Unterrichtskindes zum Religiösen läßt sich die Auswirkung dieser Ehen gar leicht feststellen.

Bern-Bümpliz⁰, St. Antonius

Pfarrer: J. B. Stamminger
Burgunderstraße 124; Telefon 4 62 21; Postscheck III 7001

Katholiken: Zirka 1400.

Taufen 43, davon Konversionen 3; Beerdigungen 7; Ehen 15, davon gemischte 10; auswärts getraut 7; nachträglich reguliert 5; unkirchliche Trauungen unbekannt; Kommunionen 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienststation: Köniz. Auswärtige Unterrichtsstationen: Belp, Köniz, Thörishaus.
Nach dem Weißen Sonntag verließ hochw. Hr. Pfr. Roman Magne infolge angegriffener Gesundheit die Pfarrei. Die Pfarrei dankt ihm für sein fast zehnjähriges Wirken auf dem steinigen Boden der Berner Diaspora und wünscht ihm baldige Wiederherstellung seiner Kräfte. Am 18. Juni wurde der neue Seelsorger, hochw. Hr. J. B. Stamminger, der seit Anfang Mai als Pfarrverweser gewaltet hatte, durch den Vertreter der bernischen Regierung und hochw. Herrn Dekan Msgr. Nünlist installiert. In Köniz wird nun allsonntäglich Gottesdienst gehalten, was von den dortigen Katholiken sehr begrüßt wird.

Ostermundigen ⁰

Pfarrer: Emil Hänggi
Sophiestraße 5 a; Telefon 4 13 01; Postscheck III 14 886

Katholiken: 550.

Taufen 18; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon gemischte 5 (dazu 4 Trauungen von Auswärtigen); unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 3200; schulpflichtige Unterrichtskinder 73. Auswärtige Gottesdienststation: Worb. Auswärtige Unterrichtsstationen: Stettlen, Worb.

Thun ⁰

Pfarrer: René Duruz; Vikare: Walther Hunziker, Hans Goetschy
Hofstettenstraße 17; Telefon 2 22 20; Postscheck III 3685

Katholiken: 2400.

Taufen 70, davon Konversionen 9; Beerdigungen 16; Ehen 28, davon gemischte 19; Kommunionen 17 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 230. Auswärtige Gottesdienststationen: Konolfingen, Sanatorium Heiligenschwendi, Heilanstalt Münsingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Konolfingen, Münsingen, Oberhofen, Wattenwil.
Das Jahr 1944 war für unsere Pfarrei ein besonders bedeutungsvolles, konnte sie doch in dankbarer Freude das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Im Sommer 1894 nämlich hatte hochw. Herr Albert Cuttat, der spätere hochverehrte Dekan des Kapitels Bern, als erster Pfarrer in Thun seinen Einzug gehalten, wodurch die bisher von Bern aus betreute Missionsstation zur selbständigen Pfarrei wurde, die damals gegen 100 politische Gemeinden umfaßte mit einigen wenigen Hundert Katholiken. Obschon seither weite Gebiete von Thun abgetrennt und die neuen Pfarreien Spiez und Gstaad gegründet wurden, zählt heute die Pfarrei Thun bereits gegen $2^1/_2$ Tausend Seelen, gewiß ein Beweis erfreulicher Entwicklung und Entfaltung trotz des sprichwörtlichen „Bernertempos".

Die Jubelfeier am 3. September erhielt ein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des hochwürdigsten Diözesanbischofs Mgr. Franciscus von Streng, der ein Pontifikalamt hielt – das erste, das unser Kirchlein sah – und am Nachmittag über 100 Firmlingen das Sakrament der Stärkung spendete. Ein Festakt, bei welchem der größte Saal Thuns bis auf den letzten Platz besetzt war, in Anwesenheit von Vertretern fast aller deutschbernischen Pfarreien und der Thuner Gemeindebehörden, bildete den Schlußstein dieses denkwürdigen Tages. Mit Mut und Vertrauen sind die Thuner Katholiken ins zweite halbe Jahrhundert eingetreten, fest entschlossen, die künftigen Aufgaben, deren größte und wichtigste der Bau eines neuen, den heutigen Verhältnissen entsprechenden Gotteshauses darstellt, nach bestem Können zu meistern. Möge ihnen dazu die Gnade und der Segen Gottes und die tatkräftige Unterstützung recht vieler Wohltäter zuteil werden.

Tramelan [0]

Pfarrer: Roger Chapatte
Rue: Virgile Rossel 19; Telefon 9 31 63

Katholiken: 618.

Taufen 20; Konversion 1; Ehen 4, davon 1 gemischt; Kommunionen 6000; Beerdigungen 7; schulpflichtige Unterrichtskinder 85.

Missionsstation Utzenstorf

(Gottesdienstlokal im Hause des Herrn Baumeisters Käsermann in Landshut.)

Pfarrer: A. Weingartner; Vikar: August Isenmann
Biberist [0] Kt. Solothurn; Telefon 4 72 61

Das Leben unserer Station geht seinen gewohnt ruhigen Weg. Die Gläubigen machen erfreulich mit, und namentlich die Kinder bereiten uns große Freude. Die alljährliche Weihnachtsfeier versammelt uns wie eine Familie unter dem Christbaum und läßt uns allemal gemütreiche Stunden verleben. – Der hochw. Herr Vikar Marcel Isler, der den Religionsunterricht besorgte, wurde vom Gnädigen Herrn abberufen. Vergelte ihm der liebe Gott, was er gearbeitet hat! – Wir bleiben uns immer in aller Dankbarkeit bewußt, daß die Inländische Mission die Station gegründet und jahrelang durch ihre Beiträge zu erhalten geholfen hat. Jetzt opfern die Katholiken gerne ihre Gaben, aus denen es möglich wird, die nötigen Dinge zu bezahlen.

Bistum Sitten

I. KANTON WALLIS

Montana-Vermala°

Pfarrer: André Paillotin; Vikar Jean Vorlet
Rue du Rawil; Telefon 5 21 90; Postscheck II c 655

Katholiken: 2500.

Taufen 20, Konversionen 4; Beerdigungen 8; Ehen 7, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 45 000; Unterrichtskinder 200. Gottesdienst in den Heimen: Béthania, Cecile, Clairemont, Fleurs des Champs, Lumière et Vie, Notre-Dame. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crans, Coccinelles, Clairemont. La Forêt, Lumière et Vie, Fleurs des Champs, Anémones.

Dieses Jahr brachte dem Pfarrer viele Schwierigkeiten und Sorgen. Der Wegzug einiger vorzüglicher religiöser Familien hat diese Sorgen nicht vermindert, sondern im Gegenteil noch vermehrt. Glücklicherweise hat uns die göttliche Vorsehung zwei große Freuden beschieden: der Pastoralbesuch Sr. Excellenz, des hochwürdigsten Bischofs von Sitten, der immer so väterlich und verständnisvoll ist und dessen praktische Ratschläge uns so wertvoll sind, und die erste hl. Messe des hochw. Herrn Abbé Koller. Es ist das erstemal, daß unsere junge Pfarrei der Diözese Sitten einen Priester schenkt, und wir sind stolz darauf; andere werden diesem Beispiele folgen, dessen sind wir überzeugt.

Das Leben in den Vereinen der katholischen Aktion wurde durch die vielen Mobilisationen stark behindert, aber wir hielten dennoch Schritt. Die Pastoration der Kranken ist sehr aufreibend, aber auch sehr tröstlich. Das gleiche kann man über die Seelsorge der Internierten sagen.

Das geistliche Leben entwickelt sich geräuschlos, und wenn wir Abfall zu beklagen haben, so können wir uns immer wieder freuen an der Rückkehr vieler zum Glauben und zur religiösen Betätigung.

Dieses Glück haben wir großenteils der lieben Inländischen Mission zu verdanken. Für ihr Gedeihen beten wir jeden Monat öffentlich vor ausgesetztem hochwürdigstem Gut. Ihr unseren wärmsten Dank.

Italienische Seelsorge im Wallis

Missionär: Alois Florida, Naters; Telefon 3 10 85

In Naters, dem Sitz der Mission, befinden sich ein Kinderheim und die italienische Primarschule, welche von Schwestern der Kongregation des hl. Josef geleitet und

von ungefähr 140 Kindern besucht wird. Die Schülerzahl hat sich dieses Jahr um 50 erhöht durch die Einwanderung von Kindern aus dem Ossolatal. Jeden Sonntag ist in den Pfarrkirchen von Naters und Brig hl. Messe mit italienischer Predigt. Während der Woche ist die hl. Messe in der Missionskapelle, bei der gegen 4000 hl. Kommunionen ausgeteilt wurden. Auch hier wurden Maiandacht, Rosenkranzandacht, Novenen und andere liturgische Andachten gehalten. Jeden Monat ist in Visp Segensandacht mit Predigt. Ostertriduen wurden gehalten in Monthey, Martigny, Châteauneuf, Sitten, Siders und Naters. Wir machten Besuche und hielten Konferenzen in verschiedenen Internierten- und Flüchtlingslagern des Wallis, hauptsächlich im Auffanglager zu Brig, wo man an Sonntagen auch die hl. Messe mit Predigt halten konnte, wenn die Zahl der Flüchtlinge es erforderte.

II. KANTON WAADT

Aigle°

Pfarrer: Chorherr Franz Michelet
Rue du Rhône; Telefon 2 23 88; Postscheck II b 1727

Katholiken: 2143 (laut Volkszählung 1941).

Taufen 48; Konversionen 4; Beerdigungen 16; Ehen 13, davon gemischte 8; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 20 000 ungefähr; Unterrichtskinder 205. Auswärtige Gottesdienststationen: Villars, Le Sépey, Les Diablerets, Corbeyrier, Ollon. Auswärtige Unterrichtsstationen: Villars, Le Sépey, Ollon, St-Triphon, Yvorne.

Das Jahr 1944 verzeichnet in unserer Pfarrei keine wichtigen Ereignisse. Wir haben den Gottesdienst in Ollon eröffnet in einem Lokal, welches uns von einer ansässigen Familie in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde bis wir uns besser einrichten können.

Im November hatte die Pfarrei eine Einkehrwoche, welche einen guten Verlauf nahm. Diese soll, wie wir hoffen, die hl. Mission, welche wir diesen Herbst für die ganze weite Pfarrei durchzuführen gedenken, vorbereiten.

Neue Auslagen werden unser Pfarreibudget belasten: der Ankauf einer Kapelle in Les Diablerets, welcher gegenwärtig anhängig ist, und die Renovation der Pfarrkirche.

Der Inländischen Mission danken wir für alles, was sie bisher für unsere Pfarrei getan, und wir zählen auch fernerhin auf ihre wertvolle Hilfe für alle Werke, die hier noch zu schaffen sind.

Bex°

Pfarrer: Johann Heimgartner
Rue du Stand; Telefon 5 21 32; Postscheck II 6054

Katholiken: 1000 ungefähr.

Taufen 24; Konversionen 2; Beerdigungen 3; Ehen 14, davon gemischte 9 (2 revalidiert); unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 9500;

Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienststationen: Gryon, Les Plans. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gryon, Les Plans.

Unsere Pfarrei hatte die große Gnade, am 2. Juli 1944 eines ihrer Pfarrkinder zum ersten Male den Altar hinansteigen zu sehen. An diesem Tage feierte nämlich HH. Abbé Hermann Bodenmann seine erste heilige Messe in seiner neuen Pfarrkirche, die zum größtenteil renoviert worden war. Die ganze Pfarrei teilte mit ihm seine Freude und bezeugte dem Neupriester ihre ehrfurchtsvolle und herzliche Anteilnahme. Mit den Gefühlen unendlichen Dankes gegen den lieben Gott entbot sie ihm die innigsten Wünsche zu einem heiligen und erfolgreichen priesterlichen Wirken.

Das Jahr verzeichnete sonst keine weiteren hervorragenden Ereignisse. Immerhin wurden in der Kirche die zwei Mosaikgemälde der Heiligen Familie und der heiligen Rosenkranzkönigin eingeweiht, Werke, die wir den beiden Künstlern, Maler P. Monnier in Siders und dem Mosaiker Grichting-Le Bourgeois in Leukerbad zu verdanken haben. Das eine von ihnen bildet ein Denkmal dankbaren Andenkens der Pfarrei an ihren ehemaligen Pfarrer H. H. Canonicus Tamini sel. (1919 – 1933).

Unsere Schule zählt 115 Kinder, eingeteilt in 4 Klassen, mit dem offiziellen Schulprogramm des Kantons Waadt. Sie bildet unser Haupt- und Lieblingswerk, dessen Unterhalt heute mehr denn je die schwersten Opfer verlangt.

Dank der Inländischen Mission für ihre unentbehrliche finanzielle Unterstützung. Vergelt's Gott auch allen unseren Wohltätern.

Lavey-Morcles

Pfarrer: Chorherr Jos. Farquet, Abtei St-Maurice
Postscheck II c 1170

Katholiken: 320.

Taufen 10; Beerdigungen 3; Ehen 4; Kommunionen 7300; Unterrichtskinder 50. Gottesdienst und Unterricht in Lavey und Morcles.

Das Jahr 1944 hat mit 2 Einkehrwochen begonnen, die eine für die Frauen und Töchter, denen H. H. Canonicus F. Boillat gepredigt hat, und die andere für die Männer und Jungmänner, mit Predigten des H. H. Canonicus F. Donnet. Die Mehrzahl der Gläubigen machten diese beiden Einkehrwochen mit.

Am 21. Mai spendete Msgr. Haller 23 Kindern das heilige Sakrament der Firmung. Alle freuten sich sehr, unseren guten und so väterlich gesinnten Bischof in ihrer Mitte zu haben.

Neben diesen Ereignissen, welche unserem religiösen Leben neue Anregung und Ermutigung brachte, verzeichnet das Jahr keine großen Begebenheiten.

Wir danken der Inländischen Mission und unseren Wohltätern und bitten Gott, ihr überreicher Vergelter zu sein.

Leysin

Pfarr-Rektor: Canonicus Pierre Petermann;
Vicar: Canonicus Henri Favre
Leysin-Feydey; Telefon 6 21 49; Postscheck II b 1440
Vikar für die deutsche Seelsorge: Abbé F. Portmann, Sanat. Mirémont

Katholiken: Zirka 2600, wovon 1700 Kranke und 900 Ortsansäßige.

Taufen 7; Konversionen 7; Beerdigungen 34; Ehen 16, davon 6 gemischte; Kommunionen 43 000; Unterrichtskinder 50 aus der Pfarrei und ca. 150 in den Kliniken. Auswärtige Gottesdienststationen: Klinik St. Agnes, Sanatorium Mirémont-les Buis und gelegentlich in verschiedenen anderen Kliniken.

Das Jahr war gekennzeichnet durch den schönen Erfolg des Pfarrei-Bazars zugunsten des Orgelfonds. Alle Pfarrkinder und Kranken haben reichlich gegeben, um diesen Erfolg zu sichern.

Die Inländische Mission hat uns beauftragt, pro 1944 einen feierlichen Gottesdienst zu halten für alle lebenden und verstorbenen Wohltäter. Wir feierten ihn gerade am eidgenössischen Dankfest, an welchem wir in besonderer Dankbarkeit aller jener gedachten, welche durch ihr Gebet, ihr Almosen oder ihre Arbeit sich dafür geopfert haben und noch opfern, um dieses Werk, das jedem Katholiken unserer Heimat so lieb ist, lebenskräftig zu erhalten und zu entfalten.

Unsere Amtspflichten sind immer sehr groß. Die Zahl der Kranken aus Heimat und Ausland wächst von Monat zu Monat, und für die nächsten Jahre ist keine Abnahme zu erwarten. Soviel an uns liegt, bemühen wir uns, unter den Pfarrkindern, die hier nur vorüberziehen, immer mehr das christliche Ideal herauszuschaffen, damit die Zeit der Prüfung nicht nur ihrem Körper Heilung bringe. Für diese Arbeit erbitten wir die wohlwollende Mithilfe der Inländischen Mission und das Gebet der Schweizerkatholiken.

Roche

Pfarrer: Robert Jaeger
Telefon 3 51 16; Postscheck II b 1504

Katholiken: 200.

Taufen 4; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 36. Auswärtige Unterrichtsstationen: Chessel, Noville-Crébelley, Rennaz.

Es sind keine wichtigen Ereignisse zu melden. Verschiedene Umstände, denen man in einer kleinen Station besonders Rechnung tragen muß, machen die Pastoration schwierig: die weite Zerstreuung der Katholiken, der stete Wechsel der Bevölkerung und die kleine Zahl der ansäßigen Familien. Die Arbeit ist mühsam auf dem steinigen Boden von Roche.

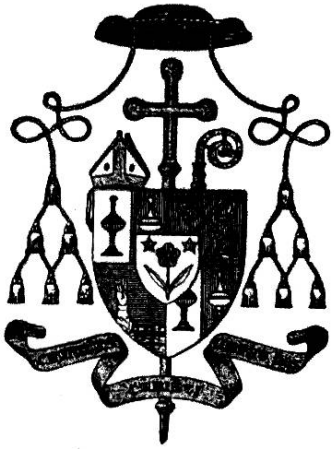
Es berührt den Diasporapriester überaus schmerzhaft, mitanzusehen, mit welchem Leichtsinn zahlreiche Seelen, die aus katholischen Gegenden

kommen, wo sie praktiziert haben, in der Diaspora abfallen oder das religiöse Leben vollständig vernachlässigen, nachdem sie in eine protestantische Umgebung gekommen sind. Wie viele schließen ohne Gewissensbisse eine Ehe ohne den Segen der katholischen Kirche und überliefern ihre Kinder der Irrlehre.

Es ist von großer Bedeutung, daß die Katholiken, die aus katholischem Stammland in die Diaspora auswandern nicht dem religiösen Nihilismus verfallen, sondern ausharren und ein gutes Beispiel geben.

Die Pfarrei dankt ihren Wohltätern und zählt auch fernerhin auf deren Hilfe, um jedes Jahr ihren finanziellen Verpflichtungen obliegen zu können.

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg



I. KANTON FREIBURG

Missionsstation Flamatt-Sensebrück

Pfarrer: A. Riedo; Vikar: M. Jenny
Wünnewil; Telefon 4738

Katholiken: 195.

Taufen 4; Beerdigungen 2; Ehen 5; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 850; schulpflichtige Unterrichtskinder 23.

Das kirchliche Leben ging auch im vergangenen Jahre seine gewohnten Bahnen. Außerordentliche Ereignisse sind nicht zu verzeichnen. Es ist erfreulich, daß die vielen italienischen Internierten regelmäßig im Gottesdienst erscheinen.

Missionsstation: Les Friques (Frbg.) - Villars (Waadt)

Pfarrer: Louis Pilloud; Kaplan: Franz Longchamp
St-Aubin ⁰ Kt. Freiburg; Telefon 8 41 42

Katholiken: 750.

Taufen 3; Beerdigung 1; Ehen 3; Kommunionen 450; Unterrichtskinder 41. Gottesdienst in Les Friques. Unterricht in Les Friques, Montmagny und Salavaux.

Kapelle und Schule eines Freiburger Dorfes mit 70 Einwohnern dienen der Seelsorge Hunderten von Katholiken, die im benachbarten Waadtländer Bezirk wohnen. Die Kapelle wird gut besucht. Die Schule nimmt auch bereitwillig die Diasporakinder auf. Die Gemeindebehörden und die Fräulein Lehrerin suchen nur ihr Wohl.

Wir wollen eine neue Schule einrichten.

Wir danken der Inländischen Mission, welche in dieser Seelsorge Priester und Schule unterstützt.

II. KANTON WAADT

Missionsstation Avenches

Pfarrer, Karl Corminboeuf; Vikar: Heinrich Grandjean
Domdidier ⁰ Kt. Freiburg; Telefon 8 32 54; Postscheck IIa 777

Katholiken: 300.

Taufen 12; Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen 4, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 500; Unterrichtskinder 27.

Die katholische Gemeinde hat dieses Jahr ihre definitiven Statuten und von Seiten der kirchlichen Behörden ihre Anerkennung erhalten. Das große Ereignis des Jahres war der Ankauf eines Platzes zum Bau einer Kapelle und der Beschluß, sogleich an die Arbeit zu gehen. Die Kapelle soll ein Denkmal sein für den hochwürdigsten Bischof zu seinem Bischofsjubiläum. So wird der Bischof wiederholen, was

sein Vorgänger und Patron, der hl. Marius, getan hat, als er daselbst im 14. Jahrhundert als Bischof von Avenches die erste Kirche gebaut und geweiht hat. Die Pläne zur neuen Kapelle entwarfen die beiden Architekten, Herren Matthey und Rosset von Freiburg, und die Bauführung übernimmt Herr de Sibourg, Architekt in Avenches.

Wir danken der Inländischen Mission für die Hilfe, welche sie für die Kultusauslagen in Avenches gewährt hat. Ebenso speziellen Dank für die Gabe von Fr. 200, welche sie für die Votivkapelle des hochwürdigsten Bischofes gespendet hat, wie auch für den prächtigen Kelch, den sie uns zu Anfang des Jahres stiftete.

Wir gedenken jeden Tag im Gebete der Wohltäter der katholischen Gemeinde von Avenches.

Bière

Pfarrvikar: Georg Chassot.

Katholiken: 260.

Taufen 6; Beerdigungen 3; Ehen 2, beide gemischt; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 500; Unterrichtskinder 28. Auswärtige Gottesdienststationen: Apples, Gimel, Montricher. Auswärtige Unterrichtsstationen: Berolle, Apples, Gimel, Essertines, St-George.

Das Leben unserer Gemeinde nahm seinen ruhigen Verlauf. Sollen wir über unsere Freuden und Leiden, über die Wohltätigkeit und Anhänglichkeit der einen oder über die strafbare Gleichgültigkeit der anderen berichten? Gott wird darüber richten.

Wie in den Vorjahren, gab auch heuer der Waffenplatz dem Leben unserer Gemeinde ein besonderes Gepräge.

Im Verlaufe des Jahres 1945 wird wahrscheinlich Bière katholische Pfarrei werden. Das wird ein guter Schritt vorwärts sein, den wir nur machen können dank der wohlwollenden Hilfe der Inländischen Mission.

Le Brassus

Pfarrer: Marcel Bouvier; Telefon 8 55 64

Katholiken: 600.

Taufen 16; Konversionen 2; Beerdigungen 2; Ehen 16, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 9; Kommunionen 1800; Unterrichtskinder 55. Auswärtige Stationen: Le Pont. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Bioux, Le Pont, Le Lieu, Le Sentier.

Die finanzielle Lage unserer Pfarrei ist unsere beständige Sorge. Der Anlauf zur Entlastung war von Erfolg gekrönt. Zum erstenmal konnten wir die schöne Summe von Fr. 3000.– amortisieren. Die Pfarrkinder werden nicht versäumen, die Wohltaten einer nie versiegenden Opferfeudigkeit gut zu nützen.

Wir suchen gegenwärtig ein Anleihen zu einem niedrigen Zinsfuß, das wir zu erhalten hoffen.

Die großen Entfernungen schaden dem kirchlichen Leben. Die Kirchensänger, speziell jene, welche von Le Sentier kommen, verdienen ein besonderes Lob für ihre Opferwilligkeit. Das religiöse Leben hat nicht nachgelassen. Es könnte aber leicht noch intensiver sein.

Wir könnten weinen über den Leichtsinn der jungen Leute, welche in dieses Tal kommen, um ihr Brot zu verdienen, in geistiger Hinsicht aber sich an kein Gesetz gebunden fühlen.

Wir sprechen der Inländischen Mission unseren innigsten Dank aus, wie auch dem „Berghilfe- und Missionsverein von Oberwil bei Zug".

Château-d'Oex

Pfarrer: Heinrich Bullet
Petit Pré; Telefon 4 64 44; Postscheck IIa 839

Katholiken: 250.

Taufen 5; Beerdigungen 4; Ehe 1; Kommunionen 3000; Unterrichtskinder 40.

Der Berichterstatter konnte nach einer schweren Operation nicht mehr nach Château-d'Oex zurückkehren und wurde durch HH. Abbé F. Robadey, Vikar zu Bulle, ersetzt. Nicht ohne tiefes Bedauern mußten wir uns nach dem Rat der Aerzte entschließen, die liebe Hochwaadt zu verlassen, in der wir seit November 1904 gewohnt haben. Wir sehen noch die ehemalige kleine Kapelle in dem gemieteten Hause der Familie Isoz im Petit Pré. Der Pfarrkinder sind nur mehr wenige, die sich daran erinnern werden, die anderen haben uns verlassen, um durch neue ersetzt zu werden, welche nur noch die Pfarrwohnung kennen, welche über dem Lesesaal errichtet wurde in den Jahren 1905 – 1908 und der dann als Kapelle diente bis 1936. Alsdann wurde die schmucke Kirche zu Ehren der hl. Theresia gebaut, welche im Juni 1936 geweiht wurde.

Gerne würden wir auch die Kirche von Gstaad erwähnen, die zwar nicht von uns gebaut wurde, aber doch die verschiedenen Kultuslokale zu Saanen im oberen Teil des Tales ersetzte, in denen wir von 1904 – 1928 das hl. Opfer gefeiert haben.

Der Inländischen Mission und den anderen zahlreichen Wohltätern, die sich der Kirche der hl. Theresia angenommen haben, möchten wir ein letztesmal unsere Dankbarkeit versichern für ihre beständige Unterstützung. Außer den Gebeten, welche wir nach ihrer Meinung verrichten, zelebrierten wir seit vielen Jahren jeden Freitag für sie das hl. Meßopfer, wie wir es jeden Sonntag für unsere eigenen Pfarrkinder taten.

Wir wollen auch auf unserem Ruheposten mit ihnen im Gebete vereinigt bleiben und bitten den göttlichen Meister, den guten Samen, den wir unter vielen Mühen gesät, zu segnen. Wir empfehlen die liebe Mission in der Hochwaadt und den neuen sympathischen Pfarrer auch fernerhin Ihrem Wohlwollen.

Founex

Pfarrer: Edmund Pittet
Saint Robert, Coppet; Telefon 8 60 97

Katholiken: 380.

Taufen 7; Konversion 1; Beerdigungen 7; Ehen 4, davon gemischte 2;

unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 3000; Unterrichtskinder 20. Auswärtige Gottesdienststationen: Coppet, im Schloß (im August und September). Auswärtige Unterrichtsstationen: Nies, Céligny.

Das Pfarreileben bewegte sich in seinen gewohnten Bahnen. Die Hauptschwierigkeit bildet die weite Zerstreuung der Gläubigen und die einsame Lage der Kirche.

Wir danken der Inländischen Mission für ihre treue Hilfe.

Missionsstation Granges-Marnand

Pfarrer: F. Perroud
Ménières ° Kt. Freiburg; Telefon 6 41 04

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 1; Beerdigungen 1; Kommunionen 275; Unterrichtskinder 15. Gottesdienst- und Unterrichtsstation in Granges-Marnand.

Das religiöse Leben verzeichnet im Jahre 1944 hier keine hervorragende Begebenheit.

Die Katholiken von Granges-Marnand besuchen fleißig die hl. Messe, welche jeden Sonn- und Feiertag bei ihnen zelebriert wird, und zeigen sich sehr opferwillig.

Gerne erwähnen wir, daß zu wiederholten Malen der Gottesdienst durch Gesang verschönert werden konnte. Die Mobilisation erlaubte es uns nicht, das so oft zu tun, wie wir gerne möchten, aber sobald es die Zeitumstände erlauben, werden wir uns ernstlich bemühen, hierin weiter zu arbeiten.

Wir danken recht sehr dem HH. Abbé H. Marmier, Professor am Priesterseminar zu Freiburg, der mit bewunderungswürdigem Eifer den Gottesdienst beständig besorgt.

Wir versichern auch die Inländische Mission unseres innigsten Dankes, deren Hilfe uns so wertvoll ist und uns erlaubt, die Kultusstation Granges-Marnand zu halten, welche für alle Gottesdienstbesucher eine große Wohltat bedeutet.

Lausanne, Notre-Dame °

Pfarrer: Canonicus J. Mauvais
Vikare: R. Borruat, L. Peter, L. Overnay, M. Vonlanthen
Rue du Valentin 3; Telefon 2 82 95; Postscheck II 2525

Katholiken: 10 000.

Taufen 134; Konversionen 9; Beerdigungen 95; Ehen 78, davon gemischte 42; Kommunionen 78 000; Unterrichtskinder 1050, davon 793 in den kath. Schulen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Montpreveyres, Vermes, Montblesson, Les Croisettes, Le Grand Mont.

Firmung im November: 409 Firmlinge.

2 Vereinigungen feierten das 25jährige Jubiläum: der Müttervereinund der Dritte Orden.

In allen Vereinen herrschte rege Tätigkeit, speziell im Kirchenchor.

Die Caritas entwickelte eine große Tätigkeit, hauptsächlich die Schwestern durch ihre Besuche und die Aktion für die Flüchtlinge und die Auslandskinder.

Trotz aller Initiative und zahlreicher Hilfe haben wir infolge Verteuerung der Brennmaterialien und der Lehrmittel ein Jahresdefizit von Fr. 3550. –.

Dank der Inländischen Mission, die uns einen jährlichen Beitrag von Fr. 1000.– für die Schule gewährt.

Wir haben große Sorgen, denn die Erziehungsdirektion verlangt eine vollständige Renovation des Mädchenschulhauses.

Lausanne, Sacré-Coeur°

Pfarrer: Jean Ramuz
Vikare: Louis Matthey (für Montoie), E. Corminboeuf, Jean Hulliger
Chemin Beau-Rivage, Lausanne-Ouchy; Tel. 2 91 43; Postscheck II 7983

Katholiken: 6000 (wovon 1500 in Montoie).

Taufen 125; Konversionen 5; Beerdigungen 47; Ehen 41, davon gemischte 22; Kommunionen 85 000 (53 000 in der Pfarrkirche und 32 000 in den Kapellen); Unterrichtskinder 750. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Montoie.

Das Jahr 1944 war in religiöser Hinsicht ein gutes Jahr. Die Zahl der hl. Kommunionen ist sich gleich geblieben, und der Besuch der hl. Messe hat sich gemehrt. Damit soll nicht gesagt sein, daß noch große Fortschritte zu machen sind, denn gar viele kommen nur hin und wieder. Davon kann man sich überzeugen, wenn man die außerordentliche Beteiligung bei gewissen großen Festen sieht.

Für das Jahr 1944 sind keine wichtigen Ereignisse zu melden, will man nicht erwähnen die schönen kirchlichen Feste, die Fastenpredigten des HH. P. Duesberg und die hl. Karwoche, die dank der wunderbaren Predigten des HH. Abbé Pittet, Spiritual am Priesterseminar, eine besonders schöne Weihe erhielten.

Nicht vergessen dürfen wir die grandiose Fronleichnamsprozession im Park von Montolivet, die 3000 Teilnehmer zählte, und die erste hl. Kommunion von 90 Kindern am 25. Juni.

Wichtig ist zu erwähnen die rege Anteilnahme unserer lieben Pfarrkinder an den Hilfsaktionen zugunsten der Kriegsopfer, der Flüchtlinge und der Heimatlosen. Das Caritaskomitee, das mit weitgehenden Vollmachten von Mme. Schmidt-Meyer geleitet wird, hat seine Zentrale in Ouchy. Es beschäftigt sich mit 7 Lagern in Lausanne. Und der Ortspfarrer hat dafür gesorgt, daß jeden Sonntag des ganzen Jahres durchschnittlich 11 – 14 hl. Messen gelesen wurden. Unsere Pfarrei unternahm eine große Aktion zugunsten des Bistums St-Jean de Maurienne, wo 15 Pfarreien vollständig verwüstet sind, deren wir uns mit Vorliebe annahmen. Mit großer Freude können wir konstatieren, daß diese große Liebestätigkeit, die sich über unsere Landesgrenzen hinaus dehnte, auch für die Pfarrei selber große materielle Hilfe brachte, denn das Kirchenopfer und die Kultusbeiträge waren noch nie so groß, wie in der

Zeit, während welcher wir uns für die Unglücklichen außerhalb unserer Grenzen einsetzten.

Wir bitten Gott, daß er die Leitung der Inländischen Mission reichlich segne. Wenn wir für Ouchy auch nichts mehr erhalten, haben wir nicht weniger Verständnis für die Wichtigkeit dieses Werkes, das sich für Montoie und so viele andere Pfarreien des Kantons einsetzt.

Lausanne, Saint-Joseph°

Pfarrer: J. Haas
Vikare: J. B. Matthey, E. Haefliger
Av. de Morges 66, Lausanne-Prélaz; Tel. 2 54 34; Postscheck II 5903

Katholiken: Ueber 4000.

Taufen 66, wovon 3 in der Frauenklinik; Konversionen 8; Beerdigungen 26; Ehen 30, davon gemischte 23 (3 revalidiert); unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 25 000; Unterrichtskinder 290 (wovon 53 die katholischen Schulen besuchen). Auswärtige Gottesdienststation: Heil- und Pflegeanstalt Cery. Auswärtige Unterrichtsstation: Prilly.

Es sind dieses Jahr 10 Jahre seit der Gründung der Pfarrei. Der Anfang war sehr bescheiden in unserem armen Arbeiterquartier, der ermöglicht wurde durch die Hilfe der Inländischen Mission und wohltätiger Freunde, unter denen die Mutterpfarrei Valentin den ersten Rang einnimmt. Nach Ablauf dieser 10 Jahre verzeichnen wir noch sehr viele Lücken: viele Familien haben den christlichen Geist verloren und die religiöse Praxis vergessen, viele Kinder und jungen Leute überlassen sich einer gewissen geistigen Trägheit und verfallen nach und nach der religiösen Gleichgültigkeit. Und trotzdem haben wir allen Grund uns zu freuen und Gott zu danken, denn er hat die Pfarrei reichlich gesegnet. Sie hat sich materiell entwickelt, und wir sind glücklich, ein Kirchgemeindehaus zu besitzen, sehr einfach, aber praktisch. Sie hat sich aber auch in der Hauptsache geistig entwickelt, denn es wurden 215 000 Kommunionen ausgeteilt, und der Besuch der hl. Messe gestaltet sich immer zahlreicher und andächtiger.

Um den Eifer der Gleichgültigen neu zu entfachen, veranstalten wir nächstes Jahr eine große Volksmission. Wir empfehlen sie dem Gebete unserer Wohltäter, denn wir zählen immer auf sie, nicht nur bei Amortisation unserer gewaltigen Schuld von Fr. 340 000.–, sondern auch auf ihre Hilfe bei Ausübung unseres sehr mühevollen Amtes. Zum Abschluß unseres Jubiläumsjahres werden wir noch die hl. Firmung haben. Wir bitten den hl. Josef, alle unsere Wohltäter zu segnen. Sehr oft zelebrieren wir für sie die hl. Messe. Unsere Dankbarkeit ist groß, da wir dank allseitiger Anstrengungen unseren Verpflichtungen nachkommen konnten.

Beim Ausblick in die Zukunft haben wir volles Vertrauen im Bewußtsein, an der Ausbreitung des Reiches Gottes zu arbeiten.

Missionsstation Lausanne-Montoie

Pfarrvikar: Louis Matthey
Praz fleuri, chemin du Couchant 8; Telefon 3 28 73; Postscheck II 10272

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 16; Konversionen 2; Beerdigungen 10; Ehen 6, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 4; Unterrichtskinder 150.

Die Schwierigkeiten der Pastoration, von denen wir schon in den früheren Jahresberichten rapportiert haben, bestehen leider immer noch. Viel zu viele Pfarrkinder versäumen regelmäßig die hl. Messe. Die Beteiligung der Gläubigen ist sehr schwach, 300 auf 2000. Die Pfarreivereine entwickeln sich mehr durch ihren guten Geist als durch die Zahl ihrer Mitglieder. Unsere Einrichtungen sind sehr primitiv und unwohnlich, namentlich im Winter.

Und doch müssen wir in dankbarer Gesinnung an das Jahr 1944 denken. Es haben sich nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber die Gemeinde hat sich doch recht verdient gemacht, speziell durch ihren caritativen Geist, der alle Glieder unserer Pfarrfamilie vereinigen soll. Wir befinden uns immer noch im Stadium der Aussaat. Was diese Aussaat so erschwert, ist vielmehr die große Zahl derjenigen, welche der Gnade Widerstand leisten, als die prekäre Lage unserer Finanzen. Unsere Hilfsmittel sind viel zu stark beschränkt. Die Aufgabe übersteigt unsere Mittel. Wir richten unsere Blicke neuerdings auf die Inländische Mission. Wir schulden ihr innigen Dank, und wir hoffen, daß sie uns nicht verlassen wird.

Lausanne, Saint-Rédempteur°

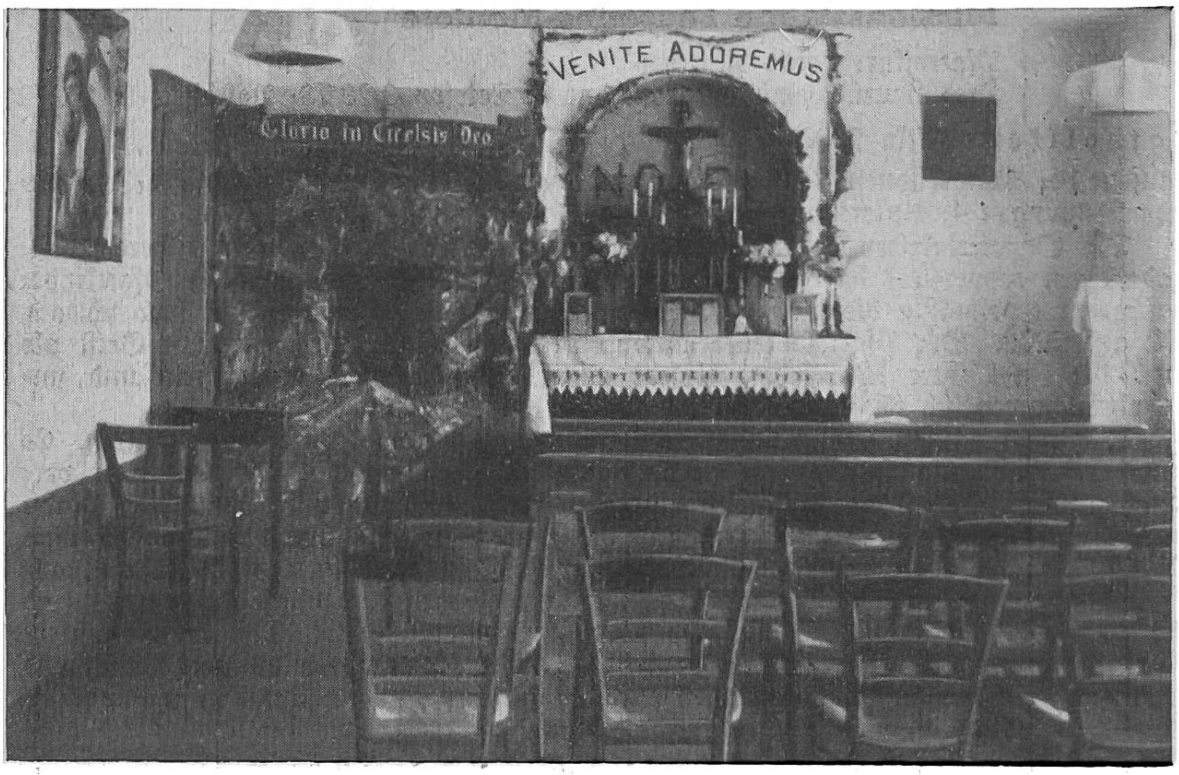
Pfarrer: Chorherr Henri Barras
Vikare: Jean Schmuckli, P. Theurillat, Marius Favre, Jean Petrei, Henri Godel
Avenue Rumine 44; Telefon 2 29 25; Postscheck II 4766

Katholiken: 4000.

Taufen 126; Konversionen 13; Beerdigungen 37; Ehen 68, davon gemischte 42; Kommunionen 51 400; Unterrichtskinder 350. Auswärtige Gottesdienststationen: Pauder-Lutry, Cully. Auswärtige Unterrichtsstationen: Chailly, Belmont, Savigny, Forel, La Paudèze, Lutry, Cully.

Das Jahr 1944 war ein sehr fruchtbares Jahr, trotz den Prüfungen und unvermeidlichen Rückschlägen, welche eine so ausgedehnte Pfarrei erleiden muß, in der es für den Pfarrer so schwierig ist, alle seine Pfarrkinder zu kennen.

In der Fastenzeit haben die Predigten des HH. P. Pilloud eine große Zahl unserer Pfarrkinder um seine Kanzel geschart. Am 16. Juli hatten wir die große Freude, einen Sohn unserer Pfarrei zum erstenmal am Altare zu sehen, HH. Abbé Bernard Müller. Am 1. Oktober gaben die Pfarrkinder der Geistlichkeit einen neuen Beweis ihrer Anhänglichkeit an die Kirche, indem sie während 2 Tagen eine Kermeß organisierten, die in moralischer und materieller Hinsicht einen Erfolg bedeutete. Am 20. Oktober kam ein neuer Vikar, der Neupriester HH. Abbé Henri Godel, um HH. Abbé Marius Favre zu ersetzen. Letzterer wurde am 29. Oktober, am Christkönigsfest, als Pfarrvikar in Cully installiert, um jene Gegend und das Krankenhaus von Lavaut besser pastorieren zu können. Auch die Gläubigen dieser Gegend, welche vom Pfarrzentrum



Katholisches Gottesdienstlokal in Cully.

so weit entfernt wohnen, können so ihre religiösen Pflichten viel besser erfüllen.

Wir danken der Direktion der Inländischen Mission recht inständig, daß sie unsere Anliegen so gut verstanden und uns generös zu Hilfe gekommen ist, um dieses Projekt, das uns so sehr am Herzen liegt, realisieren zu können. Endlich, um seine ehemalige Pfarrei St-Rédempteur zu ehren und seine Liebe zu ihr aufs neue zu bezeugen, hat Se. Excellenz Msgr. Marius Besson den Pfarrer von St-Rédempteur im Mai zum Ehrendomherr von St. Niklaus ernannt. Wir danken recht innig der Inländischen Mission und allen ihren Wohltätern und beten für sie.

Lausanne, Italienische Seelsorge

Missionär: Don Valentino Fabbro
Rue du Valentin 15; Telefon 3 77 79; Postscheck II 10240

Katholiken: 3000 in Lausanne; 9000 im übrigen Kantonsgebiet.

Konversion 1. Unterrichtskinder: 30 italienische Flüchtlingskinder.

Die pastorelle Arbeit ist größer als je geworden. Wie im vergangenen Jahre widmete sich der Missionär der Italienerkolonie in Lausanne und im übrigen Kantonsgebiet, wie auch speziell für die Internierten und Flüchtlinge aus Italien. Während 6 Monaten war er auch Kaplan der Universitätslager von Lausanne und Vevey. In der Folge mußte er aber bei Ankunft neuer Flüchtlinge diesen Posten aufgeben, um sich unbehindert der zivilen Flüchtlinge widmen zu können, wie auch den Kindern in ihrem Spital zu Lausanne. Im vollen Einverständnis mit dem Vorstand unserer Mission konnte auch eine Nachhilfschule errichtet werden für die Italiener Kinder der Kolonie, wie auch für die Schweizer Kinder, welche die italienische Sprache erlernen

wollten. Seit November funktioniert auch eine regelrechte Schule für die Flüchtlingskinder. Innigen Dank der Inländischen Mission für die Spende an den Italiener Missionär, der seit 3 Jahren kein Honorar mehr erhalten hat.

Lausanne, Spitalseelsorge

Seelsorger: Ernst Waeber
Avenue de Beaumont 52; Telefon 2 82 70; Postscheck II 7728

Katholiken: Das Spital verzeichnet im Jahre mindestens 3000 katholische Patienten.

Taufen 112; Beerdigungen 59 (150 kath. Todesfälle); Ehen 4, davon gemischte 3.

Die Seelsorge in einem Spital weist von einem Jahr zum andern keine nennenswerten Veränderungen auf. Was wir aber festhalten müssen, ist die beständige Zunahme der katholischen Patienten. Heute könnte das Kantonsspital ohne einen katholischen Hausgeistlichen nicht mehr auskommen. Die Zahl der Kranken, die aus anderen Kantonen kommen, ist sehr groß. Es wäre deshalb sehr vernünftig, wenn diese Kantone auch etwas an den Unterhalt der katholischen Spitalseelsorge beitragen würden.

Wir müssen noch eine Neuigkeit berichten, nämlich die Konstituierung einer Kommission, welche sich in Zukunft mit der materiellen Frage zu befassen hat. Diese Kommission wird vom Dekan des Kapitels St-Amédée präsidiert und setzt sich zusammen aus mehreren Geistlichen und Laien. Wir hoffen, daß mittels dieser Kommission die Entwicklung der katholischen Seelsorge gefördert, der Seelsorger selber aber in seiner Arbeit entlastet werde.

Lausanne, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: Jean Schmuckli; Av. de Rumine 44; Tel. 2 29 25
Studentenheim: Rue de la Grotte 1

Die Arbeiten der Studentenseelsorge in Lausanne blieben die gleichen wie im Vorjahre: Studienzirkel für Studenten und Studentinnen, welche die Kollegien und Mittelschulen der Stadt besuchen, und die Pastoration der katholischen Studenten der Universität.

Das katholische Studentenheim leistet sehr gute Dienste. Hier finden die Studienzirkel der katholischen Universitätsgruppen statt, ferner die Sitzungen der katholischen Aktion und ein Philosophiekurs, der HH. Chanoine Rageth von der Abtei St-Maurice erteilte. Des weitern können die Studenten hier ihren Seelsorger treffen und die Bibliothek benützen, die für ihre Zwecke geschaffen wurde und sich jedes Jahr äufnet.

Während des Winters 1944 wurden durch die Universitätsgruppe Hochschulkurse über religiöse Fragen für die Studenten und ein weiteres Publikum von Lausanne mit schönem Erfolg durchgeführt.

Wir haben auch die Freude, seit Herbst einmal in der Woche im Studentenheim die hl. Messe zelebrieren zu können. Das trägt wesentlich dazu bei, die geistigen Bande unserer kleinen Gemeinschaft enger zu knüpfen. Unseren innigsten Dank der Inländischen Mission, deren Hilfe die Pastoration bei den Studenten von Lausanne ermöglicht hat.

Montreux°

Pfarrer: Aug. Pahud
Pfarrvikare: Jos. Reidy, Amédée Polla, Michel Billod
Avenue des Planches 27; Telefon 6 37 08; Postscheck II b 751

Katholiken: Zirka 4500.

Taufen 72; Konversionen 7; Ehen 39 (14 gemischt), 8 kirchlich geregelt; Kommunionen 42 500; Beerdigungen 34; Unterrichtskinder 380. Gottes-

dienststationen: Tavel s. Clarens, Glion, Les Avants, Caux. Unterrichtsstationen: Tavel, Glion, Les Avants, Chernex, Collonges.

Das Jahr 1944 war besonders gekennzeichnet durch eine große Anzahl von Flüchtlingen, die nach Montreux kamen und mehrere Hotels anfüllten, so Belmont, Bristol, Mirabeau, Montbrillant, Caux-Palace, Regina etc. Viele dieser Flüchtlinge gehörten der kath. Religion an, hauptsächlich die Ankömmlinge von St-Gingolph und aus Norditalien. Außer der materiellen Hilfe seitens der Caritas sorgten wir nach Kräften dafür, daß ihnen auch die Stärkungen unserer hl. Religion nicht mangelten.

Aus dem Pfarreileben heben wir besonders den Besuch von Msgr. Haller, Abt von St-Maurice, hervor. Dieser Besuch hätte uns noch größere Freude gemacht, wenn er nicht durch die Krankheit unseres Bischofs veranlaßt worden wäre, der zur Spendung des Sakramentes der hl. Firmung an 200 Kinder sich krankheitshalber vertreten lassen mußte.

Ungeachtet der immer wachsenden Schwierigkeiten ist der finanzielle Abschluß nicht schlimm ausgefallen dank der unerschöpflichen Freigebigkeit der Pfarrangehörigen und der Wohltäter unserer Pfarrei. Ihnen allen unser herzlichster Dank!

Morges °

Pfarrer: J. Borcard
Vikar: G. Chassot, Pfarr-Rektor von Bière
Rond Point 2; Telefon 7 24 35; Postscheck II 2324

Katholiken: Zirka 1200; Taufen 30; Konversionen 2; Ehen 13 (7 gemischte); unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 10 400; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder (ohne Bière) 108. Gottesdienststationen: Bière, das auch Apples und Gimel und ab und zu Chardonney und Montricher besorgt. Unterrichtsstation: Yens.

Das Pfarreileben entwickelte sich gut. Die Zahl der Kommunionen hat ständig zugenommen, und der Besuch der Sonntagsmesse ist erfreulich. Immer schwieriger gestaltet sich die Sammlung der Jugend in Vereinen, weil gar viele Dinge heutzutage die jungen Leute anlocken. Immerhin machen sie uns die Freude, der Sonntagsmesse treu zu bleiben. In den Dörfern draußen können wir neben manchen Versagern auch manche erbauliche Beispiele kirchlicher Treue wahrnehmen.

Das hervorragendste Jahresereignis war am 1. Oktober der pastorelle Besuch durch Msgr. Haller, Bischof von Bethlehem, mit Firmung von 110 Kindern und 13 Erwachsenen. Dieser Besuch fiel mit der Jahrhundertfeier der Einweihung unserer Kirche (1. Oktober 1844) zusammen. Zum beständigen Andenken an dieses Jubiläum schenkten einige Familien der Kirche einen prächtigen Kreuzweg des Malers Faravel, der auch zu unsern Pfarrkindern zählt.

Im November hielt der H. H. Kapuziner Paul Marie den Frauen

und Töchtern eine segensreiche Einkehrwoche. Die von den Ursulinenschwestern mit Hingebung geführte Pfarrschule, die ebenfalls auf 100 Jahre ihres Bestandes zurückschaut, ist eine beständige Quelle regen kath. Lebens.

Unsere finanzielle Lage ist in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände zufriedenstellend, dank der Hilfe der inländischen Mission und der ständig wachsenden Freigebigkeit der Pfareiangehörigen wie auch einer sorgfältigen Sparsamkeit, so daß wir beim Gesamtüberblick über den Verlauf des vergangenen Jahres reichen Grund haben, der göttlichen Vorsehung und ihrem Werkzeug, der Inländischen Mission, herzlich zu danken.

Moudon

Pfarrer: E. Buttlinger; Rue de l'Arsenal; Telefon 9 52 52

Katholiken: 570 in 35 Gemeinden verteilt.

Taufen 13; Ehen 3, davon 2 gemischt; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2300; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 65. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Lucens.

Das vergangene Jahr verlief trotz militärischem Leben und häufigem Wechsel in ruhigen Bahnen. Bei uns sind gegenwärtig 150 Flüchtlinge aus Italien und 30–40 französische Kinder, verteilt in verschiedene Familien. Alles dies gereicht dem religiösen Leben, vor allem der Jugend, nicht zum Vorteil. Ungeachtet des rings um uns herum wütenden Kriegssturmes wächst die Frömmigkeit nicht, und mehr als je sucht man die Lebenssorgen in Vergnügungen zu ertränken, welche gar oft nicht zu den empfehlenswertesten gehören. Man vergißt, daß der so sehnlich erwartete Friede in Gottes Händen liegt und erbetet werden muß.

Trotz verschiedenen Sammlungen zur Linderung der Not nehmen unsere finanziellen Mittel ständig ab, während die Ausgaben noch wachsen. Wir hoffen darum auf die fernere Güte der Inländischen Mission und sagen allen unsern Wohltätern aufrichtigen Dank.

Nyon°

Pfarrer: Albert Catto
Vikare: Isidor Hauser, Aimé Bourqui
Colombière 16; Telefon 9 52 33; Postscheck I 2346

Katholiken: 2100 in 29 Dörfern.

Taufen 46; Konversionen 2; Ehen 23, wovon 17 gemischt; Kommunionen zirka 12 000; Beerdigungen 25; Unterrichtskinder 210. Auswärtige Gottesdienststationen: Begnins, St-Cergue. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crans, Crassier, Signy, Gingins, Trélex, St-Cergue, Genolier, Begnins.

In unserem hauptsächlichsten Werk, der katholischen Schule, vollzog sich eine Veränderung, indem die Verhältnisse uns nötigten, teilweise

auf diese segensvolle Einrichtung zu verzichten. Unsere großen Knaben gehen jetzt in die Gemeindeschule, während die untern 4 Klassen mit 100 Schülern uns noch geblieben sind. Ein großes Glück wurde uns beschert, indem wir einen zweiten Vikar erhielten, dessen Hauptaufgabe die Betreuung der Gemeinde Begnins ausmacht. Zum ersten Male konnte eine sehr gelungene Weihnachtsfeier in Crassier abgehalten werden, wo wir auf die Eröffnung eines baldigen Gottesdienstes hoffen.

Das Pfarreileben entwickelte sich in gewohnter Weise. Ein neuer Frauenverein entfaltet eine erfreuliche Wirksamkeit, während ein im Oktober veranstalteter Bazar mit einem prächtigen Erfolg abschloß. Im Plane liegt eine große Volksmission im Jahre 1945 in Nyon und Begnins, um das religiöse Leben zu fördern.

Nyon, Begnins und St-Cergue hoffen in ihren finanziellen Sorgen weiterhin auf die unentbehrliche Hilfe der Inländischen Mission, der wir unsern ergebenen Dank entbieten.

Orbe°

Pfarrer: G. Weibel; Vikar: Jos. Equey
Chemin de la Dame; Telefon 7 21 90; Postscheck II 5752

Katholiken: 800 in 43 Dörfern zerstreut.

Taufen 28; Ehen 5, davon 3 gemischt; Kommunionen 5800; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 180, darunter 50 Flüchtlingskinder. Auswärtige Gottesdienststationen: Chavornay, La Sarraz, Cossonay, Bochuz, Zuchthaus der Kantone Waadt und Genf. Auswärtige Unterrichtsstationen: La Sarraz, Chavornay, Cossonay-Ville, Cuarnens, La Chaux, Penthalaz, Agiez, Croy, Bavois, Corcelles.

Das Jahr 1944 ließ uns einige große Erinnerungen zurück: die Erstkommunion der Kinder am 23. April, was in einer großen Diaspora-pfarrei immer als ein besonderes Ereignis bewertet werden kann. Denn manche Kinder sehen Pfarrkirche und Pfarrhaus zum ersten Male und beugen zum ersten Male ihre Knie vor dem Allerheiligsten, da sie sonst draußen auf den Stationen der Sonntagsmesse beiwohnen. Durch die Einstellung des Autoverkehrs am Sonntag sind manche Außenstationen in Verlegenheit gekommen, da sie unmöglich zu Fuß den weiten Weg hin und her zur Pfarrkirche machen können, auch ein Grund zum Gebet: Herr, gib uns doch den Frieden.

Am 30. April nahm unser Kirchenchor an der Versammlung der kantonalen Kirchenchöre in Payerne teil, und am Christkönigsfest, dem 30. Jahrestag der Pfarrei Orbe, wurde die Festmesse durch den Sender von Sottens übertragen. Der hochw. Herr „Jean de Dieu" feierte die ruhmreiche religiöse Vergangenheit von Orbe und wies hin auf die große Wohltat eines geordneten Pfarreilebens.

Zum zweiten Male konnten unsere Kinder sich der großen Wohltat einer Ferienkolonie erfreuen. 45 Knaben und Mädchen hatten zu Nax

im Wallis, 1300 Meter über Meer, ein Ferienlager. Die Kreuze und Bildstöcklein am Wege und das Geläute der Kirchenglocken bilden für Diasporakinder ein Ereignis. Dieser Monat regen religiösen Lebens brachte ihnen beinahe mehr Nutzen als manche mühselige Unterrichtsstunde auf unseren zerstreuten Stationen.

Wieder wurde in Orbe ein Bazar organisiert, ebenso eine Lotterie zugunsten der Gemeinde La Sarraz, so daß wir uns mit dem erfreulichen Zuschusse der Inländischen Mission ordentlich durchringen konnten. Die Bedienung der auswärtigen Stationen wird leider infolge der Verkehrsverhältnisse am Sonntagmorgen immer schwieriger, da wir zugleich noch an die Gefangenen der Strafanstalt wie an das Flüchtlingslager denken müssen.

Und nun auf ins Jahr 1945, das uns bischöflichen Besuch mit Firmung in Orbe bringen wird.

Missionsstation Oron-la-Ville

Pfarrer: E. Villard, Promasens °; Pfarrhelfer: P. Maudonnet
Telefon 9 39 27

Katholiken: 210; Taufen 4; Konversionen 1; Unterrichtskinder in Oron 34, in Mézières 11. Gottesdienst in Oron-la-Ville. Unterricht in Oron und Mézières.

Das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres war für uns der Abschied im August von unserm verehrten Pfarrer Abbé Kern, der nach einer hingebenden Wirksamkeit von 32 Jahren zum Domherrn an der Kathedrale von Freiburg erhoben wurde. Die warmen Glückwünsche der Katholiken von Oron und Mézières begleiten ihn mit aufrichtigem Dank in die neue, ehrenvolle Stellung.

In Oron entwickelt sich allmählich ein erfreuliches kath. Leben, so daß das Gottesdienstlokal allmählich zu klein wird und sich die Frage eines baldigen Kapellenbaues aufdrängt. Angesichts dieser Notwendigkeit ist es gut, sich rechtzeitig vorzusehen und an die Sammlung eines Baufonds zu denken.

Für die 30 nach Oron gekommenen Flüchtlingskinder wurde ein spezieller Unterricht organisiert. Auch in Mézières wünschen viele, sehr weit von der Missionsstation entfernte Katholiken die Abhaltung eines Gottesdienstes wenigstens alle Monate einmal, ein berechtigtes Begehren, das wir gerne sofort erfüllen möchten. Aber, aber... Das so gütige Werk der Inländischen Mission wird den Sinn dieses Wörtleins begreifen. In dieser Erwartung ihr unseren herzlichen Dank für die bisherige wertvolle Unterstützung!

Payerne °

Pfarrer: Emil Chappuis
Rue Reine Berthe 13; Telefon 6 21 96; Postscheck II a 117

Katholiken: 1400.

Taufen 35; Konversionen 2; Ehen 12, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 12 000; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Unterrichtsstation: Corcelles.

In diesem 5. Kriegsjahr entwickelte sich ein reges religiöses Leben, was besonders in fleißiger Teilnahme an den Hauptfesten sich zeigte, an Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Weihnachten. 21 Kinder konnten nach vorzüglichen, durch den H. H. P. Vermot erteilten Exerzitien die erste hl. Kom-

munion empfangen. Leider liegt aber über der Pfarrei ein Schatten, das ist die Gleichgültigkeit so mancher, die oft aus nichtigen Gründen die hl. Sonntagsmesse versäumen. Viele unserer Männer machen sich am Sonntagmorgen schon in aller Frühe auf eine Berg- oder Skitour. Die gleichen unternehmungslustigen Leute empfinden aber am Sonntag zu Hause oft ein ungeheures Ruhebedürfnis. In der Schule wurde mit viel Eifer gearbeitet, weshalb der Schulerfolg ein guter war. Unsere Schule konnte das 50jährige Jubiläum feiern, wobei sich in erfreulicher Weise zeigte, welch vorzügliche Arbeit durch sie im vergangenen halben Jahrhundert geleistet wurde. Bei diesem Anlasse brachten die Kinder zur Aufführung das „Jeu du feuille" von Dalcroze.

Unsere Pfarreiwerke arbeiteten mit glücklichem Erfolge. Wir erwähnen da besonders den Kirchenchor, dem die ehrende Aufgabe zufiel, das Gesangsfest der gemischten Kirchenchöre im Kanton Waadt vorzubereiten. Noch hat niemand das glänzende Resultat dieses Tages vom 30. April vergessen, wo über 400 Sänger aus allen Pfarreien des Kantons zur Aufführung der Messe Pro patria von Hilber zusammenkamen unter der Direktion von H. H. Pfr. Battistolo. Ich erwähne auch noch lobend den Männerverein mit fast 100 Mitgliedern, was uns mit Freude erfüllt. Wir möchten nur wünschen, daß alle eifrig an den monatlichen Versammlungen teilnehmen.

Die Veranstaltungen zu Gunsten unserer Pfarrei zeigten einen guten Erfolg, da sie über 10 000 Fr. zusammenbrachten. Dadurch hat sich unsere finanzielle Lage gebessert, bleibt aber immer noch unsicher. Wir fühlen uns gedrängt, der Inländischen Mission für ihre gütige Unterstützung herzlich zu danken, ebenso der bischöflichen Kanzlei für ihre geneigte Hilfe. Möchten doch alle Katholiken durch Eifer und felsenfeste Glaubenstreue sich ihrer würdig erweisen.

Renens°

Pfarrer: R. Clemmer; Rue Avenir 19; Telefon 3 91 45

Katholiken: 1200.

Taufen 28; Konversionen 3; Ehen 8, davon 7 gemischt; Kommunionen 8500; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 171. Auswärtige Unterrichtsstation St. Sulpice.

Das Jahr 1944 verlief für unsere Pfarrei ruhig und ohne bemerkenswerte Ereignisse. Mit Freuden können wir wahrnehmen, daß der sonntägliche Gottesdienstbesuch sich beständig steigert. Trotz der Abwesenheit vieler infolge Militärdienst konnten die Vereine ihre Arbeit regelmäßig weiter führen, wobei besonders die Sektionen von Joc und Jocf großen Eifer entfalteten, um sich auf den am 1. August stattfindenden Kongreß in Genf vorzubereiten. Leider verlor der Kirchenchor nach 25jähriger, verdienstvoller Tätigkeit seinen tüchtigen Direktor infolge Krankheit und Alter.

Ein am 2. und 3. September veranstalteter Bazar hatte infolge sorgfältiger Vorbereitung wieder vollen Erfolg, ebenso auch dank des Wohlwollens der Pfarrgenossen, wobei die Bevölkerung von Renens und Umgebung wacker mitmachte.

Trotz viel guten Willens könnte unsere Pfarrei ohne die wertvolle Inländische Mission nicht leben. Diesem schönen Werk unser aufrichtiger Dank und die Versicherung unseres Gebetes.

Rolle°

Pfarrer: Corminboeuf; Grand'Rue 17; Telefon 7 55 68

Katholiken: 700.

Taufen 27; Konversionen 4; Ehen 16, wovon 12 gemischt; Kommunionen in Rolle 6600, in Aubonne 950; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 110. Auswärtige Gottesdienststation: Aubonne. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aubonne, Bursinel, Perroy, Tartegnin.

Noch nie waren in unserer Pfarrei die Taufen und Ehen so zahlreich, ein Zeichen, daß wir in den 100 Jahren der Pfarrei uns erfreulich emporgerungen haben. Möge dieses stete Wachstum mit Gottes Hilfe andauern. Trotz Hindernissen durch wiederholte Mobilisation entfalteten die Pfarrvereine, hauptsächlich die Kirchenchöre von Rolle und Aubonne, ebenso der Männerverein eine rege Tätigkeit. Eine Pfadfindergruppe, die unserer Jugend Vorteile bieten wird, ist in Bildung begriffen. Aubonne hatte im Monat Mai die hohe Freude, einen Pilgerzug der weiblichen kath. Jugend des Waadtlandes in unserm Muttergottesheiligtum zu empfangen, der zu einer erhebenden Kundgebung der Frömmigkeit und des Glaubens wurde.

Rolle betrauert den Verlust des Herrn Marcel Duret, der 25 Jahre lang treu unserem Kirchenrate angehörte.

Was wird das Jahr 1945 bringen? Gebe Gott, daß es ein Friedensjahr sei! Aufrichtigen Dank der Inl. Mission für ihre wohlwollende Unterstützung, ebenso dem verehrten Abbé Taillens für seine wertvolle Aushilfe.

Sainte-Croix°

Pfarrer: André Pollien
Chemin du Cimetière; Telefon 6 21 28; Postscheck II 8486

Katholiken: 350.

Taufen 13; Ehen 6, davon 5 gemischt; unkirchliche Ehen 2; Kommunionen 2300; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 53. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bullet, Château-de-Sainte-Croix, Les Rochettes, La Grand'Borne.

Nach 5 Jahren reicher Arbeit und Sorge verließ im August H. H. Pfarrer Camille Bavaud die Pfarrei Sainte-Croix, um diejenige von Villars-Le-Terroir zu übernehmen. Seine alten Pfarrkinder bewahren dem eifrigen, vom Geiste Gottes geleiteten Priester ein dankbares Andenken.

Das Jahr 1945 wird für unsere Pfarrei ein großes Gnaden- und Segensjahr sein. Wir haben in diesem Jahre große Volksmission, die hl. Firmung und das 50jährige Jubiläum unserer Kirche. Gerade dies wird unsere finanziellen Sorgen vermehren. Wir vertrauen aber zuversichtlich auf die göttliche Vorsehung und ihr Werkzeug, die Inl. Mission, der wir von Herzen für die freundliche Unterstützung danken.

Saint-Prex°

Pfarrer: Clément François; Telefon 7 60 49

Katholiken: 400.

Taufen 7; Ehen 3, wovon 1 kirchlich geregelt; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2000; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 45.

Eine besondere Freude und Ehre erlebten wir im pastorellen Besuche unseres Hochwsten Bischofs und der Firmung von 27 Kindern. Dieser Besuch bot unseren Pfarrkindern gute Gelegenheit, die Bande mit ihrer hl. Kirche wieder enger zu knüpfen und ihre Hingabe zu ihrem verehrten Oberhirten neu zu bekunden.

Wohl haben die Pfarrwechsel einige vorübergehende Wellen geworfen, im übrigen entwickelte sich das Leben der Pfarrei in ruhigen Bahnen. Der gute Wille der Pfarrgenossen, ihrem Seelsorger zu einem Pfarrhaus zu verhelfen, spornte sie zu vermehrter Gebefreudigkeit an; so waren Hauskollekte und Pfarreiabend im November von einem wirklichen Erfolg begleitet. Mit Hilfe der Inländischen Mission, der wir für ihr edles Wohlwollen bestens danken, hoffen wir, unser Bauvorhaben verwirklichen zu können.

Vallorbe

Pfarrer: Louis Battistolo
Signal 4; Telefon 8 41 97; Postscheck II 5547

Katholiken: 600.

Taufen 14; Beerdigungen 5; Ehen 2, davon gemischt 1; Kommunionen 3100; Unterrichtskinder 95. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ballaigues, Le Day.

Kein nennenswertes Ereignis im Verlaufe des vergangenen Jahres. Das Pfarreileben blieb ziemlich gut in Anbetracht der unvermeidlichen Schwankungen der Zeit, der Ereignisse und der Einzelpersonen. Es muß indessen der Einfluß eines gewissen, uns umgebenden Heidentums oder Materialismus, verursacht durch die gegenwärtigen Schwierigkeiten, hervorgehoben werden, der bei einigen das religiöse Leben beeinträchtigte.

Gewisse Pfarrvereine marschieren glücklicherweise gut und bilden einen angenehmen Ersatz für die genannten Mißstände.

Hoffen wir, daß bald in einem friedlichen Europa das kirchliche Leben wieder normal sich entfalten, entwickeln und verbessern könne.

Vevey°

Pfarrer: J. W. Kurfürst; Vikare: A. Riedo, F. Cosandey
Chenevières 4; Telefon 5 14 14; Postscheck II b 1231 (Kassier)

Katholiken: 6500, davon 1500 deutscher Sprache.

Taufen 98; Konversionen zahlreich; Ehen 40, davon 9 gemischt; Kommunionen 56 000; Beerdigungen 63; Unterrichtskinder 500. Gottesdienststationen: Cherbres (9.15), Mont Pélerin (9.30), Blonay (8.15). Unterrichtsstationen: Cherbres, Mont Pélerin und Blonay.

Das religiöse Leben befindet sich gottlob im Aufstieg. Jeden Sonntag füllt sich unsere geräumige Kirche 2mal, um 8½ und 10 Uhr, und während des Kindergottesdienstes werden jeweils 800 – 1000 Kommunionen ausgeteilt. Von unsern 18 Vereinen, die im Dienste der kath. Aktion stehen, nennen wir nur folgende, welche der Pfarrer betreut: Männerverein mit ungefähr 250 Mitgliedern, Frauenverein 120, Marienkinder 90, deutscher Zunge 45, Studienzirkel der weiblichen Jugend 25 und Patronat der jungen Töchter 35. Fortgesetzt bedienen wir die Kapelle von Cherbres und die schmucke Kirche von Mont-Pélerin und schätzen uns glücklich, seit einigen Monaten auch den Katholiken von Blonay, St. Legier und Umgebung in Clos de Mésanges um 8.15 Uhr einen eigenen Sonntagsgottesdienst bieten zu können.

Die Pfarreischulen, unsere Erstlingswerke, machen uns immer viel Freude. 120 Knaben und 230 Mädchen empfangen durch sie die richtige Vorbereitung für eine glückliche Zukunft. Auch unser Spital: La Providence und dessen Frauenklinik, beide modern eingerichtet und von ehrw. Schwestern von Baldegg geleitet, wirken sehr viel Gutes für Leib und Seele und werden bald eine Vergrößerung erfahren müssen.

Wenn das religiöse Leben uns mit Freude erfüllt, so macht uns anderseits die finanzielle Seite große Sorgen. Unsere Lage ist völlig vom Edelmut der Pfarrgenossen abhängig. Wir besitzen keine Fonds und empfangen keine staatlichen Unterstützungen. Kultuskosten, Besoldungen, Steuern, Unterhalt der Gebäude und des Mobiliars verlangen jährlich zirka 40 000 Fr. Ausgaben. Dazu belastete uns ein aus hygienischen Gründen notwendiger Umbau der Knabenschule mit 7019 Fr. weitern Kosten. Den ganzen Winter konnte die Kirche nur zu Weihnachten 3 Tage lang geheizt werden, so daß die Weihwasserbecken den ganzen Januar hindurch gefroren blieben. Darum ist die Pfarrei von Vevey der Inländischen Mission für ihre Hilfe von 800 Fr. dankbar und bittet um weitere gütige Unterstützung.

Villeneuve°

Pfarrer: Irénée Bord; Avenue Bayron; Telefon 6 80 08

Katholiken: 600.

Taufen 17; Ehen 11, davon 4 gemischt; unkirchliche Ehe 1; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 56.

Da die Direktion der Inl. Mission auf möglichste Kürze der Pfarreiberichte dringt, melden wir nur ein einziges Ereignis: die Gründung eines Unterstützungsfonds (F. S. M.), der den edlen Zweck hat, den Pfarreiarmen materielle und geistige Hilfe zu bringen, wie es ähnlich die Konferenzen vom hl. Vinzenz und Paul tun, nur mit dem Unterschied, daß auch Frauen mit gleichen Rechten sich beteiligen können. Dieses zeitgemäße Werk fand bei den Pfarrgenossen guten Anklang, so daß sich innert 6 Monaten die Einnahmen auf 1700 Fr. beliefen, eine Summe, die uns im vergangenen, strengen Winter ermöglichte, viele Not zu lindern.

Wir erneuern der Inl. Mission gegenüber die Versicherung unserer tiefgefühlten Dankbarkeit für die gebotene kostbare Hilfe, ohne die unsere Pfarrei nicht existieren könnte.

Yverdon°

Pfarrer: R. Roulin; Vikar: J. Chatagny
Maison rouge 16; Telefon 2 21 58; Postscheck II 6401

Katholiken: 2000.

Taufen 54; Konversionen 4; Ehen 18, davon 10 gemischt; unkirchliche Ehen 4; Kommunionen 16 500; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienststationen: Baulmes, Grandson, Concise. Auswärtige Unterrichtsstationen: Treycovagnes, Baulmes, Vugelles, Grandson, Mathod, Les Tuileries, Ependes, Concise, Cronay.

Die durch die Inl. Mission unterstützten Schulen hatten das Glück, durch die Mobilisation nicht gestört zu werden, auch nicht durch Besetzung der Schulzimmer, wie es bei andern amtlichen Gebäuden der Fall war. Dafür boten sie einer schönen Anzahl von Flüchtlingskindern gastliche Aufnahme und erreichten einen Rekordbesuch mit 150 Schülern.

Die in Entstehung begriffene Gemeinde von Concise zeigte andauernd einen erfreulichen Eifer im Besuch der monatlichen Sonntagsmesse, in einem Saale gefeiert, den die Gemeinde in anerkennenswerter Weise frei zur Verfügung stellt, klein und zwar auch zu wenig schmuck für solch erhabenen Zweck, aber ... aber ...!

Besondern Dank schulden wir dem Leiter des Waisenhauses von Montet, H. H. P. Roulin, für die gütige Erlaubnis an seinen Mitarbeiter H. H. Sallin, uns alle Monate einmal an einem Sonntag auszuhelfen. Bei den jetzigen Fahrplänen war es an manchen Sonntagen eine Kunst, an vier verschiedenen Orten zu passender Zeit Gottesdienst zu halten.

Um das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, mußten wir einen Bazar abhalten und an die Wohltätigkeit unserer Pfarrgenossen und weiterer Kreise appellieren.

II. KANTON NEUENBURG

Cernier°

Pfarrer: L. Hayoz; Bois du Pâquier; Telefon 7 11 58; Postscheck IV 3731

Katholiken: 540, 190 in Cernier, die andern 350 in 20 verschiedenen Dörfern und Weilern des Val-de-Ruz.
Taufen 10; Konversion 1; Ehen 3, davon 2 gemischte; unkirchliche 2; Kommunionen 3550; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 56. Auswärtige Gottesdienststationen: Valangin, Les Geneveys-sur-Coffrane. Auswärtige Unterrichtsorte: Les Hauts-Geneveys, Dombresson, Valangin, Les Geneveys-sur-Coffrane.

Das große Ereignis vom vergangenen Jahr war das Neuenburgische kantonale Cäcilienfest in Cernier am 18. Juni, eine aufs beste gelungene und nutzbringende Tagung unter der bewährten Leitung von H. Direktor Canonicus Bovet. Unsern herzlichen Dank der Inl. Mission, ebenso auch dem Paramenten-Depot des H. H. Canonicus Hermann in Luzern.

Colombier°

Pfarrer: Louis Glasson; Vikar: Marcel Peter
Rue du Château; Telefon 6 32 75; Postscheck IV 1446

Katholiken: 1100.
Taufen 22; Konversionen 3; Ehen 15, davon 9 gemischte; Beerdigungen 15; Unterrichtskinder 160. Auswärtige Gottesdienststationen: La Béroche, Vaumarcus, Perreux. Auswärtige Unterrichtsstationen: Auvernier, Boudry, Bevaix, Cortaillod, La Béroche, Sekundarschule von Grandchamp, Waisenhaus von Belmont.

Was wir schon lange wünschten, konnte endlich im vergangenen Jahr Verwirklichung finden, nämlich die Einführung einer Sonntagsmesse im kantonalen Asyl von Perreux, wobei die Inl. Mission in verdankenswerter Weise uns mit kirchlichen Gewändern und Kirchenwäsche zu Hilfe kam. Als ein weiteres Werk ist zu melden, daß die vorübergehend hier weilende große Künstlerin Frau Stephanie Guerzoni die Vorhalle der Kapelle von La Béroche mit einer „Madonna im Weinberge" schmückte, einem Freskogemälde, das bei der ganzen Bevölkerung günstige und dankbare Aufnahme fand. Wir können noch hinzufügen, daß der beständige Wechsel von Flüchtlingen und Internierten aus Frankreich, Polen, Italien, Jugoslawien der Pfarrei gute Gelegenheit gab, Gutes zu tun, den Blick zu erweitern und ihre Ziele höher zu stecken.

Den geistigen und moralischen Stand der Pfarrei in einigen Zeilen zu schildern, ist nicht leicht. Immer müssen wir die gleichen Uebel beklagen:

Gleichgültigkeit im religiösen Leben und die Interesselosigkeit mancher an den Pfarreiwerken. Doch tröstet uns der familiäre Geist, der bei uns herrscht, und die bewährte Opferbereitschaft vieler Pfarrkinder.

Fleurier°

Pfarrer: P. Muriset; Vikar: Jos. Boschung
Pont 4; Telefon 9 10 71; Postscheck IV 1053

Katholiken: 1069.

Taufen 31; Konversionen 3; Ehen 16, davon 12 gemischt, unkirchliche 2; Kommunionen 6500; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 153. Auswärtige Gottesienststation: Les Verrières. Auswärtige Unterrichtsstationen: Môtiers, Buttes, St. Sulpice, Les Bayards, Les Verrières, Les Cernets, La Côte-aux-Fées, Les Sagnettes, Le Mont-de-Buttes.

Im Pfarreileben ereignete sich nichts Besonderes. Viele Mühe bereiteten uns die vielen Flüchtlingszüge, die in Verrières die Grenze passierten. Man half an Leib und Seele, so gut man konnte. Herzlichen Dank der Inl. Mission für ihre gütige Unterstützung.

Le Locle°

Pfarrer: Emile Taillard; Vikar: Alfred Pernet
Rue Chapelle 3; Telefon 3 11 86

Katholiken: 2216.

Taufen 54; Konversionen 9; Ehen 24, davon 11 gemischt, unkirchliche 3; Kommunionen 11 300; Beerdigungen 18; Unterrichtskinder 230. Auswärtige Gottesdienststation: Les Brenets. Auswärtige Unterrichtsstationen: Col-des-Roches, Les Brenets.

Das große Ereignis des vergangenen Jahres war der hohe Besuch unseres Hochwsten Bischofs Msgr. Besson, wobei 200 Kinder die hl. Firmung empfangen durften. Die gewohnten Veranstaltungen der Pfarrei erfreuten sich eines guten Erfolges, hauptsächlich der Bazar, der zu Gunsten der von den Pfarrgenossen ersehnten Kirchenrenovation veranstaltet wurde.

Neuenburg°

Pfarrer: J. Juillerat; Vikare: A. Riedo, D. Chardonnens
Faubourg du Crêt 19; Telefon 5 19 89; Postscheck IV 1710

Katholiken: 4630.

Taufen 79; Konversionen 3; Ehen 34, davon 17 gemischt; unkirchliche 4; Kommunionen 49 400; Beerdigungen 38; Unterrichtskinder 323. Auswärtige Gottesdienststation: St-Blaise. Auswärtige Unterrichtsstationen: St-Blaise, Serrière.

Unsere Tätigkeit entwickelte sich in ruhigen Bahnen, da wir alle Pfarreianlässe abhalten konnten, so die hl. Exerzitien, ein Bazar etc. Nur das Leben unserer Jugendverbände hatte unter den verschiedenen Mo-

bilisationen etwas zu leiden. Doch trotz 5 Kriegsjahren können wir immerhin noch normal leben, gewiß ein guter Grund, der göttlichen Vorsehung innig zu danken. Wir hatten wohl auch Mühen und Sorgen, aber was sind sie im Vergleich zu den Leiden, den zeitlichen und sittlichen Ruinen, die uns umgeben. Drum Gott sei Dank für das unschätzbare Geschenk des Friedens!

Einen Idealzustand im religiösen Leben hier zu erreichen, können wir uns nicht träumen. Auf 6 Einwohner trifft es nur 1 Katholiken, und von diesen praktizieren kaum 50 %. Als kleine Minderheit müssen wir in wenig günstiger Umgebung leben. Und wenn auch die 50 % lauer Christen uns größere Sorge und Arbeit bereiten als die eifrigen, so müssen wir dennoch dankbar sein für das reiche Gute, das noch geschieht, gegenüber dem Bösen, das so verlockend und stark sich auswirkt.

Peseux°

Pfarrer: Pierre Bessero
Rue du Château 11; Telefon 6 15 85
Postscheck IV 1414, für Kirchenbau IV 2136

Katholiken: 630.

Taufen 13; Konversion 1; Ehen 2, davon 1 gemischt; nicht kirchliche Trauungen 2; Kommunionen 7100; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 80. Auswärtige Unterrichtsstation: Corcelles.

Wenn auch das vergangene Jahr keine besondern Fortschritte in den Jugend- und Standesvereinen erkennen ließ, so verdienen doch einige Neuerungen der Erwähnung. Der Cäcilienchor wagte sich zum ersten Male zugunsten des Kirchenbaufonds auf die Bühne und erzielte damit einen erfreulichen Erfolg. Den Inhabern von Baukässeli und den Wohltätern von nah und fern schicken wir zum gleichen Zwecke Propagandakarten. Der hochwürdigste Herr, dem wir die Baupläne der künftigen Kirche einsandten, hat daraufhin eine Erhöhung der bisherigen Gabe an die Pfarrei für 5 Jahre zugesagt. Aus den Baukässeli konnte eine Summe von Fr. 1590 entnommen werden, eine beträchtliche Leistung, wenn man bedenkt, daß alle Jahre mit Eifer ein großer Bazar veranstaltet wird und alle Monate noch außerordentliche Sammlungen an Geld und Kleidern für die Flüchtlinge stattfanden. Der Pfarrer besuchte auch regelmäßig das in der Pfarrei gelegene Interniertenlager der italienischen Universitätsstudenten in Chasset. Im April konnten wir zu unserer Freude den ersten Beitrag an die päpstlichen Missionswerke leisten. Am 23. Mai, am Beerdigungstage unseres tief betrauerten Organisten, hörte unsere Kapelle zum ersten Male ein Requiem singen, und am 18. Juni wagte es der gemischte Chor zum ersten Male am Cäcilienfeste von Cernier mitzukonkurrieren.

Am 15. September erschien die erste Nummer unseres Pfarrblattes, welches bei unsern Familien willkommene Aufnahme fand. Die Einfüh-

rung einer österlichen Einkehrwoche und der offenkundige eucharistische Eifer vieler Kinder berechtigt zu großer Hoffnung für die Zukunft, wie auch in materieller Hinsicht die treue Hilfe der Inländischen Mission.

Travers°

Pfarrer: Pierre Vogt
Rue de l'Abbaye; Telefon 9 23 72; Postscheck IV 2059

Katholiken: 725.

Taufen 20; Konversionen 2; Ehen 6, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 4000; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststationen: Couvet, Noiraigue, Champ du Moulin. Auswärtige Unterrichtsstationen: Couvet, Noiraigue, Fréte-reules.

Wenn wir die Ergebnisse diess Jahres mit denen von 1943 vergleichen, überkommt uns einerseits ein Gefühl der Zufriedenheit und anderseits der Niedergeschlagenheit. Wir begrüßen mit Freude einen Zuwachs von 35 neuen Pfarrkindern, der nicht nur vom Geburtenüberschuß herrührt, sondern auch von der Ankunft mehrerer schweizerischer Rückwandererfamilien aus Frankreich. Dazu kommen noch einige kleine Flüchtlinge von Mülhausen im Elsaß, die infolge Verbot die französische Sprache kaum mehr sprechen konnten. So sehr uns die christlichen Familien freuen, die gerne noch ein drittes und viertes Kind annehmen, so ehrend die große Liebestätigkeit besonders den kleinen Flüchtlingen gegenüber ist, so dürfen wir die Augen nicht schließen vor dem bedauerlichen Niedergang katholischen Glaubenslebens in manchen Familien der Pfarrei.

Die 6 Ehen von Katholiken, die trotz ernster Warnung des Priesters ohne den Segen der hl. Kirche eingegangen wurden und von ihr ausschließen, sind weniger der Pfarrei zur Last zu legen, als vielmehr eine traurige Frucht der religiösen Gleichgültigkeit, die überall eindringt. Man wäre tatsächlich versucht, diesen traurigen Abfall stillschweigend zu übergehen und einzig die glücklichen und ermutigenden Erfolge des Pfarreilebens zu erwähnen.

Selbständige Diasporapfarrei

La Chaux-de-Fonds

Pfarrer: Msgr. A. Cottier, Dekan.
Vikare: Mauriz Vauthey, Walter Propst.
Rue du Doubs 47; Telefon 2 16 18.

Katholiken: 5600.

Taufen 113, wobei 12 Konversionen; Ehen 45, davon 15 gemischt; Kommunionen 33 000; Beerdigungen 45; Unterrichtskinder 450. Auswärtige Unterrichtsstation: Les Ponts-de-Martel.

Am 25. Juni 1944 konnten 178 Knaben und 254 Mädchen das hl. Sakrament der Firmung empfangen, und in der ersten Woche des Juli machten 200 Töchter eine vorzüglich gelungene Einkehrwoche mit.

VI. KANTON GENF

Genf, Saint-Antoine

Pfarrer: E. Bouchardy; Vikare: R. Gillon, A. Cantin
Rue Schaub 17; Telefon 2 29 48; Postscheck I 7458

Katholiken: 4500.

Taufen 78, dazu 18 Taufen außerhalb der Pfarrei; Ehen 21, davon 9 gemischt und 3 kirchlich geregelt; Kommunionen 38 000; Beerdigungen 51; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienststationen: Exerzitienhaus und Flüchtlingslager in Petit-Saconnex, Waisenhaus Villa Mathilde. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schule St. Agnes, Schule von Crêts und Schule von Asters.

Nichts Besonderes zu melden!

Genf, Sainte-Clothilde

Pfarrer: Pierre Marquis; Vikare: Amedée Candolfi, Paul Blanc
Boulevard St. Georges 14; Telefon 4 65 37; Postscheck I 4148

Katholiken: 3500.

Taufen 45; Konversionen 3; Ehen 25, davon 10 gemischte; Kommunionen 14 700; Beerdigungen 46, davon 20 aus dem Spital von andern Pfarreien; Unterrichtskinder 250. Auswärtige Gottesdienststation: Kapelle Saint-Michel in La Queue d'Arve. Daselbst auch Unterricht.

Das Jahr verfloß ruhig, ohne nennenswerte Ereignisse. Die Pastoration steht immer den gleichen Schwierigkeiten gegenüber: Große Lauigkeit und häufiger Wohnungswechsel, aber es hat den Anschein, als ob die seelsorglichen Werke allmählich Lebenskraft bekommen, da eine wachsende Anzahl von Gläubigen sich am Pfarreileben beteiligt.

Die Kapelle von Saint-Michel leistet immer gute Dienste, indem dort 50 Kinder den Unterricht besuchen. Den katholischen Glaubensgenossen der deutschen Schweiz danken wir herzlich, daß sie, durch den Diasporakalender über unsere Lage aufgeklärt, uns verständnisvoll neue, wie auch schon getragene Kleider für die Hausarmen dieses Quartiers geschickt haben.

Genf, Sainte-Jeanne de Chantal

Pfarrer: Albert Morey; Vikare: Paul Borcard, Andreas Wehrell
Avenue d'Aire 3; Telefon 2 86 60; Postscheck I 4590

Katholiken: 1600.

Taufen 45; Konversionen 2; Beerdigungen 13; Ehen 18, davon 9 gemischte; Kommunionen 13 200; Unterrichtskinder 150.

Die Pfarrei sieht auf das 14. Lebensjahr zurück. Wir können eine allmähliche Zunahme der Gläubigen konstatieren, obwohl die Quartiere

von Saint Jean und Charmille, welche unsere Pfarrei umfassen, in Genf am wenigsten Katholiken aufweisen. Leider begegneten wir auf unsern regelmäßigen Hausbesuchen einer bedeutenden Anzahl ganz lauer Katholiken, hatten aber Gelegenheit, eine Anzahl Kinder zu taufen und einige unkirchlich geschlossene Ehen kirchlich zu regeln.

Die Finanzverwaltung sollte im Leben der Pfarrei eine Nebensache zweiter Ordnung sein. Infolge der durch die besonderen Verhältnisse geschaffenen Lage aber ist sie indessen zu einer beständigen Tagessorge geworden. Neben den Seelsorgsproblemen drängten sich immer unsere Schulden auf. Gemäß seines Amtes sorgt der Pfarrer für die Seelen, in Sainte Jeanne aber ist es vielmehr seine Aufgabe, die Schulden zu amortisieren und regelmäßig zu verzinsen.

Wie oft hat darob uns fast der Neid übernehmen wollen gegenüber jenen glücklichen Priestern, deren Sorgen sich nur auf das Geistige beziehen, die sich jahraus jahrein nur mit seelsorglichen Arbeiten beschäftigen können: Unterricht erteilen, Beicht hören, predigen, Kranke besuchen, beten und studieren und so in bestem Sinne ein geistliches Leben führen können. Wie sticht dagegen das Leben des Pfarrers einer verschuldeten Pfarrei ab, wo neben dem Brevier das Rechnungsbuch liegt, der alle Augenblicke wieder seine Rechnungen durchgeht, der immer achtgeben muß, einer drohenden Verschuldung auszuweichen. Was beschäftigt ihn? Der ergiebige Eingang der verschiedenen Sammlungen, das glückliche Gelingen einer Zeichnung, die sorgfältige Veranstaltung eines einträglichen Bazars! Dann die unausweichlichen Auslagen und die Bezahlung der Zinsen. Ist er beim Verfall im Stande, durch pünktliche Zahlung der Pfarrei Ehre zu bereiten?

Wie in einer Familie muß das bescheidene Budget eingeschränkt und jede überflüssige Ausgabe vermieden werden. Wie groß auch das Verlangen nach einem schönen Möbel oder irgend einem ansprechenden Stück sein mag, heißt es auch für den Pfarrer verzichten, die Ansprüche der Sakristei einschränken, die Kohlen für das Weihrauchfaß spalten, die Weihrauchkörner sparsam abwägen, die Beleuchtung am Altare, in der Kirche und in den Pfarreisälen einschränken und die schönen Gesänge des Kirchenchores durch ein altes, asthmatisches Harmonium begleiten lassen, dessen nach Atem ringenden Töne kaum mehr Stimmklang haben. Dank der Wohltätigkeit unserer Pfarrkinder und der seit 13 Jahren gewährten Unterstützung der Inländischen Mission haben wir indessen unsere Schulden um Fr. 63 000.– vermindern können, die leider immerhin noch Fr. 142 000 betragen. – Wie sehr wir auch auf außerordentliche Unterstützung und Liebesgaben zählen können, um durchzukommen, werden uns die Unsicherheit und Sorgen des Morgens nicht erspart bleiben.

Möge der lb. Gott die Inländische Mission segnen für die providentielle Hilfe, welche sie der Pfarrei Sainte Jeanne, wie auch den anderen, ähnlich situierten Pfarreien angedeihen ließ.

Genf, Sainte-Marie du Peuple

Pfarrer: Anton Cadoux
Chemin d'Aïre 106; Telefon 2 18 02; Postscheck I 5091

Katholiken: 900.

Taufen 22; Konversionen 2; Beerdigungen 10; Ehen 12, davon 1 gemischte; Kommunionen 5500; Unterrichtskinder 110. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maison des Charmilles.

Im geistigen Leben müssen wir bei jung und alt einen gewissen Rückgang im Empfang der hl. Kommunion wahrnehmen, wohl aus Mangel an tieferer Gottesliebe. Anderseits zeigte sich doch wieder ein fühlbares Anwachsen des christlichen Familiengeistes in der Pfarrei dank der verschiedenen, gut gelungenen Versammlungen und Unterhaltungsabenden. Die Wende der Zeitereignisse läßt bei manchen Katholiken den Wunsch aufkommen, die Kirche oder vielmehr der Klerus möchte die alten festgetretenen Geleise verlassen und sich als Herolde des neuen Geistes an die Spitze stellen. Kühnheit ist notwendig, läuft aber Gefahr, alles anzufallen.

In unserem Finanzhaushalt ist es uns nach Jahren größter Sparsamkeit glücklich gelungen, Fr. 7000.– von unserer Kirchenschuld zu tilgen; sie beläuft sich aber immerhin noch auf Fr. 105 000.–. Dazu kommt, daß der Unterhalt der alten Gebäulichkeiten und die unvermeidlichen Kosten des Pfarreihaushaltes gefährliche Löcher aufreißen, so daß jedermann versteht, daß ohne die providentielle Hilfe der Inländischen Mission der alljährliche Bazar nicht genügt, um für die laufenden Bedürfnisse aufzukommen. Deshalb sind wir vielleicht gezwungen, die Inländische Mission für eine außerordentliche Hilfe anzugehen. Zum voraus unseren innigsten Dank.

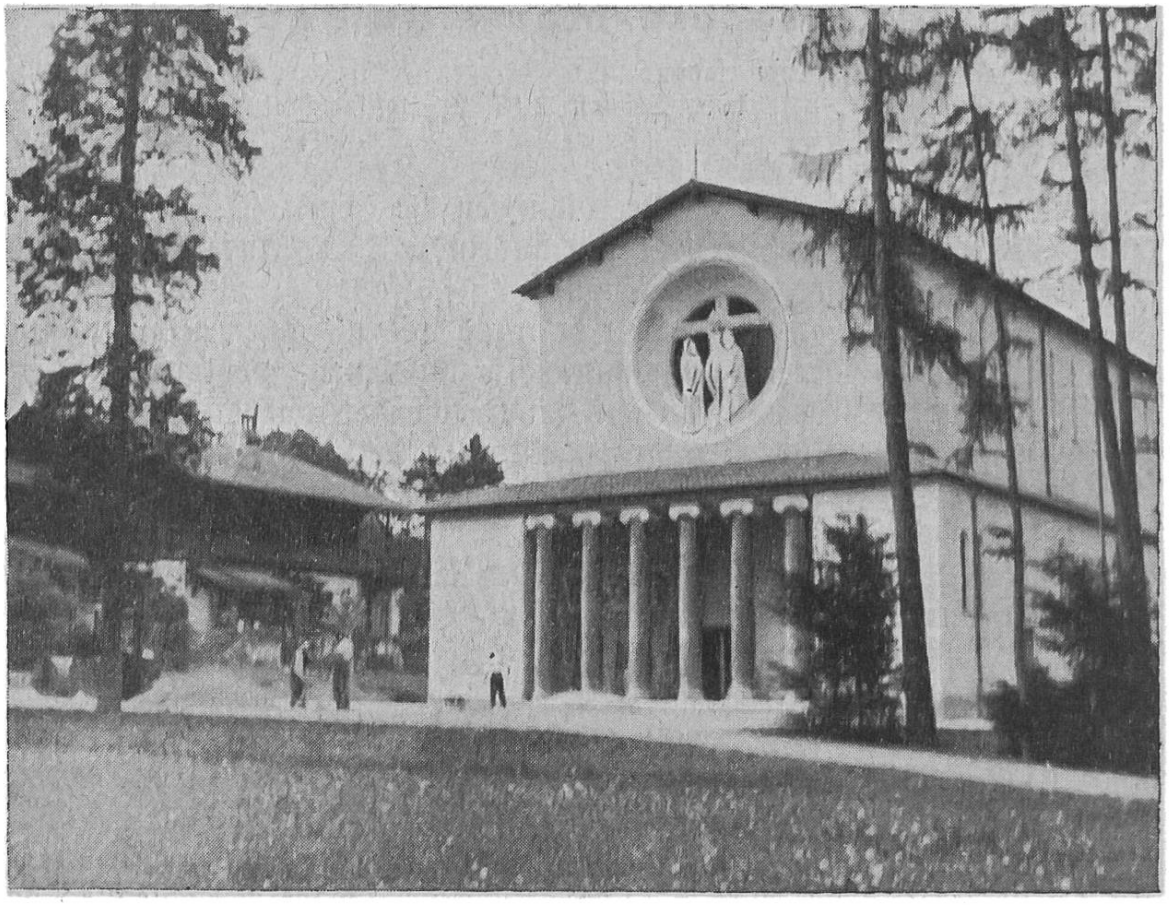
Genf, Sainte-Thérèse

Pfarrer: H. Carlier; Vikar: P. Spaeni
Avenue Peschier 16; Telefon 5 37 10; Postscheck I 7097

Katholiken: 2300.

Taufen 46; Konversionen 8; Ehen 19, davon 10 gemischte; Beerdigungen 9; Kommunionen 22 900; Unterrichtskinder 150.

Das große Ereignis des verflossenen Jahres war die Vollendung des Rohbaues der neuen Kirche. Während den 7 Jahren des Bestandes mußte sich unsere Pfarrei mit einer bescheidenen Kapelle im Pfarrhause begnügen. Trotz Sturm und Wetter gingen die Arbeiten planmäßig vorwärts. Wir hoffen, daß noch zu Anfang des Sommers 1945 die Eröffnung dieser Kirche stattfinden kann. Das ist immerhin eine schöne Leistung in Anbetracht der schwierigen Beschaffung des Baumaterials und der Geldmittel. Wir haben gegenwärtig noch Fr. 286 000.– schwebende Schulden, wahrlich eine schwere Last. Nach Konsolidierung dieser Schuld



Neue St. Theresien-Kirche in Genf

denken wir noch einen Pfarrsaal und endlich noch einen Glockenturm zu bauen. Trotz alledem haben wir Vertrauen und danken der Inländischen Mission für ihre wertvolle Hilfe.

Genf, Sainte-Trinité

Pfarrer: A. Lamouille; Vikar: B. Geinoz
Rue Rothschild 52; Telefon 2 79 25; Postscheck I 577

Katholiken: 2450.

Taufen 44; Konversionen 2; Ehen 29, davon 16 gemischte; Kommunionen 25 400; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 178.

Nichts Besonderes zu melden! Französische Flüchtlingskinder ließen die gewohnte Zahl der Unterrichtskinder ein wenig ansteigen, wie sich auch die Zahl der Taufen infolge gesteigerter Geburtenzahl vermehrte.

Die finanzielle Lage verschlimmerte sich infolge dringenden Reparaturen um Fr. 1000. Herzlichen Dank der Inländischen Mission.

Genf, Deutsche Seelsorge, St. Bonifatius

Pfarrer: Walter Amberg; Vikar: Karl Keller
Avenue du Mail 14; Telefon 4 87 07; Postscheck I 2678

Taufen 9; Konversionen 3; Ehen 9, davon 3 gemischte; Kommunionen ca 15 500.

Als besonderes Ereignis dieses Berichtsjahres sei erwähnt die Feier des 60. Ge-

burtstages des Seelsorgers, die sich zu einer Kundgebung rührender Treue und Opferwilligkeit der ganzen Gemeinde gestaltete. – Die Seelsorge, besonders unter der jungen männlichen Bevölkerung, leidet bei uns wie überall unter der Mobilisation. Die Bonifatiuswerke hingegen erfreuen sich trotz der schweren Zeit einer hohen Frequenz. Wir bitten erneut und sehr dringlich, die nach Genf abwandernden Söhne und Töchter uns zu melden, damit sie von uns unverzüglich erfaßt werden können.

Genf, Italienische Seelsorge, St. Margarita

Missionär: P. E. Larcher; Vikar: P. G. Casaril
Rue de la Mairie 17; Telefon 4 18 82; Postscheck I 6243

Taufen 15; Konversionen 2; Ehen 9; Kommunionen 12 000; Unterrichtskinder 200. Gottesdienststation: Waisenanstalt, Greisenasyl „La Providence". Unterrichtsstationen: Waisenhaus und italienische Schule.

Die stete Sorge um den Unterhalt unserer wohltätigen Anstalten, des Waisenhauses, des Altersheimes und der Providentia mit 130 Insassen vermehrte sich noch im letzten Jahre. Doch dank der göttlichen Vorsehung konnten wir die Schwierigkeiten überwinden. Die Italiener verstehen die Notwendigkeit dieser Institutionen und wissen deren Nutzen in dieser schweren Zeit zu schätzen.

Während des verflossenen Jahres mußten wir unsere Hilfe vielen, fast in der ganzen Stadt zerstreuten Kranken zuwenden. Immer zahlreicher klopfen Arme an unsere Türe. Durch Caritas-Damen und andere Vereinigungen gaben wir uns alle mögliche Mühe, die nötigen Mittel zu beschaffen; erwähnt sei nur die vermehrte geistige und soziale Tätigkeit der Frauen der Katholischen Aktion und des Zirkels Bonomelli.

Auch den vielen Internierten und Flüchtlingen kam unsere Hilfe zu gut. Den Universitätsstudenten wie den Flüchtlingen in den verschiedenen Lagern konnten wir wertvolle religiöse und moralische Dienste leisten durch Abhalten des Sonntagsgottesdienstes, Konferenzen, geistlichen Uebungen und Religionsunterricht etc. Doch gerade die vermehrte Tätigkeit verursachte erhöhte Auslagen. Wir danken der Inländischen Mission für ihre wertvolle Hilfe; aber es bleiben uns immer noch viele Ausgaben zur Bezahlung, was uns aber nicht hindert, vermehrte Arbeit zu leisten. Erwartungsvoll danken wir allen, die uns zu Hilfe kommen.

Genf, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: Dr. E. Chavaz
Studentenheim: Rue de Condolle 24
Telefon 5 49 45; Postscheck I 8252

Weil die Studentenseelsorge einem tiefen Bedürfnis entgegenkommt, wächst ihre Tätigkeit von Jahr zu Jahr. Viele Studenten kommen ins Studentenheim zur Erlangung der nötigen religiösen Fortbildung, die ihnen geboten wird in Vorlesungen über Philosophie, Theologie, Exegese, Rechtsphilosophie und Soziologie in wöchentlichen Versammlungen, Konferenzen und wissenschaftlichen Sitzungen, teils gemeinschaftlich, teils getrennt nach Fakultäten. Leider fehlt unserem Heim immer noch das Wichtigste: eine Kapelle.

Wir konnten auch eine große Anzahl internierter, italienischer Studenten bei uns begrüßen, die bei den Anlässen eifrig mitmachen und begeistert jede Woche einen gut besuchten Bibelabend abhalten. Dank der Inländischen Mission, deren Güte es uns ermöglicht, durchzuhalten und weiter zu entfalten!

Kaplanei Jussy (Pfarrei Meinier)

Kaplan: J. Metral

Katholiken: 120.

Taufen 3; Ehen 2, davon 1 gemischte; Beerdigung 1; Kommunionen 400; Unterrichtskinder 10 – 13.

Gemäß der im Jahre 1944 aufgenommenen Statistik zählt die Gemeinde Jussy 120 Katholiken. Diese Bevölkerung besteht aus einer Anzahl Beamter und ist sehr dem Wechsel unterworfen. Wir haben in der Gemeinde einen Polizei- und 3 Zollposten. Die Seelsorge bei den Beamtenfamilien ist gewöhnlich schwieriger als bei den niedergelassenen Haushaltungen, sowohl wegen ihrer dienstlichen Verhinderung als auch wegen bedeutenderer Entfernung von der Kapelle. Berücksichtigt man die kleine Katholikenzahl von Jussy, so ist die Zahl der Taufen in den letzten 2 Jahren verhältnismäßig groß: 5 im Jahre 1943 und 3 im Jahre 1944. Und in den jungen Familien zählt man nicht weniger als 16 Kleinkinder. Könnten sie doch in der Gemeinde wohnen und hier ein wahrhaft katholisches Heim gründen, so würde das eine Hoffnung für die Zukunft bilden.

Die Kapelle leistet wertvolle Dienste den mobilisierten Soldaten und den Dienstboten, die in andersgläubigen Familien angestellt sind. Wir haben am Sonntag zwei heilige Messen, eine stille Messe um 7¼ Uhr und ein Amt und 10¼ Uhr. Im übrigen ist alle Wochentage heilige Messe um 7½ Uhr.

Einige Flüchtlingskinder besuchen im Schulhaus von Jussy den Religionsunterricht und in der Kapelle den Gottesdienst. Leute aus dem Kriegsgebiet, welche in hiesigen Familien gegenwärtig Unterkunft gefunden haben, erhalten beim göttlichen Meister Trost, den sie notwendig haben, und können hier ihre religiösen Pflichten erfüllen. Der Kaplan steht allen zur Verfügung. Er möchte nur erfolgreich seines Amtes walten und dem Heile der Seelen dienen. Einzig die religiöse Gleichgültigkeit einer großen Anzahl erfüllt ihn mit Sorge. Er dankt der Inländischen Mission für ihre wirksame Hilfe, die ihm erlaubt, inmitten seiner Pfarrkinder von Jussy zu weilen und zu wirken.

Meyrin

Pfarrer: Marcel Dentand; Telefon 2 17 18

Katholiken: 1000 (750 in Meyrin und 250 in Cointrin).

Taufen 16; Ehen 8, davon 3 gemischte; Kommunionen 7000; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder: in Meyrin 90, in Cointrin 30. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Cointrin (Kapelle Unserer Lieben Frau von Loreto).

In Cointrin wurde die Kapelle jeden Sonntag durch H. H. Jugendsekretär Vienne betreut, während der Pfarrer von Meyrin den Unterricht erteilte. Hier entwickelte sich das Pfarreileben in den alten Bahnen ohne nennenswerte Ereignisse. Wir schulden der Inländischen Mission großen Dank für die gebotene Hilfe. Wir wünschen uns immer noch zwei Bauten: Eine Sakristei und einen Pfarrsaal. Trotz der jetzigen Schwierigkeiten hoffen wir, beide eines Tages zu erhalten und ihren Bestim-

mungen zu übergeben. Die so wohltätig wirkende Inländische Mission wird sicher ihre gütige Hilfe fortsetzen. Wir sagen ihr zum voraus innigen Dank.

Petit-Lancy

Pfarrer: Eugen Petite; Avenue du Petit-Lancy 54; Telefon 4 09 71
Postscheck I 5951

Katholiken: 1000.

Taufen 16; Ehen 2; Kommunionen 10 000; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 110.

Bei normalem Verlauf des Pfarreilebens stellten die verschiedenen Vereine für jung und alt, der viele Unterricht und die mühevolle Seelsorge an die Zeit eines einzigen Priesters so große Anforderungen, daß er für regelmäßige Besuche in den Quartieren der Pfarrei kaum Zeit fand, so sehr diese von Nutzen, für das Seelenheil vieler Gleichgültiger von großem Nutzen wären.

Dieses Jahr wurden von Msgr. Haller, Abt von St. Maurice, als Vertreter des kranken Bischofs, an 120 Personen die hl. Firmung gespendet, was für viele eine große Gnade war. Bei diesem Anlasse zeigte sich wieder einmal mehr die Notwendigkeit einer größeren Kirche, da viele keinen Platz fanden. Wann wird sie gebaut werden können, die Christ-Königs-Kirche? Das liegt in den Händen Gottes und unserer Wohltäter!

La Plaine

Pfarrer: L. Rouyet; Telefon 8 80 23; Postscheck I 7956

Katholiken: 320.

Taufen 4; Konversionen 1; Ehen 0; Kommunionen 2000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 38. Auswärtige Unterrichtsstationen: Dardagny, Russin, Schule La Plaine.

Der Kirchenrat faßte dieses Jahr den wichtigen Beschluß, nach der im Jahre 1942 durchgeführten Renovation des Chores unserer Kirche nicht mehr länger mit der Renovation des Schiffes zuzuwarten. Man eignete sich, die Arbeiten möglichst bald zu beginnen.

Um das nötige Geld zusammenzubringen, luden wir die Pfarrgenossen zu Schenkungen ein. Die eingegangenen Gaben, vermehrt durch einen gütigen Zuschuß des Bischofs und der Inländischen Mission, erreichten die Summe von Fr. 8000.–. Wenn man die Armut unserer Pfarrei in Betracht zieht, ist dies ein herrliches Resultat, das von der Liebe unserer Katholiken zu ihrem Gotteshause ein erfreuliches Zeugnis ablegt. Selbstverständlich reicht diese Summe noch nicht aus, da die Kosten auf Fr. 25 000.– berechnet sind. Darum zählt unsere Pfarrei neuerdings auf den Edelmut ihrer Freunde von nah und fern. Mögen sie in großer Zahl uns zu Hilfe kommen, daß wir recht bald die Freude haben, unser neues Heiligtum zu eröffnen.

Pregny-Chambèsy

Pfarrer: Marcel Falquet; Telefon 2 85 51; Postscheck I 7286

Katholiken: 250.

Taufen 5; Konversion 1; Ehen 4, davon 3 gemischte; Kommunionen 2000; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 25.

Wir haben dieses Jahr nichts Außerordentliches zu melden. Wir freuen uns der fortgesetzten alten Ergebenheit und Opferfreudigkeit unserer Katholiken und glauben vertrauensvoll in die Zukunft blicken zu dürfen. Die Zahl guter, christlicher Familien nimmt zu, was zu froher Hoffnung berechtigt. Eine gute Pfarrei ist jene, die eine schöne Anzahl glaubenstreuer Familien besitzt. Denn gute, christliche Eltern sind die besten Mitarbeiter des Seelsorgers.

In finanzieller Hinsicht sind unsere Lasten noch schwer. Verschiedene Arbeiten stehen bevor: neuer Kirchenboden, Renovation der Sakristei, ein würdiger Taufstein. Wir vertrauen weiterhin auf die göttliche Vorsehung und danken auch der Inländischen Mission herzlich für ihre unerläßliche Hilfe.

Satigny

Pfarrer: Peter Chillier; Telefon 8 90 88; Postscheck I 9397

Katholiken 435.

Taufen 4; Ehen 5, wovon 1 gemischt; Kommunionen 2000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 44.

Am Anfang dieses Jahres unternahmen wir planmäßig einen Besuch sämtlicher katholischen Familien, die unter einer ganz protestantischen Bevölkerung leben. Wir zählten 103 katholische Familien mit 340 Gläubigen. Wenn ich noch die 95 katholischen Arbeiter und Arbeiterinnen hinzurechne, die bei protestantischen Unternehmern arbeiten, so besitzt die Pfarrei 435 Glaubensgenossen.

Die Tatsache einer so großen Anzahl von Katholiken ohne eigenen Herd bildet ein wirkliches Problem. Deshalb haben wir dieser Tage den Versuch gemacht, die ganze Jugend, die hieher gekommen ist, um ihr Brot zu verdienen, nach Sprache und Beruf zu sammeln.

Um dringenden Bedürfnissen zu genügen, haben wir im Sinne, anfangs des Jahres 1946 eine Volksmission abzuhalten, um dadurch die Gläubigen zu stärken und eine bedeutende Anzahl Lauer zu einem religiösen Leben aufzuwecken. Möge die frohe Erwartung zur Wahrheit werden, daß die Pfarrkinder verständnisvoll dem Rufe folgen, wie sie es auch in anderen Gegenden getan haben.

Allmählich wird unsere Pfarrei Satigny, die bisher als arm galt, durch ihre Freigebigkeit berühmt. Denn im Jahre 1943 und 1944 konnten wir von unserer Hypothekarschuld Fr. 1000 amortisieren, dazu noch den Beitrag an das Oeuvre du clergé vermehren und anläßlich der österlichen Exerzitien mit den Gaben der Pfarrkinder deren Kosten decken. So

haben wir gute Hoffnung für die Zukunft, doch nur, wenn auch die Inländische Mission ihre Hilfe uns auch fernerhin gewährt. Diesem herrlichen Hilfswerke spricht die katholische Pfarrei von Satigny den tiefsten Dank aus.

Troinex

Pfarrer: Edmund Ethévenon; Telefon 4 67 39

Katholiken: 480.

Taufen 9; Ehen 7; Kommunionen 6000; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 75. Auswärtige Unterrichtsstation: Pinchat.

In der Schule der „Schönen Künste" wurde einer Klasse Studenten für das Diplom zum Abschluß ihrer Studien die Aufgabe gestellt, den Plan für den Bau einer Kirche auf dem Lande im Kanton Genf zu entwerfen, wobei sie als Grundlage die Verhältnisse und Erfordernisse unserer Pfarrei ins Auge faßten. Die eingereichten Arbeiten dieser Akademiker waren sehr interessant und wurden auch von unsern Pfarrkindern mit Begeisterung aufgenommen. Aber wann ist die Ausführung möglich? Auf welchem Grund und Boden?

Selbständige Diasporapfarreien

Chêne

Pfarrer: Ch. F. Donnier; Vikar: Ans. Fragnière.
Avenue Petit Senn 16; Telefon 4 30 96; Postscheck I 7330

Katholiken: 2500.

Taufen in der Pfarrkirche 19, im Spital 9; Ehen 11, wovon 3 gemischt; Kommunionen 10 000; Beerdigungen 29; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Unterrichtsstationen: Primarschule von Chêne-Bourg und Chêne-Bourgeries.

Das bemerkenswerteste Ereignis des Jahres für uns war der hohe Besuch des Hochwürdigsten Bischofs, den wir mit großer Freude in unserer Kirche begrüßen konnten. An diesem denkwürdigen Tage vom 8. Oktober konnten 112 Kinder den Hl. Geist empfangen. Seit Herbst nehmen eine Anzahl französischer Flüchtlingskinder an unserem Unterricht anteil. Trotz wiederholter Hemmungen durch Mobilisation und Aushebungen entwickelte sich das Pfarreileben auf erfreuliche Weise. Am Jahresende wurde für die Kirche ein Dekorationsfonds gegründet zum edlen Zwecke, unsere bisher noch schmucklose Kirche mit Arbeiten aus Künstlerhänden zu verschönern. Unser Postscheckkonto nimmt dafür dankbar gütige Gaben entgegen, mit denen die Inländische Mission und unsere Freunde liebevoll zu einer würdigen Ausstattung mithelfen wollen.

Genf, Notre-Dame

Pfarrer: Jean Blanche; Vikare: P. Dewarrat, P. Bouvier, P. Beffa, E. du Mont
Boulevard James Fazy 22; Telefon 2 31 57; Postscheck I 2850

Katholiken: 10 000.

Taufen 110; Konversionen 9; Ehen 59, davon 17 gemischte; Kommunionen 40 000; Beerdigungen 98; Unterrichtskinder 450.

Der größere Teil der Pfarrei besteht aus armen Arbeiterfamilien, weshalb die sorgfältige Pflege sozialer Werke besonders notwendig ist. Als erstes Werk drängte sich dem neuen Pfarrer kaum nach seiner Ankunft die Gründung und der

Bau einer Volkskrippe im Arbeiterquartier von Paquis auf, deren Arbeiten schon im September in Angriff genommen wurden. Diese sind wichtig, beläuft sich doch der Kostenvoranschlag auf mehr als 60 000 Franken. Wenn diese Zeilen erscheinen, wird die Einweihung unter Teilnahme der kirchlichen und zivilen Behörden schon erfolgt sein. Das Heim kann zirka 50 Kinder aufnehmen und wird in seiner Art vorbildlich für ähnliche Gründungen in der Schweiz sein. Wir laden die Leser dieses Berichtes anläßlich einer Reise nach Genf zu einem Besuche ein und bitten zugleich um ihre gütige Geneigtheit, uns in der so notwendigen sozialen Tätigkeit zugunsten der Armen und Notleidenden wohlwollend zu unterstützen.

Genf, Sacré-Coeur

Pfarrer: Jos. Schubel; Vikare: Gavel, Sauteur und Chevallier
Rue Général Dufour 18; Telefon 4 06 21; Postscheck I 3928

Katholiken: 4500.

Taufen 49; Konversionen 7; Ehen 30, davon 11 gemischte; Kommunionen 53 000; Beerdigungen 38; Unterrichtskinder 250.

Das vergangene Jahr brachte eine willkommene Neuerung. Schon lange träumten wir sehnsüchtig von einem würdigen Raum für das hl. Tauffsakrament, das aus dem armen Menschlein ein Kind Gottes macht. Doch fehlten die nötigen Mittel. Ein anspruchsloses, doch von christlichem Geiste erfülltes Pfarrkind schenkte uns die schöne Summe von 1000 Franken, das Ergebnis langjähriger geduldiger Einsparungen. Nachdem dadurch der Stein ins Rollen gekommen war, flossen rasch weitere Gaben, so daß Architekt Guyonnet die Pläne zu einer neuen Taufkapelle entwerfen konnte, die bereits der Vollendung entgegengeht. Sie macht einen erfreulichen, vornehmen Eindruck und fügt sich würdig in die Renovation der Kirche ein. Wenn dann noch unsere Sehnsucht nach einem Kreuzweg sich erfüllt, ist die Kirchenrenovation glücklich vollendet.

Genf, Saint-François de Sales

Pfarrer: J. W. Laich; Vikar: A. Chapatte und 2 Hilfsgeistliche
Place St. François 23; Telefon 4 62 90; Postscheck I 3392

Katholiken: 6000.

Taufen 244; Konversionen 3; Ehen 20, davon 9 gemischte; Kommunionen 30 000; Beerdigungen 226; Unterrichtskinder 420.

Die höhere Taufzahl hat ihren Grund in der Zugehörigkeit der Frauenklinik zu unserer Pfarrei, wie auch die auffallend hohe Zahl der Beerdigungen ihren Grund darin besitzt, daß in ihrem Bereich sich die Spitäler und Kliniken befinden.

Besondere Ereignisse trafen im vergangenen Jahre nicht ein. Trotz vieler Schwierigkeiten nahm das religiöse Leben seinen ordentlichen Fortgang, nur daß eine gewisse Müdigkeit zu beobachten ist, die wohl von den ausländischen Ereignissen, den vielen Kümmernissen, Sorgen und Vorurteilen aller Art herrühren und viel Leid bereiten. Anderseits haben wir die Genugtuung, wieder aufrichten zu können, so daß die Ueberzeugungen wieder tiefere Wurzeln schlagen. Man muß mit Gottvertrauen vorwärts gehen.

Genf, St. Joseph

Pfarrer: R. Damon; Vikare: P. Vermot, R. Mauris, A. Maillard; L. Magniola, B. Muller
Petit Senn, Eaux Vives; Telefon 5 25 31; Postscheck I 1732

Katholiken: 9000.

Taufen 155; Konversionen 2; Ehen 78, davon 30 gemischte; Kommunionen 83 000; Beerdigungen 104; Unterrichtskinder 400.

Die Kommunionzahl hat erfreulicherweise wieder um 4000 bis 5000 zugenom-

men, wie auch der Gottesdienstbesuch im Zeichen des Aufstieges steht, mit Ausnahme des Hauptgottesdienstes im Winter, wo die Heizungseinschränkung eine nicht geringe Rolle spielt.
Am Jahresschluß konnten wir unsere Baurechnung im Betrage von Fr. 300 000, die wir innert 4 Jahren für die Renovation der Kirche und den Bau eines Pfarrhauses aufwenden mußten, restlos bezahlen; eine bemerkenswerte Leistung in diesen Kriegsjahren, die der Freigebigkeit der Pfarrkinder ein gutes Zeugnis ausstellt. Immerhin ruht auch jetzt noch eine große Schuld auf der Kirche, die zu tilgen uns nun weniger Sorge macht. – Bedeutende Kosten verursachten auch die Ferienkolonien, die 210 Kindern 6 Wochen lang Aufnahme gewährten und unbestritten von großem Nutzen sind.

Genf, St. Paul

Pfarrer: Dr. H. Druetti; Vikar: Albert Zert.
Avenue St.-Paul 6; Telefon 4 59 17; Postscheck I 2153

Katholiken: 1000.

Taufen 31, wovon 19 wohnhaft in anderen Pfarreien; Konversionen 1; Ehen 13, davon 7 gemischte; Kommunionen 13 200; Beerdigungen 15; Unterrichtskinder 85.
Auswärtige Gottesdienststation: Cologny.
Es sind keine besonders wichtigen Ereignisse zu melden. Wir besitzen eine schöne Zahl Gläubiger von erbaulicher Frömmigkeit, großmütiger Wohltätigkeit und treuer Ergebenheit an die Pfarrei, was uns über die Trägheit und Teilnahmslosigkeit der Lauen hinwegtröstet. Die jetzigen, schlimmen Zeitverhältnisse vermehren die Schwierigkeiten der Seelsorge, die in unserer ausgedehnten Pfarrei sonst schon groß genug sind. Gar viele suchen sich dem kirchlichen Leben zu entziehen und schädigen dadurch auch die Lebenskraft der Pfarrei. Trotzdem widmen wir uns mit Gottvertrauen unserer hehren Aufgabe.
In finanzieller Hinsicht schwimmen wir sicher nicht im Ueberfluß. Reparaturen und Unterhalt von Kirche und Pfarreigebäuden verursachen nebst andern Auslagen schwere Lasten und nur mit großer Anstrengung und peinlicher Sparsamkeit konnten wir bis jetzt unser Budget im Gleichgewicht erhalten.
Wenn wir im Jahre 1945 den 30jährigen Bestand der Pfarrei feiern können, so haben wir reichen Grund, der göttlichen Vorsehung für all ihren Segen herzlich zu danken und möchten nur wünschen, daß sie uns gnädig weiter helfe und bei den Pfarrkindern einen lebendigen Glaubensgeist und eine herzliche Anhänglichkeit zu ihrer Pfarrei erhalte, welche mehr denn je auf die Opferwilligkeit ihrer Gläubigen angewiesen ist.